Dresdner Neueste Nachrichten

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Bezugspreise: Bei freier Zustellung ins Haus einschl. Trägerlohn monatlich 2,00 RM. Halbmonatl. 1,00 RM. Postbezug monatl. 2,00 RM. einschl. 43 Rpf. Postgebühren (hierzu 36 Rpf. Zustellungsgeb.) Kreuzbandsend.: Für die Woche 1,00 RM.

Einzelnummer in Dresden und auswärts 20 Rpf.

Schriftleitung, Verlag und Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A., Ferdinandstraße 4

Anzeigenpreise: Grundpreis: die 1spaltige mm-Zeile im Anzeigenteil 14 Rpf., Stellengesuche und private Familienanzeigen 6 Rpf., die 79 mm breite mm-Zeile im Textteil 1,10 RM. Nachlaß nach Maßstaffel I oder Mengenstaffel B. Briefgebühr für Ziffernanzeigen 30 Rpf. ausschl. Porto. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 7 gültig.

Postanschrift: Dresden-A. 1, Postfach • Fernruf: Ortsverkehr Sammelnummer 24601, Fernverkehr 27961–27983 • Telegr.: Neueste Dresden • Berliner Schriftleitung: Berlin W. 35, Viktoriastr. 4a; Fernruf: 219361 – 219366

Postscheck: Dresden 2060 — Nichtverlangte Einsendungen ohne Rückporto werden weder zurückgesandt noch aufbewahrt. — Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsre Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts

Nr. 225 — Sonnabend/Sonntag, 25./26. September 1937 — 45. Jahrgang

Der Führer empfängt den Duce

Mussolini in der Hauptstadt der Bewegung eingetroffen — Triumphfahrt des Führers und des Duce durch die Straßen Münchens

Die Begrüßung in München

Telegramm unsres Korrespondenten

W München, 25. September

Die historischen Tage der Begegnung des Schöpfers des neuen Italiens und des Führers des nationalsozialistischen Deutschlands, der großen Begegnung zweiter Nationen in ihren Führern, haben ihren Anfang genommen. Umgeben vom gesamten Führerkorps der Partei hat Adolf Hitler heute morgen Benito Mussolini bei seiner Ankunft in München willkommen geheißen. Umtost von einer Begeisterung ohnegleichen sind der Führer und Reichskanzler und der italienische Regierungschef durch die Straßen der Hauptstadt der Bewegung gefahren, in denen sich Unzählige drängten, den beiden Männern zuzujubeln, die ein neues Europa und eine geschichtliche Wende geschaffen haben, und der gleiche Jubel begleitete den Duce auf seiner Fahrt vom Prinz-Karl-Palais, wo er Wohnung genommen hat, zur Privatwohnung des Führers, in der er Adolf Hitler seinen Besuch abstattete. Heute mittag legt Mussolini an den Ehrentempeln am Königlichen Platz einen Kranz nieder, und dann erfolgt der große Vorbeimarsch der Parteiformationen vor der Ewigen Wache. Ein Empfang beim Führer wird den ersten Tag des geschichtlichen Besuches beenden, über den Mussolini das schöne Wort gesprochen hat: „Zwei Völker werden einander die Hände reichen und Seite an Seite in die Zukunft marschieren."

Punkt zehn Uhr lief heute vormittag der Sonderzug, der den italienischen Staatschef Mussolini in die Hauptstadt der Bewegung brachte, auf dem Münchner Hauptbahnhof ein. Am Bahnsteig wurde der Duce vom Führer herzlich begrüßt.

Um 9.45 Uhr war die Ehrenaufstellung zur Begrüßung des italienischen Regierungschefs im Münchner Hauptbahnhof vollendet. Die große Halle, die in ihrer festlichen Ausschmückung nicht wiederzuerkennen ist, bot ein überaus farbenprächtiges, nie vorher gesehenes Bild. Am Anfang des Bahnsteigs hatten Ehrenabordnungen der Schwarzhemden und der Balilla Aufstellung genommen. Ihnen schlossen sich die Ehrenspaliere des Jungvolks und der HJ. an. Hinter den Absperrketten drängte sich zu vielen Zehntausenden die Bevölkerung Münchens.

Wenige Minuten vor 10 Uhr traf der Führer mit seiner Begleitung vor dem Hauptbahnhof ein. Langanhaltender, brausender Jubel pflanzte sich vom Bahnhofsvorplatz in die Halle hinein fort, wo dem Führer vom Jungvolk, von der Hitlerjugend und der Balilla ein stürmischer Empfang bereitet wurde. Nachdem Adolf Hitler die Front der Mitglieder des Führerkorps der NSDAP. abgeschritten hatte, nahm er an ihrer Spitze Aufstellung.

Punkt 10 Uhr lief der Sonderzug in die Halle ein. Die Musik intonierte den Lieblingsmarsch Mussolinis, die „Hymne auf Rom". Als Mussolini den Wagen verließ, trat der Führer auf ihn zu und begrüßte ihn mit kräftigem Händedruck und herzlichen Worten. Dann schritten Mussolini und Adolf Hitler die Front des Führerkorps ab. Begleitet von nicht endenden Heilrufen der italienischen und der deutschen Jugend, traten sie auf den Bahnhofsplatz hinaus.

Zehntausende umsäumten den durch lange Reihen von Hakenkreuzfahnen abgeschlossenen Platz, in dessen Mitte die Ehrenabteilungen des Heeres, der Marine, der Luftwaffe, der SS, der SA. und des Arbeitsdienstes aufmarschiert waren. Fanfaren klangen auf; unter Kanonensalut betrat drei Minuten nach 10 Uhr Benito Mussolini in der blaugrauen Uniform eines Kommandanten der Miliz an der Seite des Führers den Platz. Donnernde Heilrufe hallten durch den Raum, während der Duce mit Adolf Hitler zum rechten Flügel der Ehrenaufstellung trat, wo die Musik den Präsentiermarsch spielte. Während die Kapellen die Marcia reale und das Deutschlandlied erklingen ließen, schritten die beiden Staatsmänner die Ehrenfronten ab.

Von den Tribünen her scholl das rhythmische „Duce, Duce" der vielen anwesenden Italiener. 10 000 Fähnchen wogten aus den Fenstern ringsum und immer wieder mischten sich die Heilrufe mit den temperamentvollen Kundgebungen der Italiener.

Fahrt durch die festliche Stadt

Sodann bestiegen der Duce und der Führer, umbraust von dem Jubel der Massen, die Wagen. Ihnen folgten zunächst der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, mit dem Generalsekretär der Faschistischen Partei, Minister Starace, der Reichsaußenminister, SS-Gruppenführer v. Neurath, mit dem italienischen Außenminister Ciano, Reichsminister Dr. Goebbels mit dem italienischen Minister für Volkskultur, Alfieri. Es folgten dann der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei, Himmler, und dann in langer Wagenkolonne die andern hohen italienischen Gäste, begleitet von führenden Männern der Partei und des Staates. Man sah u. a. den Reichsstatthalter in Bayern, General Ritter v. Epp, Gauleiter Staatsminister Adolf Wagner und Reichsleiter Oberbürgermeister Fiehler, die Repräsentanten des Landes Bayern, des Traditionsgaues München-Oberbayern und der Hauptstadt der Bewegung, das gesamte Führerkorps der NSDAP.

Als der Wagen des Führers, in dem auf den Rücksitzen rechts der Duce, links der Führer Platz genommen hatte, die Triumphpforte beim Eingang zur Schützenstraße passierte, da war die Luft erfüllt von einem Orkan des Beifalls und des Ueberschwanges der Freude. Die ganze Straße war wie ein wogendes Meer in Grün und Weiß und Rot.

Hunderttausende, die sich hinter dem Spalier der SS drängten, schwenkten Fähnchen in den Farben des faschistischen Italiens und rote Hakenkreuzfähnchen. Die Stadt München hat den schönsten Schmuck in ihrer Geschichte für diesen großen Tag angelegt. Das Auge ist geblendet von Glanz und Farben, von dem Gold der Liktorenbündel und der Hoheitszeichen, die die Straßen säumen, von der bunten Farbenpracht der Fahnen und Flaggen. Und so wie es am Bahnhof und in der Schützenstraße war, so war es in der ganzen Stadt.

Nach allen Seiten grüßte der Duce immer wieder mit dem faschistischen Gruß. Jetzt war der Karlsplatz erreicht. Masten tragen hier einen riesigen Erntekranz, symbolisches Zeichen eines von reichem Arbeitssegen gekrönten Jahres, wahrlich eine Ehrenpforte besonderer Art. Durch das Karlstor ging die Fahrt dann weiter durch die Neuhauser- und die Kaufingerstraße hinein in das alte geschichtliche München mit seinen ehrwürdigen Bauten.

Nun weitet sich die Straße: der Marienplatz ist erreicht mit dem stolzen Bau des Münchner Rathauses. Den Platz flankieren vergoldete Säulen, die abwechselnd die Wappen deutscher und italienischer Städte tragen. Im Vorbeifahren liest man die Namen: Syrakus, Bochum, Mailand, Königsberg, Genua, Köln und so viele andre mehr. Von jedem Wappen spannt sich ein schmales Fahnenband in den Farben der betreffenden Stadt hinauf zu dem Dachfirst der Giebelhäuser und des Rathauses. Kein Fenster ist hier freigeblieben. Wie Trauben hängen die Menschen übereinander in den Fenstern, und es ist, als ob die Häuserfronten lebendig wären. Denn bis unter die Dächer sind sie ein wogendes Meer von Menschen und Wimpeln.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Zeichnung Pieter (Scherl-Bilderdienst)

Benito Mussolini

Mussolinis Gestalt ist heute, nachdem der Faschismus fast fünfzehn Jahre lang Italien regiert, weit über die grünweißroten Grenzpfähle hinaus im Bewußtsein der Mitmenschen so fest umrissen, und so viele Bücher sind über dem Duce und den Faschismus geschrieben worden, daß es fast müßig erscheint, noch einmal auf gedrängtem Raume den Versuch einer Schilderung zu unternehmen. Dennoch wird der deutsche Leser gerade in diesen Tagen, da der Duce zum ersten Male seit der Machtübernahme durch den Faschismus einem ausländischen Staats- und Regierungschef einen Besuch abstattet (die Teilnahme an den internationalen Konferenzen von Lausanne und Locarno 1922 und 1925, die beiden einzigen Auslandreisen seit der Machtübernahme, ist nicht als solcher Besuch anzusehen), das Bedürfnis nach einer Deutung des Mannes empfinden, der seinem Lande ein neues Gesicht gab und damit eine neue Epoche der europäischen Geschichte einleitete.

Benito Mussolini wuchs in ärmlichen Verhältnissen auf und wurde von seinem Vater früh in die Lehren des Sozialismus eingeweiht. Kein Wunder, daß die vom Sozialismus, von seinem Parteiapparat, von seinen Ausbildungsmöglichkeiten gesteckten Ziele ihm auch als Wege zum eigenen Aufstieg erschienen. Sein Einlenken in die von der sozialistischen Politik gesteckten Bahnen war beinahe selbstverständlich. Aber in Mussolini war früh ein starker Unabhängigkeitssinn lebendig, der sich in den Jahren des Schweizer Exils 1902 bis 1904 in intensiver Lektüre und Studium auswirkte. Man kann ohne Uebertreibung sagen, daß Mussolini seine Jugend hungernd und lesend verbrachte. Entscheidend ist nun, daß er in der Schweiz die Bekanntschaft zweier Männer machte, die zwar Sozialisten waren, den offiziellen Marxismus aber ablehnten. Der in der Schweiz lebende italienische Soziologe Vilfrede Pareto und der französische Soziologe Georges Sorel, von dem er später bekannte, daß er ihm „das meiste verdanke", wurden seine Lehrer. Zu ihren Einwirkungen trat der Einfluß Nietzsches. Man mag es als Zufall betrachten, aber man kann auch einen tieferen Sinn dahinter erblicken, daß Mussolini von früh an so gegen den Marxismus, gegen den mechanistischen Rationalismus einer nur „das größtmögliche, materielle Glück der möglichst vielen" anstrebenden Lehre gefeit wurde, daß er Haltung und Stil, Gefühl und Wille als Antriebe und Formkräfte allen politischen Handelns erkannte. Er ist nie der geistigen Impotenz des herrschenden Marxismus verfallen, den er bereits vor dem Weltkrieg mit den drastischen Worten kennzeichnete: „Ein Riese von Gestalt, der trotz seiner gewaltigen Ausmaße nicht in der Lage ist, eine Jungfrau zu schwängern."

Frühzeitig erkannte Mussolini den Wert der Nation als einer im gefühlsmäßigen und ethischen Bindungen verankerten Größe. Und frühzeitig schon verband er sozialistische und nationale Gedanken und Zielsetzungen. Es ist wohl kein Zufall, daß Mussolini nach seiner Ausweisung aus der Schweiz sich dem auf österreichischem Staatsgebiet lebenden Irridentisten Battisti anschloß, der Sozialist war und für den Anschluß der Italiener in Trient an Italien kämpfte. Mussolini hat aus den Erfahrungen, die er hier gemacht hat, Lehren gezogen, die er in einem, selbst in der italienischen Literatur wenig bekannten Büchlein niedergelegt hat. (Benito Mussolini, Il Trentino. Veduto da un socialista. Note e notizie. Firenze 1911.) Darin stellt er fest, daß der nationale Kampf weder von den bürgerlichen National-Liberalen noch von den Klerikalen, sondern nur vom „Proletariat" geführt werde, denn das Proletariat allein sei kämpferisch gesinnt, im Proletariat allein lebe der Wille zum Machtkampf. Der Einfluß Sorels ist in dieser Verschmelzung sozialistischer und nationaler Gedanken unverkennbar, und Georges Sorel hatte nur zu recht, wenn er prophezeite: „Unser Mussolini ist kein gewöhnlicher Sozialist. Glauben Sie mir: Sie werden ihn eines Tages an der Spitze eines heiligen Bataillons mit dem Degen die Fahne Italiens grüßen sehen. Er ist ein Italiener des 15. Jahrhunderts, ein Condottiere." Dieser Tag sollte bald kommen. Es war der Tag, an dem Mussolini von der Leitung des offiziellen sozialistischen Parteiorgans „Avanti" zurücktrat, weil er, im Gegensatz zur

Parteimehrheit, sich für den Eintritt Italiens in den Weltkrieg einsetzte.

In Ansprachen und Artikeln des von ihm begründeten „Popolo d'Italia" propagierte Mussolini nun die Intervention Italiens in das Völkerringen. Fassen wir seine Beweisgründe zusammen! Zunächst ein ethisches Motiv: die unlösbare Verbundenheit des einzelnen mit seinem Volk! Mussolini ist nie Individualist im demo-liberalen Sinne gewesen; in dem Sinne, zu dem sich in jenen entscheidenden Monaten der offizielle italienische Sozialismus bekannte. Mussolini hat stets an die Einordnung des Individuums in den von der Natur gegebenen Verband der Familie, in den von der geschichtlichen Entwicklung geschaffenen Volksverband und in den Familien und Volk umfassenden, gestaltgebenden Staat geglaubt. Am 18. Dezember 1914 rief er in der Rede von Parma den Sozialisten zu: „Man kann das Vaterland nicht verleugnen. Man verleugnet die Mutter nicht, auch wenn sie nicht all ihre Gaben bietet!"

Zum zweiten erkannte Mussolini, daß Italien endgültig auf den begehrten Großmachtsrang verzichten müsse, wenn es jetzt untätig den Lebenskampf der Völker zuschaute. Ueber Sozialismus, Nationalismus, Gesinnungs- und Parteifragen hinaus offenbarten sich ihm die Lebensgesetze der Staaten. Gewiß, es ging auch dem Chefredakteur des „Popolo d'Italia" um praktische Kriegsziele, um Landgewinn und Erwerb von Einflußgebieten. Aber vor allem zittert in seinen Worten doch die Furcht davor, daß sein Volk der ethischen Forderung des Krieges ausweichen werde und damit sein Land endgültig in die Reihe der Staaten zurücktreten müsse, die nicht selbst das Schicksal der Welt bestimmen. „Man muß sich entscheiden", sagte er am 25. Januar 1915, „entweder Krieg oder das Ende der Großmachtskomödie." Mussolini erfaßte intuitiv, daß der Weltkrieg eine neue Zeit im zwischenstaatlichen Dasein und in der Existenz der einzelnen Völker heraufführen werde, und er bangte davor, daß sein Volk sich in feiger Freiwilligkeit von der neuen Ordnung ausschlösse. Prophetisch rief er aus: „Die alten Mächte des politischen und sozialen Lebens Italiens werden in Trümmer zerbrechen." Internationaler Großmachtrang und gesellschaftliche Neuordnung, außenpolitische und soziale Revolution zugleich bedeutete ihm der Krieg, nationale und sozialistische Elemente verwoben sich unlösbar. Nach dem Weltkrieg konnte er feststellen, daß seine Prophezeiung richtig gewesen war: „Der Krieg ist revolutionär gewesen, denn er hat in Strömen von Blut das Jahrhundert der Demokratie, das Jahrhundert der Zahl, der Mehrheit, der Masse beendet."

Als es dann so weit war, ging Benito Mussolini selbstverständlich und ohne Aufhebens an die Front. Der Mann, der alle Parteikleinigkeiten vergaß und „dem Generalstab die weiteste Handlungsfreiheit" zusichern wollte, ordnete auch sich selbst unter die Notwendigkeiten der großen Sache unter. Er zeichnete sich aus und wurde zum Korporal befördert. Im Jahre 1917 wurde er schwer verwundet. Nach dem Krieg gründete Mussolini die Fasci und begann den innenpolitischen Kampf um die Macht. Damit rückt sein Leben in größere Zusammenhänge und wächst über das rein Biographische hinaus. Hier soll aber von Mussolinis Persönlichkeit und Werdegang gesprochen werden und nicht vom Faschismus, und so gilt es aufzuzeigen, was er von seinem Geist dem Faschismus und dem italienischen Volk gegeben hat. Mussolinis Abneigung gegen Marxismus, Demokratie und Parlamentarismus ist — abgesehen von sachlichen Erwägungen — aus den Tiefen seines Wesens geboren. Er haßt die Trägheit, die Initiativunlust, die sich im Verbrauch nur ererbten Kapitals kundtut. Er haßt den kapitalistischen Egoismus und die anonyme Verantwortungslosigkeit des demokratischen Wahlrechts und der parlamentarischen Mehrheitsbeschlüsse. Er verachtet die vom Marxismus zum Götzen erhobene gestaltlose, nur gezählte, nur nach Ziffern gewertete Masse ebenso wie das träge, „sich auf Diwanen räkelnde Bürgertum". Die Verachtung der gestaltlosen Masse hat sich bei ihm zum Elitegedanken in praktisch-politischer Form verdichtet, und im Haß gegen alles Bourgeoise sind seine Jugenderlebnisse und sein echter Sozialismus lebendig.

Er findet die Menschen des materialistischen Marxismus und des ebenso materialistischen Bürgertums stillos. Und wie er selbst seinen eigenen unvergleichlichen Stil lebt und ausspricht, so will er auch den Italienern des Faschismus wieder Stil, sagen wir: Haltung, geben. „Die Demokratie", erklärte er 1922, „hat dem Leben des Volkes den Stil genommen. Der Faschismus gibt ihm den Stil zurück, d. h. eine Lebensführung, d. h. Farbe, Kraft, das Malerische, das Unerwartete, das Mystische". Mit andern Worten: Mussolini verlangt von der Lebensführung des Italieners gefühlsbedingte und willensmäßige Antriebe, nicht verstandesmäßige Berechnungen. Nichts andres besagt ja auch die in der faschistischen Nationalhymne ausgesprochene Verherrlichung der Jugend. Denn die Jugend, das hat Mussolini immer wieder betont, ist enthusiastisch, stürmisch und opferbereit. Sie verfügt über alle die Eigenschaften, zu denen er sein Volk erziehen will.

Im Frühjahr 1922, noch vor der Machtergreifung, reiste Mussolini nach Berlin, um Deutschland zu studieren. Ueber diesen Aufenthalt hat er in seiner Zeitschrift „Gerarchia" berichtet, und sein Bericht ist ein Beweis für seinen untrüglichen Scharfblick. In jenen verworrenen Nachkriegsjahren, in denen alles drunter und drüber ging, und die Zukunft Deutschlands düster und verhängt war, hat sich der Ausländer Benito Mussolini den Blick nicht trüben lassen. Er durchschaute, daß der damalige Sozialismus kein Sozialismus war. Er sprach der parlamentarischen Demokratie keine Lebensdauer zu, weil sie dem Wesen der Deutschen nicht entspräche, und sah, daß das deutsche Volk auf die Dauer nie die Beleidigung seiner Ehre dulden, auf seine Würde als großes, europäisches Volk verzichten würde. Daß er recht gesehen hat, kann Deutschland heute, nach vier Jahren nationalsozialistischer Regierungsführung, feststellen.

Diese im Leben Mussolinis nicht allzu bedeutende Episode ist außerordentlich bezeichnend für seine staatsmännische Nüchternheit. Der Duce hat die Beziehungen Italiens zum Ausland niemals nach Schlagworten beurteilt, er hat sich nie von Gefühlen leiten lassen, er hat stets nur nach dem Besten seines Landes gefragt, und er hat stets gewußt, daß dessen Wohl nur bei sachlich klarer Kenntnis der andern und ihrer Lebensnotwendigkeiten zu erreichen ist. Schon im Frühjahr 1921 hat er erklärt, daß der Faschismus nicht an die Völkerbundsprinzipien, nicht an die Ideologien der roten Internationalen, nicht an die allgemeine Abrüstung glaubte, sondern es für die Aufgabe Italiens halte, eine wahrhaft europäische Politik des Ausgleichs zu treiben. Es würde zu weit führen, darzulegen, wie der Duce seit der Machtergreifung nach diesen Grundsätzen, die kein bestimmtes diplomatisches Konzept enthalten, sondern nur richtunggebende Verfahrensnormen sind, Italien ein immer größeres Maß internationaler Geltung geschert und ihm schließlich das Imperium geschaffen hat. Uns Deutsche geht daran heute fünfzehn Jahr nach jenem ersten Deutschlandaufenthalt an, daß Mussolini seine Beziehungen zu Deutschland nicht nach weinerlichen Sentiments, nicht nach inhaltlosen Phrasen ausgerichtet hat, sondern nach den Notwendigkeiten Italiens, und in der Gemeinsamkeit der Abwehr des bolschewistischen Weltzerstörungswillens und des Ausbaus einer wahrhaft europäischen Gesamtordnung.

Dr. Heinz Holldack

München in Festesstimmung

Telegramm unsres Korrespondenten

W München, 25. September

Nach einer verdrießlich verregneten Woche ist ein frischer, schöner Herbsttag gekommen. Die Hauptstadt der Bewegung, festlich geschmückt und schon in den Morgenstunden von Hunderttausenden belebt, zeigt sich ihrem Gast aus dem Süden wahrhaft in bestem Lichte. Kaum jemals ist München Sonderstellung als Mittelpunkt der nationalsozialistischen Bewegung nach außen hin so sichtbar geworden, wie in diesen letzten Tagen, da Hunderttausende von Angehörigen aller Parteigliederungen aus dem Reiche hier zusammengezogen wurden, um heute auf dem Königlichen Platz an ihrem Führer und seinem hohen Gast vorbeizumarschieren.

Schon seit Donnerstag war das Straßenbild ganz durch die braunen und schwarzen Uniformen beherrscht. Von der SS sind außer zwei Bataillonen der Standarte Adolf Hitler die geschlossenen Standarten „Deutschland" und „Germania", die Totenkopfverbände, die Nürnberger Absperrformationen, die Pionier- und Nachrichtensturmbanne in München versammelt. Von der SA. außer der des Gaues vor allem die Standarte „Feldherrnhalle", die auch den aus dem ganzen Reich nach hier gekommenen 1611 Standarten und Feldzeichen der Bewegung das Ehrengeleit gibt. Dazu kommen 2000 Arbeitsmänner aus Süddeutschland und Thüringen, NSKK. und NSFK. aller Gaue, HJ. und BDM. aus dem Hochland, Junker der Burg Vogelsang, motorisierte HJ. und Polizei und nicht zuletzt die Politischen Leiter aller Art, darunter viele alte Kämpfer mit dem Blutorden, die als Marschblock für sich marschieren werden.

Von siebzehn Schulen und zahlreichen Sälen aus, die neben den Münchner Kasernen für die Unterbringung benötigt wurden, marschierten alle diese Einheiten in Schwarz, und Braun und Graugrün schon am frühen Morgen zur Stadtmitte zum Bahnhof. Mit besonderem Stolz aber marschierten in ihrer Mitte die Münchner Jungvolkführer, die das Ehrenspalier für den Duce vom Bahnsteig bis Bahnhofsausgang bildeten, und die Gruppe der BDM.-Mädel, die ihn schon in der Schalterhalle begrüßen durften.

Besondere Aufmerksamkeit erregte dann noch der Aufmarsch der Ehrenkompanie der Marine, gestellt von der ersten Marineunteroffizierslehrabteilung in Kiel-Friedrichsort, für München ein seltener Anblick.

Frühzeitig setzten sich auch schon die Zuschauermassen in Bewegung, um an dem Wege vom Bahnhof bis zur Wohnung des Führers am Prinzregentenplatz einen guten Platz zu bekommen. Viele Tausende von Fremden, selbst aus dem Auslande, sind in den letzten Tagen nach München gekommen, um den Tag mitzuerleben. Die Hotels und Gasthöfe sind bis auf den letzten Platz belegt, und die öffentlichen Verkehrsmittel konnten schon gestern des Massenandranges kaum Herr werden.

Bereits am Freitag war eine große Zahl ausländischer und deutscher Journalisten in München eingetroffen, besonders stark sind natürlich die italienischen Journalisten vertreten.

Ist auch die ganze Stadt reich geschmückt — außer den öffentlichen Gebäuden zeigen die Privathäuser, vor allem im Bahnhofsviertel, neben den deutschen Farben lange Reihen italienischer Fähnchen —, so sind es natürlich besonders die künstlerisch ausgestalteten großen Plätze, die Anziehungskraft ausüben. Das ist neben dem Bahnhofsplatz mit den zwei riesigen, von goldenen Adlern gekrönten Liktorenbündeln und dem hohen vierfachen Triumphbogen in Grün am Eingang zur flaggenüberwehten Schützenstraße zunächst der Marienplatz. Hier sind die Häuserfronten bis zum ersten Stockwerk ganz mit Grün verkleidet, und von den Dächern hängen riesige Fahnen in den Farben von 60 deutschen und italienischen Städten herab, unten an einer niedrigen Säule befestigt, die das in Gold geprägte Wappen der betreffenden Stadt trägt — ein ebenso großartiges wie festlich buntes Bild.

Ein weiterer Höhepunkt des Straßenschmucks sind die Via Triumphalis in der nunmehr ganz ausgebauten Prinzregentenstraße, das blumen- und brunnengeschmückte Haus der Deutschen Kunst, das in Matigold erneuerte Prinz-Karl-Palais, in dem der Duce heute wohnt, mit seiner klassizistisch vornehmen Front, als Gegenspiel dazu auf dem Hochufer der Isar der Friedensengel mit großen vergoldeten Plastiken davor und reichstem Fahnenschmuck auf den Rampen zu beiden Seiten der schlanken Säule. So reiht sich ein prächtiges Bild an das andre. Ganz München ist heute ein einziger Flaggenwald.

Aber den stärksten Eindruck an diesem Morgen hinterließen doch die Massenaufmärsche der Menschen, auf deren Gesichtern erwartungsvolle und festliche Stimmung abzulesen war. Schon als der Sonderzug des Duce in Kiefersfelden auf reichsdeutschem Boden eintraf, standen auf dem Platz vor dem Bahnhof die straff gerichteten Reihen der Ehrenkompanien. Alle Augen warteten auf den Führer, der jeden Augenblick eintreffen mußte, um seinen und unsern hohen Gast zu empfangen. Die Tribünen vor dem schon von acht Uhr an abgesperrten Bahnhofsplatz waren bis auf den letzten Platz besetzt. Der Fernverkehr auf dem Hauptbahnhof wurde durchgeführt, der Zugang zum Bahnhof jedoch wurde durch die Seitengänge geregelt.

An der Feldherrnhalle vorbei

(Fortsetzung von Seite 1)

Die Fahrt Mussolinis durch die Stadt geht weiter zum Max-Josef-Platz mit der stolzen Attika des Nationaltheaters. Der ganze Platz strahlt im pompejanischen Rot, mit dem die Häuserfront verkleidet ist.

Nun geht die Fahrt einen geschichtsträchtigen Weg der nationalsozialistischen Bewegung: die Residenzstraße entlang, den ganzen Weg vom 9. November 1923. Ganz langsam fährt der Wagen mit dem Duce und dem Führer am Mahnmal vorbei. Das Gesicht des Duce, das bisher von Freude erfüllt war, ist ernst geworden, und jetzt hebt der Duce den Arm und grüßt mit dem faschistischen Gruß die 16 Toten vom 9. November 1923, die ersten Märtyrer der nationalsozialistischen Bewegung. Und in ihnen die vielen Hunderten von Toten, die im Getümmel des Kampfes um die Macht und um Deutschland am Wege geblieben sind.

Ueber der Stätte des Mahnmales hängt die schwarze Fahne mit den Sigrunen, die für alle Zeiten an festlichen Tagen über dieser Stätte weht. In dieser Stunde begreifen wir eben: Die 16 Helden vom 9. November 1923 haben mit ihrem Blut nicht nur den Weg bereitet für das nationalsozialistische Reich, sie haben auch den Weg ebnen helfen für die denkwürdige Begegnung des Duce mit dem Führer in der Hauptstadt der Bewegung.

Als die Wagenkolonne aus der Enge der Residenzstraße in die Weite des Odeonsplatzes hineinfährt, da bricht die Sonne durch und der weite Platz mit seinen ockergelben Häuserfronten ist plötzlich ganz von Wärme und Licht erfüllt. Die Ludwigstraße, die wie zum Tage der Deutschen Kunst in leuchtendem Rot strahlt, ist plötzlich in eine feurige Glut getaucht, und in goldenem Glanz strahlen Liktorenbündel und Hoheitszeichen von den roten Fahnen.

Durch das Ehrentor biegt nun die Wagenkolonne in die von-der-Tann-Straße ein. Aus dem Grün des Englischen Gartens leuchten weit die Säulen des Hauses der deutschen Kunst. Dann hält der Wagen mit dem Duce und dem Führer vor dem Prinz-Karl-Palais, wo beide den Wagen verlassen. Nur die engste Begleitung folgt dem Duce und dem Führer in das Haus, das dem Duce Heim während seines Aufenthalts in der Hauptstadt der Bewegung sein wird. Der bayrische Ministerpräsident Ludwig Siebert empfängt hier als Hausherr den Duce, um ihm das Haus zu übergeben. Die übrigen Wagen, mit dem Wagen des Stellvertreters des Führers und des Generalsekretärs der Faschistischen Partei, Minister Starace, an der Spitze, fahren weiter zu dem Hotel.

Nachdem er seinen Gast bis zum Prinz-Karl-Palais begleitet hatte, fuhr der Führer zu seiner Wohnung am Prinzregentenplatz, der ebenfalls schon seit den frühen Morgenstunden von Zehntausenden umlagert war.

Gegen 11.55 Uhr begab sich dann Mussolini, begleitet vom Stellvertreter des Führers, Reichsminister Heß, und dem in weiterem Wagen mitfahrenden Gefolge des Führers ebenfalls dorthin, um Hitler den ersten offiziellen Besuch abzustatten.

Die Prinzregentenstraße, jetzt von gedämpftem Sonnenlicht überflutet, bot dem Duce ein Bild von einzigartigem Glanz. Besonders schön war der Anblick des Friedensengels, zu dessen Füßen junge Mädchen in Weiß auf den von italienischen und deutschen Fahnen umringten Treppen standen und den Gast des Führers mit hellen Stimmen grüßten. Der Duce stand während der Fahrt aufrecht in seinem Wagen und dankte unaufhörlich nach allen Seiten für die Huldigungen der Menge.

Am Prinzregentenplatz, auf dem man nur den Doppelposten der SS vor dem Haus des Führers sah, erwartete Adolf Hitler Mussolini vor der Tür. Sie begrüßten sich mit einem Händedruck und gingen dann sofort in das Innere des Hauses.

Von allen Seiten drängten nun die Massen an und brachen immer wieder in neue Heilrufe aus, damit die beiden Staatsmänner sich ihnen am Fenster zeigen sollten. Aber ihr Bemühen war vergeblich — Adolf Hitler und Mussolini hatten sich zu ihrer ersten politischen Besprechung zurückgezogen.

Der Empfang an der Reichsgrenze

× Kiefersfelden, 25. September. (Durch Funkspruch)

Der italienische Regierungschef Mussolini traf um 8.52 Uhr in Kiefersfelden an der deutsch-österreichischen Grenze in der Nähe von Kufstein auf deutschem Boden ein. Der Duce wurde von dem Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, herzlichst begrüßt. Beide setzten gemeinsam die Fahrt nach München fort.

Der Sonderzug, mit dem der Stellvertreter des Führers dem italienischen Regierungschef bis zur Grenze entgegenfuhr, traf kurz vor der Ankunft Mussolinis auf dem kleinen Bahnhof Kiefersfelden ein. Den Stellvertreter des Führers begleiteten von deutscher Seite der deutsche Ehrendienst, der dem italienischen Regierungschef während seines Aufenthaltes in Deutschland beigegeben ist und dem Reichsminister Dr. Frank, der Kommandierende General des IV. Armeekorps Dresden, General der Infanterie List, der Chef des Protokolls, Gesandter v. Bülow-Schwante, der deutsche Botschafter in Rom, v. Hassell, und der persönliche Adjutant des Stellvertreters des Führers, Amtsleiter Leitgen, angehören.

Mit ihnen waren der italienische Botschafter in Berlin, Attolico, nebst Botschaftsrat Magistrati, ferner der italienische Generalkonsul in München, Gesandter erster Klasse Pittalis, der stellvertretende Protokollchef Graf Cittadini, der bereits vor einigen Tagen von Rom nach Berlin gekommen war, dem Duce entgegengefahren, um ihm das Geleit nach München zu geben.

Das kleine Kiefersfelden, ein schmuckes Grenzstädtchen, erlebte einen großen Tag. Es war der erste deutsche Ort, den der Schöpfer des neuen Italiens auf seinem ersten Staatsbesuche berührte. Der von den tannenbestandenen Bergen umrahmte Ort mit den typischen bayrischen Bauernhäusern hatte zu Ehren Mussolinis ein prächtiges Festkleid angelegt. Das Bahnhofsgebäude war mit Tannengrün und Girlanden geschmückt, von denen Schleifen in den italienischen Farben herabhingen. Von weiß schimmerndem Spruchband grüßten den hohen Gast die Worte: „Deutschland heißt den Duce willkommen!" Die ganze Bahnstrecke war zu beiden Seiten mit den Fahnen des faschistischen Italiens und des nationalsozialistischen Deutschlands eingesäumt.

Als der Sonderzug sichtbar wurde, setzte die Musik mit der italienischen Königshymne und dem Siegeslied der faschistischen Bewegung, der Giovinezza, ein. Der Stellvertreter des Führers erwartete mit dem Ehrendienst und den übrigen zum Empfang Erschienenen den Zug auf dem Mittelperron.

Grenzenloser Jubel und Begeisterung klangen auf, als der Sonderzug langsam in den Bahnhof einfuhr.

Die Menschenmenge lief dem Zuge entgegen. Nun zeigte sich im dritten Wagen Mussolini in Faschistenuniform am Fenster. Er lachte und grüßte die ihm zujubelnde Menge.

Der Stellvertreter des Führers, der Ehrendienst, Botschafter v. Hassell und Botschafter Attolico bestiegen den Salonwagen des Duce. Unter den Klängen der deutschen Nationalhymnen verließ der Sonderzug nach kurzem Aufenthalt die Station Kiefersfelden, um den italienischen Regierungschef in die Hauptstadt der Bewegung, München, zu führen.

Auf der ganzen Strecke von der Reichsgrenze bis zu dem besonders festlich geschmückten Rosenheimer Bahnhof war kein Haus ohne Fahne, ohne Girlanden und Tannengrün. Tausendfach sah man die Zeichen des Hakenkreuzes neben den italienischen Symbolen. Auch die an der Bahnstrecke gelegenen großen Fabrikanlagen hatten sich zu dem bedeutungsvollen Tag geschmückt, und selbst von den hochgelegenen Höfen der Bergbauern im Inntal grüßten Fahnen herab.

Auf der ganzen Strecke war die Bevölkerung an den Schienenweg geeilt. Ueberall stand die deutsche Jugend, die mit hellen Stimmen dem Freunde Deutschlands ihren Willkommensgruß entbot, in vorderster Reihe. Von den Neubauten grüßten die Arbeitsmänner mit erhobener Rechten und die Bauern auf dem Felde winkten herüber. Auf allen Wegen, die die Strecke kreuzten, standen Wagen, überfüllt mit jubelnden und begeisterten Menschen.

Immer wieder trat Mussolini an das Fenster, um für diesen Willkommensgruß zu danken. Er winkte ihnen zu, lachend und sichtlich erfreut über die Herzlichkeit und Ursprünglichkeit dieser Huldigungen.

Stürmische Huldigungen auf der Fahrt durch Italien

× Rom, 25. September

Auf der Fahrt Mussolinis durch Italien hatte sich auf allen Bahnhöfen eine begeisterte Menge eingefunden, um dem Duce stürmische Huldigungen darzubringen, der, wie „Agenzia Stefani" in ihren Berichten aus Florenz betont, „auf seiner Freundschaftsreise zur nationalsozialistischen Nation, die den gleichen Willen zur sozialen Ordnung und den gleichen Wunsch nach Frieden und die gleiche Reife zur geistigen und sittlichen Größe wie das faschistische Italien hat, von der Liebe des Volkes begleitet wird". In Bologna wurde der Duce auch von seiner Gattin begrüßt, die mit den beiden jüngsten Kindern, Romano und Anna-Maria, von Rocca delle Caminate heruntergefahren war.

Der Führerbau am Königlichen Platz

Ein neues Denkmal nationalsozialistischen Schaffens

× München, 25. September. (Durch Funkspruch)

In seiner ruhigen klassischen Klarheit und Schönheit ist der Königsplatz in München seit seinem Bestehen einer der monumentalsten Plätze der Welt. Zu seiner architektonischen Vollkommenheit fehlte nur der Abschluß nach Osten, den erst Adolf Hitler mit der Errichtung der großen Parteibauten an der Arcisstraße schuf. Bald nach der Machtergreifung war mit dem Bau begonnen worden. Im Herbst 1935 waren die Bauten im Rohbau fertig. Der Verwaltungsbau konnte bereits vor einigen Monaten seiner Bestimmung übergeben werden. Der Führerbau dagegen ist in seiner Inneneinrichtung am Freitagabend vollendet worden.

Heute am frühen Morgen hatte die Weltpresse Gelegenheit, das Innere des Hauses zu besichtigen. Das Gebäude baut sich im Innern auf den gleichen Maßeinheiten für alle Räume auf, wie der Verwaltungsbau. Eine völlige Harmonie herrscht auch hier zwischen dem Inneren und Aeußeren des Gebäudes. Zum Unterschied vom Verwaltungsbau stehen aber im Führerhaus die repräsentativen Räume gegenüber den Arbeitsräumen im Vordergrund.

In der Mittelachse befinden sich im ersten Obergeschoß der große Saal, der für feierliche Akte der Bewegung bestimmt ist. Von überwältigendem Eindruck ist die edle künstlerische Vornehmheit der engeren Ausgestaltung des Hauses. Wandelhallen und Treppenhäuser sind mit hellem Juramarmor verkleidet. Die große Halle trägt an ihrem Halbrund im oberen Teil herrliche Gobelins mit Darstellungen der Herkulessage.

Vom südlichen Treppenhaus aus gelangt man an der Stirnseite zunächst in die Räume für die beiden Adjutanten des Führers, Obergruppenführer Brückner und Brigadeführer Schaub. Vom Zimmer des Obergruppenführers Brückner aus gelangt man in das Arbeitszimmer des Führers, das in matem Braun gehalten ist. Gemälde von Feuerbach, Böcklin und Menzel schmücken die Wände. Das Arbeitszimmer des Führers ist von einer unerhörten Raumwirkung und behaglich, mit vornehmstem künstlerischen Geschmack eingerichtet. Vor dem Fenster gibt der große Balkon einen schönen Blick auf den Königsplatz.

Die Ostfront des Obergeschosses entlang ziehen sich Empfangs- und Repräsentationsräume, die wie alle Räume des Hauses sich durch die gleiche geschmackvolle Innenausstattung auszeichnen. Die Möbel sind von Professor Gall nach dem Vorbild Paul Ludwig Troosts entworfen worden. Außer den Wandelhallen und Repräsentationsräumen im Hauptgeschoß liegen in den Geschossen an allen Fronten Arbeitsräume.

•

Am Vorabend des Besuches des italienischen Regierungschefs legte der stellvertretende Gauleiter des Traditionsgaues, Nippold, im Auftrage des Führers an den Sarkophagen in den Ehrentempeln am Königlichen Platz Lorbeerkränze mit Blumen und Hakenkreuzschleifen nieder.

SLUB
Wir führen Wissen.

Von Sonntag zu Sonntag

Was im Ausland geschah — Ein Querschnitt durch die Weltpolitik der Woche

Führer und Duce

Der Führer des neuen Deutschlands, der Schöpfer des Nationalsozialismus, hat den Führer des neuen Italiens, den Schöpfer des Faschismus, in der Hauptstadt der Bewegung, in Deutschland willkommen geheißen. Zwei Männer, die ihr Volk zu Einheit und Kraft zusammengeschlossen haben, zwei Staaten, die eine neue Ordnung in Europa offenbaren, zwei Revolutionen, die eine Zeitwende in der Geschichte gebracht haben, zwei Nationen, die eine Neugeburt erlebten, haben sich heute die Hand gereicht. Zwei Nationen, die Schulter an Schulter stehen im Kampf gegen Chaos und Zersetzung und in der Arbeit am Aufbau eines wahrhaften Europa. So ungewohnt ist anscheinend manchen in Europa der Anblick solcher Gemeinschaft, die auf gleiches Wollen und weltanschauliche Verwandtschaft gegründet ist und nicht auf den Nenner eines Militärbündnisses oder einer diplomatischen Allianz aller Art gebracht werden kann, daß immer wieder, mit beträchtlichem Aufwand an geographischen, historischen, psychologischen Argumenten, versucht wird, die Achse Berlin—Rom als eine europäische Unnatürlichkeit hinzustellen. Daß zwei Völker von so ausgeprägter Eigenart und von solchem Stolz auf ihr eigenes Volkstum, wie das faschistische Italien und das nationalsozialistische Deutschland keine Zwillinge in der Völkerfamilie sind, es auch gar nicht sein wollen, ist so selbstverständlich, daß es gar keiner besonderen Betrachtung der völkischen Verschiedenheit dieser beiden Nationen bedarf. Daß es zwischen zwei Großmächten — genau wie zwischen zwei noch so eng verbundenen Menschen — Fragen geben kann, auf die aus verschiedener Blickrichtung Antwort gefunden werden kann, ist noch nie bestritten worden. Aber wenn nun schon die andern so emsig nach den Verschiedenheiten suchen, so mögen auch die Gemeinsamkeiten einmal aufgezeigt sein, auf deren Grund die deutsch-italienische Gemeinschaft ruht, die nicht aus Sentiments, sondern aus Schicksalsgemeinschaft erwachsen ist.

Parallelen des historischen Schicksals

Auch aus historischer Schicksalsgemeinschaft. Wenn sich der Blick heute zur Stunde der historischen Begegnung in München zurück in die Vergangenheit der beiden Völker richtet, so sieht er die Jahrhunderte des Ersten Reiches, in dem die Kaiser des Hochmittelalters die Reisen der deutschen und der italienischen Königskrone zugleich trugen und zu Aachen und zu Pavia gekrönt wurden. Drei Jahrhunderte lang lebten Deutsche und Italiener in historischer Gemeinschaft, und als diese Gemeinschaft zerbrach, erfuhren das deutsche und das italienische Volk die Gemeinsamkeit gleichen Schicksals, sich nicht zur nationalen Einheit bilden und erst als die letzten in den Kreis der großen Nationalreiche Europas treten zu können. Die Kleinstaaterei des Deutschlands des versinkenden Ersten Reiches und das Duodez des Italiens der Gotik, der Renaissance, des Barock und des Rokoko, in dem habsburgische Vizekönige vom Manzanares, habsburgische Statthalter von der Donau und bourbonische Könige herrschten, sind eine geschichtliche Parallele. Eine noch größere wird die nationale Einigungsbewegung der beiden Völker im neunzehnten Jahrhundert. Zu gleicher Zeit fast hebt der Weg zum Reich für das deutsche und das italienische Volk an, die beide noch dem Meister des Biedermeier, Metternich, als geographische Begriffe erschienen. Die Gleichartigkeit der historischen Rolle Bismarcks und Cavours ist von den Zeitgenossen schon erkannt worden, und das Deutschland und das Italien des neunzehnten Jahrhunderts treten beide als die neuen, die jungen Mächte in den Kreis der europäischen Großmächte. Wobei Italiens Weg sich langsamer noch vollendet als der Deutschlands. Niemals wird man Mussolinis Wille zum Eintritt Italiens in den Weltkrieg in seiner vollen Tiefe verstehen, wenn man nicht erkennt, daß dieser Krieg für Italien in die große Tradition der italienischen Einigungskriege gebettet ist, mit dem Gewinne Triests und des Landes der italienischen Irredenta den Abschluß des 1859 und 1866 mit der Loslösung der Lombardei und Venetiens von der habsburgischen Herrschaft beschrittenen Weges, die Vollendung der italienischen Einheit bedeutet. Diese nationale Entwicklung ist die große deutsch-italienische Parallele des neunzehnten, die nationalrevolutionäre Erhebung und Erneuerung wird die noch größere Parallele des zwanzigsten Jahrhunderts.

Der gleichzeitige und gleichgeartete Aufstieg Deutschlands in der nationalsozialistischen und Italiens in der faschistischen Bewegung ist ein weltgeschichtliches Faktum, und die Verwandtschaft zwischen dem neuen Deutschland und dem neuen Italien liegt vielfältig vor aller Augen. Das Bekenntnis zur Nation als Quelle alles Seins, die Erkenntnis der Arbeit als eines nationalen Grundelements, die Schaffung des inneren Friedens und Ueberwindung des Klassenkampfes, die Errichtung wahrhafter Staatsautorität, die Schöpfung wirklicher Volksgemeinschaft, die Absage an allen völkervernichtenden Internationalismus, der Abwehrkampf gegen marxistisch-bolschewistische Zersetzung, alles dieses eint die beiden Nationen. Und wenn Mussolini dem ersten Artikel in seinem eigenen Blatte die stolze Ueberschrift gab: „Kühnheit“, wenn er erklärt: „Der Faschismus wird am klarsten durch ein einziges Zeitwort definiert, und dieses Zeitwort heißt: ‚wollen‘“, wenn er verkündet: „Der Faschismus ist eine Glaubensbewegung, er stammt aus großen historischen Voraussetzungen und aus dem Blute einer Nation“, so ist dies ein Geist, der auch im Nationalsozialismus Gestalt gewonnen hat. Und in verwandtem Geiste finden sich auch das Deutschland Adolf Hitlers und das Italien Benito Mussolinis in der Gemeinsamkeit der Erkenntnis, daß der Friede der Welt auf der Existenz freier und ihrer selbst bewußt gewordener Völker und deren Zusammenarbeit beruht. Finden sie sich in der Gemeinsamkeit des Willens, solchen wahrhaften Frieden, solche wahrhafte europäische Zusammenarbeit zu schaffen.

Wirkliche Zusammenarbeit! Nicht die mit den Lippen vorgetäuschte und im Herzen sehr anders gemeinte „Friedenspolitik“, die den Völkerbund zu einem Zerrbild hat entarten lassen und die sich höchst aufschlußreich wieder in den Reden dieser Woche in Genf enthüllt hat. Das Wort „Friede“ stand am Anfang und Ende jeder dieser Reden; aber ein französisches Blatt sogar konnte die Rede des Sprachrohrs Stalins, Herrn Litwinow-Finkelsteins, nicht anders wie eine „Aufreizung zum Konflikt“ bezeichnen, was denn eine interessante Illustrierung der Worte des französischen Außenministers bedeutet, daß eine „Krise des Friedens“ bestehe. Wo die Väter dieser Krise zu suchen sind, darüber hat man in dieser „großen Woche“ der Drohreden Negrins, Litwinows und Caballeros, der geöffneten Schleusen aller bolschewistischen Hetze in der Moskauer und der rotspanischen Tonart langsam auch in Kreisen mancher Delegierten in Genf Aufschluß gewonnen, und die Heimstätte ruhiger, zwar fester, aber in keiner Weise die Spannungen verschärfender Haltung inmitten der europäischen Erregung dieser Woche war nicht London, nicht Paris, sondern — Rom, das sich eins dabei wußte mit Berlin.

Mißglückte Machtprobe

An dieser Haltung und an dieser Gemeinsamkeit hat sich der Versuch von Nyon verflüchtigt, eine Machtprobe im Mittelmeer zu veranstalten. Die Beherrschung des Mittelmeers durch die englisch-französische Gemeinschaft zu demonstrieren, das schien manchen der in Nyon Versammelten der Weisheit von Nyon letzter Schluß und höchster Zweck, und nicht nur die „Piraten“ sollten wohl die englisch-französischen Geschwader zwischen Oran und Zypern schrecken. Willkommene Bekundung auch der „Entente“ zwischen Frankreich und England für die Volksfrontkreise in Frankreich, die diese Entente in die Bannmeile ihrer „antifaschistischen“ Politik einbeziehen möchten. Es wird nicht zu leugnen sein, daß auch in England sich Sympathien für diese Bestrebungen gezeigt haben, und vielleicht hat das Widerspiel zwischen diesen Sympathien und den in der englischen Politik auch sichtbaren Tendenzen, über der Gemeinschaft mit Frankreich keineswegs einen Ausgleich mit Italien zu vergessen, der Londoner Politik den schillernden Charakter verliehen, der in dieser Woche offenbar war. Viele Stimmen, in Italien, in Frankreich, in England selbst, haben dieser Zwiespältigkeit in den Gestalten des Premierministers Chamberlain als des Mannes des Realismus und des Außenministers Eden als des Vertreters der Genfer Atmosphäre verkörpert zu sehen geglaubt. Es hat mancherlei Gerüchte und mancherlei Dementis über Meinungsverschiedenheiten zwischen Chamberlain und Eden gegeben. Wobei die Tatsache feststeht, daß durch Tradition und Recht in England der Premierminister besonderen Einfluß auf die Außenpolitik nimmt und Premierminister Chamberlain allgemein als der Mann gilt, der seine Rechte zu wahren weiß. Wobei die zweite Tatsache zu verzeichnen ist, daß die Woche, die mit der Einigung über die Flottenbesprechungen der drei Mächte geendet hat, mit Chamberlains Rückkehr aus dem Urlaub begonnen hat.

„Durchsichtige Manöver“

Die Ankündigung dieser Besprechungen ist alsbald vom vielstimmigen und vieldeutigen Chor der westlichen Presse begleitet worden, dessen Grundmelodie die Konzertmeister im Foreign Office und am Quai d'Orsay angeben. Es hat nicht an Lobesworten an die Adresse Italiens gefehlt. Es ist auch nicht mit Freundschaftsbeteuerungen gespart worden, aber unter den Rosen des dem eingeladenen Italien überreichten Buketts sind auch Dornen sichtbar geworden. Manche Pariser Blätter haben sich bemüht, feine Unterscheidungen zwischen einem moralischen und einem materiellen Gleichgewicht zu treffen; die von dem Ja Italiens zu den Besprechungen nicht eben angenehm berührten Herolde des Marxismus trösten sich damit, daß die Ergebnisse der Pariser Besprechungen den Mächten unterbreitet werden müßten, die das Abkommen von Nyon unterzeichnet haben; in der stillen Hoffnung wohl, daß dabei die Methode des „Hintersichbringens“, des Verschiebens aller Entscheidung durch Rückfragen und Unterausschüsse, neue Triumphe feiern könnte, und den bereits eingesetzten Moskauer Störungsversuchen stehen noch immer Türen — und nicht nur Hintertüren — im Westen offen. Und das erste italienisch-französische Gespräch in Genf schon, ein erster, unverbindlicher Meinungsaustausch, hat alsbald die nun schon traditionellen Störungsmanöver gegen die Achse Berlin—Rom in einem Wirbel von haltlosen Gerüchten, sinnlosen Verdächtigungen, sehr schlechtgemeinten Ratschlägen wiederaufleben lassen.

Man hat sofort wieder die Achse Berlin—Rom für „brüchig“ erklärt, man hat Rom gegen Berlin, Berlin gegen Rom mit Mißtrauen erfüllen wollen. Wenn aber hierbei von diplomatischem „Kuhhandel“ die Rede war, so dürfte diese Bezeichnung eher auf die von Außenminister Delbos anscheinend vorgenommene Verquickung der Frage der Zurückziehung der ausländischen Freiwilligen aus Spanien mit der Anerkennung des äthiopischen Kaiserreiches zutreffen. Und man hat sich bei alledem in sehr kurzsichtiger Weise selbst dementiert; denn wenn man auf der einen Seite davon schreibt, daß Deutschland die Entspannung im Mittelmeer begrüßt, kann man wohl nicht alsbald den ersten Ausdruck dieser Entspannung als Deutschland nicht genehm bezeichnen. „Durchsichtige Manöver“ hat man in Rom diese plumpen Störungsversuche genannt; durchsichtig auch insofern, als sie durch alle schönen Reden eine Gesinnung durchschimmern lassen, die in jeder Verständigung nicht den Umfang allgemeiner Zusammenarbeit, sondern nur den Anfang neuer Störungstaktik sieht. Man hat unterdessen, wie die heutigen Berichte zeigen, an wichtigen Stellen eingesehen, daß mit solchen trüben Methoden nichts zu erreichen ist, und es wäre zu begrüßen, wenn diese heilsame Erkenntnis den Geist der kommenden Mittelmeerbesprechungen gestalten würde, für die eines klar feststeht: die Anerkennung Italiens als gleichberechtigte Mittelmeergroßmacht durch Paris und London.

Kristallisationspunkt Europas

Es ist unzweifelhaft, daß diese Anerkennung ein Element europäischer Entspannung bedeutet, und es ist immerhin nirgends behauptet worden, daß Deutschland diese Verständigung nicht mit herzlicher Freude begrüßt hätte. Und wenn sich aus Aeußerungen in Paris und London schließen läßt, daß diese Anerkennung und damit die Entspannung durch die Tatsache des Besuches Mussolinis in Deutschland gefördert worden sei, so hat damit die Achse Berlin—Rom ihre Bedeutung als Achse europäischer Verständigung erwiesen. Diese Achse ist kein Abschluß; in jedem Sinne dieses Wortes: kein Abschluß der beiden Mächte gegen andre. Kein Abschluß der in ihr begonnenen Zusammenarbeit in Europa. Man gefällt sich draußen in Rätselraten über den Besuch Mussolinis. Man verrät da und dort einige Nervosität, die vielleicht dem eigenen schlechten Gewissen entspringt. Aber das Motto, unter dem diese historische Begegnung Adolf Hitlers und Benito Mussolinis steht, ist der Grundsatz der deutschen und der italienischen Politik, den Reichsaußenminister v. Neurath in seinem Geleitwort zu dem Besuche dargelegt hat: „Die Achse Berlin—Rom ist ein Kristallisationspunkt für eine von den gleichen Friedensgrundsätzen getragene gesamteuropäische Ordnung.“ Es wird über Europa geredet werden in diesen Tagen. Es werden Gespräche für Europa sein.

A. R.

Mussolini über seinen Deutschlandbesuch

× **Nürnberg**, 25. September. (Durch Funkspruch)

Die „Fränkische Tageszeitung“ veröffentlicht eine Unterredung, die der Duce in Rom dem Sonderberichterstatter des Blattes gewährte. Danach sagte der Duce: „Mein Besuch ist eine

betonte Demonstration für die gemeinsame Politik eines starken Friedens.

Wir wünschen, daß dieser Besuch als ein Symbol für die Tatsache gewertet wird, daß die Großmächte Deutschland und Italien eine kompromißlose Auffassung über die Gestaltung eines dauerhaften Friedens haben — eines Friedens, der es dem großen anständigen Teil der Menschheit gestattet, in sicherer Ruhe zu arbeiten und zu schaffen, ohne befürchten zu müssen, daß nicht nur der Erfolg der Arbeit, sondern auch die Grundlagen jeder Existenz über Nacht von verantwortungslosen und verbrecherischen Elementen vernichtet werden können. Deutschland und Italien werden niemals Spielball eines organisierten Piratentums werden. Es gibt“, sagte Benito Mussolini dann noch „sogenannte Staatsbesuche, die in einer Unmenge von hohlen Feierlichkeiten ertrinken und deren ‚Ergebnisse‘ anschließend in einem phrasenreichen Kommuniqué der Oeffentlichkeit serviert werden, worauf prompt alles beim alten bleibt.

Mein Besuch in Deutschland ist nur eine Herzenssache, ein sichtbares Zeichen für die herzliche Freundschaft zwischen zwei großen Kulturvölkern, die einander restloses Vertrauen entgegenbringen. Zwei Völker werden einander die Hände reichen, ihren Tornister und ihr Gewehr auf die Schulter nehmen und Seite an Seite in die Zukunft marschieren, denn diese Zukunft gehört uns!“

Direkte Sendungen des italienischen Rundfunks

× **Rom**, 25. September

Der italienische Rundfunk wird, ebenso wie der deutsche Rundfunk, über alle Höhepunkte der Deutschlandreise Mussolinis durch direkte Sendungen aus Deutschland den italienischen Rundfunkhörern das unmittelbare Erlebnis der Aufnahme Mussolinis in Deutschland vermitteln. Die erste Uebertragung war für Sonnabend 9.45 Uhr zur Schilderung des Empfanges des Duce in München angesetzt worden.

Mussolini spricht in jedem Heim durch Radiogerät von Dresden A, Ringstraße 14 **BOHR**

Dienst an der neuen Wohnkultur

Zur Werbeschau des deutschen Möbels vom 25. September bis 9. Oktober

Wenn in den kommenden zwei Wochen zahlreiche Geschäfte in allen Städten des ganzen Reiches im Rahmen der „Werbeschau des deutschen Möbels“ eine Schau vorbildlicher Möbel und vorbildlichen Hausrats veranstalten, so geschieht dies auf Anregung der Reichskammer der bildenden Künste.

Dieses Spitzenorgan des deutschen Kulturlebens greift, indem es die kulturelle Führung der „Werbeschau“ übernommen hat, planmäßig in den Aufbau des deutschen Lebens ein. Die Reichskammer geht damit einer Frage zu Leibe, die trotz aller Besserung, die wir auf dem Gebiet der Möbelherstellung schon seit geraumer Zeit zu verzeichnen haben, eine der brennendsten unseres allgemeinen kulturellen Lebens geblieben ist. Die Besinnung auf das gediegene Möbel, das fern allem verlogenen Prunk nicht mehr sein will als eine geschmackvolle Erfüllung eines bestimmten Zwecks, hat ja schon seit langem eingesetzt, aber doch nur in verhältnismäßig engen Kreisen der Hersteller und der Verbraucher. Die Serienmöbelindustrie und die breitesten Schichten der Käufer müssen von den Auswirkungen der deutschen Möbelwertarbeit noch stärker erfaßt werden. Ueberall in Deutschland werden Siedlungen erbaut, überall erschallt der Ruf nach Kleinwohnungen; die Kleinwohnung wird auch in der Zukunft und gerade in der Zukunft das Wohnungsideal des größten Teiles des deutschen Volkes bleiben, aber die Möbel und der Hausrat für diese Kleinwohnungen sind noch nicht durchgedrungen.

Was das kulturell und volkswirtschaftlich bedeutet, lehrt ein Blick auf den Anteil der Kleinwohnungen und Siedlungen an dem Gesamtwohnungsbestand. Im Jahre 1936 wurden ungefähr 120 000 Wohnungen und Siedlungen neu errichtet. Dieser Anteil wächst ständig weiter. Und mit ihm die Zahl derer, die sich neue Möbel anschaffen. Diese Käufer können heute auf dem Möbelmarkt nicht in allen Fällen das finden, was sie brauchen. In den Städten scheidet die Belieferung durch den Handwerker praktisch fast aus, der Kauf im Möbelladen ist die Regel. Und hier bekommt der Käufer leider vielfach noch die unheilvolle Verwilderung zu spüren, die ein richtungsloser Geschmack, Gewinnsucht und Spekulation seit dem Aufkommen der industriellen Massenproduktion hervorgerufen hatten. Noch in der Biedermeierzeit hatten wir Möbel von innerer Wahrhaftigkeit, Möbel, die Einfachheit mit Schönheit und Behaglichkeit verbanden. Dann, in der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts, begannen die sogenannten Stilmöbel sich breit zu machen. Ein Stil löste dabei, getreu den Zeitidealen, den andern ab. Einem sogenannten „Rokoko“ folgte eine sogenannte „Pseudogotik“, dieser eine „Pseudorenaissance“, schreckliche Geschmacksauswüchse des Möbelbaues, die alle das Merkmal der Unwahrhaftigkeit an der Stirn trugen wie die gleichzeitigen Erscheinungen der Architektur. Wurde diese Lage dadurch besser, daß die „Stilmöbel“, die nach dem Kriege auftauchten, sich in Exzessen der „Sachlichkeit“ ergingen und ihre grausame Nüchternheit höchst unsachlich das Verlangen nach Gemütswerten, das wir auch an die Möbel, unsre ständigen Lebens- und Hausgefährten, herantragen, einfach übersah? Und wenn diese Welle der „Möbelapparate“ auch bald abflaute und sich die vorbildlichen deutschen Wertmöbel stärker durchsetzten, die sich in einzelnen verantwortungsbewußten Werkstätten in jahrzehntelanger Arbeit herausgebildet hatten, Möbel so vorbildlich, daß sie sich im Ausland den Ehrentitel „Deutsche Möbel“ zu erobern begannen, so fanden auch diese bald eine wenig geistvolle und gesinnungslose Nachahmung, bei der nichts echt war als die Witterung für die Konjunktur. Dem zu steuern und zugleich eine Entwicklung der Möbelherstellung anzubahnen, die den Bedürfnissen der vielen Kleinwohnungsinhaber gerecht wird, schwebt der Reichskammer der bildenden Künste bei der Veranstaltung der Werbeschau des Deutschen Möbels vor.

Umfangreiche Arbeiten gingen ihr voraus. Alle möbelherstellenden Betriebe wurden aufgefordert, sich mit einwandfreien, nach künstlerischen Grundsätzen gestalteten Möbeln zu beteiligen. Möbelindustrie, Tischlerhandwerk, Polsterhandwerk und Möbeleinzelhandel wirken bei dieser Schaustellung der ersten Auslese der Leistungen auf dem Gebiete guter Volksmöbel, der später andre folgen werden, zusammen. In die Reihe dieser Vorarbeiten gehören auch die Abmachungen, die das Reichsheimstättenamt der Deutschen Arbeitsfront mit den einzelnen Herstellerverbänden und mit dem Reichsausschuß für Lieferbedingungen ausgearbeitet hat. Zufolge diesen Abmachungen erhalten musterhafte Siedlermöbel ein eigenes „Gütezeichen“, das sie den Käufern als besonders empfehlenswerte Möbel kennzeichnet.

Während der Werbeschau — sie dauert vom 25. September bis 9. Oktober — kommen in den für sie bestimmten Schaufenstern und Verkaufsräumen des Möbeleinzelhandels ebenfalls nur vorbildlich geformte Möbelstücke, die von der Reichskammer der bildenden Künste ausdrücklich zugelassen worden sind, zur Ausstellung. Den sich beteiligenden Möbelgeschäften hat die Reichskammer ein Schaufensterwerbezeichen als Hinweis darauf verliehen, daß hier dem Möbelkäufer etwas besonders Gutes und Schönes geboten wird. Es wurde mit den Geschäften vereinbart, daß die Besichtigung mit keinerlei Zwang zum Kauf verbunden werden dürfte. Diese Werbeschau soll eine einzige große sich über das ganze Reich erstreckende Ausstellung des guten deutschen Volksmöbels sein. Sie soll denjenigen deutschen Volksgenossen Anregungen geben, die ihrer Wohnung durch eine Ergänzung oder Umgestaltung ein behaglicheres und schöneres Gesicht verleihen wollen, sie wendet sich an die vielen, die jetzt oder später überhaupt erst zur Errichtung eines eigenen Haushaltes schreiten, sie soll der deutschen Serienmöbelindustrie (die in ungefähr tausend Betrieben etwa 70 000 Gefolgschaftsmitglieder beschäftigt), einen Ansporn zur Leistungssteigerung geben, sie soll eine stärkere Berücksichtigung des Hausrates für Kleinwohnungen und Siedlungsbauten bei der Möbelherstellung anbahnen, sie soll endlich — und das ist ihr letztes und vornehmstes Ziel — mit beitragen zu einer fühlbaren Hebung der allgemeinen deutschen Wohnkultur.

Dr. Paul Rausch

Eröffnung der Werbeschau

Berlin, 25. September

Die unter der Führung der Reichskammer für bildende Künste veranstaltete Werbeschau des deutschen Möbels wurde Freitag mit einer Kundgebung im Meistersaal in Berlin eröffnet, zu der Vertreter des Staates und der Partei, zahlreicher Behörden und der am Zustandekommen der Werbeschau beteiligten Organisationen und Verbände erschienen waren. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand eine Ansprache des Reichskulturwalters Moraller, der die Aufgaben der Werbeschau umriß.

Reichskulturwalter Moraller ging von den drei menschlichen Grundproblemen Kleidung, Nahrung und Wohnung aus, von denen — kulturell gesehen — die Frage des Wohnens wohl die wichtigste sei. In seiner Wohnung schaffe sich der Mensch seine eigene kleine Welt, in der er Zufriedenheit finden müsse. Das könne er aber nur dann, wenn er sich in seiner Wohnung wohlfühle, wenn die ihn umgebenden Möbel in ihrer Gestaltung in Harmonie ständen mit seinem inneren Wesen. Die Frage der Heimgestaltung sei daher ausschlaggebend, weil der deutsche Mensch in seinem Heim die Kraft schöpfe für den Lebenskampf, in dem heute jeder einzelne stehe. Der Werbeschau des deutschen Möbels komme daher in ihren Auswirkungen neben der kulturellen auch eine nicht zu unterschätzende politische Bedeutung zu.

Die Werbeschau, die im ganzen Reich durchgeführt wird und während der 4200 Schaufenster für geschmackvolle Heimgestaltung werben, erstreckt sich über die Zeit vom 25. September bis 9. Oktober. Die Möbelgeschäfte, die die zur Werbeschau zugelassenen Möbel in ihren Schaufenstern, Verkaufsräumen oder Werkstätten zeigen, sind mit einem zu diesem Zweck geschaffenen Plakat gekennzeichnet.

= **Konzert des Städtischen Chors Augsburg.** Am Montag, 27. September, wird der Städtische Chor Augsburg, der sich auf einer Konzertreise durch die bedeutendsten Musikstädte Deutschlands befindet, in den Festräumen des Dresdner Rathauses empfangen. Am Abend des gleichen Tages wird der aus 200 Personen bestehende Chor in Dresden ein Konzert geben.

= **Schloßkonzerte Pillnitz.** Sonntag, 26. Sept. 1937, 11 und 16.30 Uhr im Bergpalais, „Werke von Johannes Brahms.“ Ausführende: Ilse Wechler (Gesang); Karl-Heinz Jägen (Violine); Wolfgang Gutsche (Violincell); Werner Günther (Klavier).

= **Jubiläums-Kirchenmusik der Zionskirche.** Sonntag, 26. Sept., vorm. 9.30 Uhr: „Halleluja“ aus „Messias“ von Händel, „Lobe, Zion, deinen Gott“, Arie von J. S. Bach (Solistin: Doris Winkler) und „Lobet Gott in seinen Reichen“, für Chor, Orchester und Orgel von J. S. Bach. Ausführende: Kantorei der Zionskirche; Leitung: William Eckardt.

= **Kammersängerin Erna Sack**, die eben erst als Lucia di Lammermoor die Bewunderung der Dresdner erregte, begibt sich am 1. Oktober auf eine Skandinavien-Tournee, die sie durch die Städte Stockholm, Oslo und Kopenhagen führt. Im Anschluß hieran fährt Erna Sack nach Amerika. Sie wird dort an den Opern-Instituten von Chicago und St.-Louis singen. Außerdem bereist sie die Hauptstädte der Ost- und Westküste, um Konzerte zu veranstalten. Auch im amerikanischen Rundfunk wird Erna Sack zu hören sein. Anfang des nächsten Jahres wird die Künstlerin wieder in Europa eintreffen.

„Garantie für den Frieden"

Italien nimmt begeistert Anteil an Mussolinis Besuch

Telegramm unsres Korrespondenten

w Rom, 25. September

„Mussolini ist Italien. Wo er ist, sind wir alle, und die Tatsache, daß er die heiligen Grenzen des Vaterlandes überschreitet, um sich zu einem großen und befreundeten Volk zu begeben, können wir nicht ohne innere Bewegung aufnehmen." Diese Worte des „Lavoro Fascista" geben am besten die innere Teilnahme wieder, mit der Italien den Duce auf seiner Deutschlandfahrt begleitet. Wenn man die italienischen Zeitungen durchblättert, so hat man den Eindruck, daß kaum noch etwas andres auf der Welt existiert als Mussolinis Besuch beim Führer. Alle Menschen sprechen davon. Auf den Straßen, in Gaststätten und in Geschäften — überall steht Mussolinis Deutschlandfahrt im Mittelpunkt des Geschehens. Die Zeitungen bringen seitenlange Berichte aus Deutschland, die einmütig die Freude schildern, mit der das deutsche Volk dem Besuch des Duce entgegensieht, eine Freude, die vom italienischen Volk herzlich erwidert wird. Der „Lavoro Fascista" schreibt wörtlich:

„Ganz Italien wird mit seinem Duce mit dem Deutschland Adolf Hitlers vereinigt sein.

Die engsten Bündnisbeziehungen, die glücklichsten diplomatischen Schachzüge, alle Politik und alle Wirtschaft, alle moralischen und materiellen Mittel, über die die Menschheit verfügt, um eine Einheit herzustellen, sie alle zusammen werden nicht einen Bruchteil der Einheit herstellen können, die in den letzten Tagen zwischen beiden Völkern verwirklicht wird, in denen der Duce bei Hitler ist." Ueber die politische Bedeutung der Zusammenkunft schreibt der Chefredakteur des halbamtlichen „Giornale d'Italia", der zur Zeit in München weilt, in München und Berlin werde weder eine Militärallianz abgeschlossen noch würden „die Grundlagen zu einem düsteren Komplott auf den europäischen Frieden gelegt werden". „Italien und Deutschland arbeiten mit ihren Kräften im vollen Tageslicht. Sie bedürfen dazu keinerlei protokollierter Abmachungen. Ihre Sympathien und ihre Abwehrstellung sind bekannt. Ihre Vereinbarungen würden automatisch in Kraft treten, wenn die beiden Länder in ihren gemeinsamen Gütern bedroht würden." Dagegen werde der Besuch, wie das halbamtliche Blatt feststellt, die

Achse Rom—Berlin als lebenswichtiges Instrument der Ordnung in Europa

neu bekräftigen und vervollkommnen. „Sie bildet eine machtvolle, wenn auch noch nicht überall richtig verstandene Garantie für den Frieden und für die Kultur Europas." Sehr scharf wendet sich das offiziöse Blatt gegen falsche und lügnerische Behauptungen über die Besprechungen zwischen Mussolini und Adolf Hitler in gewissen Teilen der Auslandpresse und erklärt, Deutschland und Italien hätten ein Recht darauf, geachtet, aber nicht verdächtigt zu werden. Die „Tribuna" sagt, die außerordentliche Spannung, mit der das Ausland den Besprechungen entgegensehe, rühre daher, daß die europäische Politik sich in einer besonders delikaten Lage befände. „Inmitten einer unsicheren Welt, die entweder unter der bolschewistischen Tyrannei stöhnt oder von Regierungen gelenkt wird, die der inneren Zwistigkeiten nicht Herr zu werden vermögen und außerstande sind, die Außenpolitik ihrer Länder auf ein bestimmtes Ziel zu lenken, sind", so stellt die „Tribuna" fest,

„Mussolini und Hitler heute die einzigen Männer, die das Recht haben, entscheidende Worte auszusprechen.

Denn sie allein verkörpern in vollkommenster Weise den Willen ihrer beiden Völker und des europäischen Gewissens."

Die Lügen über Major Troncoso

× San Sebastian, 25. September

Zu den falschen Darstellungen über den Zwischenfall in Brest und die Verhaftung des nationalspanischen Grenzkommandanten Troncoso wird von nationalspanischer Seite in einer Erklärung erneut Stellung genommen. In dieser Erklärung heißt es u. a.: „Das in dem Hafen von Brest liegende sowjetspanische U-Boot „C 2" sollte mit Einverständnis der Kommandanten und des Ersten Offiziers in einen nationalspanischen Hafen gebracht werden. Infolge Verrats gelang es den jungen spanischen Nationalisten, die das Husarenstück durchführen wollten, aber nicht, das U-Boot „C 2" in Bewegung zu bringen, so daß sie von ihrem Vorhaben Abstand nehmen mußten, ohne daß sie von der Schußwaffe Gebrauch machten oder sonst Gewalt anwendeten. Der spanische Grenzkommandant Troncoso ist an dem Zwischenfall nicht beteiligt gewesen. Irgendeinen Grund zur Anklage, gegen die jungen Nationalspanier kann es nicht geben, da sich die Auseinandersetzungen ausschließlich an Bord des U-Bootes „C 2", also auf spanischem Boden abgespielt haben. Die falschen Darstellungen und belastenden Aussagen von falschen Zeugen, die über die Tätigkeit Troncosos die unglaublichsten Dinge berichten und seine Beteiligung an den Attentaten in Paris, in Toulouse usw. konstruieren, sind ganz offensichtlich Machenschaften derer, die sich als Verbündete Valencias betrachten und im nationalen Spanien einen Todfeind erblicken. Mit aller Entschiedenheit muß festgestellt werden, daß General Franco sowie seine sämtlichen Mitarbeiter weit davon entfernt sind, Terror in Frankreich zu organisieren."

Frau Skoblin festgenommen

Telegramm unsres Korrespondenten

H. Paris, 25. September

Frankreich hat gestern wieder zwei Anschläge zu verzeichnen. In beiden Fällen aber ging die Sache glimpflich ab. In Le Havre gab ein Matrose in einem Lebensmittelgeschäft ein kleines Paket ab. Bei näherem Zusehen entdeckte der Geschäftsinhaber, daß es sich um eine Bombe handelte. Sie wurde sofort nach dem Artilleriearsenal gebracht und dort entladen. In Paris hatten zwei unbekannte Männer in aller Frühe auf offener Straße eine Blechbüchse niedergelegt, die eine Mischung von Sodium und Paraffin enthielt. Als die städtischen Sprengwagen zur Straßenreinigung vorbeifuhren, entzündete sich das Sodium beim Kontakt mit dem Wasser. Die Büchse flammte mit großem Lärm auf und verbrannte unter großer Rauchentwicklung.

Die Untersuchung über die Entführung des Generals Miller hat bisher noch keine Ergebnisse gebracht. Aber die Frau des Generals Skoblin konnte auf der Straße erkannt, festgenommen und der Polizei vorgeführt werden. Ihre Aussagen erschienen so widerspruchsvoll, daß Frau Skoblin in Polizeigewahrsam behalten wurde. Ferner ist einwandfrei festgestellt worden, daß das Auto, das wenige Stunden nach dem Verschwinden Millers am Kai von Le Havre bei dem Sowjetdampfer anlangte, der dann sofort in See stach, der Sowjetbotschaft in Paris gehört. Nach dem bisherigen Ergebnis der Untersuchung wird jetzt vermutet, daß auch der russische General Denikin entführt werden sollte. Skoblin besuchte ihn am Mittwoch und lud ihn ein, ihr am Donnerstag nach Brüssel zu begleiten. Er wollte Denikin in seinem eigenen Wagen dorthin fahren.

Schwere Eingeborenen-Unruhen in Marakesch

× Paris, 25. September. (Durch Funkspruch)

Gelegentlich der Anwesenheit des Unterstaatssekretärs im Ministerium für öffentliche Arbeiten in Marakesch in Marokko kam es zu Zwischenfällen und Kundgebungen von seiten der Eingeborenen. 3000 Personen versammelten sich, die verschiedene öffentliche Gebäude mit Steinen bewarfen und auch die Polizei angriffen. Es wurden im ganzen etwa 30 Verhaftungen vorgenommen. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit sind in der Stadt militärische Streifen eingesetzt worden.

Verbilligte Fahrpreise nach Berlin

× Berlin, 25. September

Nachdem der 28. September für Berlin zum Staatsfeiertag erklärt worden ist, wird die Gültigkeit der Sonntagsrückfahrkarten nach Berlin bis auf diesen Tag ausgedehnt. Die Karten gelten danach zur Hinfahrt von Sonnabend, dem 25. September, 12 Uhr bis Mittwoch, den 29. September, bis 24 Uhr.

Neuer Luftangriff auf Nanking

Sonderkabeldienst der Dresdner Neuesten Nachrichten

Schanghai, 25. September. (Durch United Preß)

Heute morgen wurde Nanking wieder zweimal von japanischen Flugzeugen bombardiert, wobei das Elektrizitätswerk beschädigt wurde, so daß die Stadt augenblicklich ohne Strom ist. Gestern nachmittag erfolgte auch ein Luftangriff auf die Stadt Hankau, bei dem nach den bisherigen Berichten die Zahl der Toten und Verwundeten in die Hunderte ging. In den letzten Tagen sind insgesamt nicht weniger als 65 Städte von den japanischen Flugzeugen bombardiert worden.

*

Die amerikanische Regierung hat einer Bekanntmachung des Marineministeriums zufolge beschlossen, das Asiatengeschwader der USA.-Kriegsmarine „während der ganzen Dauer des gegenwärtigen Streits zwischen China und Japan in den chinesischen Gewässern zu belassen". Damit sind die Gerüchte von einer bevorstehenden Zurückziehung der Vereinigten Staaten aus den fernöstlichen Kampfzonen hinfällig geworden.

Englische Vorstellungen in Tokio

Telegramm unsres Korrespondenten

A. London, 25. September

Die englische Regierung hat durch ihren Botschafter in Tokio erneut gegen die Bombardierung nichtmilitärischer Objekte aus der Luft Einspruch erhoben. Der Botschafter ist gleichzeitig angewiesen worden, der japanischen Regierung „der in England empfundenen Abscheu über den bedauerlichen Verlust an Menschenleben bei der Bombardierung von Kanton auszudrücken".

Dreierkonferenz über Spanien vorgeschlagen

Ein neuer französisch-englischer Schritt in Rom — Londoner Stimmen zum Mussolinibesuch

Telegramm unsres Korrespondenten

A. London, 25. September

Gestern nachmittag haben der englische und der französische Geschäftsträger in Rom der italienischen Regierung erklärt, daß die Besprechungen zwischen Außenminister Delbos und dem italienischen Vertreter in Genf, Bova-Scoppa, in London und Paris mit Genugtuung aufgenommen worden seien und die englische Regierung bereit sei, an einer Dreierbesprechung über alle mit den Ereignissen in Spanien zusammenhängenden Fragen teilzunehmen, die bereits Gegenstand der Besprechungen in Genf waren.

Ministerpräsident Chamberlain, der eine längere Aussprache mit Eden hatte, nahm gestern mit Außenminister Eden an einem Frühstück des italienischen Botschafters zu Ehren des derzeit in London weilenden Herzogs von Aosta, eines Vetters des Königs von Italien, teil, zu dem auch der deutsche Geschäftsträger geladen war. Die Regierungsblätter kommen heute zu einer sorgfältig abgewogenen Würdigung des Besuches Mussolinis in Deutschland, die von ihrer bisherigen Beteiligung an den aus Genf gekommenen Störungsmanövern wohlwend absticht und deutlich die Chamberlainsche Europapolitik widerspiegelt. Die „Times" schreiben, es möge für Agitatoren möglich sein, die

Achse Berlin—Rom

als eine „unheilvolle Verschwörung von raubsüchtigen Mächten hinzustellen, aber für die normale politische Auffassung sei das zu melodramatisch. Niemand könne sich dem Glauben hingeben, daß das Geschick von Ost- und Mitteleuropa in letzter Linie von den Westmächten diktiert werden könne. Als unzweifelhafter Gewinn sei jedenfalls die Tatsache zu verzeichnen, daß die letzten beiden Jahre den Ländern Ost- und Mitteleuropas die Freiheit von inneren und äußeren Wirren und eine größere Stabilität beschert hätten, als sie zu einer Zeit besaßen, da die Beziehungen zwischen Deutschland und Italien keine Achse bildeten, sondern aus einander überschneidenden Interessen bestanden. Die hoffnungsvolle Wendung, die das Arrangement von Nyon durch die Besprechungen in Rom und anderwärts erfahren habe, und die Teilnahme Italiens an der Sachverständigenkonferenz zur Erweiterung der Mittelmeerpatrouille seien durchaus zu begrüßen. Ebenso begrüßenswert sei der Wunsch Deutschlands nach einer Entspannung im Mittelmeer.

Kein Unterschied der Regierungsformen brauche eine Verständigung Englands mit den autoritären Ländern zu verhindern.

„Daily Telegraph" bewegt sich in den gleichen Gedankengängen. Das Blatt unterstreicht dabei, daß der Führer kein Feind Englands sei. Der Berliner Berichterstatter des Blattes erwartet, daß Hitler und Mussolini bei ihren Besprechungen insbesondere über das Mittelmeer, Spanien, Oesterreich, den Fernen Osten und die Kolonien sprechen würden. Es sei aber kaum zu erwarten, daß mit irgendeinem der sonst in der Politik üblichen Abkommen zu rechnen sei. Im Leitartikel, der sich zu den wiederholten deutsch-italienischen Erklärungen bekennt, schreibt das Blatt u. a., es sei kein Zweifel, daß der Gang der Ereignisse die Achse Berlin—Rom zu einem entscheidenden Faktor in der Weltpolitik gemacht habe. Obwohl man in Berlin und Rom immer wieder darauf bestanden habe, daß weltanschauliche Unterschiede und der Kampf gegen den Bolschewismus unvermeidlich seien, sei doch auch gleichzeitig klargestellt worden, daß der Zweck der deutsch-italienischen Verständigung defensiver Natur sei, und daß er die Freundschaft mit England und Frankreich nicht ausschließe. Mussolini habe soeben durch sein Entgegenkommen in den Mittelmeerangelegenheiten einen praktischen Beweis dieser Auffassung geliefert. Zweifellos sei Deutschland über Italiens Vorgehen unterrichtet gewesen. Diese Entspannung sei die

Verbindung der Berlin-Rom-Achse mit Paris und London

mit dem Ziel einer Verständigung, für die sich Hitler so oft eingesetzt habe. Der Münchner Korrespondent der „Daily Mail" will erfahren haben, daß die deutsche Regierung jegliche Verhandlung warm begrüße, die zur Entspannung zwischen Italien sowie England und Frankreich führen könnte. „Daily Herald" bringt ebenfalls auf erster Seite einen großaufgemachten Bericht über den Empfang des Duce und schreibt, Deutschland und Italien wünschten Freundschaft mit England.

Größtes Interesse in Paris

Telegramm unsres Korrespondenten

H. Paris, 25. September

Ueber die Reise Mussolinis nach Deutschland veröffentlicht die Pariser Presse heute schon spaltenlange Vorberichte. Alle größeren Zeitungen haben Sonderberichterstatter ausgesandt, um sich über den Empfang des Duce und über seine Zusammenkunft mit dem Führer und Reichskanzler möglichst eingehend berichten zu lassen. Die Stimmung ist jetzt wieder ruhig geworden, nachdem bis vor wenigen Tagen mit düsterer Kassandramiene alle nur möglichen „Gefahren" als Folgen dieser Zusammenkunft angekündigt worden waren. Der „Matin" erklärt heute: „Es ist durchaus sicher, daß alles, was man über die politische Position Deutschland und Italiens sagen könnte, ebenso wahr wäre auch ohne diese Zusammenkunft. Was sie Neues bringt, ist die persönliche Fühlungnahme zwischen Hitler und Mussolini." Das „Journal" schreibt: „Ob wir wollen oder nicht, wir sind jetzt doch die Zeugen einer Heirat zwischen zwei großen Nationen."

Verdunkelungsübung beendet

× Berlin, 25. September

Der Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generaloberst Göring, gibt bekannt, daß die für die Zeit vom 18. bis 26. September angeordneten Verdunkelungsmaßnahmen für das gesamte Verdunkelungsgebiet vorzeitig, und zwar mit Wirkung vom 25. September 6 Uhr außer Kraft treten. Diese Anordnung wurde mit Rücksicht auf Gewerbe und Wirtschaft getroffen. Zugleich spricht Hermann Göring der Bevölkerung des gesamten Uebungsgebietes für ihre vorbildliche und disziplinierte Haltung seinen Dank aus.

Das erneuerte „Prinz-Carl-Palais"

Der Wohnsitz des Duce in München

München, 25. September

Das Prinz-Carl-Palais, in dem der italienische Regierungschef Benito Mussolini bei seinem Aufenthalt in München Wohnung nehmen wird, ist eins der architektonisch schönsten Schmuckkästchen des an hervorragenden Bauten so reichen München. Das Palais ist im „Palladio-Stil" von Karl Fischer erbaut, der bekanntlich auch der Schöpfer des Nationaltheaters ist. Es diente dem Prinzen Carl, einem Bruder König Ludwigs I. zur Wohnung. Bei den Erweiterungs- und Neubauten des großen Straßenzuges Prinzregentenstraße — Von-der-Tann-Straße wurde das Prinz-Carl-Palais wegen seines baukünstlerischen Wertes auf Befehl des Führers erhalten und nach der Gartenseite ein Anbau für moderne Wohnzwecke geschaffen.

Um einen zentralen Mittelraum, der als Empfangshalle dient, gruppieren sich im Erdgeschoß gegen Süden und Westen zu die Speisezimmer, Wohnzimmer und Rauchzimmer. Im Altbau schließen sich daran die vormals vom Reichspräsidenten Hindenburg bei seinem Aufenthalt in München bewohnten Räume. Für den Verkehr zum ersten Stock wurde ein neues, monumental ausgestaltetes Treppenhaus eingebaut, das in seiner lichten und gut proportionierten Haltung einen imposanten Eindruck macht. Im ersten Stockwerk schließen sich an die alten Repräsentationsräume im Neubauteil die Wohnräume an, die vom Duce und seiner Begleitung bewohnt werden.

Betritt man das Innere des Hauses, so wird man von der bei aller Vornehmheit doch anheimelnden Wirkung der Räume geradezu überwältigt. Es ist hier eine Atmosphäre geschaffen, wie sie in ihrer unaussprechlichen Vornehmheit eben nur wahres Künstlertum erdenken und verwirklichen kann. Tonangebend für die ganze Stimmung dieses vornehmen Heimes ist schon die große zentrale Empfangshalle. Die Wände sind in fein abgetöntem Braunrot gehalten, auf die durch das Oberlicht wohnliche, lichte Wärme verbreitet wird. Gemälde erster älterer und jüngerer Meister aus dem Besitz des Landes Bayern zieren die Wände. Angenehm fällt auch die künstlerische Vornehmheit der stilvollen Möbel auf. Die Entwürfe zu diesen Möbeln stammen noch durchweg von dem verstorbenen Baumeister des Führers, Prof. Paul Ludwig Troost. Die sich an die Halle anschließenden Speise- und Rauchzimmer sind in dem gleichen geschmackvollen Stil gehalten.

Bei den alten Repräsentationsräumen im ersten Stockwerk mußte man sich damit begnügen, sie im Geiste ihrer Entstehungszeit wieder herzustellen. Die Wandbespannungen wurden in den alten Mustern erneuert, die prächtigen Beleuchtungskörper aufgefrischt und die Decken mit ihren schönen Malereien wieder freigelegt. Die Neubauräume sind ihrem Zweck entsprechend gediegen, aber in einfacheren Formen ausgestattet.

Die Wohnräume Mussolinis weisen eine hellgrüne Wandtönung auf. Die schönen mattgrünen Möbel sind mit modernen geblümten Bezügen bespannt. Die Räume für die Begleitung des Duce, die sich an die Wohnräume Mussolinis anschließen, sind ebenso wie die Räume des zweiten Stockwerkes, entsprechend ausgestattet. Schöpferin dieser von vorbildlicher Wohnkultur zeugenden Räume ist Frau Prof. Troost. Alle verwendeten Stoffe und Hölzer sind deutschen Ursprungs. Der ganze Bau wurde auf Anordnung des Führers durch die Tatkraft des Gauleiters Staatsminister Adolf Wagner in erstaunlich kurzer Zeit fertiggestellt, ohne daß, wie man sich überzeugen konnte, die Gediegenheit der Ausführung Schaden gelitten hätte. Die Durchführung der Arbeiten lag bei der bayrischen obersten Baubehörde unter Leitung von Ministerialrat Gablonsky.

Von der Empfangshalle aus erreicht man über eine Freitreppe einen Garten, der, wenn auch bedeutend kleineren Maßstabes, doch alle Schönheiten des Nymphenburger Schloßparkes aufweist.

— **Die Deutschlandreise des Augusteum-Orchesters.** Unter Leitung seines Dirigenten Bernardino Molinari wird, wie schon mitgeteilt wurde, das berühmte Augusteum-Orchester der Königlichen St.-Cäcilien-Akademie in Rom im Oktober in Deutschland ein Gastspiel geben. Die Deutschlandreise der italienischen Musiker beginnt am 3. Oktober in München und endet am 21. Oktober mit einem Schlußkonzert in Baden-Baden. Die Fahrt des Orchesters geht von München über Leipzig und Halle nach der schlesischen Hauptstadt Breslau. Nach Gastspielen in Berlin und Magdeburg geht es nach Hannover und von dort aus durch die west- und südwestdeutschen Städte Münster, Düsseldorf, Elberfeld, Köln, Wiesbaden nach Frankfurt a. M. Konzerte in Stuttgart und Ludwigshafen und schließlich in Baden-Baden bilden den Abschluß der großen Reise. Die Königliche St.-Cäcilien-Akademie ist das älteste Musikinstitut der Welt. 1556 von Palestrina gegründet, wurde es 1584 unter dem Namen „St.-Cäcilien-Kongregation der römischen Musiker" kirchlich anerkannt, und mehrere Jahrhunderte hindurch war es führend in der Ausübung und im Lehren der Tonkunst. Der Künstler, dessen Fähigkeiten das Institut seinen Aufstieg verdankt, ist der ständige Direktor Bernardino Molinari. Er ist seit 1912 künstlerischer Leiter des Augusteums. Unzählige Gastspielreisen mit dem Orchester haben ihn in Italien und in ganz Europa und vor allem auch in Deutschland bekannt gemacht.

— **Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater.** Opernhaus. Sonntag, 26. September, „Die Zauberflöte". Anfang: 19.30 Uhr. Außer Anrecht. — Montag, 27. September, „Martha". Die Titelrolle. Anfang: 19.30 Uhr. Außer Anrecht. Helene Jung, Willy Trefftner von den städtischen Bühnen Frankfurt am Main als Gast (Lyonel) und Ermold. Musikalische Leitung: Richter. Anfang: 20 Uhr. Anrecht A. — Am Freitag, dem 1. Oktober, findet das erste Sinfoniekonzert der Staatskapelle unter Leitung von Professor Dr. Böhm statt. Als Solist ist Otto Schäfer, der Träger des Bachmann-Preises, verpflichtet worden. — Der Beginn der diesjährigen Sinfoniekonzerte ist auf 20 Uhr festgesetzt worden. — Die öffentliche Hauptprobe findet am gleichen Tage vormittags 11.30 Uhr statt. Schauspielhaus. Sonntag, 26. September, „Kitty" mit Manja Behrens in der Titelrolle statt. Anfang: 19.30 Uhr. Außer Anrecht.

— **Theater des Volkes** (Städtisches Theater am Albertplatz). Freitag, 1. Oktober, 20.15 Uhr eröffnet das Theater des Volkes seine zweite Spielzeit mit der Operette „Der lustige Krieg", Musik von Johann Strauß. Die Inszenierung besorgt Georg Würge, die musikalische Leitung hat Hugo Levendecker, Einstudierung der Ballette, Solo- und Gruppentänze: Georges Blanpaset.

— **Mitteilung des Komödienhauses.** Sonntag zwei Vorstellungen, 15.30 Uhr „Der Raub der Sabinerinnen", Schwank in vier Akten von F. und P. v. Schönthan, und 20.15 Uhr „Der Ministerpräsident" mit Friedrich Otto Fischer in der Rolle des Bismarck als Gast, sowie die übrige Premierenbesetzung.

— **Opernschule der OSR.** Der 28. und letzte Studienabend der Abteilung „Opernschule" der OSR. (Leitung: Kammersänger Hanns Lange) findet am Montag, 27. Sept. 20 Uhr in der Dresdner Kaufmannschaft statt.

Die Sudetendeutschen Musikfesttage

Von unserm Korrespondenten

S. Teplitz-Schönau, 25. September

In Teplitz-Schönau beginnen heute Sonnabend, 25. September, die Sudetendeutschen Musikfesttage, die vom Musikwissenschaftlichen Institut der Deutschen Universität in Prag unter Mitarbeit des Bundes der Deutschen, des Deutschen Kulturverbandes, des Deutschen Turnverbandes und des Sängerbundes der Sudetendeutschen veranstaltet werden. Die künstlerische Leitung liegt in den Händen des Universitätsprofessors Dr. Gustav Becking. Der Zweck und das Ziel dieses für das Sudetendeutschtum äußerst bedeutungsvollen musikalischen Ereignisses geht am besten aus den Ausführungen hervor, die der Pressedienst der Sudetendeutschen Musikfesttage der Veranstaltung widmet:

„Nach einem tausendjährigen Aufstieg ist die deutsche Musik in eine Krise verfallen, von der sie sich auch heute noch nicht ganz erholt hat. Die Kluft zwischen dem Volke und seiner Kunst hat sich immer mehr verbreitert ... Wir suchen wieder die breite völkische Basis auf dem Gebiete der Musik auf und lassen uns nicht mehr weismachen, daß die wahre große Musik international sei und eine für alle Welt verbindliche Sprache rede und nur von ein paar Eingeweihten verstanden werden könne. Wir wissen, daß eine Gesundung der deutschen Musik nur vom neuen einstimmigen Lied, den Zwiegesängen, den Kanons herkommen kann und sind stolz, diese Ansätze schon zu besitzen. So wird wieder eine Einheit hergestellt im Musikleben des Volkes, aus der in Jahrzehnten wieder einmal große Leistungen erwachsen können.

Die jungen und älteren Sudetendeutschen, die mit ihren Werken in Teplitz vertreten sind, erheben keinen Anspruch auf einen Vergleich mit den großen Meistern, in deren Zeichen das Fest steht. Sie sind sich ihrer Mittlerstellung zwischen zwei Epochen bewußt. Am Grad der Ehrlichkeit und am Maß des Könnens wollen sie erkannt und beurteilt sein. Die Sudetendeutschen Musikfesttage sind eine Notwendigkeit für das Kulturbewußtsein der Sudetendeutschen Volksgruppe, denn Kulturbewußtsein ist die Voraussetzung für den Bestand des Volkstums. Sie sind auch eine Notwendigkeit für das Ansehen des Sudetendeutschtums, denn das Antlitz eines Volkes prägt sich in der Kunst aus, und auf dieses Antlitz schaut die Welt."

SLUB
Wir führen Wissen.

Dresden und Umgebung

Arbeit am Elbstrom

Sechs Meter tief ist die Elbe oberhalb Zeichens zwischen Pirna und Wehlen. Sechs Meter bei niedrigem Wasserstand. Es ist jene Gegend, in der, etwas weiter stromab, die Ulanenpatrouille im Manöver ertrank. Durchaus nicht gleichmäßig tief ist das Wasser. Das Bett des Stromes im Sandsteingebiet ist durchaus unregelmäßig — höher gelegene Stellen wechseln mit schroffen Abstürzen, und dieser Umstand ist damals vor dem Kriege für die Ulanen, die dort übten, verhängnisvoll geworden. Ein ernstes Mal steht unweit der Stätte, da sie versanken. Aber auch für die Schiffahrt ist diese wechselnde Tiefe von Nachteil. An solchen Stellen entstehen Wirbel und Strudel, und auch im Interesse des Wasserhaushaltes der Elbe ist es erforderlich, diese großen Tiefen aufzufüllen. Außerdem eine unerläßliche Vorarbeit für die endgültige Niedrigwasserregulierung der Elbe. So ist man zur Zeit am Werk, von Schüttgerüsten und Klappschuten aus Steinmassen in den Strom zu versenken — zugleich eine willkommene Möglichkeit, den Abfall der Steinbrüche zu beseitigen. Wer vermöchte zu schätzen, wieviel an Masse in den Strom versenkt werden muß, ehe diese Tiefen aufgefüllt sind! Mehr als 60 000 Kubikmeter.

Auch innerhalb des Stadtgebietes wird an der Stromregulierung gearbeitet. Bis hinunter nach Kaditz werden — Restarbeit von den im vorigen Jahr bewältigten Maßnahmen — Schwellen geschüttet und aufgefüllt. „Schwellen geschüttet" — das will heißen, daß Wälle von großen Steinblöcken in gewissen Abständen quer durch den Strom gelegt werden. In die Zwischenräume zwischen zwei Schwellen wird anderes Material gefüllt, so daß eine gleichmäßig verlaufende Sohle entsteht.

Anders weiter stromab zwischen Meißen und Zehren. Dort im Gebiet des roten Syenit werden unter Wasser umfangreiche Felssprengungen vorgenommen, um die Schiffahrtsrinne freizumachen. Aehnlich bei Riesa, wo sich als eine mächtige Barre der Granitrücken des sogenannten Kutschensteins quer durch den Strom zieht. Kutschenstein und der unweit gelegene „Nixenstein" waren früher gefürchtete Stellen bei den Schiffern. Der Nixenstein ist in den letzten zwei Jahren in mühevoller Unterwasserarbeit abgetragen worden. Jetzt ist man dabei, nur noch einige letzte ausgleichende Arbeiten auszuführen. Deshalb sind noch immer die Baggermaschinen am Werk, während am Kutschenstein die Taucherglocke eingesetzt ist. Auf der Strecke zwischen Meißen und Riesa, beim sagenumwobenen Schloß Hirschstein, wird an den Ufern gearbeitet. Ein hoher Damm wird niedriger gemacht, die dahinterliegenden Massen trägt man ab und schafft auf diese Weise dem Strom bessere Abflußverhältnisse. Schon ein halbes Jahr lang ist man hier tätig, fährt die Feldbahn hin und wider. Eine hafenartige Lache, die sich dort befindet, wird gleichzeitig ausgebaggert, um für die Elbfischerei einen günstigen Schonbezirk zu schaffen.

So wird an den verschiedensten Stellen gearbeitet, um die Niedrigwasserregulierung der sächsischen Elbstrecke im Interesse von Schiffahrt, Handel und Industrie zu fördern. Für das nächste Jahr sind umfangreiche Arbeiten am Riesaer Hafen und bei Niederwartha und Wildberg vorgesehen, und bei Zeichen wird ein zweiter Bauabschnitt beginnen.

wt.

Erntedank — Volkesdank!

Die Vorbereitungen zum Fest am Bückeberg

Eine Woche trennt uns noch vom Erntedanktag des deutschen Volkes. Stadt und Land rüsten zur Feier. Aber auch die Reichsbahn ist gerüstet.

230 Sonderzüge

Am Bückeberg und in seiner Umgebung ist wieder mit einem gewaltigen Andrang von Volksgenossen zu rechnen, die der Hauptfeier am Bückeberg beiwohnen wollen. Trotz bisher durchgeführter Erweiterungen sind die Bahnanlagen in der ländlichen Gegend des Bückeberges den starken Massentransporten nicht gewachsen; deshalb muß der Regelverkehr stark eingeschränkt werden. Es ist den Besuchern des Erntedanktages dringend anzuraten, die zum Bückeberg vorgesehenen Verwaltungssonderzüge oder die Sonderzüge der NSG. Kraft durch Freude zu benutzen. Insgesamt sind es etwa 230 Sonderzüge, die in 16 Stunden angefahren und ausgeladen sowie schließlich auf weite Strecken hin abgestellt werden müssen. Diese Sonderzugzahl ist bedeutend größer als 1936. Ein Teil dieser Sonderzüge — 16 an der Zahl — wird als Urlauberzüge gefahren. Ihre Teilnehmer werden für einige Tage im herrlichen Weserbergland bleiben. Unterkunftsorte sind Holzminden, Bodenwerder, Bad Pyrmont u. a.

Unbedingt notwendig ist es, die Fahrkarten für alle Arten Sonderzüge umgehend zu kaufen. Sie werden bei den Dienststellen der Partei, des Reichsnährstandes oder der NSG. Kraft durch Freude ausgegeben. Sonntagsrückfahrkarten werden für die Zeit vom 2. Oktober 12 Uhr bis 3. Oktober 24 Uhr nach den Bahnhöfen im Gebiet rund um den Bückeberg nicht ausgegeben.

Die Organisation der Reichsbahn zur Abfertigung des Massenverkehrs erfordert selbstverständlich auch Bereitstellung zusätzlichen Personals. Außer den 1200 Eisenbahnern, die für die Sonderzüge erforderlich sind, werden weitere 1300 auf den Bahnhöfen eingesetzt.

Der Aufmarsch am Bückeberg muß reibungslos vor sich gehen. 1500 Politische Leiter des Kreises Hameln stehen zur Verfügung. Sie werden als „Lotsen" dienen, die Sonderzüge auf den Ankunftsbahnhöfen in Empfang nehmen und die Teilnehmer auf dem kürzesten Weg ins Quartier oder auf den Aufmarschplatz führen. Damit ist dafür gesorgt, daß die Festteilnehmer rechtzeitig und sicher auf den Bückeberg geleitet werden.

Jeder kaufe das Programmheft!

Natürlich ist es nicht leicht, die zu erwartenden Massen an Volksgenossen in der Gegend rund um den Bückeberg reibungslos unterzubringen. Man ist in Hameln und andern Orten dabei, die Massenquartiere für die Bückeberggäste herzurichten. So werden allein in Hameln, der Rattenfängerstadt, neben 1800 Plätzen in Massenquartieren noch 3000 Bürgerquartiere zur Verfügung stehen. Aber auch wasserdichte Zelte werden errichtet — so in Tündern, Afferde, Klein- und Großberkel und Emmerthal —, die als Quartier für die Sonderzugteilnehmer zur Verfügung stehen, die in der Nacht zum 3. Oktober am Bückeberg eintreffen oder die in der Nacht zum 4. Oktober erst wieder abreisen. Selbstverständlich sind alle Massenquartiere mit elektrischem Licht ausgerüstet. Allein 18 000 Zentner Stroh waren notwendig, um die Zelt- und Massenquartiere auszustatten, so daß für jeden Sonderzugteilnehmer ein ausreichendes und bequemes Lager zur Verfügung steht.

In den allernächsten Tagen wird durch die Dienststellen der Partei das für den Erntedanktag 1937 von der NSDAP.-Reichspropagandaleitung herausgegebene Programmheft vertrieben. Es kostet 20 Pfennig. Es ist nicht nur für die Besucher des Staatsaktes am Bückeberg wertvoll, sondern für alle Volksgenossen, die an den Lautsprechern oder auf Parallelkundgebungen den Erntedanktag erleben.

Sein Inhalt ist recht interessant; es enthält nicht nur das Programm, sondern auch die Texte der Lieder, die bei dem Staatsakt auf dem Bückeberg von den Chören des deutschen Sängerbundes und den versammelten Volksgenossen gesungen werden. 32 Seiten umfaßt das geschmackvoll ausgestattete Heft mit dem Geleitwort der Reichsminister Dr. Goebbels und Darré. Es zeigt weiter eine genaue Skizze des Aufmarschgeländes sowie eine ausführliche Darstellung der Schauübung der Wehrmacht mit einer Zeichnung des Gefechtsfeldes. Wenn wir Daheimgebliebenen also die Uebertragung der Feier vom Bückeberg am Rundfunk hören, dann wird uns dieses Heft ein guter Dolmetscher sein.

Die Wehrmacht am Erntedanktag

Die Mitwirkung der Wehrmacht bei dem Staatsakt auf dem Bückeberg ist schon Tradition geworden. Die auf dem Berg versammelten Hunderttausende können sich hier von dem Können und den neuen Waffen unsrer Soldaten ein Bild machen.

Selbstverständlich kann in der verhältnismäßig kurzen zur Verfügung stehenden Zeit und bei dem teilweise ungünstigen Gelände nur eine Schauübung gezeigt werden, die vieles nur andeuten kann und die vor allem viel rascher ablaufen muß, als das in der Wirklichkeit der Fall wäre. Trotzdem gibt sie Gelegenheit, dem Besucher die Stärke und Schlagkraft unsrer jungen Wehrmacht vorzuführen.

An der Uebung zu Füßen des Bückebergs sind beteiligt:

ein Infanterieregiment, zwei Kavallerieregimenter, ein Artillerieregiment, eine schwere motorisierte Artillerieabteilung, ein Krad-Schützenbataillon, eine Panzerwagenabteilung, eine Panzerabwehrabteilung, leichte und schwere Flakartillerie, zwei Jagdstaffeln, eine Sturzkampfstaffel und eine Fallschirminfanteriekompanie. Insgesamt werden über 10 000 Soldaten der verschiedensten Truppenteile in den Kampf eingreifen. Am Fuße des Bückeberges entsteht in diesen Tagen ein Zeltdorf, von Pionieren erbaut, mit dem Namen „Bückedorf". Pioniere bauen auch mehrere

Pontonbrücken über die Weser,

die teilweise in den Kampf der Truppen mit einbezogen werden und die vor allem auch den Anmarsch der vielen Tausende der Festgäste erleichtern sollen. Der genaue Verlauf der Schauübung ist aus dem Programmheft für den diesjährigen Erntedanktag zu ersehen und wird außerdem von einem Sprecher der Wehrmacht durch die Lautsprecher erklärt. Durch die inzwischen erfolgte Umgestaltung des Bückeberges ist die Uebung der Wehrmacht von allen Plätzen des Berges gut zu verfolgen. Dem Führer werden bei seinem Eintreffen am Fuß des Bückeberges durch ein

Ehrenbataillon und eine Salutbatterie

die Ehrenbezeigungen erwiesen. Den Ausklang des Erntetages 1937 bildet der Jägerzapfenstreich vor der Kaiserpfalz in Goslar nach dem Empfang der Bauernabordnungen durch den Führer. Er wird ausgeführt vom Jägerbataillon Goslar.

Pflegekinder und Einkommensteuer

Das Einkommensteuergesetz gewährt Kinderermäßigung außer für Abkömmlinge auch für Pflegekinder. Diese Bestimmung ist wirtschaftlich besonders wichtig für Ledige mit Pflegekindern, weil sie, falls ihnen Kinderermäßigung zusteht, bei Anwendung der Einkommensteuertabelle nicht als Ledige gelten und infolgedessen nicht so hoch besteuert werden wie die sonstigen Ledigen.

Um nun in den Genuß dieser erheblichen Ausnahmevergünstigung zu gelangen, werden durch Ledige gegenüber den Finanzbehörden nicht selten Pflegekindschaftsverhältnisse behauptet, die vom Reichsfinanzhof mit besonderer Sorgfalt unter die Lupe genommen zu werden pflegen.

In einem durch Reichsfinanzhofurteil vom 10. Februar 1937 VI A 27/37 zum Abschluß gelangten Fall wollte ein mit seiner Mutter und seinem Bruder im gemeinsamen Haushalt zusammen lebender lediger Gewerbetreibender im Alter von 30 Jahren seinen 20jährigen Bruder als sein Pflegekind anerkannt wissen, weil er darüber hinaus den Unterhalt für seine nur ein niedriges Einkommen beziehende Mutter bestritt.

Der Reichsfinanzhof hat aber das Vorliegen eines Pflegschaftsverhältnisses verneint, weil ein solches auch trotz häuslicher Gemeinschaft bei Geschwistern grundsätzlich nicht, bei Brüdern mit geringem Altersunterschied aber schon gar nicht angenommen werden könne. Sprachgebrauch und Volksanschauung stünden dem entgegen.

In einem andern Falle lag der Tatbestand so, daß ein Lediger Unterhalts- und Ausbildungskosten für die beiden 22- und 24jährigen Söhne einer noch lebenden Arztwitwe bestritt, deren Haushalt beide Söhne angehörten. Auch hier hat der Reichsfinanzhof durch Urteil vom 8. Februar 1937 VI A 80/37 das Vorliegen eines Pflegekindschaftsverhältnisses verneint. Voraussetzung für ein solches sei — neben noch andern wichtigen Voraussetzungen — vor allem das tatsächliche Ausscheiden eines Kindes mit Willen und Wissen seiner leiblichen Eltern aus deren Obhut und Fürsorge, unter Uebergang auch in den Haushalt des Pflegevaters. Volksanschaulich und bevölkerungspolitisch gesehen, müßten die jungen Leute beim Pflegevater ihre Heimat und ihr Zuhause haben (also nicht etwa nur ihren gastweisen Aufenthalt) haben, wenn eine Kinderermäßigung zugebilligt werden solle.

Dr. H. G.

PROSPEKT DURCH BALATUM-WERKE • NEUSS

Blatt für Blatt
wird der Tabak in den fabrikeigenen Manipulationslägern von neuem sortiert und zur ersten Fermentation gebracht.

doppelt fermentiert

Heerschau des Betriebssports

Massenaufmarsch zum ersten sächsischen KdF.-Sportfest

Die Vorkämpfe für das erste sächsische KdF.-Sportfest, das im Rahmen der Kreisarbeitstagung der Deutschen Arbeitsfront, Kreis Dresden, am Sonntag auf der Ilgenkampfbahn stattfinden wird, sind durchgeführt. Die Vorentscheidungskämpfe gaben bereits ein eindrucksvolles Bild von der Bedeutung des KdF.-Sports und des Betriebssports. Die Endkämpfe am Sonntag auf der Ilgenkampfbahn werden dies nochmals unterstreichen. Es haben sich über 660 Mannschaften mit nahezu 6500 Teilnehmern gemeldet. Das bedeutet ein Meldungsergebnis, wie es wohl selten erreicht wird. Die Veranstaltung wird ohne Zweifel eine Heerschau des Betriebssportes und es kann nur allen Sportfreunden und vor allen Dingen den Angehörigen der Betriebssportgemeinschaften, die an den Wettkämpfen teilnehmen, empfohlen werden, dieses KdF.-Sportfest zu besuchen.

Am Vormittag des 26. September beginnen bereits die Wettkämpfe (Einzelheiten hierüber siehe im Sportteil vorliegender Ausgabe).

In der Schlußkundgebung werden Gauobmann der Deutschen Arbeitsfront, Gau Sachsen, Pg. Peitsch, und der Kreisobmann Pg. Oppelt sprechen. Der feierliche Einzug der Flaggen an 80 Stellen im Kreisgebiet bereitet am Abend die eindrucksvolle Arbeitstagung der Deutschen Arbeitsfront, Kreis Dresden.

Es wird noch darauf hingewiesen, daß zum Eintritt zum KdF.-Sportfest und zur Schlußkundgebung das Programm der Kreisarbeitstagung berechtigt. Außerdem ist von allen Teilnehmern ein halber Sportgroschen zu entrichten.

Besonders hingewiesen sei noch auf die zwei am Sonntagabend stattfindenden KdF.-Großveranstaltungen „Vom Hundertsten ins Tausendste“ im Kristallpalast und „Rheinischer Winzerabend“ im Vereinshaus mit den drei lustigen Gesellen.

Kreisfeuerwehrtag in Radebeul

Die 58. Tagung des Kreisfeuerwehrverbandes Dresden wird in diesem Jahre in der Lößnitzstadt Radebeul am 26. September abgehalten. Schon früh zwischen 6 und 7 Uhr wird in den Stadtteilen Ost und West zum Wecken geblasen werden. Während des Empfanges der Gäste, der von 8 bis 9.30 Uhr an der Haltestelle „Vier Jahreszeiten“ stattfindet, wird vor der Schillerschule ein Morgenkonzert abgehalten. Interessant wird die Angriffsübung der Feuerlöschpolizei Radebeul am Baugenossenschaftshäuserblock am Robert-Werner-Block werden. Daran schließt sich von 10.30 bis 12 Uhr die Führertagung. Nach der Mittagspause erfolgt 14.15 Uhr das Stellen zum Festzug auf der Moon-, Bismarck- und Moltkestraße mit der Spitze an der Gaststätte „Zu den Linden“. Der Festzug endet mit einem Vorbeimarsch vor dem Kreisfeuerwehrführer und dem Oberbürgermeister an der Schillerschule. Abgeschlossen wird der Tag mit Kameradschaftsabenden in den Gaststätten „Goldene Krone“ (Stoeck-Sarrasani-Straße) und „Vier Jahreszeiten“ (Meißner/Hindenburgstraße).

„Bulli“ und seine Artgenossen

Der Dresdner Zoo besitzt eine Reihe sehr schöner und interessanter Rinderformen. Die Herkunft der europäischen Hausrinder leitet man von den erst in geschichtlicher Zeit ausgestorbenen, auch in Deutschland wild lebenden Auerochsen oder Ur ab. Das schottische Hochlandrind, von dem der Dresdner Zoo ein prachtvolles Paar mit Jungem besitzt, ist ein primitives Hausrind, das noch sehr viel Aehnlichkeit mit dem Auerochsen zeigt. Dieser darf nicht, wie das leider sehr oft geschieht, mit dem Wisent verwechselt werden, der ein naher Verwandter des Indianer-Büffels ist. Der Dresdner Zoo besitzt ein kraftvolles Paar davon.

Eine kleine Herde von vier Wasserbüffeln lebt im Nebengehege. Als ungleiche Zugtiere benutzt man im Orient häufig einen Wasserbüffel mit einem Dromedar gemeinsam zum Pflügen. In die stammesgeschichtliche Vorläuferreihe des Wasserbüffels gehörend, und als sehr nahe mit diesem verwandt, wird von einigen Forschern das wertvollste und seltenste Wildrind des Dresdner Zoo bezeichnet. Es ist „die Anoa“, ein kleiner schwarzer Zwergbüffel, der als erwachsenes Tier nur Ziegengröße besitzt.

In Indien und andern Ländern Asiens wird das Zebu als Hausrind gehalten, von dem es ebenfalls die verschiedensten Farben und Größenrassen gibt. Eine in wenigen Zoologischen Gärten vorhandene afrikanische Zebuart ist das Rotzebu aus Abessinien, das aber auch im Gebiete von Deutschafrika in gewaltigen Herden von der Massai-Bevölkerung gehalten wird. Der Dresdner Zoo besitzt außer einem sehr schönen vollkräftigen Paar, einen ganz zahmen, hier gezogenen Jungbullen, der im Kinderzoo unter dem Namen „Bulli“ der Freund aller Kinder ist.

Dr. H. P.

Meldet kinderfeindliche Hauswirte

Das Rassenpolitische Amt der Gauleitung Sachsen schreibt uns:

Es sind in der letzten Zeit wieder eine Anzahl Fälle bekanntgeworden, in denen sich Hausbesitzer kinderfeindlich gezeigt haben. Sehr oft wird Familien mit kleinen Kindern bewußt das Mieten einer günstigen Wohnung mit irgendeiner fadenscheinigen Begründung verweigert, während sie kinderlosen Ehepaaren zugeschoben wird. Den Kindern der Mieter wird das Spielen auf völlig unbenutzten Rasenflächen, die zum Hause gehören, verboten, ebenso in den Höfen der Mietshäuser, so daß die Mieter sehr oft gezwungen sind, ihre Kinder überhaupt im Zimmer zu behalten oder sie trotz der erhöhten Gefahr auf der Straße spielen zu lassen. Immer wieder hört man Klagen, daß Hausbesitzer mit den schroffsten Methoden gegen das Aufhängen von Kinderwäsche vorgehen usw. Nachdem wir jahrelang vergeblich gehofft haben, daß alle Hausbesitzer sich unsern rassenpolitischen Forderungen allmählich fügen würden, sehen wir uns zu schärferem Vorgehen gezwungen.

Ich fordere deshalb alle Volksgenossen auf, die derartige Fälle kennen, diese umgehend mit genauen Unterlagen beim Rassenpolitischen Amt der zuständigen Kreisleitung zu melden.

Vertrauliche Behandlung wird zugesichert; anonyme Zuschriften werden nicht bearbeitet, verleumderische Denunziationen zur Anzeige gebracht.

Dr. Knorr, Gauamtsleiter

— **Eine Dresdnerin in der bayrischen Ostmark tödlich verunglückt.** Bei Wunsiedel schlug auf regennasser Straße in einer Kurve der Kraftwagen einer Dresdner Dentistin, den sie selbst steuerte, um. Die Fahrerin erlitt tödliche Verletzungen. Der mitfahrende Bruder blieb unverletzt.

— **Wir gratulieren!** Der Werkmeister Karl Fleischmann, Oppelstraße 11, blickt am 27. September auf eine 40jährige Tätigkeit bei der Firma Möbelhaus Albin Körner, Oppelstraße 66, zurück. Gleichzeitig ist er 60 Jahre in seinem Beruf tätig. — Das Ehepaar Hermann Wendt lebt am 26. September 50 Jahre die „D. N. N.“ und wohnen ebenfalls im Hause Pölitzerstraße 9, pt. — Frau Sidonie Gehrmann wohnt am 1. Oktober 40 Jahre im Grundstück Bischofsweg 17 und versieht dort ebensolange den Hausmannsposten. Sie ist in das Goldene Buch des Dresdner Hausbesitzervereins eingetragen worden. — Marga Fladerer, Zinzendorfstr. 12, I., liest 25 Jahre die „D. N. N.“. — Frau Bertha verw. Wrede, Mathildenstraße 56, I., wird am 27. September d. J. 84 Jahre alt. — Am 30. September begeht Anna Kretschmer, Tharandter Straße 84, das Jubiläum ihrer 40jährigen Tätigkeit als Vorarbeiterin bei der Firma Zigarettenhülsenfabrik Theodor Günzel, Dresden-A., 1, Grüne Straße 24.

Kleine Lokalnotizen

— **WHW.-Türplaketten!** Die Oktober-Plakette kann vom 27. September an in den Ortsgruppenführungen des Winterhilfswerkes, sowie in der Kreisführung Dresden, Georgplatz 1, gegen Vorlegung eines schriftlichen Antrages abgeholt werden. — Es wird gebeten, die Monatsplakette immer an ein und derselben WHW.-Dienststelle zu entnehmen.

— **Stabsurlaub der HJ.** Vom 27. September bis 10. Oktober bleiben die Dienststellen der HJ. wegen des von der Reichsjugendführung befohlenen Stabsurlaubes geschlossen. Die Dienststelle der Gebietsführung ist täglich von 7.30 bis 16 Uhr, ab 1. Oktober von 8 bis 16.30 Uhr besetzt.

— **Turnierspiele im Alten Gasthof zu Dresden.** Heute Sonnabend und morgen Sonntag 20 Uhr die beiden letzten Aufführungen der Turnierspiele.

— **Vorsicht im Straßenverkehr!** An der Auffahrt zur Marienbrücke auf Altstädter Seite fuhr ein Radfahrer mit großer Wucht gegen einen Personenkraftwagen. In schwerverletztem Zustand wurde der Radfahrer ins Krankenhaus eingeliefert.

— **Wehrkundliches und soldatisches Schrifttum in der Städtischen Bücherei.** Auf dem Gebiet des wehrkundlichen und soldatischen Schrifttums ist nach der Wiedererlangung der Wehrhoheit durch die befreiende Tat des Führers eine Fülle von neuen Werken erschienen, die eine Neuauflage des Verzeichnisses der in der Städtischen Bücherei vorhandenen Bücher auf diesem Gebiete notwendig gemacht hat. Eine übersichtliche Gliederung erleichtert die Benutzung des Verzeichnisses. Es wendet sich nicht etwa nur an den jungen Soldaten, der Ausbildungsbücher für die einzelnen Waffengattungen sucht, sondern auch an den alten gedienten Soldaten, der sich mit den Problemen der modernen Kriegführung bekannt machen will. Darüber hinaus wendet es sich an jeden deutschen Mann und an jede deutsche Frau; ist doch die wehrpolitische Erziehung der deutschen Bevölkerung eine der vordringlichsten Aufgaben nationalsozialistischer Staatsführung. Das Verzeichnis kann in einer beschränkten Anzahl von Exemplaren auch an die Leserschaft der Hauptstelle und aller Stadtteilbüchereien abgegeben werden. Die Büchereien befinden sich: Hauptstelle: Theaterstr. 11; Neustadt: Bautzner Str. 81; Nordwest: Rehefelder Straße 89b; Plauen: Kielmannseggstr. 11; Striesen: Haydnstr. 49; West: Kronprinzenstraße 18; Loschwitz: Pillnitzer Landstr. 14; außerdem 18 Haltestellen der Fahrbücherei in den Außenbezirken der Stadt.

Vereinskalender

Zuschriften für diese Rubrik nur an die Anzeigenabteilung erbeten

„Die NS.-Kulturgemeinde.“ Führung: Am 26. 9. 37 Schloß. Treffen: 10 Uhr gr. Schloßhof. — Geschäftszeit ab September 27: Montag bis Freitag 10—14 und 15.30—17 Uhr, Sonnabend 10—14 Uhr.

Deutscher Lyceum-Club, Zinzendorfstraße 4. 30. September 20 Uhr: Mary Wolfen: Händel-Gluck-Abend.

Hier spricht die Deutsche Arbeitsfront

Die Deutsche Arbeitsfront NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Kreis Dresden, Abtlg. Feierabend. 26. Sept. 37 20 Uhr Vereinshaus, Zinzendorfstraße. „Die 3 lustigen Gesellen vom Reichssender Köln“. Jupp Hußels, der beliebte Rundfunkhumorist (Koblenz); Ingrid Larsen, Deutschlands beste Saxophon-Virtuosin. Eintritt 1.30 M., Abendkasse 1.60 M. — 26. Sept. 37, 20 Uhr Kristallpalast, Schäferstraße, „Vom Hundertsten ins Tausendste“ in Verbindung mit dem Reichssender Leipzig. Künstlerische Leitung Eugen Emil Horalh vom Reichssender Leipzig. Eintritt 80 Pf., Abendkasse 1 M. Nach den beiden Veranstaltungen Tanz. — 30. Sept. 1937, 20 Uhr Vereinshaus, Zinzendorfstraße, Gastspiel des Ensemble Trollteater, schwedische Märchenspielgruppe Das Märchen vom tapferen Zinnsoldaten. Ein Ereignis für jedes! Eintritt 1 M. und 1.50 M. Karten in den Vorverkaufsstellen Maxstraße 17, Schiefener Straße 15 und Kesselsdorfer Straße 84.

Der Besuch des Duce im Rundfunk

Alle Reichssender werden eingesetzt

Der Reichsintendant hat für die Tage des Besuches Mussolinis, vom 25. September bis 29. September, angeordnet, daß sämtliche Ereignisse von allen Reichssendern unmittelbar und in allen Einzelheiten übertragen werden unter Einsatz der besten Rundfunksprecher aus dem ganzen Reich.

Die Berichte werden jeweils in ein großes musikalisches Rahmenprogramm eingeordnet, das als Gemeinschaftsleistung sämtlicher Reichssender mit ersten Orchestern und hervorragenden Künstlern bestritten wird. Das Programm sieht die interessantesten und wertvollsten deutschen und italienischen Musikwerke vor, Volksmusik, Militärmärsche, Unterhaltungsmusik, Werke kammermusikalischen Charakters und große Orchestermusik. Dieses umfassende Musikprogramm soll den Hörern eine Vorstellung geben von dem Reichtum deutschen und italienischen Musikschaffens, von seiner absoluten Vormachtstellung im Musikschaffen der Welt. Besonderes Interesse werden u. a. die Werke finden, in denen deutsche Komponisten Italien und italienische Komponisten Deutschland zu gestalten versuchen.

Im Mittelpunkt steht das große Festkonzert aus Rom am 28. September 21.05 bis 22 Uhr unter der Stabführung von Exz. Pietro Mascagni. Es wirken mit Beniamino Gigli (Tenor), Pia Tassinari und Lina Pagliughi (Sopran) und Tancredi Pasero (Baß).

Die Sendung aus München

Ein Querschnitt zwischen 21 und 22 Uhr

Nicht alle Hörer diesseits und jenseits der Grenzen haben die Möglichkeit, die am Sonnabend laufend durchgegebenen Rundfunkberichte von den festlichen Ereignissen in München abzuhören. Der Reichsintendant hat deshalb bestimmt, daß im Rahmen des festlichen Konzerts vom Reichssender München zwischen 21 und 22 Uhr eine Zusammenstellung der im Laufe des Tages gegebenen Berichte gesendet wird.

Das Rundfunkprogramm für Sonntag und Montag ändert sich von Grund auf. Es ist vollständig auf den Besuch des italienischen Regierungschefs Mussolini abgestellt.

Bis Redaktionsschluß lag die Rundfunkfolge mit den vorgesehenen Uebertragungen noch nicht vor.

Richter und Angeklagte

Mit veruntreutem Geld auf Reisen

Der 1916 geborene Georg Hans Schoeber stand jetzt mit seinen 21 Jahren bereits zum dritten Male vor Gericht. Die vor dem Dresdner Schöffengericht erhobene Anklage lautete auf Unterschlagung, Urkundenfälschung und Paßvergehen. Er hatte trotz seiner Vorstrafen eine Lehrlingsstellung in einem großen Unternehmen gefunden und großes Vertrauen bei Arbeitskameraden und Arbeitgeber genossen dessen er sich aber als sehr unwürdig erwies. Seine Unredlichkeiten begann der Angeklagte zunächst mit Unterschlagung kleinerer Geldbeträge, die er für Arbeitskameraden auf dem Steueramt einzahlen sollte. Da seine Verfehlungen zunächst unentdeckt blieben, ließ er sich dazu hinreißen, von einem großen Geldbetrag, den er für seine Firma bei der Bank einzahlen sollte, 100 Mark zu veruntreuen. Hierbei beging er eine Urkundenfälschung. Mit einem weiteren ihm anvertrauten Geldbetrag von 1145 Mark brannte er durch. Er kaufte sich neue Kleidungsstücke und begab sich auf die Reise. Ueber Plauen, Bayreuth und Landshut gelangte er nach München, natürlich zerrann dabei das Geld unter seinen Fingern. Den Plan, über die Grenze nach Oesterreich zu flüchten, konnte er nicht mehr verwirklichen, denn er wurde noch vor dem Passieren der Grenze festgenommen und nach Dresden zurückgebracht. Hier erwartete ihn nun die Strafe, die mit einem Jahr und sechs Wochen Gefängnis wegen Unterschlagung, Urkundenfälschung und Paßvergehens zwar hart ausfiel, die ihm aber hoffentlich eine Lehre sein wird.

Schwere Folgen eines gefährlichen Spiels

Das gerichtliche Nachspiel fand jetzt ein tragischer Unfall, der sich am 22. Januar in Radebeul zutrug. Ein 13jähriger Junge war, angeregt durch Experimente, die er in der Schule erlebt hatte, auf den Gedanken gekommen, sich Chemikalien zu besorgen und daraus Knallerbsen herzustellen. Nach einigen vergeblichen Bemühungen, roten Phosphor und Kaliumchlorat in andern Drogerien zu erhalten, kaufte er diese Stoffe in einer Drogenhandlung in Radebeul. Durch vorsichtige Mischung der Stoffe stellte er zunächst Knallerbsen her, aber bald mischte er die gefährlichen Stoffe in immer größeren Mengen, um die Wirkung zu steigern. Schließlich schüttete er größere Reste beider Chemikalien zusammen und trug den Behälter, der in den gemischten Stoffen nun einen gefährlichen Sprengstoff enthielt, in der Manteltasche mit sich umher. Bei einer unvorsichtigen Handbewegung erfolgte eine Explosion, deren Folgen ihn zum Krüppel machten. Die linke Hand wurde völlig zerrissen und mußte bis zum Handgelenk abgenommen werden.

Gegen den Inhaber der Drogenhandlung, in der der Junge die Chemikalien gekauft hatte, wurde der Vorwurf erhoben, mitschuldig an dem Unfall zu sein. Das Schöffengericht Radebeul hatten den Angeklagten Kurt Hermann Gerhard M. im Juni 1937 wegen fahrlässiger Körperverletzung und unerlaubten Gifthandels zu einer Geldstrafe von 500 M. verurteilt. Auf die Berufung des Angeklagten beschäftigte sich nunmehr noch die 21. Große Strafkammer des Dresdner Landgerichts mit dem Fall. Sie sah den Grad der Mitschuld als geringer an, als die Vorinstanz. Die ursprüngliche Geldstrafe und auch die Ersatzfreiheitsstrafe wurden deshalb erheblich herabgesetzt. Der Angeklagte wurde zu 300 M. Geldstrafe, ersatzweise zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

Die Parole für 27. September

Wer im Volke geht mit aller seiner Kraft, der steigt herauf. Jeder, der sein Volk als geschichtliches Wesen erlebt, weiß, daß er gegenüber dieser Größe nur ein Kleines ist.

Hermann Stehr.

Was der Reichswetterdienst meldet

Witterungsaussichten für Sonntag: Nach Frühdunst oder Frühnebel heiter bis wolkig. Bei schwachen Winden tagsüber warm. Nachts jedoch weiterhin kühl.

Die Wetterlage unseres Gebietes wird seit Freitag durch das Hochdruckgebiet bestimmt, das sich von den Azoren über ganz Deutschland erstreckt. In seinem Bereich herrscht bei absinkenden Luftmassen freundliches Herbstwetter. Auch die über der Nordsee liegende Regenstörung wird sich infolgedessen nur in Nordwestdeutschland stärker bemerkbar machen, während sie in Mitteldeutschland nur zu zeitweilig stärkerer Bewölkung führen wird.

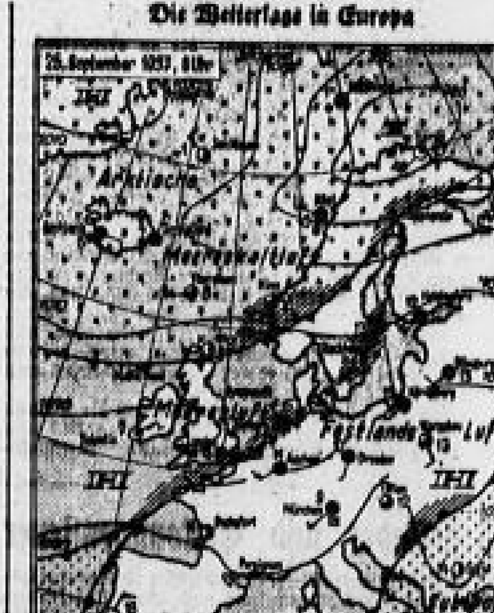
Luftdruck und Luftfeuchtigkeit in Dresden: 24. Sept. 14 Uhr: 746,9 — 73 Proz.; 24. Sept. 21 Uhr: 745,5 — 94 Proz.; 25. Sept. 7 Uhr: 744,1 — 98 Proz. — Sonnenscheindauer: 1,6 Stdn.

Stationen 1-8 u. 7 Uhr morgens, übrige Stationen 8 Uhr morgens

Station	Temperaturen			Wind		Wetter	Niederschlag	Schneehöhe
Dresden	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	0,1	[illegible]
Leipzig	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Zittau (Hirschf.)	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	0,9	[illegible]
Zwickau	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Chemnitz	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	0,3	[illegible]
Plauen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	0,4	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	0,1	[illegible]
Fichtelberg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Warnemünde	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hamburg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Köln	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Königsberg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	0,0	[illegible]
Berlin	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Breslau	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	0,1	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
München	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	[illegible]

Erläuterungen betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupeln oder Hagel, 8 Dunst oder Nebel (Sichtweite weniger als 1 km), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade, — Kältegrade.

Die Wetterlage in Europa



Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse

Datum	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Elbwassertemperatur in Dresden am 25. Sept. früh 15,3 Gr. Celsius.

„Garten und Heim“

Heute letzter Sonntag in der Ausstellung! — Schluß Donnerstag, 30. September!

Eintrittspreise bedeutend herabgesetzt! Erwachsene 60 Pf., Kinder, Wehrmachtsangehörige usw. 30 Pf. Ab 17.30 Uhr allgemein nur noch 30 Pf.

„Modeschule Plauen" – Neues Werk auf neuem Weg

Plauens Spitze gestaltet den persönlichen Stil der Frau – Maschinen lernen um

Von unserem nach Plauen entsandten Schriftleitungsmitglied

Ueber die Plauener Bahnhofstraße wandelt „MS". Ein großes, geschickt entworfenes Monogramm, eingestickt ins sepiabraune Kleid eines jungen Mädels, blitzt noch einmal unter der Tür des stattlichen Hauses auf, das da imponierend hinter den satte gilbenden Straßenbäumen hingebaut ist: bis hinauf zum Giebelblatt verrät die Staatliche Kunst- und Fachschule für Textilindustrie die Zeit ihrer Erbauung, 1890 bis 1891.

Um so bewegter fließt der Strom des Lebens durch die vielen hochfenstrigen Klassenzimmer des Hauses, in denen der Nachwuchs der vogtländischen Spitzenindustrie künstlerisch und technisch für seinen Beruf vorgebildet wird. Im Gärtnerstübchen hängen noch die äußerst sorgsam gestrichelten Blumenstilleben, nach denen man damals Stift und Farbe gebrauchen lernte. Das Textilmuseum der Schule, das ständig neue Wanderschauen zeigt, kann aber auch umfangreiche Ausstellungen von Schülerarbeiten veranstalten, die da zeigen: wie bewußt der Studierende stets am Vorbild der lebendig blühenden Natur sein Wissen zu bereichern hatte. Wenn aber im Ablauf der Spitzenmoden, die diese Schule zeichnerisch vorzubereiten und kunsthandwerklich zu durchdringen hatte, beim Rückgreifen auf frühere Formen etwa die reiche Paraguayspitze mit ihrem vielstrahligen Sonnenmuster auftaucht, die Smyrna- oder die Zellenspitze, die im Weltkrieg Arbeit schaffen half, dann muß auch des Werkes einer Frau mit gedacht werden, die verflachendes Kunsthandwerk auf eine neue Höhe zu bringen suchte. Die Margaretenspitze mit der Vielfalt ihrer gebrochen, gefasteten und verflochtenen Figuren gehört als kleine Station mit in die Straße dieser Entwicklung, die nun einen besonderen Höhepunkt zu ersteigen beginnt.

Und wieder ist diese neue Arbeit in die Hand einer Frau gelegt.

Das blitzende „MS", das jetzt in einer hohen Tür des ersten Stocks verschwindet, zeigt uns den Weg zu diesem neuen Werk, das sich hier in aller Stille vorbereitet. „MS" heißt: „Modellklasse". Es ist das selbstersonnene und -ausgeführte Kennzeichen der Mädel, die die neue Modeschule der Stadt Plauen besuchen.

Der Gedanke dieser Schule liegt jahreweit zurück. Da schon gaben Reichsstatthalter Mutschmann und Wirtschaftsminister Lenk der Leitung der Textilschule, wie ihr eingebürgerter Name im Vogtland ist, den Auftrag, eine besondere Abteilung zu schaffen, die aus sächsischem Textilerzeugnis das eigenartige, vorbildliche Kleid zu gestalten habe. Als eine großangelegte Werbung für edle sächsische Arbeit war dieses Unternehmen geplant. So ist die Modeschule, unterstützt von der sächsischen Regierung, ins Leben getreten; geleitet von einer jungen Frau, die Erfahrung, Frische, Können und Geschmack genug mitbringt, hier ein Werk zu schaffen, das vielleicht auch die Augen des Auslandes nach der Schule in der vogtländischen Kreisstadt richten wird. Noch steht die offizielle Eröffnung bevor, aber eine erste Vorführung von Modellen hat den an dieser Schule interessierten Kreis bereits mit ihrem Wollen bekanntgemacht.

Ein hohes Zimmer mit Schreibtisch, schlichten kleinen Hockern. Gute Bilder sind sparsam an den Wänden verteilt, aus einem mächtigen Tongefäß blühen die Herbstblumen der Vogtlandsgärten.

Und hier sitzt Hilde Kalweit, die junge Leiterin der jungen Schule, und erzählt von ihren Plänen. Sie ist in Paris vorgebildet, sie hat dann in Berlin an einem führenden Modeverband mitgearbeitet. Sie sagt: „Man muß zu neuen Resultaten kommen in der Spitzenindustrie. Die vogtländische Spitze hat deshalb vor allem an Geltung eingebüßt, weil sie, trotz vielen ehrlichen Bemühungen, ihr äußeres Bild zu wenig veränderte. Es herrschte immer wieder viel Schablonenarbeit vor, und die reichen Möglichkeiten, die die hochentwickelte Plauener Maschine bietet, blieben vielfach ungenutzt."

Zwei besonders eindrucksvolle Proben des neuen Plauener Modeschaffens: eine Abendbluse aus schwarzem Tüll mit gleichfarbigen Eibenstocker Pailletten. Ein Tüllstreifen, der auf der Rückseite den tiefen Ausschnitt säumt, ist zur geschickten Körperlinienführung dazwischengesetzt. Das flotte Hütchen, gleichfalls in der Modeklasse entstanden, zeigt Tüll mit Straußfedern zusammen

Eine Spitzenmode, die den Ehrgeiz hat, außer der deutschen auch noch ein Stück ausländischer Welt zu erobern, muß ganz neu, und zwar vom Handwerklichen her, aufbauen. Und wenn, so meint Hilde Kalweit, das modeschaffende Handwerk bei vielen anerkennenswerten Ansätzen sich mehr noch auf die Notwendigkeit besonnen hätte, unter Anspannung aller Kräfte einen guten persönlichen Stil herauszuarbeiten, statt, wie vielfach die Konfektion, den ständig wechselnden Schlager zu bevorzugen — „Keulenärmel mit drei Falten für alle und auch aus allen Materialien" —, so wäre das von großem Vorteil auch für die Industrie gewesen.

„Wir schalten uns mit unsern neuen Ideen", sagt Hilde Kalweit, „zwischen Industrie und Innung. Ich gehe in die Fabriken, spreche mit den Betriebsführern, mit den Stoffzeichnern, zeige ihnen die Entwürfe unsrer Klasse und rege an, nach diesen Entwürfen arbeiten zu lassen. Und dann bitte ich die Innung zu einer Besprechung: Seht, auch so kann ein Spitzenkleid beschaffen sein — nicht die oft erdrückende Häufung des Materials macht's, sondern die ganz genau durchdachte — vorallem eben die individuelle Verarbeitung. Und ich habe schon viel Zustimmung gefunden, auch neulich, als wir hier die kleine Vorführung unsrer Modelle hatten vor Handwerkskammer, Innung, Vertretern der Industrie, vorm Lehrerkollegium. Sehen Sie, so etwa denken wir es uns."

Und vor mir steht das neue Plauener Spitzenkleid, von einem jungen Mädel der Modellklasse anmutig getragen. Schwarzer Tüll, auf den die Maschine der großen Plauener Fabrik seidene Blätterzweige appliziert hatte. Frau Kalweit ließ einzelne Blätter herauslösen und dicht oberhalb des Gürtels aufnähen. Nach oben wird die Musterung immer sparsamer. So wachsen Hals und Kopf der Trägerin wie aus einem Kelch heraus.

„Dies hier nun ein Stoff, den eine Firma genau nach meinen Angaben fertigte." Wieder in schwarzem Tüll sind in Durchzugtechnik Goldblätter gestickt, die, am unteren Saum groß beginnend, nach oben immer zierlicher werden. Dasselbe Motiv ist hier abgewandelt: die Schwere nach unten zu verlagert, das Leichte, Schwebende nach oben. Ein Paillettenkleid, das der Eibenstocker Posamentenindustrie dienen will. „Pailletten müssen ganz sparsam verarbeitet werden, sonst erscheint das Kleid tot und überladen zugleich." Der stufenähnliche Oberteil zeigt deshalb zwischen den flimmernden Paillettenstreifen Bänder aus Tüll. Auch die phantasievollen Hütchen entstammen dieser Modellklasse.

„Wir wollen alle sächsischen Textilstädte nach Möglichkeit fördern. Die Kleiderstoffe kommen aus Reichenbach, Glauchau, teilweise auch aus dem benachbarten Thüringen."

„Dies hier kennen Sie bestimmt", sagt die Leiterin der Klasse und hebt Sebnitzer Rosen, einen duftigen Strauß, in die Höhe. „Der Möglichkeiten, zu schmücken, gibt es ja so viele." Und sie zeigt einen schmalen Gürtel aus goldener Zellulose in Schlangenform.

Als sie die Tür öffnen, laufen draußen ein paar Schüler mit Reißbrettern vorbei.

„Sehen Sie, das ist unsre besondere Freude: daß wir mit der Kunst- und Fachschule hier unterm gleichen Dach aufs engste zusammenarbeiten — ihr Leiter, Direktor Schaner, bringt ja unsrer Arbeit großes Interesse und sehr viel Wohlwollen entgegen. Das gibt ihr noch einen neuen, besonderen Antrieb und noch weiter gesteckte Ziele: unsre Schülerinnen werden allmählich nicht nur Modelle, sondern auch Stoffe, Stickereien anfertigen lernen in diesem Haus, das soviele Spezialarten des technischen Unterrichts umfaßt."

Und nun gehen wir in die Klassenräume ihrer Modeschule hinein. Hier sind die „MS-Mädel" flott dabei, an langen Zuschneidetischen zu heften, zu bügeln. Alles wird nach dem lebenden Modell gearbeitet, nichts nach Schnitten. Mein Blick geht weit ins sonnige Gelände hinter dem Bärenstein hinaus. Hilde Kalweit folgt meinem Blick.

„Dort hinüber wandern wir oft in unsern Freistunden. Wir gehen schwimmen miteinander, treiben Gymnastik zusammen, eine richtige kleine Gemeinschaft."

Noch einmal sehe ich in den Vorführungsraum, ein feierliches Zimmer mit Bühne, Scheinwerfer. Mit wenig Mitteln ist auch hier vorzügliche Raumkunst getrieben worden.

Dann stehe ich wieder in der glitzernden Helle der Straße.

G. En.

Phot. Anton, Plauen (2)

… und ein Abendkleid aus gewebten marineblauen Spitzen über einem roséfarbenen Unterkleid. Sebnitzer Hortensien lassen die spielenden Farben des Kleides ausklingen

Satanspilze und seine Verwandten

Eine saubere Familie! Schon der Name verrät genug. Nun, manche Familie hat ja eben ein räudiges Schaf aufzuweisen. Und so hat der Satanspilz einen Verwandten, dessen Bekanntschaft zu machen jeden Pilzsucher höchlichst erfreut: den Steinpilz. Mag er eine helle oder eine dunkle Kappe tragen und mit Herrenpilz angesprochen werden, es ist die gleiche Art von gleichem Wert.

Ein entfernter Vetter hat es ihm vortrefflich abgeguckt und gebärdet sich ebenso vornehm. Aber ganz glückt es ihm doch nicht, und dem geübten Pilzsucher verrät er sich schon durch den gelben Stiel. Es ist der gallebittere Gallenröhrling. Kinder haben keinen ausgeprägten Charakter, und junge Steinpilze und Gallenröhrlinge sehen einander oft zum Verwechseln ähnlich. Doch der Gallenröhrling ist böse von Jugend auf, und der zarteste Sprößling hat den bitteren Geschmack seines Geschlechts.

Rot ist eine böse Farbe im Pilzrevier. Rot ist der giftige Fliegenpilz, rot der unerträglich scharfe Speiteufel, und zeigt ein Steinpilz Rot an Futter oder Stiel — dann ist es eben der „Satanspilz". Aber wenn auch vieles, so ist doch nicht alles, was rot ist, verrucht. Da gibt es einen Pilz mit rotgenetztem Stiel. Doch das Futter ist nicht rot wie beim Satanspilz, sondern gelb. Es ist der Dickfuß-Röhrling oder Bitterpilz. Viel sieht er dem Satanspilz nicht nach. Er ist giftig und bitter dazu. Auch sein Geruch ist meist widerlich. Schauen wir uns den nächsten Verdächtigen an, der häufig in unsrer Gegend wächst: rotes Futter, roter Stiel. Allerdings ist der Stiel gar nicht rot, sondern nur mit roten Schüppchen bedeckt, so daß er rot erscheint. Aber die Kappe ist dunkelbraun, wie sie der Satanspilz niemals trägt. Es ist der schuppenstielige Hexenpilz, Samtpilz, Schusterpilz, Feuerpilz oder wie er sonst genannt wird. Schneidet man ihn durch, so verfärbt sich das gelbe Fleisch überraschend schnell dunkelgrünblau. Er ist ein schmackhafter Speisepilz, dem Steinpilz gleichwertig, und der Kundige schmunzelt, wenn Pilzsucher ihn übersehen haben und ärgert sich, wenn er ihn als vermeintlichen Giftpilz zertreten oder zerschlagen findet. Allerdings kennen muß man ihn genau.

Er hat einen Doppelgänger, der einen rotgenetzten Stiel hat. Deshalb heißt er der netzstielige Hexenröhrling. Er ist zu meiden, da er giftverdächtig ist. Will man ihn sicher unterscheiden, muß man sein Gewand etwas lüften. Man löse die Röhren vom Hutfleisch: der Röhrenboden ist beim schuppenstieligen Hexenröhrling gelb, beim netzstieligen dagegen rot oder gelbrot.

Und nun zum Satanspilz! Bisher hat er Sachsen gemieden. Vielleicht weiß er, daß hier zu sehr nach ihm gefahndet wird. Ein kurzer Steckbrief genügt: Hut: hellgrau, meist etwas grünlich. Futter: rot, bei Druck grünblau. Stiel: sehr dick, knollig, gelb und rot, zart genetzt. Fleisch: weiß bis gelblich, zart blauend. Wer ihn erwischt, bringe ihn zu einem Pilzberater der R. A. G. Schadenverhütung, damit die Personalien einwandfrei festgestellt werden können. Glückauf zur Jagd!

Franz Engel,
Gaufachberater für Pilzfragen in der R. A. G.

Dresden im Winterluftverkehr 1937/38

Der Winterluftverkehr zeigt gegenüber dem Sommerluftverkehr außer der saisonmäßigen keine Einschränkung. Trotzdem ist Dresden weiterhin durch drei Strecken an das europäische Luftverkehrsnetz angeschlossen, die eine äußerst kurzfristige Verbindung mit den Hauptflughäfen Deutschlands und des Auslands gewährleisten.

11.20 Uhr erfolgt der erste Start nach Halle/Leipzig—Dortmund—Köln mit Anschluß nach Süd- und Westdeutschland sowie Frankreich, dann die Sommer wie Winter verkehrende Strecke 11.30 Uhr nach Berlin mit Anschluß nach Norddeutschland, Dänemark, Schweden, Holland, England, und 15.05 Uhr fliegt das Flugzeug in der Gegenrichtung nach Prag—Wien. Die Landungen erfolgen 11.10 Uhr von Prag—Wien, 14.30 Uhr von Halle/Leipzig und 14.45 Uhr von Berlin, mit den jeweiligen Anschlüssen.

Weitere Nachrichten aus Stadt und Land siehe S. 17

(Geschäftliches)

Die Dame und ihre Kleidung

Die Tage werden kühler, der Herbst zieht ins Land, und jedermann denkt an neue, warme Kleidung. Um bei der Auswahl solcher [illegible] ratend und helfend zur Seite stehen zu können, hat das Haus Renner am Altmarkt der vorliegenden Nummer seinen schönen, die stattliche Zahl von acht Seiten umfassenden Prospekt beigegeben, der zugleich beweist, daß das Haus Renner mit allen seinen Lagern für die vielerlei Wünsche seiner Kunden voll gerüstet ist. Der Prospekt kann, so reichhaltig er auch ausgestattet ist, natürlich nur ein kleines Beispiel dieser Warenfülle bringen. Aber er zeigt in seiner übersichtlichen Anordnung in großen Zügen alles, was der Herbst Neues bringt, er zeigt vor allen Dingen auch die Preiswürdigkeit des Hauses Renner, die mit der guten Qualität seiner Waren voll in Einklang steht. Aufmerksamkeit verdient auch die große Auswahl der Damenhüte, Wäsche, Schuhe und modischer Kleinigkeiten. Auch in Knaben- und Mädchenkleidung findet der Leser eine reiche Auswahl beachtenswerter Angebote.

Handels- und Industrie-Zeitung

45. Jahrgang / Nummer 225 — Dresdner Neueste Nachrichten — Sonnabend/Sonntag, 25./26. September 1937

Tagungen

An keiner Stelle pflegt der Kontakt zwischen Verteiler und Verbraucher so eng zu sein wie zwischen dem Lebensmittelhändler und der Hausfrau. An keiner Stelle aber ist auch ein gutes Vertrauensverhältnis wichtiger als hier. Jedem von uns sind heute die Anforderungen geläufig, die sich in den Begriffen Vierjahresplan, Erzeugungsschlacht, Marktordnung, bodenständige Ernährung, Verbrauchslenkung, Preisstabilität usw. ausdrücken. Ihre Erfüllung aber erfordert ein bestimmtes Verhalten gerade an jenem Punkte, wo Erzeugung und Verbrauch sich unmittelbar berühren, und das sind eben die vielen, vielen, oft nur kleinen Läden, in denen die Hausfrau ihren täglichen Bedarf deckt und in denen der Händler als der gegebene Vermittler und Treuhänder dafür sorgt, daß die Bedürfnisse so gut, wie es irgend geht, befriedigt werden.

Die vorderste Front

Es ist wahrlich nicht zuviel gesagt, daß der Lebensmitteleinzelhandel mit seinen über 300 000 Geschäften „die vorderste Front im Kampf um die gerechte und volkswirtschaftlich richtige Versorgung der Nation mit den lebensnotwendigen Nahrungsgütern besetzt hält". Und wenn man sich vergegenwärtigt, daß es über 17 Millionen Haushaltungen in Deutschland gibt, die in diesen Geschäften und bei ihren Inhabern Tag um Tag ihren Bedarf einholen, dann erkennt man ohne weiteres, wieviel davon abhängt, daß der Lebensmittelhändler nicht nur sich zu letzter Pflichterfüllung einsetzt, sondern auch die Hausfrau in seinem täglichen Verhalten davon überzeugt, daß das, was er für sie aussucht und bereit hält, der beste Dienst im Sinne des Ganzen ist.

Er darf daher wohl auch gerade die Aufmerksamkeit der Hausfrau erwarten, wenn er einmal als Berufsstand seinen Einsatzwillen und seine Leistungsfähigkeit unter Beweis stellt. Und das wird in diesen Tagen in Dortmund geschehen, wo gestern die Fachgruppe Nahrung und Genußmittel der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel ihre Jahrestagung eröffnete, die bis zum 3. Oktober laufen wird. In ihrem Mittelpunkt steht die „Reichsausstellung 1937 für Nahrungs- und Genußmittel", deren Durchführung das Institut für Deutsche Kultur- und Wirtschaftspropaganda übernommen hat. In dieser Ausstellung wird es sicherlich sehr viel des Interessanten und Lehrreichen zu sehen geben. Aber für uns, die wir fern von Westfalen sind, ist die Großkundgebung an diesem Sonntag wichtiger, auf der man hören wird, wie der Lebensmitteleinzelhandel seine wichtige Aufgabe erfüllt. Die Bedeutung dieser Kundgebung erhellt schon daraus, daß auf ihr der Reichskommissar für die Preisbildung, Gauleiter Wagner, der Stabsamtsführer des Stabsamtes des Reichsbauernführers, Dr. Reischle, und der Leiter der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel, Dr. Hayler, sprechen werden.

Bedeutungsvolle Ehrengerichtsordnung

Zur gleichen Zeit findet in Köln die Jahrestagung des Reichsbundes der Haus- und Grundbesitzer statt, der unter diesem neuen Namen zum ersten Male vor die Oeffentlichkeit tritt. Auch hier werden Probleme behandelt werden, die nicht nur wirtschaftlich von großem Gewicht sind, sondern die in irgendeiner Form auch jeden Volksgenossen berühren. So wichtig es ist, dafür Sorge zu tragen, daß allen eine angemessene und allen billigen Anforderungen genügende Wohnung zur Verfügung steht — und hier ist infolge der Bausünden der Vergangenheit noch mancherlei zu tun —, so wichtig ist es auch, daß die Benutzung des Wohnraumes in der besten Weise geschieht. Und das läuft meist auf die rein persönliche Frage des Verhaltens von Mieter und Vermieter zueinander hinaus.

Offensichtlich in dem Bestreben, hier alle Garantien zu schaffen, die sich in solchen Dingen durch Einrichtung überhaupt geben lassen, will man auf der Kölner Tagung eine Ehrengerichtsordnung für die Mitglieder des Reichsbundes erlassen. Die durch sie vorgesehenen Ehrengerichte würden dann in Zukunft der Ort sein, wo Vorwürfe gegen Hauseigentümer, wie ehrloses und asoziales Verhalten, untersucht und abgeurteilt werden, anderseits aber auch ein zu Unrecht angegriffener Hausbesitzer in seiner Ehre wieder hergestellt wird.

Die Bedeutung dieses Bestrebens liegt auf der Hand. Das Urteil, ob der Weg geeignet ist, ihm auch Erfolg zu versprechen, wird man zurückstellen müssen, bis das Ergebnis der Tagung selbst vorliegt. Wenn der WPD. in seinen an seine Information geknüpften Betrachtungen die Frage aufwirft, warum man eine eigene Ehrengerichtsbarkeit schaffen will, statt sich der schon vorhandenen der DAF. zu unterstellen, so findet man sie sicherlich berechtigt. Ebenso stichhaltig erscheint die Meinung, daß die Durchführung einen obligatorischen Anschluß an den Reichsbund zur Voraussetzung hat; wie auch der Hinweis, daß man die Ehrengerichtsbarkeit logischerweise auch auf den asozialen Mieter erstrecken müßte.

Ob die Tagung schon eine Klärung all dieser Fragen bringt, bleibt abzuwarten. Aber daß diese auch für die wirtschaftlichen Voraussetzungen des Wohnungsbaues wichtigen Fragen überhaupt angeschnitten werden, erweckt schon genügend Interesse für die in Köln bestehenden Beratungen.

Erfreuliche Sparkassenbilanz

Eine dritte Tagung, die dann in gleicher Weise die Aufmerksamkeit beansprucht, ist der am 29. September in Essen stattfindende 7. Allgemeine Deutsche Sparkassen- und Kommunalbankentag. Es ist ja kein Zufall, daß der Volkswirtschaftler stets sehr genau die Entwicklung der Sparkassenbestände verfolgt und sie als ein wertvolles Merkmal für die wirtschaftliche Erkenntnis betrachtet. Denn bei den Sparkassen sammelt sich, wie noch jüngst eine Untersuchung des Statistischen Reichsamtes bewiesen hat, der Spargroschen gerade derer, die mit Glücksgütern nicht gesegnet sind. Aus dem Umfang der Einlagen vermag man daher auf die wirtschaftliche Entwicklung wichtige Schlüsse zu ziehen, und es ist bekannt, daß sich gerade im Anwachsen der Spareinlagen der kraftvolle Aufstieg der deutschen Wirtschaft besonders deutlich widerspiegelt.

Der Gesamteinlagebestand der Sparkassen nun beläuft sich heute auf nicht weniger als beinahe 18 Milliarden Mark, das sind rund 5 Milliarden Mark mehr als Ende 1932. Besonders erfreulich ist, daß sich diese Entwicklung in letzter Zeit eher noch verstärkt hat. So faßt z. B. das Institut für Konjunkturforschung in seinem letzten Wochenbericht das Ergebnis in folgenden aufschlußreichen Sätzen zusammen: „Die Einzahlungsüberschüsse bei den deutschen Sparkassen haben sich im laufenden Jahr äußerst günstig entwickelt; sie beliefen sich in den Monaten Januar bis August 1937 auf 516 Mill. M. gegenüber 301 Mill. M. in der entsprechenden Zeit 1936 und 474 Mill. M. in den Monaten Januar bis August 1935. Damit ist auch das besonders günstige Ergebnis des Jahres 1936 nicht unbeträchtlich überschritten worden.

Bemerkenswert ist dabei, daß auch die Sommermonate Juni bis August im jahreszeitlichen Rhythmus einen recht niedrigen Einzahlungsüberschuß aufzuweisen pflegen, ungewöhnlich günstig liegen. Die Einzahlungsüberschüsse beliefen sich in den drei Monaten Juni bis August in diesem Jahr auf 165 Mill. M. gegen 61 Mill. M. und 59 Mill. M. in den gleichen Monaten der beiden Vorjahre."

Regionale Unterschiede

In der gleichen Untersuchung hat das Institut auch die interessante Frage aufgegriffen, wie weit die regionalen Unterschiede in dieser Aufwärtsbewegung symptomatisch für die Entwicklung der verschiedenen Wirtschaftsgebiete zu betrachten sind. Daß solche regionalen Unterschiede bestehen, ergibt sich aus folgender Tabelle:

Die Rückzahlungshäufigkeit der Spareinlagenbestände
(Auszahlungen in Proz. des jew. Jahresdurchschnittsbestandes)

Landesarbeitsamtsbezirk	1932	1933	1934	1935	1936
1. Ostpreußen	72,7	64,7	60,0	54,4	44,8
2. Schlesien	62,1	54,3	50,8	42,9	38,8
3. Brandenburg	59,9	48,8	46,7	42,5	38,7
4. Pommern	57,1	52,9	49,8	42,4	39,1
5. Nordmark	58,8	47,7	49,8	42,6	42,3
6. Niedersachsen	59,9	46,4	51,5	37,5	34,1
7. Westfalen	58,7	41,5	45,1	38,1	33,4
8. Rheinland	67,6	57,2	57,2	47,6	42,8
9. Hessen	58,9	49,5	44,9	40,6	36,4
10. Mitteldeutschland	47,3	45,1	48,4	40,8	34,1
11. Sachsen	34,3	30,8	31,8	26,8	25,8
12. Bayern	47,4	38,7	41,3	37,1	33,0
13. Südwestdeutschl.	43,8	38,5	35,6	33,7	32,9
Deutsches Reich	54,3	48,8	46,1	39,4	36,9

Man erkennt, daß die starke Kräftigung des Agrarsektors der deutschen Wirtschaft sich zwar mit einem überdurchschnittlichen Einlagenzuwachs in den agrarischen Bezirken deckt, sieht aber auch, daß z. B. in Pommern, Niedersachsen Westfalen und besonders in Mitteldeutschland die Einzahlungsüberschüsse nicht so stark zugenommen haben, wie es dem wirtschaftlichen Aufschwung entsprochen hätte, während z. B. die Grenzgebiete Sachsen und Schlesien, aber auch Hessen Sparzuwachsquoten aufweisen, die größer sind, als es dem verhältnismäßig geringeren Anteil dieser Bezirke am Aufschwung entspricht.

Die Untersuchung kommt also zu dem Schluß, daß „die Einzahlungsüberschüsse kaum ein zutreffendes Bild von der wirtschaftlichen Entwicklung in den einzelnen Gebieten geben", und führt als Grund dafür an, daß offensichtlich die Spargewohnheiten in den Bezirken ganz verschieden sind. So ist die Häufigkeit der Rückzahlung regional sehr verschieden. In Ostpreußen z. B. wurden 1932 fast dreiviertel der Bestände pro Jahr zurückgezahlt, in Sachsen nur wenig mehr als ein Drittel (Reichsdurchschnitt knapp 55 vom Hundert). Die Sparkonten wurden also in Ostpreußen doppelt so häufig umgeschlagen als in Sachsen. Mit andern Worten: in einigen Gegenden dienen die Konten mehr einem verhältnismäßig kurzen Zwecksparen, in andern der Anlage von Dauerersparnissen.

Wir dürfen es durchaus als ein Plus buchen, daß Sachsen sehr ausgeprägt zu diesen letzteren gehört, das ist aber auch zugleich eine Bestätigung dafür, daß das Sparkassenwesen gerade in Sachsen eine wesentliche Rolle spielt. Ein Grund mehr, die Essener Tagung auch hier mit lebendiger Anteilnahme zu verfolgen.

P. L.

Grenzland Schlesien

Die wirtschaftliche Entwicklung rückt dem Reichsdurchschnitt näher

Mannigfach sind die Beziehungen, die das Land Sachsen mit dem benachbarten Schlesien verbinden, sehr ähnlich die Bemühungen der beiden Grenzbezirke, der bei ihnen auch besonders stark ausgeprägten Schwierigkeiten Herr zu werden. Um die gemeinsame Aufbauarbeit nach Kräften zu fördern, ist es vor allem erforderlich, über ihren Stand unterrichtet zu sein. Wir haben daher unsern Breslauer Korrespondenten veranlaßt, zunächst einmal etwas ausführlicher über die Wirtschaftslage in Schlesien zu berichten.

Die Schriftleitung

In der wirtschaftlichen Entwicklung Schlesiens ist es ein sehr erfreuliches Merkmal, daß sich der Abstand zu der aufsteigenden Entwicklung im Reich in den letzten beiden Jahren und besonders in den letzten Monaten wesentlich schneller verringert hat. In Schlesien, das in dieser Hinsicht das Los Sachsens und des Rheinlandes teilt, betrug nach einer Statistik des Landesarbeitsamtes die Zahl der Arbeitslosen in Prozenten des Standes vom 31. Januar 1933 am 31. Juli 1935 noch 32,4 Proz. gegenüber nur 29,2 im Reich, am 31. Juli 1936 noch 28,7 gegenüber 19,4, am 31. Juli 1937 aber in Schlesien nur noch 9,8 gegenüber 9,4 Proz. im Reich. Seit November 1934 hat die schlesische Ziffer, abgesehen vom Oktober 1936, stets über dem Reichsdurchschnitt gelegen, so daß jetzt erstmalig eine beachtenswerte Wandlung einzutreten scheint. Daß die Entlastung Schlesiens von der Arbeitslosigkeit in den letzten Monaten stärker gewesen ist als in den früheren Jahren, zeigt eine Aufstellung des Statistischen Amtes der Provinzialverwaltung von Niederschlesien, die wir dem Mitteilungsblatt Nr. 2 vom August 1937 entnehmen. Danach ging die Zahl der Arbeitslosen im Bezirk des Landesarbeitsamtes Schlesien (Provinzen Nieder- und Oberschlesien einschließlich Kreis Fraustadt) vom jeweiligen winterlichen Höchststand bis Ende Juni zurück:

1933 um 21,2 Proz. — 1935 um 40,7 Proz.
1934 um 39,7 Proz. — 1936 um 50,5 Proz.
1937 um 72,2 Proz.

Das Arbeitslosenproblem

Diese Zahlenreihe zeigt deutlich die Stagnation in dem weiteren Rückgang der schlesischen Arbeitslosenzahlen in den Jahren 1934 und 1935, während der Rückgang 1936 und besonders 1937 bisher bei weitem der stärkste war. In diesen hohen Prozentziffern des Absinkens der Arbeitslosigkeit spiegeln sich die erhöhten Anstrengungen der schlesischen Wirtschaft selbst, noch mehr aber die verstärkten Maßnahmen der Reichsstellen im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit in den deutschen Grenzlanden wider. Besonders die Erfolge des Jahres 1937 sind nicht zuletzt auf die Tätigkeit der Reichsausgleichsstelle bzw. der Bezirksausgleichsstelle für öffentliche Aufträge bei der Wirtschaftskammer für den Wirtschaftsbezirk Schlesien zurückzuführen, die am 1. Juli 1936 ihre Tätigkeit aufnahm und gegenüber der bisher schon bestehenden Auftragsstelle Schlesien noch erheblich zum Vorteil Schlesiens erweiterte. Will man allerdings die Lage auf dem schlesischen Arbeitsmarkt richtig beurteilen, so darf man nicht vergessen, daß der heutige günstigere Stand der Arbeitslosigkeit nur mit Hilfe dessen erreicht wurde, daß eine große Anzahl schlesischer Erwerbsloser außerhalb Schlesiens in andern Gauen des Reiches auf dem Wege über den zwischenbezirklichen Ausgleich Beschäftigung gefunden hat. Wenn also die Zahl der Arbeitslosen in Schlesien mit rund 45 200 am 31. Juli d. J. einen sehr erfreulichen Tiefstand — es waren am 30. Januar 1933 fast 500 000 — erreicht hat, so hat dazu in den letzten Jahren auch beigetragen, daß bis zu 80 000 schlesische Arbeiter und darüber während der sommerlichen Saison im Reich Arbeit gefunden haben. Nur sehr wenige von diesen, allerdings wohl besonders tüchtige Fachkräfte, bleiben an ihrer neuen Arbeitsstätte, während bei weitem die Mehrzahl nach Beendigung der Saison im Baugewerbe und in der Landwirtschaft wieder in ihre schlesische Heimat zurückkehrt. Hieraus erklärt sich denn auch die stets im Winter eintretende hohe Spitze der Arbeitslosigkeit in Schlesien. Es bedarf demnach noch wie vor großer Anstrengungen, um den Arbeitseinsatz in Schlesien auf den hohen Stand des Reichsdurchschnitts zu bringen. Denn erst, wenn die schlesische Grenzlandwirtschaft in der Lage sein wird, auch diesen Söhnen ihrer Heimat oder wenigstens den meisten von ihnen Lohn und Brot zu geben, wird ein Zustand erreicht sein, der nicht nur wirtschaftlich, sondern vor allem auch bevölkerungs- und nationalpolitisch eine unbedingte Notwendigkeit ist.

Das zentrale Problem des schlesischen Arbeitseinsatzes ist heute die Beseitigung der immer noch verhältnismäßig hohen Arbeitslosigkeit in der Stadt Breslau selbst. Ueber 50 Proz. der oben angegebenen Arbeitslosen entfallen allein auf die Hauptstadt Schlesiens — rund 24 000 von 45 000. Wenn man weiter berücksichtigt, daß Breslau auch an den rund 80 000, die in der Saison in andere Wirtschaftsbezirke des Reiches, insbesondere nach Mitteldeutschland, abwandern, bei weitem mit dem größten Anteil partizipiert, dann kann man sich ein Bild von dem schweren Kampf dieser Stadt und ihrer Wirtschaft gegen die Arbeitslosigkeit machen. Breslau steht denn auch unter den deutschen Städten mit noch immer 55 Arbeitslosen auf 1000 Einwohner am 31. August 1937 bei einem Durchschnitt in den deutschen Großstädten von nur 18,8 bei weitem an der Spitze. Die Ursache dieser verhältnismäßig schlechten Lage ist darin zu suchen, daß gerade die weiterverarbeitende und Fertigwarenindustrie Schlesiens, die sich sehr stark in Breslau konzentriert, durch die Wirtschaftskrise und die politischen Umwälzungen im Ost- und Südostraum Europas am stärksten in Mitleidenschaft gezogen wurden. Nicht anders ist es ja auch der sächsischen Industrie ergangen, die große Absatzverluste auf dem Weltmarkt zu verbuchen hat. In ähnlicher Lage wie die Breslauer befinden sich auch die weiterverarbeitenden Industrie in den andern Gegenden Schlesiens, so vor allem in Brieg, in Liegnitz und in den oberschlesischen Städten, und vor allem die Textil-, und die Glas-, Porzellan- und Steingutindustrie am Rande der Sudeten. Sie alle haben durch die gewaltsame Grenzziehung nach dem Versailler Diktat und die starken Abschließungstendenzen der Staaten Ost- und Südosteuropas in der Nachkriegszeit über alle sonstigen Krisenerscheinungen hinaus noch den Verlust ihres natürlichen Hinterlandes zu beklagen.

„Lungenflügel" des Reiches

Die große schlesische kohlen- und eisenschaffende Industrie Oberschlesiens und auch des Waldenburger Reviers in Niederschlesien hat, wie auch alle andern Rohstoffindustrien Schlesiens, nicht minder unter diesen Krisen- und Umwälzungserscheinungen zu leiden. Doch fand sie infolge der Verknappungserscheinungen auf dem deutschen und auch auf den ausländischen Märkten, die in erster Linie durch den gewaltigen Wiederaufstieg der Wirtschaftstätigkeit in Deutschland und auch durch die Belebungserscheinungen im Ausland hervorgerufen wurden, eher als die oben erwähnten weiterverarbeitenden Industrien den Anschluß an den Durchschnitt der heutigen hohen Wirtschaftstätigkeit im Reich. Auch die Zukunft der schlesischen Montanindustrie, des zweiten Lungenflügels der deutschen Wirtschaft neben dem Ruhrrevier, und aller andern Rohstoffindustrien Schlesiens können im Hinblick auf die großen Aufgaben, die ihnen der zweite Vierjahresplan stellt, sehr günstig beurteilt werden. Bereits im Vorjahr hat die Jahresförderung Oberschlesiens an Steinkohlen die 20-Millionen-Tonnengrenze überschritten, was bisher erst einmal im Jahre 1929 eingetreten ist. Die Koksgewinnung ist 1936 dreimal so stark gestiegen wie die Steinkohlenförderung. Entsprechend veränderte sich auch die Erzeugung von Kokerei-Nebenprodukten. Auch die oberschlesische Eisenhüttenindustrie konnte im Jahre 1936 ihre Erzeugung weiter steigern, wenn sich auch das Tempo nach den stürmischen Fortschritten von 1933 bis 1935 naturgemäß etwas verlangsamt hat. Die oberschlesische eisenschaffende Industrie hatte bereits im Jahre 1935 einen hohen Ausnutzungsgrad ihrer Erzeugungsanlagen erreicht. Ebenso arbeiteten die Zink- und Bleierzgruben Oberschlesiens im Jahre 1936 mit voller Leistungsfähigkeit. In diesen Ziffern, deren günstige Entwicklung sich auch in den bisher verflossenen Monaten des Jahres 1937 fortgesetzt hat, heben sich Tendenzen ab, die die Zukunft dieses Sektors der schlesischen Wirtschaft in durchaus günstigem Lichte erscheinen lassen.

Folgen der Verkehrsferne

Die größten Sorgen der schlesischen Wirtschaft erstrecken sich aber nach wie vor auf die durch ihre Verkehrsferne hervorgerufene erschwerte Wettbewerbslage. Wenn auch die schlesische Industrie sich um die Wiedergewinnung verlorener Auslandsmärkte kämpft und sich auch ihre Ausfuhrgeschäfte in den letzten Monaten im Zusammenhang mit der allgemeinen Besserung der Weltmarktlage erweitern konnten, was sowohl für die schlesische Rohstoff- als auch für die weiterverarbeitende und die Fertigwarenindustrie gilt, so bleibt doch der Absatz im Reich heute mehr denn je für die Lage der schlesischen Wirtschaft entscheidend. Ihre Erzeugnisse sind aber durch die hohen Frachtkosten so stark vorbelastet, daß sie in vielen Fällen die Konkurrenz mit den Erzeugnissen der andern, günstiger gelegenen Wirtschaftsbezirke überhaupt nicht oder nur unter den schwersten Preisopfern aufnehmen können. So groß das Verständnis für diese Sonderlage der schlesischen Wirtschaft bei den verantwortlichen Reichsstellen ist, so schwierig ist es auf der andern Seite, ihr durch Sondermaßnahmen in Form von Ausnahmetarifen zu helfen, weil dabei naturgemäß häufig allgemeine volkswirtschaftliche Gesichtspunkte hindernd im Wege stehen. Und doch bleiben Ausnahmetarife der Reichsbahn und Sondertarife der Binnenschiffahrt zunächst das einzige Mittel, um der schlesischen Wirtschaft beispringen zu können, vor allem, solange der Adolf-Hitler-Kanal und der Ausbau der Oder zu einer voll leistungsfähigen Wasserstraße noch nicht beendet sind. Deshalb sieht Schlesien auch der früheren Fertigstellung des Mittellandkanals mit Besorgnis entgegen. Im übrigen vertraut aber die schlesische Wirtschaft darauf, daß die Tarif- und Verkehrsfragen, die sich heute angesichts des allgemeinen großen Wirtschaftsaufstiegs für sie nicht mehr ganz so drückend bemerkbar machen wie in den vergangenen Krisenzeiten, in Zukunft durch die eindeutige klare Linie, die die heutige zentrale Verkehrspolitik auszeichnet, auch für ihren Bezirk durch einen weiteren Aus- und Ausbau seines Verkehrsnetzes und dessen Anschluß an die großen Verkehrsadern des Reiches erträglicher gestaltet werden.

Wie wir bereits oben erwähnten, sind in den letzten Monaten, besonders seit dem neuen Erlaß des Reichswirtschaftsministers vom 15. Mai 1937, in dem eine noch stärkere Berücksichtigung der notleidenden Grenzbezirke bei der öffentlichen Auftragserteilung gefordert wird, noch größere öffentliche Aufträge nach Schlesien vergeben worden. Diese Maßnahmen haben sich hier denn auch recht günstig auf den Arbeitseinsatz ausgewirkt, worauf es ja vor allem ankam. Daß aber die Verkehrsferne als Kostenfaktor nur eine geringere Verdienstspanne und damit niedrigere Rentabilität für die schlesischen Firmen gestattet, ist eine Tatsache, die in Rechnung gestellt werden muß. Die Kapitalneubildung der schlesischen Wirtschaft geht infolgedessen entsprechend langsamer vorwärts als in andern Bezirken des Reiches. Berücksichtigt man daneben die gerade hier besonders großen Kapitalverluste aus der Krisenzeit, so ergibt sich ein besonders großer Kreditbedarf in der wiedererstarkenden schlesischen Wirtschaft. Kapitalmangel steht daher nicht selten der Hereinnahme von Aufträgen entgegen. Daß hierdurch und durch eine nicht selten noch sehr schleppende Zahlungsweise die normale Geschäftsabwicklung für die im übrigen durchaus leistungs- und lieferfähige schlesische Wirtschaft und damit ihr schnellerer Aufstieg außerordentlich behindert wird, ist wohl verständlich. Neben dem Kapitalmangel haben sich gerade in letzter Zeit auch noch besondere Schwierigkeiten in der Rohstoffversorgung bemerkbar gemacht, die ihre Ursache zum Teil in einer zu geringen Zuteilung, zum Teil aber auch darin haben, daß Reichsfirmen, denen Preise franko Empfänger berechnet werden, es wegen der erhöhten Frachtkosten nach Schlesien vorziehen, ihre näherliegenden Kunden zu bevorzugen. Die zu geringe Rohstoffzuteilung erklärt sich daraus, daß die Kontingentierung auf Grund von Referenzperioden erfolgte, in denen die Wirtschaftstätigkeit in Schlesien noch viel weiter als heute hinter dem Reichsdurchschnitt nachhinkte, so in den Jahren 1934 und 1935. Hier sind die verantwortlichen Reichsstellen bereits dabei, Abhilfe zu schaffen. Vor allem dürfte sich der im Juni d. J. gegründete Grenzwirtschaftsausschuß der Reichswirtschaftskammer gerade dieser wichtigen Fragen besonders annehmen.

Der Kampf der schlesischen Grenzlandwirtschaft um den Wiederaufstieg und um ihren Anschluß an den Grad des Aufstiegs im Reichsdurchschnitt ist härter und schwerer als in andern Wirtschaftsbezirken. Das liegt daran, daß seine Krisenerscheinungen neben den überwundenen konjunkturellen vor allem strukturelle Ursachen haben. Doch auch diese werden sich zum Nutzen der gesamten deutschen Volkswirtschaft im Zuge ihres unvergleichlichen Wiederaufstieges allmählich aber sicher beseitigen lassen.

Zahlungen im Rahmen der Freigrenze

Bei Auslandszahlungen, die im Rahmen der monatlichen Freigrenze von 10 M. geleistet werden, ist eine devisenrechtliche Erklärung abzugeben. Diese Erklärung ist durch den Runderlaß 188/37 D.St. der Reichsstelle für Devisenbewirtschaftung neugefaßt worden. Diese Neufassung klärt gleichzeitig einige Zweifelsfragen. Unterstützungszahlungen, die auf einer Rechtspflicht beruhen, oder Schenkungen dürfen im Rahmen der Freigrenze grundsätzlich nicht geleistet werden. Zulässig sind jedoch Unterstützungszahlungen an im Ausland ansässige Eltern, Großeltern, Kinder, Enkel, Geschwister und Ehegatten. Wer sich für Reise-, Studien- oder Erziehungszwecke im Ausland aufhält, gilt nicht als dort ansässig, an ihn können Freigrenzenzahlungen also nicht geleistet werden. Ist jedoch nach Beendigung der Erziehung oder des Studiums eine Rückkehr nach Deutschland nicht beabsichtigt, so gelten die Personen aber als bereits im Ausland ansässig, auch wenn sie bis auf weiteres noch regelmäßig in den Ferien usw. ihre im Inlande gebliebenen Angehörigen aufzusuchen pflegen. Ferner wird klargestellt, daß auch Urkunden im Rahmen der Freigrenze bezahlt werden dürfen, was für die Beschaffung der zur Führung des Ariernachweises notwendigen Papiere wichtig ist.

Im Reiseverkehr können inländische Scheidemünzen im Betrage von 10 M. oder Devisen im gleichen Gegenwert ausgeführt werden. Unzulässig sind aber Vorauszahlungen oder die nachträgliche Abtragung einer im Ausland hinterlassenen Reiseschuld.

Die Erklärung weist ferner darauf hin, daß in Zweifelsfällen über die Zulässigkeit einer Zahlung im Rahmen der Freigrenze im eigenen Interesse des Zahlers dringend geboten ist, vorher eine zuverlässige Auskunft, zum Beispiel bei einer Devisenstelle, Reichsbankanstalt oder Devisenbank, einzuholen.

Sächsische Bank Gegründet 1865 — Sachsenbank
Zentrale: Dresden A 1 Seestraße 18
Depositenkassen: Am Albertplatz (Sachsbank) / Am Hauptbahnhof (Bismarckplatz 1)
Niederlassungen:
Annaberg (Erzgeb.) — Aue (Sachsen) — Bautzen — Chemnitz — Eibau — Hirschfelde — Leipzig C 1 — Löbau
Neugersdorf — Plauen (Vogtl.) — Reichenbach (Vogtl.) — Schirgiswalde — Zittau — Zwickau — Bad Elster (Nur in der Saison)
Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte / Annahme mündelsicherer Einlagen gemäß § 1808 BGB.

Verladungen nach Schanghai

Laut Beschluß der Ostasien-Konferenz vom 19. August d. J. nehmen bekanntlich sämtliche in der Ostasienfahrt tätigen Reedereien seit diesem Datum keine Ladungen nach Schanghai mehr an. Dies wirkt sich praktisch derart aus, daß bei Lieferungsgeschäften, die vor genanntem Zeitpunkt auf der Basis „cif Schanghai" getätigt wurden, der cif-Verkäufer nicht in der Lage ist, die Ware an Bord eines nach Schanghai gehenden Dampfers zu verladen, um dadurch Schanghai-Konnossements zu bekommen.

Wie die „Deutschen Verkehrsnachrichten" zu der sich hieraus ergebenden Rechtslage zwischen Lieferanten und Käufern mitteilen, müssen Güter, die vor dem 19. August mit Schanghai-Dampfer geliefert und verschifft, jedoch in anderen Häfen gelöscht wurden, von dem chinesischen Käufer unter Bezahlung der Extrakosten abgenommen werden. Für Lieferungskontrakte, die vor dem 19. August cif Schanghai getätigt wurden, für die jedoch Schanghai-Konnossements nicht mehr erhältlich waren, kann der cif-Käufer nicht in Anspruch genommen werden, sondern es bedarf hierfür eines Vergleichs zwischen Käufer und Verkäufer.

Verordnung über Mineralölsteuer vom 22. September 1937. Der Reichsminister der Finanzen und der Reichswirtschaftsminister haben auf Grund des Gesetzes über Zolländerungen vom 15. April 1930 und vom 10. August 1937 angeordnet, daß die Ausgleichsteuer auf Mineralöle der im § 1 Abs. 1 Nr. 3 des Mineralölsteuergesetzes bezeichneten Art auf 6 M. für einen Doppelzentner festgesetzt wird. Diese Verordnung tritt am 1. Oktober 1937 in Kraft. Bei den vorbezeichneten Mineralölarten handelt es sich um die bei der Aufarbeitung von Rohölen gewonnenen Gemische von sogenannten Mineralölen bzw. leichten Steinkohlenteerölen einschließlich ihrer öligen Destillate miteinander oder mit andern Stoffen.

Erwerbsgesellschaften

Einsiedler Brauhaus wird aus der Radeberger Exportbierbrauerei ausgegliedert. Wie der DHD. erfährt, wird mit Wirkung vom 1. Oktober 1937 die Zweigniederlassung der Radeberger Exportbierbrauerei, das Einsiedler Brauhaus in Einsiedel in Chemnitz, ausgegliedert. Die Brauerei geht in den Privatbesitz der Familien Wintersing, die in Nordhausen ansässig sind, über. Das Einsiedler Brauhaus wird in der bisherigen Art weitergeführt und die gesamte Gefolgschaft mit übernommen.

Sächs. Seidenweberei AG. Plauen (früher Sächs. Spinnfaser AG. Chemnitz). Die Gesellschaft, die im Dezember 1936 die Produktion aufnahm, verzeichnet per 31. März 1937 nach Abschreibungen von 250 000 (—) M. einen Anlaufsverlust von 700 000 M., der sich um den Verlustvortrag auf 884 000 M. und zwar bei einem Aktienkapital von 4 Mill. (2,1 Mill.) M. erhöht. Das Aktienkapital ist inzwischen auf 6 Mill. M. erhöht worden. Bei einer täglichen Kapazität bis zu 18 000 Kilogramm wurden bis zum Bilanzstichtag 890 000 Kilogramm Zellwolle erzeugt. Man hofft, die Tagesproduktion bis Ende 1937 auf 30 000 Kilogramm zu steigern. Es ist inzwischen gelungen, unter Berücksichtigung angemessener Abschreibungen einen Teil des Bilanzverlustes zu decken. Das weitere Maß der Verlustdeckung wird von der Preisgestaltung abhängen. Die Absatzverhältnisse sind im neuen Geschäftsjahr unverändert günstig.

Patent-Papierfabrik zu Penig. Die Ertragsrechnung zum 30. Juni 1937 weist zwar ein erhöhtes Rohertragnis von rund 4,50 (4,12) Mill. M. aus, davon entfallen auf die Fabrikation selbst 3,63 (3,01) Mill. M., andererseits erhöhte sich der Personalaufwand auf 2,11 (1,90), die allgemeinen Aufwendungen auf 0,52 (0,40), Steuern auf 0,35 (0,24), Zinsen wurden wenig verändert mit 0,10 (0,12) erforderlich. Die Abschreibungen wurden, wie bereits berichtet, auf 0,57 (0,35) erhöht. Infolgedessen ergab sich nur ein verhältnismäßig kleiner Jahresreingewinn von rund 17 000 (25 000) M., zu dem allerdings noch der Gewinnvortrag von 24 000 (—) M. tritt. Wir haben bereits mitgeteilt, daß der Reserve ein Betrag von knapp 5000 (1270) M. überwiesen wird, und der Rest von rund 36 000 (24 000) M. vorgetragen werden soll. (Im Vorjahre 5000 M. an die Beamtenruhegeldkasse.) Außerdem wird im Bericht mitgeteilt, daß unter den auf rund 0,17 (0,07) Mill. M. erhöhten Rückstellungen sich ein Betrag für beabsichtigte freiwillige Zuwendungen an die Gefolgschaft befindet. Alle drei Werke der Gesellschaft waren voll beschäftigt. Die Ausfuhr, die bei der Gesellschaft bereits im Jahre vorher sich mehr als verdreifacht hat, wurde abermals um rund 50 Proz. gesteigert. Die erhöhte Ausnutzung der Anlagen glichen die höheren Aufwendungen für Roh- und Betriebsstoffe aus. Ende dieses Monats tritt der langjährige Direktor Arthur Pröß aus der Leitung der Gesellschaft aus.

75 Jahre Gebr. Thiel G. m. b. H., Ruhla. Eine der bedeutendsten deutschen Taschen- und Armbanduhren-Fabriken, die Gebr. Thiel G. m. b. H. in Ruhla/Thür., feierte am 25. September ihr 75jähriges Bestehen. Seit seiner Gründung im Jahre 1862 ist das Unternehmen stets im Familienbesitz gewesen. Das Werk, das täglich etwa 8000 Taschen- und Armbanduhren herstellt, hat um das Jahr 1890 die Fabrikation einer billigen, aber zuverlässigen Gebrauchsuhr entwickelt, die auch heute noch den Hauptgegenstand der Produktion und die Grundlage eines außerordentlich bedeutenden und weitverzweigten Exportgeschäfts bildet. Die Hauptabsatzgebiete der Firma liegen im britischen Weltreich und in Amerika; in London wird eine eigene Tochtergesellschaft unter der Firma Thiel Brothers Ltd. unterhalten.

Stilles Geschäft

Berliner Börse

Berlin, 25. September

Die Sonnabendbörse eröffnete wieder recht still, da das Publikum mit Aufträgen fehlt und der berufsmäßige Börsenhandel infolgedessen, schon im Hinblick auf die bevorstehende sonntägliche Unterbrechung, die notwendigen Glattstellungen vornahm. Allerdings muß die Gesamttendenz als recht widerstandsfähig bezeichnet werden, namentlich angesichts der weiter sehr schwachen Auslandsbörsen, bei denen man unter dem Eindruck eines Konjunkturrückgangs steht. Die deutsche Wirtschaft kann hierbei, namentlich im Hinblick auf die sinkenden Rohstoffpreise, gewinnen.

Die Kurseinbußen gingen am Montanmarkt über Prozentbruchteile kaum hinaus. Nur Rheinstahl waren mit — 1 und Mannesmann mit — 1½ Proz., allerdings bei kleinstem Angebot, stärker gedrückt. Bemerkenswert großen Umsatz hatten Vereinigte Stahlwerke, die einen zunächst um ¼ Proz. niedrigeren Kurs von 118,25 auf 118,5 steigern konnten.

In der chemischen Gruppe glichen IG. Farben einen Anfangsverlust von ⅜ Proz. sogleich nahezu aus (163,875). Dasselbe gilt für Kokswerke, die zunächst ½ Proz. niedriger einsetzten.

Von Elektro- und Versorgungswerten sind AEG. mit — 1, Elektro Schlesien, Charlotte Wasser und Wasser Gelsenkirchen mit je — ¾, von Kabel- und Drahtaktien Vogel mit — 2 und Felten mit — 1¼, von Maschinenbauwerten Deutsche Waffen mit — 1½ Proz. hervorzuheben. Auch Reichsbankanteile erlitten eine Einbuße von 1 Proz. Anderseits wurden Bremer Wolle 1½ und AG. für Verkehr ¾ Proz. höher notiert.

Nach den ersten Kursen konnten außer den schon oben erwähnten Papieren auch eine Anzahl andrer Werte Erholungen verzeichnen.

Am Rentenmarkt eröffnete die Reichsaltbesitzanleihe 7½ Pf. niedriger mit 130,80. Die Umschuldungsanleihe stellte sich 5 Pf. höher auf 94⅝.

Am Geldmarkt nannte man Blanko-Tagesgeldsätze von 2¾ bis 3⅛ Proz.

Die ersten variablen Kurse

Dt. Reichsanl. Abl. Schuld m. Ausl. R.	130.80	Dtsch. Atlanten	—	Mansfeld	153.25
Braubank	133.50	Dessauer	120.50	Maxhütte	—
Reichsbankant	208.50	Deutsche Erdöl	151.5	Niederl. Kohle	—
Hapag	—	Dtsch. Linol.	—	Orenst. & Kopp.	114.50
Hamburg Süd	—	Dortmd. Union	199.50	Rhein. Braunk.	—
Nordd. Lloyd	—	Elektr.-Liefer.	—	Rhein. Elektr.	—
Accumulator	—	El. Licht u. Kr.	—	Rhein. Stahl	154.25
Allg. Elektr. G.	137.37	I. G. Farben	163.62	Rütgerswerke	148.75
Bayr. Motor. W.	164.50	Feldmühle	144.75	Salzdetf. Kali	—
J. P. Bemberg	150.00	Ges. f. el. Untern.	154.75	Schub. & Salzer	—
J. Berg. Tiefbau	144.25	Harp. Bergb.	175.75	Schuckert	171.12
Bekula	187.75	Hoesch	123.50	Schultheiß	160.50
Berl. Masch. B.	—	Phil. Holzmann	153.00	Siem. & Halske	—
Bubiag	—	Ilse Bergbau	—	Stöhr	—
Buderus	126.25	Ilse Genußsch.	—	Stolberger Z.	—
Charlott. Wass.	115.75	Kali Chemie	—	Thür. Gas	—
Chem. v. Heyd.	—	Kali Aschersl.	—	Ver. Stahlwerke	118.25
Cont. Caoutch.	187.00	Klöckner	133.50	Vogel	146.00
Daimler	139.37	Kokswerke	133.25	Wester. Alkali	—
		Lahmeyer	130.25	Wintershall	132.25
		Mannesmann	131.25	Zellst. Waldh.	155.50

Mitteldeutsche Börse

Leipzig, 25. September

Die Tendenz der Wochenschlußbörse war an sich freundlich. Die Kursgestaltung blieb jedoch uneinheitlich, was in erster Linie auf die Marktenge zurückzuführen sein dürfte.

Lebhafter gefragt waren wiederum Vereinigte Bautzner Papier, die zunächst mit 85 genannt wurden. Peniger Patentpapiere gewannen bei 8000 M. Umsatz ½ Proz. Stärker gesteigert bei Chemnitzer Gehe mit + 3½ Proz. bei etwa 10 000 M. Umsatz. Chemische Heyden dagegen 1½ Proz. niedriger.

Am Brauaktienmarkt Kulmbach Rizzi mit + 2 Proz. am auffälligsten gebessert. Durchweg schwächer lagen keramische Papiere, wo Meißner Ofen 1,25 und Veilsdorf 1 Proz. verloren.

Am Textilaktienmarkt kamen Leipziger Seiden-Barth 2,5 Proz. höher und wurden bei kleinen Umsätzen repartiert. Geringe Nachfrage führte zu einer 1proz. Steigerung für Dittersdorfer Filz.

Bei Maschinenaktien waren Kirchner 1 Proz. höher. Gebrüder Unger 2,25 Proz. fester. Stahlverein zum ersten Kurs 0,125 Proz. über Vortagsnotierung umgesetzt.

Wieder notiert wurden Leipziger Malzfabrik mit 75 nach 68 am 26. August. Dresdner Bau gewannen 1 Proz. Speicherei Riesa 1,25 Proz. niedriger.

Am Markt der festverzinslichen Werte Stadtanleihen wieder lebhaft gefragt. Am Pfandbriefmarkt lebhaftere Umsätze in Leipziger Hypotheken und Sachsenboden. Dresdner Grundrentenpfandbriefe waren dagegen angeboten.

Der Vortag

Leipzig, 24. September

Die heutige Börse war im ganzen befestigt. Die Marktenge führte bei nicht sehr beträchtlichen Umsätzen zu kräftigeren Steigerungen und vielfach zu Reparierungen.

So waren bei chemischen Werten Gehe zum Kassakurs 1,125 Proz. fester, nachbörslich mit 107,5 gesucht. Heyden gewannen 2 Proz. bei beschränkter Zuteilung und Farben bei lebhafterem Umsatz 1,25 Proz. höher, nachbörslich jedoch eine Kleinigkeit schwächer.

Je 12 000 M. gingen in Papieraktien in Peniger Patentpapier um, die 1,5 Proz. gewannen, und in Bautzner, die 2 Proz. höher kamen. Die gestern vergeblich gefragten Strohstoff heute 3,5 Proz. höher. Zimmeln notierten 133 ex Dividende.

Gulden sehr fest

An den Devisenmärkten vom 25. September vermochte sich der französische Franken etwas zu erholen. Gegen London stellte er sich zuletzt auf 144,56 (144,65), gegen Amsterdam auf 8,10¼ (8,10), gegen Zürich auf 14,92 (14,90). Sehr fest lag auch der Gulden, der sich in Zürich auf 240,75 (240,57½) und in London auf 8,95¼ (8,96) befestigte. Das Pfund hielt sich auf Vortagsbasis, ebenso der Schweizer Franken und der Dollar.

In Berlin errechnete sich das Pfund mit 12,35, der Dollar mit 2,49¾, der französische Franken mit 8,53¾, der Schweizer Franken mit 57,31 und der Gulden mit 138.

Amtliche Berliner Devisenkurse

Diskont			Parit.	24. 9. Geld	24. 9. Brief	23. 9. Geld
[illegible]	Ägypten	Ägypt. Pfd.	20.75	12.655	12.685	12.655
[illegible]	Argentinien	1 Pap. Peso	1.782	0.748	0.749	0.748
[illegible]	Belgien	100 Belga	42.05	41.98	42.06	41.98
[illegible]	Brasilien	1 Milreis	0.502	0.161	0.163	0.160
[illegible]	Bulgarien	100 Lewa	3.083	3.047	3.053	3.047
[illegible]	Dänemark	100 Kronen	112.50	55.06	55.20	55.06
[illegible]	Danzig	100 Gulden	47.00	47.00	47.10	47.00
[illegible]	England	1 Pfund	20.43	12.335	12.365	12.335
4½	Estland	100 estn. Kr.	112.50	67.93	68.07	67.93
[illegible]	Finnland	100 finnl. M.	10.573	5.450	5.460	5.455
3½	Frankreich	100 Frks.	16.45	8.521	8.549	8.511
[illegible]	Griechenland	100 Drachm.	5.450	2.353	2.357	2.353
[illegible]	Holland	100 Gulden	168.74	137.80	137.87	137.61
[illegible]	Iran	100 Rials	20.43	15.32	15.36	15.32
5½	Island	100 isl. Kr.	112.50	55.14	55.26	55.14
4½	Italien	100 Lire	22.094	13.09	13.11	13.09
3.29	Japan	1 Yen	2.092	0.719	0.721	0.720
[illegible]	Jugoslawien	100 Dinar	7.38	5.694	5.706	5.694
2½	Kanada	1 kanad. Doll.	4.198	2.493	2.497	2.493
[illegible]	Lettland	100 Lats	81.00	48.90	49.00	48.90
[illegible]	Litauen	100 Litas	41.98	41.94	42.02	41.94
[illegible]	Norwegen	100 Kronen	112.50	62.00	62.12	62.00
3½	Österreich	100 Schilling	59.071	48.95	49.05	48.95
[illegible]	Polen	100 Zloty	47.05	47.00	47.10	47.00
4½	Portugal	100 Escudo	18.07	11.20	11.22	11.21
[illegible]	Rumänien	100 Lei	2.511	—	—	—
2½	Schweden	100 Kronen	112.50	63.60	63.72	63.60
1½	Schweiz	100 Franken	81.00	57.23	57.35	57.23
[illegible]	Spanien	100 Peseten	81.00	16.98	17.02	16.98
[illegible]	Tschechoslowakei	100 Kronen	10.36	8.686	8.714	8.691
5½	Türkei	1 türk. Pfd.	18.455	1.976	1.980	1.976
[illegible]	Ungarn	100 Pengö	73.423	—	—	—
[illegible]	Uruguay	1 Gold-Peso	4.34	1.459	1.461	1.459
[illegible]	V. St. von Amerika	1 Dollar	4.198	2.493	2.497	2.493

Reichsbankdiskont ab 22. 9. 1932 .... 4 %
Reichsbanklombard ab 22. 9. 1932 .... 5 %

Sächsischer Lebenshaltungsindex. Die nach einem neuen Verfahren berechnete sächsische Gesamtindexzahl betrug im September 103,0 (Durchschnitt Januar bis März 1934 = 100). Sie ist demnach gegen die für den Monat August berechnete Indexzahl von 103,9 um 0,9 Proz. zurückgegangen.

Die Warenmärkte

Sächsische Lebensmittelmärkte

Dem Wochenbericht Nr. 39 der Landesbauernschaft Sachsen entnehmen wir:

Getreidewirtschaft: Die bisherigen Ablieferungen an Brot-, Futter- und Industriegetreide blieben infolge der Feldarbeiten sehr gering. Reichlich wurde dagegen von außersächsischen Mühlen Roggenmehl zum Verkauf gestellt und auch für den laufenden Bedarf gekauft. Bei Weizenmehl waren die Anforderungen größer, doch ließ sich auch hier allen kaufmännischen Rechnung tragen. Roggen- und Weizenkleie allerdings war nur teilweise vorhanden.

Viehwirtschaft: Bei Rindern, Kälbern und Schafen hielt sich die Beschickung etwa in der Höhe der Vorwoche; qualitätsmäßig konnten die Tiere befriedigen. Fast alle Märkte wurden zusätzlich mit Rindereinfuhrfleisch versorgt, dagegen gab es bei Schafen in Leipzig und Dresden geringe Ueberstände. Auch die Schweineauftriebe zeigten eine Erhöhung gegenüber der Vorwoche um einige hundert Tiere. Auch hier wurden zusätzliche Auslandstiere zur Bedarfsdeckung herangezogen.

Milchwirtschaft: Die Buttererzeugung der sächsischen Molkereien zeigte eine kleine Steigerung; dies ist auf die Steigerung der Milchanlieferung und eine Verringerung des Frischmilchabsatzes zurückzuführen. Auch die Eingänge bei den Großverteilern erhöhten sich. Gut waren die Absatzmöglichkeiten für alle Käsesorten.

Kartoffelwirtschaft: Mit Speisekartoffeln waren die Märkte wiederum über ihre Aufnahmefähigkeit hinaus beschickt, ebenso mit Futterkartoffeln, während in Fabrikkartoffeln ausgeglichene Marktlage besteht.

Eierwirtschaft: Mit dem Rückgang der Legetätigkeit der Hühner in Deutschland verliert die Eigenerzeugung immer mehr an Bedeutung für die Versorgung. So kommt es, daß jetzt vorzugsweise Auslandseier zur Bedarfsdeckung herangezogen werden, wie Finnen, Dänen, Bulgaren, Jugoslawen und Polen sowie deutsche und ausländische Kühlhausware.

Gartenbauwirtschaft: Mit Aepfeln waren die Märkte hinreichend beschickt, bei Birnen wurden große Sorten bevorzugt verlangt. Die Pflaumenernte neigt sich ihrem Ende zu, so daß gelegentlich Verknappungen eintraten. Die Weinanlieferungen haben sich weiter verstärkt, vor allem kamen große Mengen aus Bulgarien herein. Mit Bananen konnten die Kaufwünsche befriedigt werden. Zitronen waren knapp; die nur in geringen Mengen hereingekommenen Preißelbeeren fanden reißenden Absatz. In Rot-, Weiß- und Wirsingkohl war die Marktlage ausgeglichen. Blumenkohl wurde infolge der gebesserten Qualität ebenfalls gern gekauft. Rosenkohl war nur in kleinen Mengen zu haben und deshalb schnell vergriffen. Bei Karotten und Sellerie fanden die Zufuhren normalen Absatz; dasselbe gilt für Zwiebeln und Pilze. Bei Bohnen blieben Absatzschwierigkeiten dadurch, daß zuviel Ware den Güteanforderungen (fadenlos) nicht entsprach, so daß auch eine Unterbringung an außersächsischen Märkten nicht möglich ist. Für Gurken besteht nur noch wenig Interesse, die stärkeren Zufuhren mit Tomaten zum Dresdner Markt konnten im übrigen Sachsen ausgeglichen werden.

Großmarkt für Getreide und Futtermittel, Dresden, vom 24. September. Unverändert.

Liverpool, 25. September. (Schluß.) Weizen (100 lb.): Okt. 8/10¼, Dez. 8/9⅝, 1938 März 8/5, willig. Mais (100 lb.): Sept. 27/4½, Okt. 27/4½, Nov. 27/3, ruhig. Mehl (280 lb.): Liverpool Straights 37½, London Weizenmehl 32¾ bis 41. — Preise in Schilling und Pence.

Hamburger Warenmarkt vom 24. September

Zucker: Am Markt für effektive Ware kam es infolge der ruhigeren Stimmung zu einem leichten Preisrückgang für britischen Zucker. Britischer Zucker Feinkorn stellte sich für September-Dezember auf 7/8¾ Schilling per Zentner. Am Terminmarkt wurden die vorderen Termine um 5 Pf. niedriger notiert. **Kaffee:** Das Inland nahm Deckungen seines täglichen Bedarfs vor, wobei die bisherigen Preise angelegt wurden. Brasilien hatte dagegen keine Forderungen erhöht. **Kakao:** Der Preisrückgang setzte sich am Weltmarkt fort. **Kakao-Halbfabrikate:** Bei unveränderten Preisen machte sich laufender Bedarf geltend. **Reis:** Die Umsatztätigkeit beschränkte sich auf einige Exportabschlüsse nach Westafrika. Die Preise waren unverändert.

Hülsenfrüchte: Keine Veränderungen. **Gewürze:** Für Nebengewürze waren weitere Käufer im Markt, ohne daß sich bemerkenswerte Einkaufsmöglichkeiten ergaben. Pfeffer bei dagegen schleppendem Absatz. Preisveränderungen traten nicht ein. **Oele:** Die Käufer verhielten sich im allgemeinen recht abwartend. Der Geschäftsumfang verlief infolgedessen in engen Bahnen. Am Weltmarkt war die Preisgestaltung rückläufig.

Kautschuk: Ruhig. Sheets loko 8⅜, Oktober-November 8 11/16, November-Dezember 8 11/16 Pence per lb.

Kaffee. New York, 24. Sept. (Schluß.) In Cents für 1 lb. Santos loko 11⅜, Rio loko 9. Dez. 6,80, 1938 März 6,91 nom., Mai 6,10, Juli 6,03 nom. Tagesumsätze Santos 18 000, Rio 4000. Tendenz kaum stetig.

Zucker. Magdeburg, 25. September. Gemahlener Melis: Okt. 31,50, Nov./Dez. 31,50. Tendenz ruhig.

Zuckerterminmarkt. Magdeburg, 25. September. Unverändert. Tendenz ruhig.

Baumwolle stetig

Bremen, 25. Sept. (Anfang.) Dez. 9,50 B., 9,48 G., 9,48, 9,50 bez., 1938 Jan. 9,58 B., 9,55 G., 9,57 bez.; März 9,94 B., 9,92 G., 9,92 bez., Mai 10,11 B., 10,09 G., 10,10, 10,11 10,10 bez., Juli 10,20 B., 10,18 G., 10,18, 10,19 bez. Leicht abgeschwächt.

Bremen, 24. September. (Amtlich.) Okt. 9,45 B., 9,39 G., Dez. 9,62 B., 9,58 G., 1938 Jan. 9,71 B., 9,69 G., 9,70 bez., März 10,10 B., 10,06 G., 10,09 bez., Mai 10,29 B., 10,27 G., Juli 10,36 B., 10,36 G., 10,37 bez. Tendenz gut behauptet.

Liverpool, 25. September. (Schluß.) Tagesimport —. American Middling 4,90. Aegypter Sakellaridis 8,20. Upper 6,62. Terminmarkt American middling Sept. 4,79, Okt. 4,70, Nov. 4,82, Dez. 4,84, 1938 Jan. 4,86, Febr. 4,91, März 4,94, April 4,97, Mai 5,00, Juni 5,02, Juli 5,04, Aug. 5,07, September 5,08, Okt. 5,10, Dez. 5,18, 1939 Jan. 5,15, März 5,17, Mai 5,19. Tendenz stetig. Terminmarkt Sakellaridis September 8,10. Terminmarkt Upper Sept. 6,15, Okt. 6,18, November 6,03, 1938 Jan. 6,05, März 6,10, Mai 6,14, Juli 6,17. Tendenz stetig.

Schlachtviehmarkt Berlin. Markt erst am 28. September.

Kupfer. Berlin, 25. Sept. Elektrolyt (wirebars) prompt 73¾ cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam in Mark je 100 Kg.

Silber. Berlin, 25. September. 1 Kg. fein 38,50—41,50 M.

Edelmetalle. London, 25. September. Silber: Barren 19 13/16, fein 21¼; Lieferung Barren 19 13/16, Lieferung fein 21⅜. Gold: 140/6.

Mitteldeutsche Börse

	24. 9.	23. 9.
[illegible]		
Gohliser	109.50	109.50
Gorkauer	40.00	41.00
Großenhainer	124.50	124.25
Grünerbräu	222.00	222.00
Hamel	140.00	140.00
Hansa	114.50	114.00
Heiden, Pap.	110.50	110.50
Heine & Co.	107.50	107.50
Hille Werke	130.00	130.00
Gb. Hörmann	196.00	196.00
Hohbg. Quarz	—	—
Hot. Bellevue	180.00	180.00
Industriew. Plau.	136.00	135.00
Irako Kulmb.	—	—
Isenbeck	100.75	100.75
Kahla Porzell.	151.50	151.75
Kamg. Schedew.	[illegible]	[illegible]
Kassel. Jute	160.00	160.00
Keramag	—	—
Kirchner & Co.	112.00	111.50
Koch Nähm.	[illegible]	[illegible]
Köllner Led.	[illegible]	[illegible]
Kraftw. Thür.	180.00	180.00
Kulmb. Rizzi	116.00	118.00
Kunst May	180.00	180.00
Kunz Treibr.	114.25	114.00
Lahorma	99.50	99.50
Langbein Pfh.	157.50	154.00
Lpz. Baumw.	190.00	190.00
Lpz. Biebek	87.50	87.75
Lpz. Kammg.	144.50	144.50
Lpz. Landkr.	144.00	144.50
Lpz. M. Bohk.	[illegible]	[illegible]
Lpz. Spitzen	99.75	100.00
[illegible]		

Verkehr

	24. 9.	23. 9.
Dt. Reichsb. Vz.	127.87	127.75
D. Eisenb. B.	93.00	93.00
Sächs. Elektr.	122.00	112.00

Versicherungen

	24. 9.	23. 9.
Lpz. Feu. A. B	172.00	172.00
do. C. D	168.00	168.00

Berliner Börse

[illegible]

Fortlaufende Notierungen

[illegible]

ANNAHMESTELLEN DER DNN
Hauptgeschäftsstelle: Ferdinandstraße 4
Altstadt: Falkenstr. 16, Freiberger Pl. (Ecke Stiftsstr. 1a), König-Johann-Str.16, Marienstraße 12, Münchner Str. 3, Pillnitzer Str. 49, Postplatz (Ecke Wettinerstr.), Schlageterpl. (Ecke Ringstr.), Wettinerstr. 26 (Verkaufshalle an d. Markthalle), Uhlandstraße 13
Johannstadt: Blasewitzer Str. 34, Bönischpl. 16, Fürstenstr. 69 (Ecke Dürerst.), Pfotenhauerstraße 54, Sachsenpl. 4, Zöllnerstr. 13, Eingang Striesener Straße
Striesen: Augsburger Str. 33, Borsbergstr. 21, Wartburgstr. 29, Schandauer Str. 53 (Ecke Bärensteiner Straße)
Neustadt: Bautzner Str. 5 (Eing. Alaunstr.), Bautzner Str. 43 (Ecke Martin-Luther-Str.), Glacisstr. 18, Görlitzer St. 48, Hauptstr. 1 (Rathaus), Königsbrücker Str. 54, Louisenstr. 66, Oppelstraße 33
Blasewitz: Schillerpl. 4, Tolkewitzer Str. 22, Tauscherstraße 38
Bühlau: Bautzn. Landst. 96 Fortsetzung nebenstehend

Klein-Anzeigen

sind Helfer in allen Lebenslagen

Nur 14 Pf. kostet die mm-Zeile, Stellengesuche und private Familien-Anzeigen sogar nur 6 Pf.

ANNAHMESTELLEN DER DNN
Coschütz: Karlsruher Str. 11
Cotta: Hebbelstr. 1, Pennricher Str. 21 (Ecke Kronprinzenstr.), Warthaer Straße 11
Dobritz: Pirnaer Landst. 29
Gorbitz: Fliederberg 17
Cruna: Schillerstr. 34, Zwinglistraße 21
Laubegast: Herrmann-Seidel-Straße 13, Laubener Str. 3 (Ecke Österreicher Straße)
Leuben: Pirnaer Landstraße 143
Löbtau: Kesselsdorf. Str., nahe Saalhausener Str. (Papiergesch. D. Hawel)
Lockwitz: Dohnaerstr. 306
Loschwitz: Körnerplatz
Mickten: Leipziger Str. 216
Naußlitz: Gostritzerstr. 36
Niedersedlitz: Lauensteiner Straße 96
Pieschen: Uechtritzstr. 8 (nahe Leipziger Str.), Torgauer Straße 48
Plauen: Chemnitz. Str. 113
Strehlen: Lockwitzer Str. 3
Trachau: Großenhainer Str. (Ecke Burgsdorffstr. 2)
Übigau: Scharfenberger Straße 1
Weißer Hirsch: Bautzner Landstr. 4 (Kurhaus)
Wölfnitz: Kesselsd. Str. 61
Auch in vielen andern Orten Ostsachsens sind Annahmestellen d. D. N. N.

Stellen-Anzeigen

Vertretungen

Zum Besuch v. Behörden, Schulen u. Privaten suche ich tücht. u. zuverlässige Herren und Damen als

Vertreter

bei gut. Verdienst. Vorzügl. Referenzwerke, Tafelwerk, Unterhaltungslekt., Generalvertrieb, erster deutscher Verlagsanstalten. Geff. Zuschriften an H. Barth, Hähnelstraße 34.

Vertreter und Vertreterinnen

für Stadt und Land gesucht. Angeb. od. persönliche Vorstellung Vortikerstraße 1, Pa., von 10—14 Uhr.

Wer

sich einen guten Verdienst schaffen

will,

dem errichtet bekannte Bremer Großrösterei eine gewerbsmäßige

Vertriebsstelle

für Kaffee, Tee und Kakao. Keinerlei Risiko. Anfragen an Bremen F, Postfach 188.

Selbst. **Fachvertreter**

für **Briefumschläge** mit Selbstklebung für Dresden zum Besuch von Verbraucherkundschaft gesucht.
Kurt Pruskil, Briefumschlagfabrik, **Cottbus.** Alleinhersteller des Selbstklebe-Umschlages „Rapid".

Vertreter

sucht Solinger Besteckfabrik, auch aus anderen Branchen, wie Wäsche, Stoffe usw., die Private mit Erfolg besuchen. Lieferung erfolgt auf zwölf Monatsraten, volle Provision sofort auszahlbar. Angebote unter „18 320" an Ala, Berlin W 35.

Einen streb. Versicherungsvertreter stellen wir als

General-Agenten

ein. (Zuschuß mon. 100.— RM. lt. bes. Vereinbarung.) Angebote erbeten an
Vereinigte Mitteldeutsche Lebensvers.-Ges., Leipzig C 1, Salomonstr. 24.

Vertreter!

Wir such. nebenberufl. Mitarb. Zahl. gute Prov. u. Leistungszulag. Bewerb. Sonn. 12-2 Uhr b. Volkswohl-Bund, Dresden A 1, Waisenhausstr. 8, I.

Vertreter!

gesucht, auch nebenberuflich, für den weiteren Ausbau der Kleinlebens- u. Sterbegeldversicherung (Vers.-Summen von 100—1000 M., abgekürzte Zahldauer u. Monatsbeiträge). Hohe Provisionen u. ev. feste Zuschüsse. Ausführliche Angebote unter „H A 3065" an die DNN.

Solide und leistungsfähige sächsische Blindenwerkstätte sucht tücht.

Vertreter

mit Gewerbepapieren. Angeb. unter „N P 8700" an Ala, Leipzig C 1.

Einzuführen

Vertretern

die Apothek. u. Drogerien besuch., ist Gelegenh. gebot., ein. Markenartikel angeseh. Firma mitzunehm. Ang. unt. „F S 169" an „Weser" Werbegesel. m. b. H., Frankfurt a. M.

Vertreter (innen)

von rhein. Werk. gesucht, die Beamte u. Privatkunden besuchen. Arbeitsgebiet unbeschränkt. Hohe Provision, sofort auszahlbar. Angebote nur von Damen u. Herren, die nachweisbar mit Erfolg bei Privaten arbeiten, unter „18 319" an Ala, Berlin W 35.

Bezirks-Vertreter

für Sachsen gef. i. gef. gesch. erfolgr. Neuheit b. Mah-Gef.-Branche mit gr. prakt. Erfolgen. Verdienst, fleiß. Herren m. gut. Kleidg. u. Redegabe, einwandfr. Vergangenheit. Bietet sich gegen ... Dauerstellung. Nach Probe feste Bezüge. Branche gleich. Ausf. Bewerb. an Verlag „Haus Heimat", Freiburg i. Baden. Keine Bild. u. Originalzeugn. beifüg.

Erstkl. Bezirks-Vertretungen

in konkurrenzl. patent. Neuheit für Auto u. Motorrad bietet sich nur ernstl. Herren m. Kraftfahrzeug u. wenigst. 200 M. Kap. Zuschrift. erb. an Reichsvertrieb Otto Hahn, Dresden A, Windelmannstraße 14.

Erstklassiger

Vertreter

gesucht in Sachsen für gut eingeführt., bei allen Hausfrauen beliebten Artikel (Kogelkränze). Verdienst 15.— RM. bis 20.— RM. Angeb. mit Referenz an Probst, Hamburg 11, Postfach 1470.

Vertreter gesucht

zur Mitnahme eines leicht verkäuflich., billigen, sehr lohnenden Artikels für alle

Schuhgeschäfte u. Schuhmacher

HANSEAT-GMBH., Dresden A 20.

Weltfirma

sucht erste Verkaufskraft als

Vertreter

Geboten wird: Alleinvertretung für einen festbegrenzten Bezirk, Gehalt, Spesen und Leistungszuschlag.

Bedingungen: Tadellose Vergangenheit, geordnete Verhältnisse, äußerst tüchtige Verkaufskraft.

Kurz gefaßte Bewerbungen mit Angaben der bisherigen Tätigkeit sowie des Alters, möglichst mit Photographie, erb. u. „M 4029" an Ala, Berlin W 35.

Ein gutes Einkommen können sich tüchtige und redegewandte

VERTRETER

verschaffen, wenn sie unseren erstklassig. Gebrauchsartikel an Private verkaufen. Einarbeitung u. weitere Unterstützung zugesichert. Herren oder Damen, die an ein gewissenhaftes Arbeiten gewöhnt sind, bitten wir um Angebote unter Angabe der bisherigen Tätigkeit. Zuschriften unter „N R 5332" an die DNN.

Wir haben eine

Bezirksvertretung

unter günstigen Bedingungen zu vergeben. Bevorzugt werden bewährte Agenten. Ausführliche Bewerbungen an Nürnberger Lebensversicherungs-Bank, Bezirksdirektion Leipzig C 1, Brühl 14/16.

Vogtländische Herrenwäschefabrik, Mitglied der Wäsche-Union, die vornehmlich mittleren und guten Genre fabriziert, **sucht** für Dresden und Provinz gut eingeführten

Vertreter

Gesuchter Herr muß über gute Beziehungen zu Kaufhäusern, Spezial- und Detailgeschäften verfügen.
Ausführliche Bewerbung mit Referenzangabe unter **S. S. 2076** an die D. N. N.

Armaturen-Vertretung

Wir suchen für den Dresdner Bezirk bei der einschlägigen Kundschaft gut eingeführte

Ingenieur-Vertretung (Kraftwagenbesitzer).

Unser Fabrikationsprogramm umfaßt Hoch- und Höchstdruck-Dampfarmaturen sowie Apparate für die Wärmewirtschaft. Schriftl. Angebote erb.
Schumann & Co., Armaturen- und Apparatebau, Leipzig W 31, Schließfach 6.

Bedeutende Großmarkenfirma der Nahrungsmittelbr. errichtet allerorts

Bezirks-Vertretungen

für den Laden- und Privatverkauf ihrer großabsatzfähigen, preisgünstigen, mod. Spezialartikel des tägl. Bedarfs. Hauptprosp. Verkaufskräfte bei Kostenübernahme w. ausgeführt. Kostenlose Inseratenunterstützung. Vollexistenz, gesich. Einkommen (kein Kaffee, Tee).
Fabrkt. **FLEISCHHAUER**, Köln a. Rh., Schwerthof.

Tüchtige Vertreter (innen)

bei gutem Verdienst gesucht. Vorzustell. tägl. 5—6 Amalienstr. 10, I. r.

Für m. Kräuter-Spezialitäten

suche ich bei der Privatkundschaft bestens eingeführten

Vertreter gegen hohe Provision.

Gerh. Krusche, Drogerie, Dr.-Cotta.

Vertreter (innen)

b. Priv.-Kundsch. best. eingef., erf. geg. gute Prov. b. gr. Kleid. u. Wäschelage. I. hochw. Charmeusewäsche, Kleider u. Kleid.-Stoffe all. Art, Ob.-Hemd., Beklm. Angeb. erb. unt. „A 3084" an Annoncenkegeler, Berlin-Wilmersdorf.

Für erstklass. Industrieartikel

werb. allerorts Ölfachkenntn. Vertreter auf die Rechn. gesucht. Geb. Verd., prima Dauerexistenz. Auch Alleinvertriebsrecht zu vergeb. Ausf. Angebote an Ha. W. Müller, Dresden, Prager Straße 38, I.

---

2 oder 3 Vertreterinnen

für selbst. Bezirk mit Kundenstamm. Vorzeigungsware. Höchstprov. Garantie-Einkommen finden angenehme Dauerexistenz!
F. C. Singer, Reichsstraße 9.

Suche für Sachsen tüchtigen

Vertreter

für unsere

Friseurfachbücher

Herren, die gewöhnt sind, viel Geld zu verdienen, woll. sich am Montag 12—1 im Hotel Viktoria melden.

Für unsere Markenartikel Bohnerwachs, Schuhcreme und Möbelpolitur suchen wir für Dresden einen

Vertreter

Angeb. unt. „S B 738" bef. Milken, Mitschl. Ann.-Gef., Dresden C 1.

Buchdruckvertreter

für Spez.: Wandkalender, Kassenblocks gesucht. Angebote unter „E W 2007" an die DNN.

Vertreter!

Für unsere Haupt-Saison suchen wir n. einige Mitarb. Vorzust. bis 9 Uhr Gr. Zwingerstr. 9, I.

Kaffee-Verkäufer!

Steigern Ihren Verdienst durch Verkauf meiner langjährig erprobten Bremer Qualitäts-Kaffees. Fordern Sie Angebot.
Karl Wilgen Bremen 241

Umwälzende Neuheit Neuh. DRP.
m. glänz. Verd. an spielend. Verkauf. (Drog., Apotheken, San.- u. Schuhgesch. usw.) Lorenz. Ang. an Burall, Berlin W 15.

Redegew.

Vertreter (innen)

z. Besuch v. Ziehhaltern gesucht. Provision wird sofort ausgezahlt. Angeb. Tüllel, dorf, Postschließfach 375.

Vertreter(innen) für lfd. Gebr.-Artik. bes. lohnend, Dauerverdienst. Angeb. unt. „C G 3283" a. d. DNN.

Sodawasservertreter ges., gu. Prov. Tageslo. Ang. u. „B N 9048" a. d. DNN.

Wir bitten bei Nichtverwendung von Angeboten die Beilagen der Bewerbungsschreiben, wie Lichtbilder, Zeugnisse usw., den Bewerbern so schnell wie möglich zurückzusenden. Jeder Bewerber erwartet das!
Dresdner Neueste Nachrichten.

Vertreter, der bei ähnlichen ob. Zeitschriftenverlagen gut eingef. ist, kann leicht verf. Art. zur Mitnahme erhalt. Aufschr. unt. „J W 8908" an die DNN.

Achtung!

Vertreter und Händler

Suche tücht. Untervertreter u. Händler zum Mitn. od. Alleinvertr. eines gutgangb. Haushaltartikels. Tägl. von 17—19 Uhr, außer sonntags. Kurt Heydrich, Mosenstraße 13, I.

Stellen-Angebote

Männliche

Bezieherwerber

auf Zeitschriften jeder Art zu äußerst günstigen Beding. sofort gesucht. Bei Bewährung Festanstellung m. Garantieeinkommen. Superprovision usw. Vorzustellen Montag von 8 bis 12. Martin Giebig, Dresden A 24, Bergstraße 38.

Können Sie verkaufen?

Dann sind Sie f. unser gewachsenes Verkaufsobjekt der richtige

Vertreter

Wir biet. Ihnen Aufstiegsmöglichk. u. zahl. Höchstprovisionen. Offerten mit Altersangabe unt. „S U 2078" an die DNN.

General-Vertrieb

für einget. Lebensm.-, Massen-Markenartikel m. laut. Nachbestellungen neu zu vergeben. Erforderl. ca. 400.— M. Angebote unter „S V 9217" an die DNN.

Das Blatt der Hausfrau

die große Familienzeitschrift mit Versicherung (Auflage über ½ Million) sucht

Bezieherwerber

von Format

Erfolgreiche Versicherungszeitschriftenwerber werden bei Spezialwerbung für das Blatt der Hausfrau entsprechend hoch bezahlt. Darüber hinaus außergewöhnlich günstige Verlagsprämien. Schriftl. Angebote unt. „U 4014" an Ala, Berlin W 35.

Wir stellen noch einige energische arbeitsfreudige und redegewandte

● Herren ●

mit guter Garderobe, nicht unter 25 Jahren, ein, die sich durch intensives Arbeiten bei hohen täglichen Provisionseinnahmen eine Dauerexistenz schaffen wollen. Vorkenntnisse nicht nötig, da Ausbildung kostenlos erfolgt. Meldungen mit Einwohnerschein Montag von 10 bis 12 und 15 bis 17 Uhr Pillnitzer Str. 38, Hintergeb. I. rechts.

Größer, mittlere **Bonbon-, Schokolade- u. Pralinenfabrik** sucht zum baldigen Antritt

kaufmännischen Abteilungsleiter

Erforderlich prima Branchekenntnisse, perfekt in Kalkulation, Ein- und Verkauf sowie in allen Fragen der Fachwirtsch. Bestimmungen. Es wollen sich nur Herren melden, die den Anforderungen genügen und die bereits in der Branche tätig waren. Angeb. erb. m. Gehaltsansprüchen u. Bild unter „M B 9004" an die DNN.

Sterbekasse

sucht fleißige

Mitarbeiter

Bewerbungen unter „G W 9025" an die DNN.

---

2 oder 3 junge intell. Herren

m. gut. Garderobe u. Umgangsform. für sofort gesucht. Arbeitsgebiet: Krshptm. Dresden. Bei Bewährung nach kurzer Zeit Festanstellung. Während der Einarbeitungszeit und außerd. Dresdens Tagegelder. Tägl. Auszahlung der Bezüge. Vorzustell. am Montag (mit Ausweispapier) in der Zeit von 11-12 u. 16-18 Uhr im **Hotel Sachsenhof, Trompeterstraße 21**

Bezieherwerber

die gewohnt sind, gut zu verdienen, bei freier Schwierigkeit zurückschrecken und gute Erfahrungen und Erfolge im Bezirk von Zeitschriften nachweisen können, sofort gesucht. Meldungen von 9—5 Uhr Strauestraße 35, I.

Suche für **Korrespond. u. Buchhalt. junge Kraft** m. Export- u. fremdspr. Kenntn. f. sof. od. 30. Ang. m. Lebensl. u. Gehaltsanspr. u. „B D 8843" an d. DNN.

Wir suchen

Oberinspektoren

(Großlebens-Spezialisten) zur Unterstützung unserer Bezirks-Direktion Dresden

Wir bieten

Direktionsvertrag

mit Organisationsbefugnis (Gehalt, Spesen, Provisionsbeteiligung).

Angebote nur erster Fachkräfte mit Lichtbild, Lebenslauf und Erfolgsnachweisen erbeten an:

Deutscher Herold

Volks- und Lebensversicherungs-AG
Berlin SW 48, Friedrichstr. 219-220

Wir suchen zum baldmögl. Eintritt tüchtigen

Vorkalkulator u. Zeitnehmer

mit nachweislich guter Praxis auf d. Gebiet der spanabhebenden Bearbeitung sowohl in d. Einzelals auch Massenanfertigung austauschbarer Teile,

Vorrichtungs-Konstrukteur

mit großen Erfahrungen im Entwurf von Vorrichtungen für die Massenfabrikation der spanabhebenden Bearbeitung u. mögl. auch spanlosen Formung und

Vorkalkulator

der das Gebiet der gesamten Blechbearbeitung einschl. Werkzeugbau beherrscht. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschrift., Lichtbild und Gehaltsansprüchen erbeten an

Dr. Gaspary & Co. Akt.-Ges.

Markranstädt-Leipzig.

Sie haben

wie die anderen zum Teil seit Jahren tätigen Herren als Bezieherwerber für eine Tageszeitung

gute Verdienstmöglichkeiten

Natürlich müssen Sie fleißig sein und intensiv arbeiten. Wenn Sie den festen Willen haben, sich eine gute Existenz aufzubauen und die Praxis des Verkaufs kennen, dann schreiben Sie eine kurze Bewerb. mit Angabe über Ihre Tätigkeit im letzten Jahr. Fügen Sie aber ein Lichtbild bei, weil sonst Ihr Angebot nicht berücksichtigt werden kann.

Es werden Tagegelder u. gute Provisionen gezahlt. Nach Probezeit erfolgt Festanstellung. Aufnahme der Tätigkeit kann sofort erfolgen.

Zuschriften unter „T G 2066" an die DNN.

Wir suchen für die Leitung unserer Bezirksdirektion Leipzig, umfassend den Freistaat Sachsen und Teile der Provinz Sachsen,

tüchtigen

Lebensversicherungs-Fachmann

Versicherungsbestand, Vertreterorganisation, Büro u. Personal sind vorhanden.
Es werden Gehalt, Reisespesen und Provisionen gewährt.
Für die Besetzung des Postens kommt wegen der Bedeutung dieser Geschäftsstelle nur ein durchaus erfahrener Fachmann mittleren Alters in Frage, der längere persönliche Praxis im Außendienst nachweisen kann und hervorragendes Werbe- und Organisationstalent besitzt. Er muß in der Lage sein, Kaution zu stellen.
Wir bitten, Bewerbungen unter Beifügung eines lückenlosen Lebenslaufes, von Erfolgsnachweisen, Zeugnisabschriften und Lichtbild einzureichen.

Aachener und Münchener Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Potsdam, Spandauer Straße 1.

Wir bitten bei Nichtverwendung von Angeboten die Beilagen der Bewerbungsschreiben, wie Lichtbilder, Zeugnisse usw., den Bewerbern so schnell wie möglich zurückzusenden. Jeder Bewerber erwartet das!
Dresdner Neueste Nachrichten

Gew. Verkäufer

f. gehobl. Sehk. Damen-Artik. bei namhaften Firm. für gut. Absatz f. Provision ges. Hand.-Amt-Strh. Bahnhof. Tägl. Geld Ans. „K S 9007" DNN.

Tücht. Autoschlosser

m. Dnst.-Pap. sofort f. fest ges. Schweizer, Dnst.-Pieck, Pillnitzer Str. 30.

Bilanzsicherer Buchhalter

mit Maschinenbuchhaltung vertraut, tüchtig in Abstimmungsarbeiten und Kontrolle des Kontokorrent und der Sachkonten, mit besten Zeugnissen, die erstklassige Befähigung nachweisen, von größerem Industrieunternehmen zu möglichst baldigem Eintritt gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen, Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Angabe des frühesten Eintrittsdatums unter „S E 2064" an die Dresdner Neueste Nachricht.

Für den Verkauf unserer Nähmaschinen (Markenfabrikat), auch in niedrigen Preislagen, daher leichtverkäuflich, suchen wir noch

tüchtige Mitarbeiter

bei hohem Provisionssatz. Angebote unter „T Z 2100" an die Dresdner Neueste Nachricht.

Eisenbeton- oder Bautechniker

möglichst mit abgeschlossener Fachschulausbildung für Büro zum möglichst baldigen Eintritt gesucht. Bei Bewährung kann Dauerstellung geboten werden. Bewerb. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüchen an
Dyckerhoff & Widmann K. G., Betonwerke
Cossebaude-Elbtal.

Waschgeräte-Verkäufer

die Erfahrung im Privatgeschäft haben, von erster Vertriebsfirma gesucht. Persönliche Vorstellung Montag den 27. Sept. von 10—13 und 15—17 Uhr Kleine Packhofstraße 19, 1. (Städt. Speicher).

Für Übernahme der Bezirksstelle Dresden in Gründung befindlicher

Handelsauskunftei — Großorganisation

geeignete arische Persönlichkeit mit einigem Kapital gesucht. Ausführliche Angebote erbeten unter „H G 22572" an Ala, Hamburg 1.

Zeitschriftenreisende

werden v. hiesig. Firma f. d. Kreishauptmannschaft Dresden sof. eingest. Gebot. w. Garantiegeh., Superprov., Fahrgelder usw. Nur Fachkräfte wollen Offert. abgeben unter „M W 1686" an die Exped. d. Blattes.

Suche für 15. Oktober oder 1. November

umsichtigen Verkäufer

der in der Lage ist, geschmackvolle Schaufenster zu dekorieren u. die Plakatschrift beherrscht. Ausführl. Bewerbungen mit Lichtbild, Gehaltsansprüchen u. frühestem Antrittstermin erb. an
Hermann Jordan, Teppiche, Gardinen, Innendekoration, Zittau i. Sa.

Wir suchen für 1. April 1938

drei männl. kaufm. Lehrlinge

fortbildungsschulfrei, mögl. mit Handelsschulbildung. Wir verbürgen gewissenhafte Ausbildg. u. erwarten zunächst handschriftl. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften.
Deutsche Lebensversicherung AG., Filialdirektion Dresden, Zinzendorfstraße 47.

Lehrling

für kaufmännisches Büro wird sofort eingestellt.
Schriftliche Angebote an
Leder-Kühne
Rehefelder Straße 57.

Junger, kaufmännischer Angestellter

mit höh. Schulbildung für 1. 11. oder früh. von bekannt. Großhandl. ges. Angeb. mit Zeugnisabschrift. unter „K H 8863" an d. Dresdner Neueste Nachr.

Jüngerer Reisender

z. Besuch d. Dresdner Drogenkundsch. v. einer form. Großhandlg. ges. Ausführliche Angebote unter „M W 9002" an die DNN.

Tüchtige Staubsauger-Verkäufer

(wenn mögl. Verkaufspaare) zu besten Bedingungen sof. gesucht.
Es hand. sich um einen Qualitätsapparat in höh. Preislage m. Umtauschmöglichk. Für Fachleute, die größere Apparate mit nachweisbar guten Erfolgen verkaufen, günstige Gelegenheit, sich zu verbessern.
Schriftl. Stellangebote u. Angabe bish. Tätigkeit u. Erfolge erbeten unter „S F 2071" an die DNN.

---

119 Schreibmaschinen, Beginn tgl. Rackows Handelsschule, Amalienstr. 15, Auskunft u. Prosp. frei. Tel. 17137

Schreibmasch.-Verleih Weidelt & Co., Amalienstraße 22, Tel. 28719

Malergehilfen sucht Göhner, Marienstr. 20 b.

Intell. Holzarb. gel., weich. Holz, ... Torf, ... ges. Ang. unt. „V H 5062" a. d. DNN.

Zeugnis-Abschriften
Schreibbüro Schulz
Gr. Zwingerstr. 3, Tel. 27144, Grat. 1908

Für Niederlassg. ... Provis. ges. ... „Zu 4??" ... Sachsenplatz 4.

Staubsauger-Verkäufer
finden bei uns bei günstig. Verkaufs- und Provisionsausnahmebedingungen
gute Existenz
Damen u. Herren, die Erfolge in der Branche nachweisen können, wollen sich vorstellen Sonntag v. 10 bis 12 u. Montag 9 bis 18 Uhr.
Vorax, Dresden A 24
Bismarckplatz 14, 2.

Jüngerer Kontorist
[illegible] unter „B [illegible]" an die DNN.

Größ. Damenhut-Fabrik sucht für sofort oder 1. Januar zuverlässig., branchekundigen
jüngeren Expedienten
Angeb. u. „E W 6020" an DNN.

Alleinvertrieb!
[illegible]

Nähmasch.-Verkaufsassistent
[illegible] Verkaufskraft, [illegible] Führerschein, [illegible] Pfaffvertrieb Schmelzer & Co., Engelstraße 16, 1.

Tücht. Modellbauer
sofort gesucht.
Heß, Modellfabrik, Dresden, Mohnstraße 24/26.

Tüchtige Photolithographen
für Dauerstellung sucht
Leutert & Schneidewind AG.
Dresden A 21

gesucht wird für sofort
Photomechaniker
Bevorzugt werden Herren mit Führerschein III b, die auch Auto-Reparaturen erledigen.
Aafa-Photo, Dresden 16, Fürstenstraße 97.

Mehrere Elektromonteure u. Helfer
[illegible] Dürerplatz 24.

2 Auto-Monteure
selbständig arbeitend, bei gutem Lohn u. Dauerstellung für sofort gesucht. [illegible]

Chauffeur
gelernter Autofachmann, für Lieferwagen sofort gesucht. Schriftliche Bewerbungen an
Winkler-Läden
Struvestraße 9

Mechaniker
[illegible] bei Max Gläß, Radebeul 2, Lange Straße 13 a.

Perfekter Dreher und Horizontal-Bohrer
[illegible] sofort gesucht
Kurt Münnich
Industriegelände, Eingang A.

Suche z. 20. Okt. einen tücht., kräftig.
Bäcker
[illegible] „H N 2108" an d. DNN.

Pittler-Revolverdreher
Maschinen- oder Motorenschlosser
Rundschleifer
[illegible] Otto Kerf, Motorenbau, [illegible]

Tüchtiger Herrenfriseur
2 perfekte Friseusen
[illegible] Oktober ges. Richter, [illegible]

Junger Mann
[illegible]

Sattlergehilfen
[illegible]

Perfekter jüngerer
Autoschlosser
[illegible]

Tüchtigen Herrenfriseur
[illegible]

Malergehilfen
werden sofort eingestellt. Otto Dümmel, [illegible] 27.

Uniformschneider
[illegible]

Erstklassige Schneider
für Uniformen [illegible]

Möbelträger
[illegible]

Tischlergehilfe
[illegible] „M 11 [illegible]" an die DNN.

Tücht. Ofensetzer
[illegible]

Sauberer und intelligenter
Brotausfahrer
mit lang. Fahrpraxis u. Verkaufstalent, möglichst in Dresden-Altstadt eingeführt, auf 1½-t-Lieferwagen von Brotfabrik b. Dresden gesucht. Ges. Ang. erb. u. „U F [illegible]" an d. DNN.

Kaufm. Lehrling
für [illegible] per 1. 10. 37 gesucht. Angebote unter [illegible] an die DNN.

Bote (in)
[illegible]

Kaufmännisch. Lehrling
für Automobilgroßgeschäft für 1. 10. 1937 gesucht. Handschriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf unter [illegible] an die DNN.

Hausmannsposten
an alleinstehenden, älteren, geb.
Gärtnergehilfen
[illegible]

Drogisten-Lehrling
mit guten Schulzeugnissen gesucht. [illegible] Dresden, Johannstraße 19, [illegible]

Für sof. Friseurlehrling
[illegible]

[illegible] Bäckerlehrling
[illegible]

Angestellter
[illegible]

Bäckerlehrling
[illegible]

Bäckerlehrling
[illegible]

Schlosser
[illegible]

Bäckerlehrling
[illegible]

Arbeitsbursche
[illegible]

1 Eisendreher
1 Schlosser
[illegible]

Laufbursche
[illegible]

Arbeitsbursche
[illegible]

Laufbursche
[illegible]

Stellen-Angebote
Weibliche

Perfekte jüngere
Stenotypistin
[illegible] Dresden, [illegible] Straße 41.

Wir suchen f. vornehme, selten leichte u. ideale Werbetätigkeit
4 repr. Werbedamen
mit guten Umgangsformen u. gut. Garderobe. [illegible] Meld. mit Einwohnerschein od. Arbeitsbuch Montag von 10–13 u. 15–17 Uhr [illegible] Str. 53, 1. Etage rechts.

Kontoristin
Anfängerin, 16–18 J., [illegible]

Jg. Buchhalterin
abschlußsich., an selbständig. Arbeit gew., [illegible] Kenntn. in Stenographie u. Schreibmasch. angenehmes Äußere. In Vertrauensstellung bei guter Bezahlung f. bald od. später ges.
Angebote mit Gehaltsansprüch., selbstgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Bild u. „R 740" an Ala, Dresden A 1.

Lehrfräulein f. Kontor
[illegible]

Photo-Laborantin
[illegible]

Junge, flotte
Stenotypistin
für sofort oder später gesucht.
Bewerbungen mit Bild und Zeugnisabschriften an die
Deutsche Gasolin Aktiengesellschaft Verkaufsbüro
Dresden A 1, Pirnaischer Platz, Kaiserpalast, Amalienstraße 1

Zum baldigen Antritt gesucht:
1 Lohnrechnerin
bis 25 Jahre alt, mit guter Handschrift, möglichst mit der Bedienung v. Rechenmaschinen vertraut;
1 Kontoristin
bis 25 Jahre alt, mit guter Handschrift, Maschinenschreiberin. Bewerberinnen aus der Eisenwarenbranche oder Metallindustrie bevorzugt.
Vorstellungen mit Originalzeugnissen Montag von 9 bis 12 Uhr erbeten.
Zeiss Ikon AG.
Photo — Kino — Projektion
Dresden A 21, Schandauer Straße 76.

Werbedame
mit genauester Kenntnis der
Staubsauger-Branche
findet bei Erfolgsnachweis Großverdienst und Dauerstellung. Meldung auf diese einmalige Chance bitte persönlich Montag 9 bis 1 Uhr im Hotel Bellevue oder schriftlich ebendort unter „Werbedame".

Renner am Altmarkt
Kaufmännische Lehrlinge
(weibl. u. männl.) für Verkauf u. Kontor werden noch zum 1. Oktober 1937 eingestellt. Bedingung: [illegible] Lebenslauf u. Zeugnisabschriften erbeten.
Kaufhaus Renner G. m. b. H., Personalamt

Pelznäherin
für Dauerstellung stellt sofort ein
Leder-Kühne
Rehefelder Straße 57.

Wir suchen
tücht. Stenotypistinnen
zum sofortigen Antritt und erbitten Angebote mit Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsforderung.
R. Reiß G. m. b. H., Bad Liebenwerda
Zeichen- und Meßgeräte.

Tüchtige Kontoristin
für Lohnrechnung und alle Kontorarbeit, einschl. Steno u. Schreibmasch., sehr gute Rechnerin, in Halbtagsstellung sof. ges. Gef. Angeb. u. „S M 3371" an d. DNN.

Zuverlässige Kontoristin
für 1. 11. 37 in Alleinstellung ges. Angebote mit Zeugnisabschr., Gehaltsford. erbeten unter „A R 5476" a. d. Dresdner Neueste Nachrichten.

2 Stenotypistinnen
flott, sauber, sofort in Dauerstellung gesucht, ev. auch brauchb. Anfängerin. [illegible] an die DNN.

Maschinenschreiberin
[illegible]

Von hiesigem Industrieunternehmen flotte
Stenotypistin
zum sofortigen Antritt gesucht. [illegible] an die DNN.

[illegible] Bürolehrling
[illegible]

Kontor der Papierindustrie sucht
Anfängerin
sicher im Rechnen. Beding.: Kenntn. der Stenographie u. Schreibmasch. Zuschr. u. „P K [illegible]" an die DNN.

Mö[illegible]eschäft
[illegible]

[illegible]

Fräulein
[illegible]

Fräulein
[illegible]

Frau oder Mädchen
[illegible]

Milchausträgerin
[illegible]

Lampenschirm-Näherinnen
[illegible]

Lern. Verkäuferin
[illegible]

Friseuse
[illegible]

1. Friseuse
[illegible]

Lehrmädchen
[illegible]

Perfekte
Friseuse
[illegible] Radeberg, Bahnhofstraße 17.

Tücht. Friseuse
[illegible]

Heimarbeit
[illegible]

Ausbesserin
[illegible]

Jüngeres
Tagesmädchen
[illegible]

Bühne
Junge Mädchen, 15–17 J., schlank, [illegible] Walltrafe 9.

Wir suchen für sofort od. spät. für unsere erstklass. Tageskonditorei
1. tüchtiges, zuverlässiges
Hausmädchen
mit allgemein. Kenntnissen
2. branchekundige
Verkäuferin
Vorzustellen u. Bewerbung an
Café Beyer
Wilsdruffer Straße 20

Jüngere Verkäuferin
für Fleischerei zum 1. 10. 37 gesucht. [illegible]

Lernende Verkäuferin
[illegible]

Lernende Verkäuferinnen
[illegible]

Suche für sofort oder später tüchtige, fachkundige
Verkäuferin
Leonhardt, Porzellan, Glas, Bautzner Straße [illegible] b.

Solide Verkäuferin
[illegible]

Zum sofortigen Antritt
unabhängige Frau
[illegible]

Suche per 1. 10. oder 15. 10. eine
tüchtige, perfekte Verkäuferin
[illegible]

J. G. Gärtner
Schloßstraße
sucht
ständige Verkäuferin
u. per 15. November
Aushilfen
für Weihnachten

Suche per sofort:
1 jg. Mädch. b. 23 J. m. g. Kochkenntn.
1 [illegible] Mädch. nicht ü. 18 J. als Verkäuf.
[illegible]

Tücht. Friseuse
sucht für 4. 10. [illegible]

Friseuse
[illegible]

Spezialarbeiterinnen u. Malerinnen
[illegible]

Damengürtelfabrik
sucht [illegible]

Pelznäherin gesucht
[illegible]

Laubaufflegerinnen
[illegible]

Tüchtige Binderin
[illegible]

Schneiderinnen
[illegible]

Suche willigen, grundehrliches
Mädel
[illegible]

Größ. Automobil-Generalvertretung sucht zum 1. Oktober od. später einen
kaufm. Lehrling
[illegible]

Lehrfräulein
[illegible]

Flott. Mädchen
[illegible]

Kantinengehilfinnen
[illegible]

Gutaussehende jg. Damen
[illegible]

Bedienung
[illegible]

Jg. Stütze
[illegible]

Für Bräustübel wird
junges Fräulein
gesucht. [illegible]

Solides Servierfräulein
[illegible]

Freundl. Servierfräulein
[illegible]

Perfektes Büfettfräulein
möglichst per sofort gesucht.
Sektor-Gaststätten
An der Mauer 3, Büro.

Jg., flotte Bedienung
[illegible]

Stütze oder 1. Hausmädchen
mögl. mit Kochkenntn., ges. Angenehme Dauerstellg. Vorzustell. Hamburger Str. 65, Restaurant.

Tüchtige Hausangestellte als
Stubenmädchen
per sofort oder 1. Oktober gesucht. [illegible]

Junges Mädchen
[illegible]

Jg. Hausmädchen
[illegible]

Gesucht ab 1. Oktober zuverlässiges
¾-Tagesmädchen od. jüng. Frau
[illegible]

Unabhängige Frau od. Frl.
[illegible]

Hausangestellte
[illegible]

Hausmädchen
für 1. 10. 37 gesucht. [illegible]

Zimmermädel
[illegible]

Junges, freundl., ehrl. Mädchen
[illegible]

Nettes, saub. Hausmädchen sowie Bedienungs-Anfängerin
[illegible]

Selbst. Hausmädchen
[illegible]

2. Hausmädchen gesucht
[illegible]

Hausgehilfin
[illegible]

Freundliches Mädchen
[illegible]

Jüng. Tagesmädchen
[illegible]

Hausmädchen
[illegible]

Rheuma?
Gicht Ischias Hexenschuß
Ich bin mit Ihrem Rheumatismus-Tee sehr zufrieden. Schon bei dem 2. Paket merkte ich Linderung. Bei dem 3. Paket kann ich wieder laufen, ohne die geringsten Schmerzen zu spüren. 7. 3. 37.
Frau Johanna Lemmel, [illegible]
In allen Apotheken:
Probepaket .... 1.— Mk.
Paket (für 3 Wochen) .. 1.62 Mk.
Paket, verstärkt ...... 2.25 Mk.
(für verstärkt. Tee D. R. P. angem.)
Viele Anerkennungen
Dr. Zinsser & Co.
Leipzig 21

Sauber. Hausmädchen
[illegible]

Alleinmädchen
[illegible]

Perfekt. Stubenmädchen
[illegible]

Hausmädchen
[illegible]

Kräftiges Haus- und Küchenmädchen
[illegible]

Jüngeres Hausmädchen
[illegible]

[illegible]

Zuverl. saub. Hausmädchen
[illegible]

Hausangestellte
nicht unt. 20 Jahre, f. Villenhaushalt infolge Verheiratung meines jetzig. Mädchens für 1. od. 15. Oktob. gesucht. Etw. Kochkenntnisse [illegible] in allen vork. Arbeiten erwünscht. Zweitmädchen vorhanden. Angebote, mögl. mit Bild, an Frau Charlotte [illegible], Hartenstein i. Erzg., Fernruf 250.

Hausmädchen
[illegible]

Oster- bzw. Tagesmädch.
[illegible]

Hausmädchen,
[illegible]

Nettes Hausmädchen
[illegible]

Jg. Tagesmädchen
[illegible]

Wegen Heirat des jetzigen
Alleinmädchen
[illegible]

Hausmädchen
[illegible]

Hausmädchen
[illegible]

Hausgehilfin
[illegible]

Jüng. Hausmädchen
[illegible]

Suche ehrliche Hausangestellte
[illegible]

Hausgehilfin
[illegible]

Tagesmädchen
[illegible]

Ladenmädchen
[illegible]

Mädchen
[illegible]

Alleinmädchen
[illegible]

Hausmädchen
[illegible]

Wirtschafterin
[illegible]

Weit. Stellenangebote siehe nächste Seite

Fußleiden?
Der anerkannte Orthopäd Herr ALBERT von der Balsam-Produktion, steht Ihnen zur kostenlosen Fußberatung zur Verfügung am Montag, 27., bis Mittwoch, 29. Sept., nachm. von 3 bis 7 Uhr in unserer Filiale
Wilsdruffer Straße 22
Schuh-Oestreich
rein arisch

Stellen-Angebote
Weibliche

Hausmädchen
das kochen und waschen kann, neben 2. Mädchen u. Waschfrau in Privathaushalt f. 1. 10. gesucht. Angeb. u. „M 728" an Ala, Dresden A 1.

Kleinhsh. ält. Dame f. a. 15. 10. od. etwas früh. freundlich. gewissenhaft.

Alleinmädchen
m. Kochk., nicht u. 25 Jahr. Vorzust. 11 b. 11 u. 4 b. 6 U. Kreuzstr. 26, 1. r.

Tüchtiges, ehrl. Hausmädchen für 1. 10. od. spät. bei gutem Lohn ges., nicht unt. 21 J., Nah. Zwinglistraße 47, 1. r. Tel. 30716.

Für modernen Haushalt
Hausmädchen od. Aufwartung
für ¾ Tag gesucht. v. Hollen, Lilienstraße 8.

Frdl. Hausmädchen
für 1. 10. gesucht. Bäckerei Jänke, Kurfürstenstraße 26.

Zuverlässige Hausangestellte
m. gut. Z., 17-20 J., Nadk. b. kochen erf. kann, in gute St. zu einz. Dame m. 10j. Enkelin nach Blasewitz f. 1. 10. ob. 15. 11. ges. Ruf 31138.

Hausmädchen
14–17 Jahre alt, in Priv. sof. oder 1. Okt. gesucht. Da die Eltern Erbhof übernehmen, muß ein Mädchen wieder heim, nach 13½jähriges Mädchen da. Gelegenheit zum Kochen- u. Nähenlernen. Niedersedlitz-Kl.-Luga, Am Teich 8.

Jüngeres Hausmädchen
mögl. schulfr., f. 1. 10. ob. später gesucht. Bäckerei Winkler, Hosterwitz, Auf Pillnitz 203.

Tücht. ehrl. sol. **Alleinmädchen** ges. zum 1. 10. ev. spät. Vorstell. auch sonntags. Gerda Ochs, Würzburger Str. 50, pt.

Freundl., sauber. Hausmädchen schulfr., 1. 10. od. spät. ges. Bäckerei W. Heinz, Inh. W. Wolf, Neidhardtstraße 20.

Jg. Tagesmädch. f. Haush. u. Gesch. für sof. ges. Rich. Hanke, Chemnitzer Straße 105.

Witwer
32 J., sucht zur Beih. ein. 2 Kind. 7 u. 9 J. [illegible] Pillnitzer Straße 40 erb.

Solid., arbeitsf. 16-18jähr.
Mädchen
in gt. Tagesstelle f. 1. 10. od. spät. ges. Vorzust. Sonntag 9–12 Antonstraße-Str. 24, 1. l.

Kinderl. solides **Mädchen** 15–17 J., d. auch leichte Hausarb. verricht. f. a. 1. 10. 1. nachm. gesucht. Herta Freudenberg, Weberstr. 7, pt.

Für Landhaushalt unweit Dresden wird junges Hausmädchen f. sofort gesucht. Vorzust. bei Liebscher, Dresden A 24, Winckelmannstr. 7 II.

Jg. Tagesmädch. 17 J. f. 1. 10. gesucht. Gemüsemittelgesch. [illegible] Freiberger Str. 39.

Halbtagsmädchen od. Aufw. [illegible] f. Kinder ges. [illegible]

15–17jähr. ehrl. Mädch. f. 1. 10. ges. Bäckerei Franz, Radebeul 11, Hermann-Ilgen-Str. 8. T. 72972.

Tagesmädchen sofort gesucht. Werner Str. 8, Vorzust. Dr. [illegible] Klarastraße 10.

Hausmädchen
17-18 J., f. 2-Pers.-Haush. ges. Vorzust. Dienstag oder Mittwoch, Bergstraße 60.

Jg. Anlernmädch. f. Haush. sofort. a. 1. 11. ges. Ang. m. Gehaltsanspr. u. „H 908" A.-St. Nossener Str. 21.

Jg. ehrl. Mädchen m. Kochkenntn. in Geschäftshaush. f. 1. ob. 15. 10. ges. Dresd.-Blasewitz, Loschwitzstraße 11. Federwarengesch.

Saub. Hausmädch. schulfr., für 1. 10. ob. später gesucht. Bäckerei Beugel, Kamenzer Str. 1.

Zum bald. Antr. ehrl. Tagesmädch. f. Alt. v. 16-17 J. f. Geschäftshaush. ges. M. Wolf, Dresden A 20, Teplitzer Straße 3.

Tagesmädchen für 2-Personen-Haushalt gesucht. Elsastraße 16, pt.

Fleiß. ehrl. Mädch. schulfr. nicht unt. 17 J., das zu Hause schläft, f. v. 8-4 a. ält. Dame ges. ab 1. Okt. Vorzust. Montag v. 11-3 U. b. Fr. Henke, Zeunerstr. 15, 3. Et.

Tücht., kinderlieb. **Hausmädchen** gesucht. Lempe, Dresd. A, Dürerstraße 14, 1.

Kochschülerin wird z. 1. 10 angenom. Meld. bei Küchenmstr. Zumer Kanalstr. 11, 1.

Saub., ehrl., sol. **Hausgehilfin** f. 3-Pers.-Haush. sofort ob. 1. 10. gesucht. Angebote unt. „L N 8652" an die DNN.

Suche zum 1. 10. ehrl. saub. **Mädchen** Ang. an Bäckerei Oswald, Radebeul, Hindenburgstr. 20.

Hausmädchen fleiß., kräft., nicht unter 18 J., mit etw. Kochkenntn., f. bess. Haush. z. 1. Oktob. gesucht. Dresd. A., Strehlener Str. 73, 2.

Tagesmädchen f. sof. ges. Vorzust. Sonntag 10–12, Montag 10–12 u. 2–4 Löbtauer Straße 70, 1.

Junges Mädchen f. Tagesstelle ges. A. Körner, Gabelsbergerstraße 23.

Hausmädchen 1. 1. Okt. gesucht. Bellemühle, Dresden A, Pfotenhauer Straße 38.

Ehrl., anst. **Mädchen** f. Küche u. Haus, b. gutem L. Bäckerei helfen u. Gäste bedienen muß, für 15. 10. ob. spät. 1. Bahnhofswirtsch. bei Dresden ges. Angeb. u. „T V 2004" a. d. DNN.

Schlesierin gesucht. Schützenhofstraße 120.

Kinderl. zuverl. **Tagesmädchen** f. kl. mod. Haushalt m. kl. Kind ges. Nähe Albertplatz. Angebote erbeten unt. „E W 8127" a. d. DNN.

Saub. zuverläss. **Mädchen** nicht u. 18 J. f. Haush. u. Gesch. bei gut. Behdl. u. gut. Lohn f. 1. 10. gesucht. Bäckerei W. Urban, Dr.-Leuben, Stephensonstr. 27.

Ehrlich., sauberes **Mädchen** f. Haush. u. Gesch. gesucht. Fr. Müller, Dresden A 20, Spitzwegstr. 58.

Suche für sofort **Kaufmannstelle** nicht unt. 18 J. [illegible] Pauline Gan. Bl.-Bank 41 Riesa a. Elbe.

Kinderl. Tages-mädchen f. 1. 10. ges. Rosenstraße [illegible]

Jg. Hausmädchen per sofort gesucht. Bergstraße 69, Bergschlößchen.

Ehrliches **Hausmädchen** für sofort oder 1. 10. in angen. Stelle gesucht. Konditorei Sappmann, Freital 2, Telefon 873[illegible].

Tüchtiges Küchenmädchen m. Kochk., wegen Verheir. in bess. 3-Pers.-Haush. (Kinder) zum 15. 10. oder 1. 11. gesucht. Stadtbaurat Dr. Wolf, Kötzschenbroda, Ludwig-Jahn-Straße 1.

Junge nett. Fräul. **zum Bedienen** der Gäste u. baldig. Antr. ges. „Sonne" Dippoldiswalde. Telef. 422.

Ges. ges. f. Café b. alleinsteh. Dame. Leipzig, Café Roland, Frankfurter Straße 61.

Hausmädchen m. Kochkenntn. ges. Stell. [illegible] Kleinnaundorf, b. Dresden A 28, Telefon 52402.

Junge, freundl. **Bedienung** auch Anfäng. ges. Stadt. Kapellenstr. Kirchstraße 78.

Zg. geschäftskundige **frdl. Bedienung** f. fest. Stelle. sof. ges. Rlaunitz 35. Neust. [illegible]

Solide **Bedienung**
in gutbürgerlich. Weinlokal gesucht. Bayrischer Hof, Meißen, Ruf 2513.

Freundl. solides **Servierfräulein** auch Anfäng. für sof. in gute Dauerstell. ges. Forsthaus Cossebaude, Post 13, Soldatenstraße.

Jg. Bedienung sofort gesucht. Gest. Erholung, Dresden-Leuben, Dieselstraße 28.

Solides, nettes **Servierfrl.** [illegible] mit Kaffeeschänke Riesa a. Elbe.

Freundl. solide **Bedienung** für sofort gesucht. Tel. Meißen 2[illegible].

Aufwartung gesucht möchte. M. Schedl, Blasewitz, Tollewitz. St. 8, 1.

Aufwartung wöchentl. einmal f. eins. Herr. Nähe Tramhaltestelle ges. Ang. u. „K 1[illegible]" A.-St. Torgauer Str. 45.

Saub., unabh. ält. **Aufwartung od. Tagesmädch.** ges. Tischertstr. 26, 2. l.

Aufwartung ab sofort gesucht. Nähe Altenberger-/Bernhardstr. Ang. unt. „K M 8969" an die DNN.

Gesucht tüchtige, möglichst unabh. **Aufwartung** Kamenzer Str. 78.

Saub. Aufw. 1-2 Tg. ges. Hanke, Grunaer Straße 26. Gesch.

Aufwartung f. einige Vorm.-Stund. ges. Vorzust. Montag bis 18 Uhr Gabelsberger Str. 10, 1. l.

Aufwartung fleiß. od. sonnab. v. 8-12 Uhr in gepflegt. Haush. ges. Vorzust. Montag v. 9-12 U. Wiebern, Rückertstraße 18.

Aufwartung für vorm. gesucht. Schelle, Prager Str. 13, Schalter.

Aufwartung gesucht. Blumenstraße 94, 3, l.

Kraftwagenführer
gelernter Schlosser
27 Jahre alt, sucht Stellung, möglichst Lastwagen oder Fernverkehr.
Martin Reichelt
Freiberg i. Sa., Tornagäßchen 4.

Maurer- und Zimmerpolier
sucht Stellung. Max Peinert, Dresden A, Leon-Pohle-Straße 2.

Schmied
für Hufbeschlag sucht Stellung. Angeb. a. O. Hirschel, Radebeul 1, Hindenburgstraße 49.

Kraftfahrer, 25 J.
sicherer Fahrer, guter Wagenpfleger, sucht Arbeit auf Personen-Lieferwag. Angeb. u. „K D 9092" a. d. DNN.

2 intelligente junge Herren
m. ein. Auto, such. Beschäftig. gleich welcher Art, in Auftreten. Angeb. unter „R M 8080" an die DNN.

Kraftfahrer
f. Personen- u. Lastwag. sucht Stellung sofort ob. zum 1. Oktober a. J. Angeb. u. „M S 2005" a. d. DNN.

Kraftfahrer, gel. Gärtner
29½ J., 8j. Fahrpraxis, sucht nach Beendigung seiner Militärzeit voll. Stellung. Bitte Ort ob. später. W. Angebote erbet. an Gefr. H. Kubla, Stab II/N.-R. 4, Bautzen.

Kraftwagenführer
10 J. Fahrpraxis, sich. Fahr., aut. Wagenpfl., 30 J. alt, m. gut. Zeugnissen, in ungekündigter Stellung, wünscht sich zu verändern. Angebote erbet. unt. „A V 8472" a. d. DNN.

Kraftfahrer
in ungek. Stell., sucht sich zu veränd. 31 J., 14 J. im Fahr., in leb. Stell. 12 J., verheir., 1 Kind. Angebote unter „H D 8561" an die DNN.

Ält. guter Rockschneider
s. n. Arbeit als Heimarbeit. Werte Angeb. u. „H N 8661" an d. DNN.

Wer braucht Vertrauensperson? Ein
Ia Herrenfriseur
aus Ausbildungsschule, 27 J., an flott. u. selbständ. Arb. gewöhnt, sucht in ob. Nähe Dresd. Stellung. Angeb. u. „K 1860" A.-St. Torgauer Str. 45.

Jung. Mann, 25 J.
der Gas- u. Dampfheizg. bedien. k. sowie zu and. vork. Arbeiten bereit ist, möchte sich verändern. Ang. an R. Kokesch, An d. Dreikönigskirche 10.

Tischler
40 J., ein. Werk. u. Hobelb., sucht Arbeit gleich welcher Art. Angebote unter „A S 8930" an die DNN.

Tüchtiger
Damen- und Herrenfriseur
sucht angenehme Stellung. Angebote erbet. unt. „D J 8669" a. d. DNN.

Perfekter Herrenfriseur
Sudetendeutsch., 30 J., m. erk. Referenz, sucht Stelle. Alois Müller, Aussig (Elbe), Englische Gasse, Teplitzer Str.

Tüchtiger Herrenfriseur
u. Bubikopfschneider, 27 J., m. Vorkenntn. i. Damenfach, sucht Stell. Angeb. u. „R 8" A.-St. Pfotenhauerstr. 34.

Tücht. Herrenfriseur
u. Bubik.-Schneider, 21 Jhr., s. Stell. Dresden ob. näh. Umgeb. Ang. an Robert Hoh, Ober-Schreiberhau i. Rsgb., Wilhelmstr. 411.

Tüchtiger, selbständiger
Schneider
sucht Heimarbeit auf Uniform-, Maß- oder Lieferungsarbeiten. Saubere Arbeit und pünktliche Lieferung wird garantiert. Angebote unter „Z Z 2007" an die Dresdn. Neueste Nachr.

Kartonnagen-Zuschneider
29 Jahre, ledig, sucht sofort Stellung. Ang. unt. „A D 9170" an die DNN.

Alleinst. Ehepaar
Ende 40, in all. Heizungs., Hof- u. Gartenarb. sow. Geflügelzucht u. Landwirtschaft bewand. Mann stell. Hauswart, sucht Wirkungskreis. Angeb. unter „K W 9023" an die DNN.

26jähr. Mann, led., 1.80 gr. u. kräft.
in ungekünd. Stellung, möchte sich verändern als Pförtner, Hausdiener oder ähnliches. Angebote unter „H K 9125" an die DNN.

Büfett- od. Hausdiener
sucht Stellung ab 1. 10. Zuschriften unter „R N 8922" an die DNN.

Suche Nebenbeschäftigung. Ang. u. „K L 2052" a. d. DNN.

Reg.-Rentner rüst., u. tüch., s. Teilbeschäftig. Ang. unt. „K W 8058" a. d. DNN.

Buchhalter
bilanzf. stundenweise Beschäftig. Ang. unt. „O K 8818" a. d. DNN.

Perfekt. Kraftfahr. s. sof. Stellung. Dresd. A 1, Freiberger Pl. 10, 2. l.

Zimmermann
25 J., sucht Stell. als Kabelzimmermann. Erich Kuhnert, Dr.-A. Schumannstr. 54.

Junger, saub.
Kellner
sucht Stellung als Aushilfskellner. W. Gerber, sucht Ang. erb. Gerb. Heidestr., Neustadt.

Verh. Mann, 38 J. [illegible] a. Holz u. backen [illegible] unt. „D S 8880" a. d. DNN.

Jg. Mann, 36 J.
intell., ledig, Beruf Vertreter, **sucht Stellung** gl. w. Art. Ang. „H 3634" A.-St. Pillnitzer Str. 40.

Böttcher
26 J., i. dauernde Beschäftig. Ang. a. E. [illegible] Weißeritz Nr. 34, i.b. Weißeritz-Ch.

Kräft. jung. Mann
Führersch. 1 u. 3, Schwerpraxis, sucht Arb. Ang. unt. „H 1636" A.-Stelle Reisewitzer Str. 12.

Gew. kräftiger junger Mann
1,85 groß, 28 J., Arbeitsbuch geb., Pionier, s. 1. Jul. u. Schreiberei, lef. ob. Ik. Stell. a. Bot. o. Markthelf., lernt ein a. Auslieferer. Ang. „K L 20" postlag.

Ält. Beamter s. **Nebenbesch.** a. m. W. Ang. „D K 9001" a. d. DNN.

Stellen-Gesuche
Männliche

Jurist
29 J., kaufm. voll ausgeb., perf. in Schreibm., Steno u. Buchh., engl., franz. u. span. Sprachk., Versich.-Fachm. (Schadenerer.), ber. als Büroleiter tät. gew., sucht entspr. Stelle in Handel od. Ind. Ang. m. Angabe d. Beschäft.-Art an Postamt Chemnitz 1, Fach 516, erbeten.

Kontorist
20 Jahre alt, sucht Stellung. Angeb. unter „R S 8685" an die DNN.

Geschäftsführer
37 Jahre alt, sucht Stellung. Kaution kann gestellt werden. Angebote unter „R H 8986" an die DNN.

Krankenkassen-Angestellter
10 Jahre in Stellung, wünscht sich zu verändern in Versich., Industrie od. Betriebskrankenkasse. Angebote unter „Z S 9087" an die Dresdner Neueste Nachrichten.

Junger Kaufmann
18 J., aus Großhandel, sucht Stelle für 1. 10. od. später. Kenntnisse in Stenogr. u. Schreibm., vorh. Angeb. unt. „M J 9050" an die DNN.

Als
Betriebs-Ingenieur
Klempnermeister
Kalkulator etc.
sucht sich nach Dresden zu verändern junger Fachmann, der Metallwarenfabrikation. Angebote an Otto Wetzel, Dresden, Räcknitzstraße 5, I. bei Meidel.

Bautechniker
übernimmt einschl. Arbeit, als Nebenbeschäftig. Böhme, Neuländer Str. 83.

Gel. Gem. Beamter
arbeitet in lett. Stell. für gewerbl. sucht anderweit Stell. als Kass. od. Buchh. Auch sof. mögl. Perf. in Steno u. Masch., bewandert, Kaut. u. Beweise perf. Ang. u. „O M 8865" a. DNN.

Polier
gute Zeichnungskenntn., gut. Disponent, sucht Stell., auch Bauaufsicht ob. Arb.-Kolonne in groß. Betr. Auch ausw. angenehm. Emil Hennrich, Laufa bei Dresden, Moritzburger Straße 71.

Junger Mann
28 Jahr, sucht zum 1. 10. Stellung. Kenntnisse in Stenographie (150) u. Schreibmaschine (10 Finger flieh.). Ang. u. „H R 8807" a. d. DNN.

Jg. Kassenbote sucht Stellung. Verf. in leichteren Büroarbeiten, Kenntn. i. Schreibmasch. Ang. „H R 9259" a. d. DNN.

Arbeit sucht
intell., led., 38j. Mann bei bescheid. Anspr. Zuschr. „D J 8183" an d. DNN.

Junger Mann
verh., m. Führerschein 3b u. Fahrpraxis, sucht Arbeit in Fabrikbetr. oder anderem Geschäft. Werte Angebote unt. „A A 8548" a. d. DNN.

Beschäftigung
gleich welcher Art sucht 30j. led. Mann, alleinst., talentiert u. schreibgewandt. Gefl. Ang. u. „D S 8854" a. d. DNN.

Jg. verh. Mann sucht Stelle als
Kraftfahrzeugführer
auch als Beifahrer, Hausmeister angenehm. Bisch. Tätig. Markthelfer, Chauffeur. Gute Führerschein über Motor-, Personen- u. Lastwag. Werte Ang. unt. „R S 9178" an die DNN.

Verkäuferin
Breslauerin, 20 Jahre, freundl. angenehm. Äußere, Lebensmittel-, Kaffee-, Schokoladenbranche, firm im Dekorier., Schreibmaschinenkenntnisse, Führerschein Kl. 3, la Zeugnisse, sucht für sofort Stellung mit gutem Verdienst, gleich welcher Art. Angebote an H. Volkert, Hoyerswerda, Markt Nr. 13.

Kontoristin und Expedientin
ca. 30 J., vertraut mit allen Büroarbeiten, Stenographie u. Maschine sowie Buchhaltungskenntnisse, sucht Stellung sofort oder später. Angeb. unter „R O 8817" an die DNN.

Jg. Kontoristin (Telef.)
m. allen Büroarb. vertr., sucht Stell. f. sof. ob. spät. Zuschr. erb. unt. „E 349" Filiale Wartburgstraße 30.

Jung. Mädchen z. 1. Okt. Stell. als
Stenotypistin (Anfängerin)
160 Silb. u. 170 Anschläge. Kenntn. in a. Kontorarb. G. Schuhmann, vh. Ang. „L G 152" postlag. Weinböhla.

Perfekte Stenotypistin
eigene Maschine, schreibt tage- und stundenweise. Adressenschreiben 1000 Stück 5.— M. Telefon 11823.

Wem
kann junge, gebildete Dame, perfekt in Steno u. Schreibmaschine, wöchentl. 2—3mal abends a. 6 Uhr ab Schreibmasch.- ob. andere schriftliche Arbeiten erledigen? Angebote unter „R M 8084" an die DNN.

Suche Stellung in
Büro und Haushalt
Kenntn. in Stenographie u. Schreibmaschine, gute Handschrift, sicher im Rechnen. Ang. „M M 8912" a. d. DNN.

Stenotypistin
sucht Heimarbeit oder stundenweise Beschäftigung. Ang. unt. „R 1269" A.-St. Torgauer Straße 45.

Schneiderin perf., a. Empf. a. Stube u. einige Tage frei. Ang. unt. „as 127" A.-St. Bautzner Straße 48.

Geschickte jg. Frau s. Heimarbeit
gleich welcher Art. Angeb. unter „ce 627" a. d. A.-St. Hüttelfal 12.

Wasch., stopf., stick. u. ausbessern von Wäsche
bzw. ob. tagew. ges. Saub. Arbeit. Angeb. u. „R N 8081" an die DNN.

Verkäuferin
40 J. alt, aus der Feinkost-Lebensmittelbranche, sucht Dauerstell. i. gleich. od. ähnl. Geschäftszweig. Gef. Angeb. u. „R 302" A.-St. Vorsbergstraße 21.

2 Ostpreußenmädel
Mitte 20, such. z. 1. 10. 37 Stelle als Verkäuferinnen. Kreise in Feinbäckerei, evtl. Leitung einer Filiale, zweites in Kolonialwarenbr. oder Molkerei, in Dresden. Angebote unt. „F O 9216" an die DNN.

Junge Verkäuferin
aus Schokoladenh. s. Stelle a. 1. 10. oder später i. Schokolade od. Lebensm. Off. u. „H" Coswig, Bez. Dresden, Steinplatz 6, b. Weber.

Tüchtige Schneidermeisterin
sucht Kundsch. auß. d. Haus. Elfe Wagner bei Gärtner, Sedanstr. 18.

Behördenangestellte, in ungek. Stellung, 29 Jahre, beste Zeugnisse, sucht für 1. 11. ob. spät. neuen Wirkungskreis. Perf. in Kurzschr. und Masch. und allen Behördenarbeiten. Angebote m. Geh.-Angabe werden erbeten unter „R T 200" postlagernd Dr.-Plauen.

Fräul., 26 J. alt, streng solid, sucht per Mitte Oktober Stellung als
Servier- od. Büfettfräulein
in nur gutgeh. u. bess. Lokal. Geld hinterlegbar. Werte Angebote an Fr. Hoffmann, Löbau, Thüringer Hof.

Kantinengehilfin, 28 J.
perfekt im Kochen
u. m. allen vorkomm. Arb. vertraut, **an selbständ. Arbeiten gew.**
in ungekündiat. Stellung, sucht sich mögl. bis 15. Oktob. zu verändern. Off. „ot 1383" A.-St. Torgauer Str. 45.

Nettes, solides Servierfräulein, angenehm. Äuß., sucht Stellung in gutem Bier- oder Speiselokal. Ang. unter „R L 9030" an die DNN.

Junge solide Bedienung
sucht Stellung für sofort. Zuschriften E. K., Radeburg, Dietrich-Eckhart-Straße 40.

Servierfräulein
mittl. Alters, mit guten Umgangsf. sucht Anstellung Anfang oder 15. Okt. 37 in gut bürgerl. Lokal mögl. Groß-Dresden. Ang. u. „R S 8425" a. d. Dresdner Neuesten Nachrichten.

Solides, tüchtiges
Servierfräulein
sucht f. sof. od. ab 1. 10. Stell. in gut. Hause. Ang. u. „R S 8048" a. DNN.

Älteres Fräul. sucht Stellung als
Büfettfrl., Beschließerin, Annonceuse
ober für Magazin, f. 1. 10. ob. spät. Ang. u. „S J 8080" an die DNN.

30j. anst. sol. Servierfräulein
sucht 2—3 Tage feste Aushilfen. Ang. u. „O T 8080" an die DNN.

Schlesierin
21 Jahre, nett und solid, sucht für 1. Okt. Bedienung in Café oder solidem Lokal mit Schlafstelle und Familienanschluß, auch auswärts. Ang. u. „O R 8726" an die DNN.

Streng solide Bedienung
sucht ab 5. 10. 37 Stelle in größ. Weinlokal in nächster Umgebung von Dresden. Bild zugesandt. u. Zeugn. gefälligst gewünscht. Angebote mit Verdienstmöglichkeiten unter „M G 8990" an die DNN.

Perf. Köchin
sucht für sofort oder später Stellung für kalte und warme Küche in gr. Hotel oder Restaurant. Angebote unter „O S 8009" an die DNN.

Servierfräulein
flott im Bedienen, gutes Auftreten, gute Garderobe, sucht für bald oder ander. Stelle in Bier- u. Weinstuben. Ang. u. „S 130" postlag. Breslau 2.

Perf. Köchin
Ende 40, selbständig, sucht zum 1. 10. Stellung. Zuschriften unter „Z 8 8086" an die DNN.

Fräulein, 31 Jahre
sucht Stellung in frauenlosen Haush. Antr. u. „a 43" A.-St. Schillerstr. 1.

Jüng., branchek.
Verkäuferin
sucht Stellung in Bäckerei für 1. ob. 15. 10. Ang. unt. „L 84" A.-St. Weiß. Hirsch, Bautzner Landstr. 6.

Wirtschaftsmeisterswitwe, 50 J., ob. Kind, f. Stelle a. Verkäuferin oder Wirtschafter., geht auch in ein ander. Gesch. o. Pr.-Ang. „O S 8044" a. DNN.

Jg. Mn. f. unsel. Stellung sucht für bald zu verändern. Klein in Lager, Büro od. Geschäft, Hoteliers. bzw. Kräfte mich schnell einarb. od. auch and. Arbeit. Übern. Ang. erb. unt. „M M 8687" an die DNN.

Lohn. Heimarbeit ob. halbt., Naturheim, Flick., ges. Kenntn. i. Steno u. Maschinsch. Angeb. u. „R B 8300" a. d. DNN.

Alleinsteh. Frau 42 J., sucht lohn. Halbtagsbesch. a. schriftl. Arb. Ang. u. „ot 408" A.-St. Sachsenplatz 4.

Geb. Witwe
M. 40, sucht d. bescheid. Anspr. Beschäftig. i. Gesch. evtl. halbtags. Ang. „R S 8882" a. d. DNN. erbeten.

Jung. Fräulein sucht Stelle, aus Arbeit in Klein-, Kondit. ob. Bäckerei ab 1. 10. G. Hurz, Weißig-Aura, Albertstraße.

Kl. Servierfrl. m. gt. Gard. f. sof. Stellung in solid. Lokal, auch auswärts. Ang. „A S 8084" a. d. DNN. erb.

Kelln., geschätzt
Bedienung
hübsche Erscheinung, f. 1. 10. sof. [illegible] Angeb. Brunner Str. [illegible]

25j. Bed. sucht z. 1. 10. Stelle als Bedienung in nur sol. Kaffee, Bier- oder Speiselokal. Ang. u. „K 713" A.-St. Geiersweg, Neuostrand 32 b.

Jg., tücht.
Bedienung
f. Stell. in gutg. Bierlokal z. 1. 10. od. Nähe Dresden. Ang. erb. u. „A 8 8" A.-St. d. Weinböhla. Hauptstraße 22.

Streng solides **Servierfrl.** 30 J., s. Stelle i. gutgeh. Lok. Nähe auß. Dresden. Angeb. u. „O S 8" A.-St. d. DNN. Meißen, Elbstr. 1.

Servierfrl.
gr. Ersch. 31 J. Stell. i. sof. Weinlok. evtl. auch Aus. u. „R 2 80" A.-St. Radebeul-West, Meißner Straße.

Ält. Mädchen
erfahr. im Haush., mit guten Zeugn. sucht Tagesstellung. Ang. erb. unt. „J 428" A.-St. Schillerpl.

Witwe, Mitte 40, sucht tagew. feste Beschäftigung. Erfahrung in der Gastwirtsch. u. auch Kantine. Später imm. a. Aushilfe. Köchin usw. Elise Kraus, Heidenau 1, Bismarckstr. 35.

Wirtschafterin
37 J., sucht Stell. i. frauenl. Haush. Ang. u. „N 1824" Ang.-St. Königsbrücker Straße 54.

19jähriges
Mädchen
sucht Tagesstelle. Wagner, Hoyerswerda 4, 2. Et.

Ält. Fräul. sucht leichte Beschäftig. gleich welch. Art. Angeb. u. „O S" a. d. DNN.

Suche z. 1. 10. od. sofort Stelle als
Hausgehilfin
i. Priv.- od. Gesch.-Haushalt, mögl. Dresden od. näh. Umgeb. 24 J., d. Kenntn. mit allen Arbeit. vertraut. Kochkenntn. vorh. Ang. m. Gehaltsangeb. u. „A 1418" A.-St. d. DNN. Elbische, Königsbrücker Str. 87.

Servierfräulein
24 Jahre, gute Erscheinung, wünscht sich zu verändern in nur gutem, soliden Haus. Restaurant oder Café. Vorführen möglich. Angeb. unter „M H 8040" an die DNN.

Tüchtige langjährige Geschäftsfrau,
Witwe, Ende vierzig, frische Erscheinung, sympath., mit wahrer Herzensbildung sucht bald. Wirkungskreis in frauenlosen besseren Geschäfts- oder besseren Beamtenhaushalt. Werte Angebote unter „O S 8707" an die DNN.

Gebild. Dame, 50 energ., tüchtig vornehm ehr. Char., sucht i. Verm. od. sozusag. als Stell. Hilfe ob. andere passende Beschäftigung. Angeb. a. „ff 8886" A.-St. Pillnitzer Str. 40.

30j. Krankenpflegerin sucht Wirkungskreis
Erfahren in Kranken- u. Siechenpfl. u. Haushalt. Gute Zeugn. Angeb. unter „S 310" an das Bautzener Tageblatt, Bautzen 1, Sa.

Wirtschaftsfräulein
35 Jahre, sucht für 1. ob. 15. Okt. Wirkungskreis in bess. frauenlosem Haush., mit 1 ob. 2 kl. Kind. bevorz., da sehr kinderlieb. Angebote unter „O T 8635" an die DNN.

Gebildete, kinderliebe Witwe sucht geeign. Wirkungskreis als
Hausdame
in gepflegt. Haush. auch Landhaushalt. Ausgezeichn. Köchin, anpassungsfähig, gute Umgangsformen, beste Zeugnisse u. Referenzen. Größte Zuverlässigkeit. „H 3 8080" a. d. DNN.

Schlesierin
28 J., ehrl., saub., erfahr. in allen Haush.-Arb., sucht f. Dresd. a. 15. 10. o. 1. 11. Stell. Angebote an H. Wagner, Hannau i. Schles., Pohlengasse.

Hausdame
44 Jahre, Bay., gute Köchin, v. kein. Arbeit sich scheuend. Kenntnisse im Maschinenschreiben usw., sucht passenden Wirkungskreis. Angeb. erb. u. „P W 3221" a. d. DNN.

15jähr. Mädel
sucht Hausstell. in Haush. z. 1. 10. Zimmer. Grüne Straße 15.

Sudetendeutsche
25 J., perf. im Koch. u. in sämtl. Hausarb., sucht Stell. zu 1. in bess. Haush. Ang. u. „O S 8487" a. DNN.

Führung des Haushalts
in frauenlos. o. Geschäftshaush. sucht hauswirtschaftl. erfahrenes Fräulein, Anfang 50. Angebote unt. „O S 3334" an die DNN.

Gebild. Fräulein
44 J., fröhliches Wesen, perf. in all. Zweigen eines gepflegten Haush., kinderl., s. in frauenlosem Haushalt Wirkungskreis auch in Arzthaushalt. Ang. unter „O Q 8080" an die DNN.

Suche für meine Tochter (18 Jahre) Stelle als
Haustochter
zur gründl. Erlernung des Haushaltes in Dresden ob. Umg. zum 15. 10. Zuschr. erb. an „H 350" an Mitteldt. Anz.-Ges., Aue.

Ältere gesunde **Wirtschafterin**
ohne Anhang, mit langjährigen gut. Zeugnissen, sucht wegen Haushaltsauflösung neuen Wirkungskreis, auch frauenloser Haushalt. Werte Angebote unt. „O M 8080" DNN.

Witwe o. Anh. sucht Wirkungskreis
in frauenlosen Haushalt. Angeb. u. „A T 8080" an die DNN.

Geb. 18j. Mädchen m. einigen Kochkenntnissen sucht **Haustochter** Stellung als zum 15. 10. od. 1. 11. 37. Gut. Lohn u. Familienanschluß. W. Angeb. an Ruth Scholze z. Z. Rittergut Staucha bei Riesa a. d. Elbe.

Älteres Fräulein, Sudetendeutsche, sucht Stelle als
Wirtschafterin
bei alleinsteh. Herrn o. Dame. Gute Köchin sowie in allen Arb. bewand. Eintritt a. 15. Okt. od. 1. Novemb. Angeb. u. „P H 3236" an die DNN.

22jähriges Mädchen
a. gutbürgl. Hause sucht Stellung i. Priv.-Haush., wo Gelegh. geb. w., das Kochen gründl. zu erl. Bed.: Gute Beh. Dresden u. Umg. erwünscht. Ausf. Ang. u. „T O 8080" a. DNN.

Suche für meine 17jährige Tochter
Stellung in bess. Haushalt
zur weiteren Ausbildung. Familienanschluß erwünscht. Clemens Geißler, Hermsdorf i. Erzgeb., Fremdenhof „Zollhaus".

Alt., alleinst., erfahr., saubere Dame wünscht Wirtschafts- bei geb. ält. Herrn o. Dame b. beid. Anspr. Ang. „O S 8776" a. d. DNN.

Suche z. 15. 10.
Stellung
in besser. kinderl. Haush., wo Koch. u. Nähen erlernt werd. kann. Bin 17 J. u. schulfrei. Zuschr. „L 200" A.-St. 5 Rabe, Kurort Ratheen.

Schlesierin
18 J., f. Stell. a. Hausmädchen i. gt. Haush. Ang. unt. „O S 8020" a. d. DNN. erb.

20j. Schlesierin
f. z. 1. od. 15. 10. Stellung i. Haushalt. Angeb. an Margarete Tischer, Nedlanz, b. G.-B. Haynau-Schles. Straße 17.

Suche f. sof. Stell. z. Hausmädch. in Priv. ob. Gesch.-Haush. Ang. unt. „ff 180" A.-St. Bautzner Str. 21.

48jähr. Witwe
sucht Stellung bei gebild. Anspr. i. frauenlos. Haushalt. Ang. unter „R 858" A.-Stelle Wettinerstraße 56.

Saub. 21j. Mädch. sucht Stellung i. Hotel als
Zimmermädchen
Eintritt kann sof. erfolg. Ang. erb. Ehr. Schäfer, zur Zeit Bernsteinhübel 191.

Dame
36 Jahre, sucht Stellung a.
Wirtschafterin
Ang. unt. „O S 187" postlagernd Wilkenberg N.-L.

Ält. Frau f. Stell. b. ält. Herrn od. Dame. Werte Zuschr. u. „x 1081" A.-St. Reisewitzer Straße 12.

40j. Witwe sucht Aufwartg. b. alt. Herrn od. Dame. Ang. „D S 8801" a. d. DNN. erb.

38j. Frau sucht **Aufwartung**
1—2 Tg. in Haush. Ang. unt. „S 8 8780" a. d. DNN.

42jähr. Frau sucht **Aufwartung**
im Büro od. bei d. Herrschaft. Angeb. erb. Vogel, Bernhardstr. 17, 4. r.

Ält. kräft. Frau s. Aufwartung i. Büro od. Anwalt, auch Wäschereien. Ang. unter „Hubertusstraße 63, 3. 1.

Stellen-Gesuche
Weibliche

Junges Mädel sucht Stelle als
Vertreterin
auch auswärts. Ang. „M 8 8801" a. d. DNN.

Perfekte Stenotypistin
28 Jahre, sucht f. 1. 10. Stellung. Ang. u. „M P 8900" an die DNN.

Unser heutiges
Angebot

Damen-Handschuhe
Leder-Imitation, mod. Biesen-Garnitur, kurze Form, farbig, marine und schwarz-weiß ... Paar **0.95**

Damen-Handschuhe
Leder-Imitat., flotte Schlüpfer, verschiedene schöne Garnituren, in allen modisch. Farben, Paar **1.65**

Damen-Handschuhe
Nappa-Leder, waschbar, kleine moderne Schlupfform in schwarz, grau, marine u. braun .... Paar **4.50**

knoop

Radio, Musikinstrumente

Hören Sie
die neuen Radioapparate der Saison 1937/1938
beim Funkberater
RADIO-BERGMANN
Pfotenhauerstr. 55 / Ruf 63556

RADIO-Spez.-Reparatur
Werkstatt f. Umbau alt. Radioapparate
nachträgl. Einbau f. Kurzwellenteil, Antennenbau und Störbeseitigung
Zinzendorfstraße 49 - Ruf 10226
mit Garantieleistung

Pianos
neu und wenig gebraucht, in mustergültiger Qualität. Günstige Preise — Große Auswahl
Rabe Zirkusstraße **30**

Kl. Wolfframm-Flügel
tadellos erh., herrl. Ton, gibt preiswert ab Pianohaus Wolfframm, Ringstr. 13 Ecke Seestr.

Förder-Flügel
schwarz, neuw., herrl. im Klang, umständeh. günst. abz., ev. geg. Anzahl., Auto zu verrechnen. Angebote unt. „K J 8440" an die DNN.

Schifferklaviere
große Auswahl
Tappert, Wettinerstr **34**

Schifferklaviere
Akkordeons
Anzahl. 10.- wöchentl. 1.50 ab
R. Wenzel jun., Bürgerstraße 28.

Wende 198 bill. z. verkaufen. Zeiner, Freiberger Str. 10.

Der neue verbesserte
Volksempfänger
Anzahl. RM **6.20**
Monatsrate 3.50.
Hellmann
Freiberger Pl. 26

Radio
4 Röhr., Super, fast neu, sf. bill. Schiemer, Dammweg 13, 1.

Telefunken-Radio
für 180 M. z. vf. Ang. unt. „O S 8567" a. d. DNN.

Radio, **Blaupunkt**
Superhet, z. vf. v. Priv. a. Priv. Ruf 72400.

Gebr. Pianos
l. a. erh. bill. Trepl. Weinstr. 18, 1.

Pianos, neu, gbr., auch in kl. Raten. Miete auch bill. mit Kaufrecht. Weiß. bech. Albertstr. 33 Kiehl, Tel. 4

Radio
Volksempfänger Anzahl. M. **5.30**
Wochenrate ...
Fahrrad-
Haufe
Wettinerstr. 11

Wenig gebr. **Klavier** z. verkauf. Radebeul 2, Germanen-Str. 3, 1. r.

Piano, schw., 10. f. 195, 275 M. Teilzahl. [illegible]

Wertv. ob. Piano f. Kenn. a. Pr. z. v. Blumenstr. 33, 1. l.

Pianos
schw., ul. Sax. [illegible]

Gelegenheitskauf: Angeb. [illegible] Klavier zu verk. Tel. 41 272.

Guterh. Piano
und Prie. zu. [illegible] perf. Ang. „K J 8975" a. d. DNN.

Gut erh. **Flügel**
preisw. zu verk. Niederwallstr. 8, 2.

Schifferklaviere
[illegible]

Gute Geige
preisw. zu verk. Angeb. [illegible]

Klavierharmonika
(Schifferklavier) 64 Bässe, m. ver. Maßpreise 17 II.

Klavierharmonika 34/48, wie neu, [illegible] Telef. 4

Kaufgesuche

Gebr. Marken-Flügel
am liebsten Ibach, zu kauf. gesucht. Ang. u. „K M 8998" a. d. DNN.

Die Dresdner Neuesten Nachrichten werden in allen Kreisen der Bevölkerung gelesen, sie erfassen somit auch alle Käuferschichten

Hauptschriftleiter: Theodor Schulze (verreist)
Vertreter: Dr. Paulus Lambrecht
Verantwortlich für Außenpolitik: Theodor Schulze (verreist), i. V. Dr. Alfred Kapp, für Innenpolitik: Dr. Alfred Kapp, für Kunst und Wissenschaft und Unterhaltungsbeilagen: Dr. Heinz Stephan, für Dresdner und sächsische Angelegenheiten: Dr. Hans Joachim Blaser (verreist), i. V. Helmuth Niemand, für den Handelsteil: Dr. Paulus Lambrecht, für Kunstleben und vermischte Nachrichten: Hansi Döbler, für Sport: Herbert Treumann, für Bilder, der für den Teil des Blattes, in dem die Bilder erscheinen, verantwortliche Schriftleiter; Verantwortlicher Anzeigenleiter: Hans Schubert, sämtlich in Dresden.
Berliner Schriftleitung: Berlin, Viktoriastraße 24.
Druck und Verlag:
Verlag der Dresdner Neuesten Nachrichten
Dr. Wolfgang Huck.
Durchschnitts-Auflage VIII. 37: über 94 000.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 7 gültig.

Die vorliegende Nummer der Dresdner Neuesten Nachrichten umfaßt mit den Beilagen „Der Sonntag", „Reise- und Bäderzeitung" 34 Seiten.

Hierzu für die Gesamtauflage ein Sonderprospekt der Firma Kaufhaus Renner, Dresden, Altmarkt 12.

D·N·N-Sport

Betriebssport marschiert!

Sieht ganz einfach aus — ist es bloß nicht
Jedenfalls merkt man, wie ungeschickt man wird, wenn man der Leibesübungen entwöhnt ist

Volkstümliche Leibesübungen — das haben sich die Sportämter der NSG. „Kraft durch Freude" auf ihr Panier geschrieben. Durch volkstümliche Leibesübungen sollen Berufsschäden ausgeglichen werden. Jede Art von Gymnastik kann da schon ein wertvoller „Ordnungssport" sein. Die Glieder, die Muskeln, die Körperpartien, die durch die berufliche Arbeit vernachlässigt werden, sollen beschäftigt und angeregt werden. Die Hauptsache — diese Ausgleichsgymnastik muß regelmäßig betrieben werden.

Die Sportämter haben ihre gesamte Lehrgangstätigkeit nach fachlichen Gesichtspunkten gruppiert. Danach werden die Sportkurse in einzelne Hauptgruppen zusammengefaßt: Grundkurse (Körperschulung), Spezialgymnastik (alle Gymnastik), Leichtathletik (auch Vorbereitung für SA.- und Reichssportabzeichen), Schwimmen, Kampfsport (z. B. Boxen, Ringen, Fechten, Kleinkaliberschießen), Spiele, Wassersport, Wintersport, Spezialsportarten (wie z. B. Radfahren, Reiten, naturhaftes oder leichtes Geräteturnen, Kegeln usw.) und Volkstanz.

Alle diese Kurse können offen sein (d. h. Eintritt ist jederzeit möglich). Oder sie sind geschlossen (d. h. die Teilnehmer verpflichten sich für den ganzen Lehrgang).

Am 16. Dezember 1936 steckte dann der Reichssportführer den Sportämtern ein neues Aufgabengebiet ab. Damit wurde der Betriebssport auf eine andere Basis gestellt. Der Sport in den Betriebsgemeinschaften wurde zu einer ausschließlichen Angelegenheit der Deutschen Arbeitsfront. Und — der Wettkampfsport wurde in dieses Programm mit einbezogen.

So wichtig nun auch der Wettkampf innerhalb des Betriebssportes ist, die Hauptaufgabe des Betriebssportes wird nach wie vor noch in der allgemeinen körperlichen Ertüchtigung des deutschen Volkes gesehen. Das „Volk in Leibesübungen" zu schaffen, dazu ist auch der Betriebssport ein besonders geeignetes Mittel. Durch die Massen, die dabei mobil gemacht werden können.

Das Ziel ist dabei — in jedem Betrieb eine Betriebssportgemeinschaft! Deshalb der große Appell am 30. Juni, mit der Kundgebung in einem Berliner Großbetrieb — deshalb auch das erste große Dresdner Betriebssportfest am Sonntag auf der Ilgenkampfbahn!

In Zukunft werden die ärztlichen Betriebsuntersuchungen regelmäßig in jedem Jahre einmal vorgenommen werden. Da wird sich kontrollieren lassen, wie sich die Uebungs- und Wettkampfgemeinschaften innerhalb der Betriebe auf den Gesundheitszustand ihrer Mitglieder auswirken. Nicht nur die körperlichen und seelischen Berufsschäden werden ausgeglichen, zweifellos wird auch allmählich eine Erhöhung der Leistungsfähigkeit und des Leistungsalters innerhalb des Betriebes festzustellen sein. „Der Vierjahresplan macht im Zusammenhang mit dem Facharbeitermangel, dem Geburtenrückgang in den Kriegsjahren und der Systemzeit und der bedingten gerade jetzt besonders zunehmenden Vergreisung unseres Volkes besondere Maßnahmen zur Hebung und Steigerung des Leistungsalters und der Leistungsfähigkeit notwendig . . ." heißt es in der Verordnung des Reichssportführers. Auch in dieser Hinsicht hat der Betriebssport, der ein natürliches Mittel ist, die Folgen der unnatürlichen Entwicklung unseres Volkes zu bekämpfen, seine besondere Verpflichtung. Schließlich muß auch daran gedacht werden, daß der Werktätige, der seinen Körper gebrauchen und beherrschen gelernt hat — und das tut er in wöchentlich wenigstens einen Nachmittag oder Abend in seiner Uebungsgemeinschaft —, auch der Unfallgefahr im Betrieb ganz anders begegnet als der Ungeübte, der viel langsamer reagiert.

Wie sieht es nun in der Praxis aus? Ist nicht die Sportgemeinschaft ganz besonders dazu angetan, den Gemeinschaftsgedanken und die Kameradschaft im Betrieb aufs rechte zu fördern! Cliquen- und Klassenbildung gibt es nicht. Aufnahme in die Gemeinschaft steht jedem Gefolgschaftsmitglied offen, ganz gleich, welche Stellung er im Betrieb einnimmt. In Sporthose und Sporthemd sind sie sich alle gleich! Der Mensch in seinem Kern kommt zur Geltung. Kamerad steht neben Kamerad. Hier darf auch der jüngste Lehrling dem Direktor mal etwas vormachen . . .

Und von ihnen steht auch ein Kamerad, der Betriebssportwart. Er muß ein im Sport erfahrener Praktiker sein, muß aber auch über gute organisatorische Fähigkeiten verfügen. Das ist ausschlaggebend. Nicht aber, welche Stellung er etwa im Betrieb einnimmt. Seine Aufgabe ist, den Gedanken der Leibeserziehung in der Betriebsgemeinschaft ideell und praktisch zu verankern. Um den zweiten Teil dieser Aufgabe erfüllen zu können, muß er erst die technischen Voraussetzungen für jede betriebssportliche Tätigkeit schaffen. Er muß also geeignete Lehrkräfte und Uebungsleiter heranziehen. Und er muß seinen Betriebskameraden auch — örtlich und zeitlich — Uebungsgelegenheiten verschaffen.

Der Betriebssport ist noch in seinen Anfängen. In erster Linie werden sich die Uebungsgemeinschaften daher zunächst mit der Grundschulung befassen, doch gibt es auch schon Spezialgruppen. Wieweit auch schon der Wettkampfgedanke im Betriebssport Boden gewonnen hat, davon wird das KdF.-Sportfest am Sonntag auf der Ilgenkampfbahn ein Bild geben.

Nur keine Müdigkeit vorschützen — der Sportkamerad hilft sonst bei der Körperschule nach, wenn die eigenen Knochen zu steif sind

Phot. Hammer (2)

Erstes KdF.-Sportfest

26. September: der Haupttag

Die Vorkämpfe für das erste sächsische KdF.-Sportfest, das im Rahmen der Kreisarbeitstagung der Deutschen Arbeitsfront, Kreis Dresden, am Sonntag, 26. September, auf der Ilgenkampfbahn stattfinden wird, sind durchgeführt. Die Vorentscheidungen geben bereits ein eindrucksvolles Bild von der Bedeutung des KdF.-Sportes und des Betriebssportes. Die Endkämpfe am Sonntag auf der Ilgenkampfbahn werden sie nochmals unterstreichen. Es haben sich über 660 Mannschaften mit nahezu 6800 Teilnehmern gemeldet, ein Nennungsergebnis, wie es wohl selten erreicht wird. Es wird eine Heerschau des Betriebssportes, und es kann nur allen Sportfreunden und vor allen Dingen den Angehörigen der Betriebssportgemeinschaften, die an den Wettkämpfen teilnehmen, empfohlen werden, dieses KdF.-Sportfest zu besuchen.

Von 7.30 bis 17 Uhr Kämpfe und Vorführungen auf der Ilgenkampfbahn

Am Vormittag des 26. September beginnen bereits ab 7.30 Uhr die Wettkämpfe, und zwar sind es die Vorentscheidungen im Dreikampf der Männer, Tauziehen, Steinstoßen, Fußball und Faustball. Die Endkämpfe finden dann im Rahmen des Sportfestes am Nachmittag ab 14 Uhr statt, in dem nach der feierlichen Flaggenhissung KdF.-Sportkursteilnehmer Ausschnitte aus den Kursen zeigen, u. a. fröhliche Gymnastik für Frauen, fröhliche Körperschule für Männer, Volkstanz, Boxen, Fechten, Reiten. Dann ist die 4×400-Meter-Staffel der Männer und anschließend die Hindernisstaffel der uniformierten Einheiten sowie der Start zum Gepäckmarsch am Hygiene-Museum, an dem nicht weniger als 110 Mannschaften der Betriebssportgemeinschaften, der Werkscharen, der uniformierten Bereitschaften der Deutschen Arbeitsfront teilnehmen werden. Während des Fußballendspieles finden die Zwischenläufe der 4×100-Meter-Staffel sowie die Entscheidungskämpfe im Mannschaftstauziehen statt. Gegen 16 Uhr werden die Gepäckmarschmannschaften am Ziel in der Ilgenkampfbahn eintreffen. Die Endkämpfe in der 4×100-Meter-Staffel und 4×400-Meter-Staffel der Männer leiten zu einem eindrucksvollen Aufmarsch von 2000 DAF.-Waltern über, die Körperschule zeigen werden. Im Anschluß daran ist die Siegerehrung und die Schlußkundgebung der Kreisarbeitstagung der Deutschen Arbeitsfront vorgesehen.

Wehrmachtangehörige und Sport

Das Oberkommando des Heeres gibt, wie NDZ. mitteilt, eine Neufassung der Bestimmungen über sportliche Betätigung von Soldaten außerhalb des Dienstes bekannt. Danach können aktive Soldaten außerdienstlich Sport betreiben in Militärsportvereinen oder in einem Zivilsportverein ihres Standortes. Soldaten, die beim Eintritt in das Heer einem Zivilsportverein außerhalb ihres Standortes angehören, sind für diesen nicht startberechtigt. Die Mitgliedschaft zu ihrem alten Verein ruht während der Dauer der Dienstzeit. Eine Ausnahme bilden Spitzenkönner. Diese dürfen in ihrem alten Verein Mitglied bleiben und für ihn starten; sie werden vom Deutschen Reichsbund für Leibesübungen dem Oberkommando des Heeres jährlich namhaft gemacht.

Maidorn-Gedächtnis-Rennen

auf der Aschebahn Stollestraße

Am Sonntag, 26. September, 10 Uhr findet das nächste Aschebahn-Radrennen des Vereins Dresdner Rennfahrer auf der Stollestraße statt. Im Mittelpunkt dieses vielversprechenden Renntages steht ein „Erich-Maidorn-Gedächtnis-Rennen", ein Mannschaftsrennen über 120 Bahnrunden, das dem Dresdner Sportkameraden gewidmet ist. Erich Maidorn wird durch seine Erfolge als Straßen-, Bahn- und Sechstagefahrer sowie als Dauerfahrer in bester Erinnerung sein. Dies Gedenkrennen hat eine starke Besetzung gefunden. Auf Grund der guten Fahrweise anläßlich des letzten Rennens wurden die Berliner Fahrer Lindner-Blank neu verpflichtet. Mit der Mannschaft Rosenlöcher-Richter erscheint der Favorit am Start. „Gorki" nimmt auf der Aschebahn Stollestraße die Maidornstellung ein. Eine neu kombinierte Mannschaft erscheint mit Mittel-Wende am Ablauf. Der Bezirksmeister im Straßenfahren Georgi (RV. Wanderfalk) bildet mit seinem Vereinskameraden Henning eine ebenfalls starke Mannschaft. Zu erwähnen wäre noch die Mannschaft Pietsch-Schwab, Kretschmar-Büttner, Anders-Röder sowie fünf weitere Fahrer, deren Paarung noch nicht feststeht, vervollständigen das Mannschaftsfeld.

Sämtliche 19 Fahrer treffen im einleitenden Hauptfahren aufeinander. In vier Vorläufen, zwei Zwischenläufen und einem Endlauf wird hier der Sieger ermittelt. Hier dürfte Rosenlöcher der Sieg nicht zu nehmen sein. Ein Punktefahren über zwölf Bahnrunden mit vier Wertungen ist lediglich den BDR.-Kameraden vorbehalten.

12. Radrennen in Riesa

Den letzten Sonntag im vierten Verbandsjahr des Deutschen Radfahrerverbandes nutzt der rührige RV. Adler Riesa zu einem weiteren Renntag aus. Die ausgezeichneten Berliner Mannschaften Jagsch-Kleinke (Ingvogel) und Schuler-Bunzel (Iduna), die in Gröba schon Siege herausfahren konnten, sind erstmalig gemeinschaftlich am Start. Der Magdeburger Doppelbezirksmeister Müller, der in Riesa schon manche Ehrenrunde fuhr, wird nach seiner vollkommenen Wiederherstellung mit seinem starken Kameraden Richter um den Sieg kämpfen. Insgesamt werden in dem Zweistunden-Mannschaftsrennen acht Mannschaften am Start erscheinen. Neben den drei Spitzenpaaren sind es noch: Heinrich-Hettwig (Sport 88 Berlin), Görické-Geyer (Wanderfalke Halle), Weisbrod-Stübig (Leipzig), Schulze (Leipzig)-Kümmel (Riesa) sowie Tetzel-Gabell (Riesa). Dresdner Fahrer fehlen diesmal wegen des Dresdner Aschenbahnrennens. Die gleichen 16 Fahrer treffen vorher in einem Hauptfahren aufeinander, in dem es der Magdeburger Müller in erster Linie mit Kleinke zu tun haben wird. Zur Heranbildung des Nachwuchses wurde wiederum ein Jugendfahren vorgesehen.

Die Radrennen auf dem Sportplatz an der Uhlemannstraße beginnen um 14 Uhr.

50 im Zittauer Rundenrennen

Der RV. 1884 Zittau richtet am Sonntag auf der bekannt erprobten Rundstrecke im Herzen der Stadt (Eisenbahnstraße — Bahnhofstraße — Töpferberg—Weberstraße—Tongasse—Eisenbahnstraße) ein Rundenradrennen aus, das über insgesamt 84 Kilometer führen wird. In Anbetracht der fortgeschrittenen Jahreszeit sind die Nennungen bei den Junioren nicht so stark eingegangen wie beim gleichen Wettbewerb im Frühjahr. Die Jugend schießt wieder mit 30 Startern den Vogel ab. In den Klassen A und B überragen die Chemnitzer Schulze, Kühn, Schubert und Hackbeil ihre Gegner bei weitem. Höchstens Meyer und Gruh (Prelio) werden Schritt halten. In der C-Klasse, wo man auch mehrere Fahrer aus Sudetendeutschland findet, dürften Hultsch (Sebnitz), Neumann und Seidig (Zittau) sowie Pachmann (Dresden) den Ton angeben. Das Rennen wird um 7 Uhr gestartet.

Ein Teil der Fahrer der Fliegerweltmeisterschaftsradrennen von Kopenhagen stellte sich in Amsterdam zum Kampf. Bei den Berufsfahrern war Weltmeister Scherens, Belgien, mit 3 Punkten nicht zu schlagen. Van Vliet, Holland (4), Richter, Deutschland (5), und Gerardin, Frankreich (6), belegten hinter ihm die Plätze. Bei den Amateuren konnte der Holländer Ooms mit 3 Punkten den früheren Weltmeister Pola, Italien (4), und den letzten Titelhalter Van der Vijver, Holland (5), sowie Georget, Frankreich (6), hinter sich lassen.

Hockey am Sonntag

Am Sonntag, 26. September, finden folgende Hockeyspiele statt.

Verbandsspiele

ASV. 3 gegen DSC. 3 um 10 Uhr auf dem ASV.-Platz, Godeffroystraße; DSC. 4 gegen Blau-Weiß 1 um 9 Uhr auf dem DSC.-Platz, Ostragehege.

Gesellschaftsspiele

DSC. 1 gegen Guts Muts 1 um 10.30 Uhr auf dem DSC.-Platz, Ostragehege; DSC. 1/2 komb. Frauen gegen SW. Frauen um 11.40 Uhr auf dem DSC.-Platz; ASV. 1 gegen Chemnitzer Ballspielklub 1 um 14.30 Uhr in Chemnitz; ASV. Frauen gegen Chemnitzer Ballspielklub Frauen um 11.45 Uhr in Chemnitz; ASV. Jun. gegen Weiß-Schwarz 1. Jun. um 11.20 Uhr auf dem ASV.-Platz, Godeffroystraße; SW. 2. gegen DSC. komb. um 10.40 Uhr auf dem SW.-Platz am Leinpfad.

Die 1. SW.-Mannschaft steht mit: Fischer; Ludwig, Scholz; Pohl 1, Angermann, Richter; Sachse, Grundmann, Jung, H. Matthes, Hänel.

Segelwettfahrt auf der Elbe. Am Sonntag, 10 Uhr, veranstaltet der Dresdner Segelklub auf der bekannten Elbstrecke Blasewitz—Wachwitz eine Segelwettfahrt, an der sich gleichzeitig der Dresdner Segelverein, der Segelklub Albatros Pirna, der Meißner Segelklub und der Verein für Wassersport Kötzschenbroda beteiligen. Am Steg III des DSC. in Loschwitz befinden sich Start und Ziel. Es werden fünf Runden zwischen Steg und Wendeboje verlangt.

Neue Fahnenordnung des DRL.

Nachdem der Reichsminister des Innern dem Deutschen Reichsbund für Leibesübungen in Anerkennung seiner volkspolitisch wertvollen Aufgaben eine Fahne verliehen hat, gibt der Reichssportführer bekannt, daß es dem Stande der Vereinheitlichung des Reichsbundes und dem Zustand des inneren kameradschaftlichen Zusammenhalts aller seiner Mitglieder entspricht, daß nunmehr die Reichsbundfahne ausschließlich die Fahne der einzelnen Gemeinschaften ist. Er ordnet daher an, daß die alten Vereinsfahnen nur noch als Traditionsfahnen bei besonderen festlichen Gelegenheiten zu führen und dann zu besonderen Traditionsfahnengruppen zusammenzustellen sind.

Jeder Verein aber führt von nun an als Fahne der Gemeinschaft die Reichsbundvereinsfahne mit einer Gösch. Die Gösch enthält die Gaubezeichnung und den Namen der Vereinsgemeinschaft. Die Fahne mit dem Reichsbundadler soll die vorgeschriebene Größe von 120 × 140 Zentimeter haben. Sie zeigt im oberen Feld an der Fahnenstange die Gösch aus schwarzem Stoff mit silberner Kordelumrandung. Die Gaubezeichnung muß in silberner gestickter Schrift in der linken oberen Hälfte der Gösch stehen.

Neue Fachamtsleiter im DRL.

Der Reichssportführer hat Dr. Wilhelm Schomburgk auf seinen Wunsch hin von seinem Amte als Fachamtsleiter des Fachamtes Tennis entbunden und als seinen Nachfolger Schriftleiter Erich A. Schönborn, den Gaufachamtsleiter für Tennis im Gau Brandenburg, eingesetzt. Der Reichssportführer hat Dr. Wilhelm Schomburgk für seine langjährige und erfolgreiche Mitarbeit seinen kameradschaftlichen Dank und seine volle Anerkennung ausgesprochen. Gleichzeitig wurde Reichsbahnamtmann Gustav Raether (Erfurt) als Reichsfachamtsleiter des Fachamts Eislauf eingesetzt.

S.A.-Sportabzeichen

Tragen der silbernen und goldenen Abzeichen verboten

Infolge der Neuordnung, die mit der Verfügung des Führers vom 18. März 1937 in der Verleihung des SA.-Sportabzeichens geschaffen wird, hat Stabschef Lutze, wie NSK. meldet, durch einen Erlaß nunmehr das Tragen aller bisher verliehenen Silbernen und Goldenen SA.-Sportabzeichen untersagt. Die Verleihung dieser Abzeichen wurde bereits im Frühjahr eingestellt und wird künftig nur noch Ableitung der in der Verfügung des Führers angeordneten Wiederholungsübungen vorgenommen.

Es heißt in der Anordnung des Stabschefs: „Um die Voraussetzungen für die künftige Verleihung der Silbernen und Goldenen SA.-Sportabzeichen nach Ableistung der Wiederholungsübungen zu schaffen, verbiete ich das weitere Tragen aller bisher verliehenen silbernen und goldenen Abzeichen mit Wirkung vom 1. Oktober 1937. Die Besitzer dieser Abzeichen können diese bis zur Ableistung der Wiederholungsübungen in ihrem Besitz behalten oder in solche in Bronze umtauschen. Im ersten Fall ist unter Einreichung des Besitzzeugnisses ein neues Abzeichen in Bronze käuflich zu erwerben, im zweiten Falle erfolgt Umtausch, ebenfalls unter Einreichung des Besitzzeugnisses, kostenlos."

In Ausführung dieser Bestimmungen trifft die oberste SA.-Führung folgende Regelung: Der in der Anordnung bezeichnete Erwerb oder Umtausch der Sportabzeichen geschieht in der SA., SS, im NSKK., im Reichsarbeitsdienst und in der Wehrmacht innerhalb der Formationen selbst. Die Angehörigen der politischen Leitung und der HJ., die im Besitz silberner oder goldener SA.-Sportabzeichen sind, sowie alle anderen Träger dieser Abzeichen nehmen den Erwerb oder Umtausch bei den örtlich zuständigen SA.-Standarten vor. Die Meldung auf diesen SA.-Dienststellen hat unter Vorlage der Besitzzeugnisse bis spätestens 15. Oktober 1937 zu erfolgen.

Neue Siege v. Cramms. Gottfried v. Cramm setzte in Los Angeles seine Erfolgsserie in den 11. Meisterschaften der Südwestküste fort. Im Einzel bezwang er den Amerikaner Joe Hunt, der dem Deutschen erbitterten Widerstand entgegensetzte, 6:4, 4:6, 6:1, 3:6, 6:2 und kam damit bereits in die Vorschlußrunde. Im Gemischten Doppel waren Ingram-Anderson (England-USA.) die Gegner von Helen Wills - v. Cramm. Das amerikanisch-deutsche Paar siegte leicht 6:1, 6:2.

Lund und Göpfert kamen beim Internationalen Tennisturnier in Varese je eine Runde weiter. Lund schlug den Italiener Martinelli 7:5, 6:1, und Göpfert war gegen Friedrich 5:7, 6:2, 6:3 erfolgreich.

Judomeisterschaften in Hamburg. In der Zeit vom 1. bis 3. Oktober werden in Hamburg die Kämpfe um die deutschen Judomeisterschaftstitel durchgeführt. Es nehmen daran folgende Sachsen teil: Dutschmann (Pirna) im Federgewicht, Friedrich (Leipzig) im Leichtgewicht, Erich Mitschke (Dresden) im Mittelgewicht, Gerhard Mitschke (Dresden) im Halbschwergewicht und Kretschmer (Dresden) im Schwergewicht.

Der TELEFUNKEN-MARKSTEIN-SUPER 755
Ein Zauberreich der Töne!

Zum erstenmal schon für 234 RM ein regelrechter Telefunken-4-Röhren-Super — und sogar mit Bandbreitenregelung, die kompromißlos schönste Klangwiedergabe und beste Trennschärfe gewährt. Kommen Sie zum Rundfunkhändler! Er ladet Sie herzlich zum Anhören ein. An jedes Telefunken-Musikgerät können Sie einen Plattenspieler anschließen.

TELEFUNKEN

SLUB
Wir führen Wissen.

Liga beieinander

Der Fußball-Sachsenmeister in Dresden

Bisher erlebten wir in Sachsen einen Sonntag mit einem Spiel, zwei Sonntage mit drei Spielen und einen Sonntag mit vier Spielen. Jetzt endlich, am Ende des ersten Meisterschaftsmonats, tritt das Feld das erstemal voll besetzt an. Das heißt: Alle zehn Mannschaften kämpfen in fünf Begegnungen. Am meisten in Mitleidenschaft gezogen durch den Spielausfall bisher sind SC. Planitz und Polizei-SV. Chemnitz, die beide erst je ein Treffen hinter sich gebracht haben. Voll auf ihrem Pensum sind dagegen die drei Leipziger Vertreter Fortuna, Tura und Spielvereinigung, und außerdem SV. Grüna. Ohne Punktverlust stehen in der Tabelle: Fortuna (nach drei Treffen), BC. Hartha (nach zwei Treffen) und SC. Planitz (nach einem Treffen). Nur bei einer weiteren Mannschaft überwiegen noch die Gewinn- die Verlustpunkte, beim DSC., der nach seinen zwei Spielen nur den in Grüna gelassenen Punkt bedauert. Bei der Mittelgruppe, VfB. Leipzig (ein Sieg, eine Niederlage) und Tura Leipzig (ein Sieg, ein Unentschieden, eine Niederlage) hebt der Verlust schon den Gewinn auf. Mit nur je einem Punkt folgen Guts Muts (aus zwei Spielen) und SV. Grüna (aus einem Spiel) in der Tabelle. Ganz leer stehen nur Polizei-SV. Chemnitz (nach seinem ersten Spiel) und trotz ihrer zahlreichen Gegenwehr die Leipziger Spielvereinigung (nach drei Spielen) da.

In Dresden Dresdner Sport-Club gegen BC. Hartha

Dresdner Sport-Club: Kreß; Kreisch, Hempel; Böhme, Dzur, Köhler; Hölig, Hauf, Schön, König, Kund.

BC. Hartha: Fischer; Neuber, Polster; Kiehl, Seyferth, Wiesker; Naumel, Möbius, Hänel, Männer, Kaplan.

BC. Hartha ist zwar Sachsenmeister. Und doch — man hatte ihm eigentlich gar nicht zugetraut, daß er sich seine Punkte im neuen Spieljahr alle so am laufenden Band verdienen werde. Allerdings von der Sohle weg gewonnen hat er seine beiden Spiele bisher nicht. Erst Neuling Leipziger Spielvereinigung (mit 2:3 unterlegen) und dann Guts Muts (mit 1:0 unverdient doch geschlagen) haben dem Meister tüchtig eingeheizt. Gewonnen haben die Harthaer dann aber eben doch! Auch die DSC.er brachten jeden Sonntag neue Erfahrungen heim. In Grüna unterschätzten sie den Gegner — das kostete einen Punkt. Diese Gefahr besteht diesmal nicht. Gegen Spielvereinigung Leipzig gewannen sie 4:1, also mit einem Treffer mehr Unterschied, als es den Harthaern gelungen war, aus Lindenau heimzukehren.

Leider können die DSC.er Prochaska, der seinen Manöverurlaub erhält, auch diesmal nicht einsetzen. Der Ex-Harthauer ist im Innensturm des Altmeisters bald unentbehrlich geworden. Der einzige Trost: auch der Sachsenmeister hat noch keine ausgesprochene Stammelf. Fast jeden Sonntag stellt die Mannschaft auf einigen Posten anders.

Das letzte Mal ließ sich der Sachsenmeister in Dresden auch dadurch nicht verblüffen, daß die Platzherren mit ein paar Treffern ausgerissen waren. Sie machten sich an die Verfolgung und fingen den DSC. noch mit 4:4 ab. 15 Uhr im Sportpark Ostragehege: Schiedsrichter Beutel (Leipzig).

In Leipzig: VfB. gegen Guts Muts Dresden

Der Pokalmeister setzt noch an seiner bösen 0:7-Niederlage gegen Fortuna, die er auch durch seinen glatten 5:1-Sieg in Grüna nicht ganz wettmachen konnte. Schwerer ist es, auf den ersten Punktsieg der Johannstädter zu hoffen. Sie haben allerdings ihren Sturm umgebaut, der jetzt wieder von Machate angeführt wird: die Aufstellung lautet: Bickner, Nau, Weckert; Bachmann, Stolzenwald, Jänichen; Ullrich, Schüler, Engelhardt, Thon. Der letzte Besuch am Völkerschlachtdenkmal kostete den Dresdnern mit 0:8 die Punkte. 15 Uhr in Probstheida: Schiedsrichter Fülig (Chemnitz).

Ferner spielt in Leipzig Spielvereinigung gegen Tura in Planitz SC. gegen Fortuna, in Chemnitz Polizei gegen Grüna.

Ostsachsens Klassen

Positionskämpfe in der Fußball-Bezirksklasse

Nach drei Kampftagen hat sich eine Dreierspitze gebildet: Südwest und Sportfreunde ohne Punktverlust, und dahinter Kiefaer SV., dem der letzte Sonntag überraschend den ersten Punkt kostete. Um den Anschluß nach oben kämpfen drei Dresdner Vertreter, Dresdensia, VfB. und Sachsen, alle drei jetzt auf 4:2 Punkten angekommen. Das nächste Glied in dieser Marschkolonne (mit 2:4 Punkten) ist am stärksten besetzt: und zwar ausschließlich mit Nicht-Dresdner Mannschaften: Sportfreunde Freiberg, Radebeuler BC., TSV. Gröbitz und TSV. Pirna. Die Nachhut, die sich ebenfalls schon auf einen Punkt stützt, aber ihrer fünf hat hergeben müssen, bilden seit letzten Sonntag Dresdner Spielvereinigung und Heidenauer SC.

SV. Sachsen 1900 gegen Dresdner Sportfreunde 01

Durch ihr braves Spiel gegen den Favoriten Kiefaer SV. sind die Sachsen für die Sportfreunde eine schwere Gefahr geworden. Aber auch die Neustädter bewiesen ja gerade am letzten Sonntag, daß sie fähig und willens sind, alle Spielausfälle zu ertragen und zielbewußt auf den Sieg zuzumarschieren. Ein Vorteil wäre es für die Sportfreunde freilich, wenn Lehmann II Manöverurlaub erhielte. Sonst versuchen sie es wieder mit Zipperer; Schna, Richter; Werner, Gläser, Schneider; Zill, Hindeilen, Lehmann I, Teske, Henne. Die Sachsen haben Geiser; Haasmann, Kühnel; Rückaul, Senf, Röhlger; Scheibel, Schmidborn, Ilchanbik, Nahrt, Becker. 16 Uhr an der Gottfried-Keller-Straße: Schiedsrichter Wagner (Guts Muts).

Dresdensia gegen Dresdner Spielvg.

Durch ihren glatten Sieg über den Heidenauer SC. sind die Dresdensianer ein mächtiges Stück vorwärts gekommen. Den Spielvereinigungsleuten glückte dagegen bisher noch gar nichts, und wieder müssen sie sich auf den Weg machen — zu einem Platz freilich, auf dem sie die letzten Punkte mit 4:2 abzuholen vermochten. Sie stützen sich dabei auf Schubert II; Böhme, Nagel; Bock, Steuben, Södtsel; Leibeit, Schöbe, Schubert I, Biewald, Werner, während sich die Platzherren Göhler; Hein, Finke; Klausch, Schön, Flemmig; Fraunlob, Arendt, Hoffinger, Bachmann, Schreier anvertrauen. 16 Uhr an der Teplitzer Straße: Schiedsrichter Winkler (Radebeuler BC. 08).

Südwest gegen Pirnaer TSV.

So prächtig stellten sich die Ex-Cotttaer bisher, daß sie auch ihren neuen Gegner nicht zu fürchten brauchen. Weder die augenblickliche Form ihrer Gäste, noch die Tatsache, daß die Pirnaer auf diesem Platz ja auch im April mit 2:4 die Punkte verloren, läßt eine Ueberraschung erwarten. Hohlfeldt; Neubert, Noche I; Friedemann, Ranisch, Lehnig; Hoffmann, Huhn, Köhler, Siegert, Klunker werden jedenfalls die Spitze energisch zu verteidigen suchen. 14 Uhr an der Adolf-Hitler-Straße: Schiedsrichter Imhoff (SV. Röderau).

Heidenauer SC. gegen VfB. 03 Dresden

Ueberraschend erlitten die Bewegungsspieler vorigen Sonntag in Pirna ihre erste Niederlage, von der sie sich nun auf dem nur halb so weiten Weg wieder zu erholen gedenken. Diese Hoffnung erscheint um so berechtigter, als den Heidenauer Neulingen bisher noch nicht allzuviel glückte. Die Hausherren melden: Dehnel; Beck, Busch; Scheibig, Seibt, Riebel; Legler, Mai, Gersdorf, Henne, Schöbe, und ihre Gäste versuchen sich mit Kalinke; Wehlt, Donat; Köhne, Frenkel, Neumeyer; Hoppe, Hübner, Richlichel, Bock, Leumer. 16 Uhr an der Müglitzbrücke in Heidenau: Schiedsrichter Rädig (ATV. zu Dresden).

Radebeuler BC. 08 gegen Kiefaer SV.

Für die Kiefaer gibt es jetzt nur eins: unter allen Umständen den Anschluß halten! Die Radebeuler sind an und für sich nicht angetan, den Nordsachsen den Weg zu verlegen, die das ja aber auch den Sachsen vorher nicht zugetraut hatten. Den Punkt im Weidental gaben Werner; Mirring, Kunert; Kluge, Klemig, Schneider; Hahnefeldt, Arlt, Cosdorf, Andrich, Reitsch dran, die nun Gelegenheit haben, sich in der Lößnitz zu rehabilitieren. 16 Uhr zwischen Bahnhof Weintraube und Hans-Schemm-Schule in Radebeul; Schiedsrichter Erner (Pirnaer TSV.).

TSV. Gröbitz gegen Sportfreunde Freiberg

Endlich haben die Freiberger Sportfreunde wieder ein Spiel auf eigenem Platz, und da sie einen Partner empfangen, der auf der gleichen Punktzahl angekommen ist, wie sie bisher selbst, so hoffen sie, sich nun im Mittelfeld festsetzen zu können. 16 Uhr an der Windmühlenstraße in Gröbitz; Schiedsrichter Göppert (Dresdner Sportfreunde 01).

Die 1. Kreisklasse

1. Abteilung

Der eine der beiden Vereine, die sich aus der gesamten Klasse ohne Punktverlust haben halten können, ist die SG. 93, die nur von der Turngemeinde Dresden-Nordwest hart verfolgt wird. Und hinter den Neustädtern lauern wieder Dresdner Sportvereinigung 1910 und SC. 1931 Straßenbahn. Den Anschluß verloren hat hier die Chlorodont-Sportvereinigung, die noch immer auf den ersten Punkt wartet. Spielbeginn 16 Uhr:

SG. 93 gegen SC. 1931 Straßenbahn. Im Jägerpark. — **Sportvereinigung Dresden-Ost gegen Dresdner Sportvereinigung 1910.** An der Loschwitzer Elbbrücke. — **Chlorodont-Sportvereinigung 1923 gegen Turngemeinde Dresden-Nordwest.** Am Bahnhof Dresden-Reick. — **SC. 04 Freital gegen BfR. Reichsbahn Freiberg.** Am Windberg in Freital. — **TB. Brand-Erbisdorf gegen SG. Rabenau.** An der Jahnstraße in Brand.

2. Abteilung

Hier stehen diesmal die vier Spitzenreiter Sportvereinigung Siemens Sörnewitz (5:1 Punkte), SV. Röderau, Spielvereinigung Coswig und SV. Lichtensee (je 4:2 Punkte) auf Gegner, die die untere Hälfte der Tabelle bilden. Die Frauenhainer und die Großenhainer haben dabei am schlechtesten abgeschnitten und stehen noch immer ohne Punkte da. Spielbeginn 16 Uhr:

BfR. Reichsbahn Meißen gegen SV. Lichtensee, an der Niederfeinstraße in Meißen. — **Spielvereinigung 1897 Großenhain gegen Sportvereinigung Siemens Sörnewitz,** am „Schacht" in Großenhain. — **SV. Röderau gegen Meißner SV. 08,** am Gleisdreieck bei Röderau. — **TB. 1898 zu Frauenhain gegen Spielvereinigung Coswig,** wie Spielvereinigung Coswig mitteilt, nach Coswig verlegt.

3. Abteilung

Hier gibt es eine besonders starke Spitze. Die beiden Gegner von Leuben, Wacker und Post-SV., haben 5:1 Punkte aufzuweisen und sind dicht gefolgt von den Niedersedlitzern, [illegible], Brunnern und Neustädtern, die allesamt 4:2 Punkte für sich buchen können. Bei dieser Lage kommt der Begegnung in Niedersedlitz besondere Bedeutung zu. Auch hier sind bisher zwei Mannschaften ganz leer ausgegangen: BSG. Zeiß Ikon und Tade. Bad Schandau. Spielbeginn 16 Uhr:

Post-SV. gegen BfR. Reichsbahn Pirna, im Ostragehege. — **Dresdner SC. 06 Laubegast gegen BSG. Zeiß Ikon,** an der Donathstraße. — **SG. 1927 Niedersedlitz gegen Wacker,** an der Lugaer Straße. — **SV. 07 Pirna-Copitz gegen Spielvereinigung Neustadt,** an der Wesenitzbrücke in Copitz. — **Tade. Bad Schandau gegen TB. Dresden-Gruna,** an der Kirnitzschmündung.

4. Abteilung

VfB. 07 Radeberg ist der zweite Verein ohne Punktverlust bisher! Doch sind ihm ATV. Dippoldiswalde und Dresdner Sportbrüder mit nur einem Punkt weniger auf den Fersen. Mit 4:2 Punkten haben auch SC. Allianz und BfR. Reichsbahn Dresden auf Anschluß gesehen. Das Ende ist hier besonders „dick": die Reichenberger, die Cottaer und die „Helmholtzer" haben noch gar nichts auf Gewinnkonto. Spielbeginn 16 Uhr.

SC. Allianz gegen VfB. 07 Radeberg. An der Eisenberger Straße. — **BfR. Reichsbahn Dresden gegen TB. Jahn Ottendorf-Okrilla.** An der Reicker Straße. — **Dresdner Sportbrüder gegen VfB. Fortuna.** Im Ostragehege. — **TB. Jahn Dresden-Cotta gegen BC. Sportlust.** An der Helmholtzstraße. — **TSV. 1880 Reichenberg gegen ATV. Dippoldiswalde.** An der Staatsstraße nach Moritzburg.

2. Kreisklasse

Mit zwei besonders bezeichneten Ausnahmen beginnen die Spiele auf den Plätzen der zuerst genannten Vereine um 16 Uhr.

1. **Gruppe, 1. Abteilung:** TB. Dohna gegen TB. Dresden-Lockwitz; TSV. Bärenstein gegen Sportvereinigung 04 Glashütte. — **2. Abteilung:** TB. Oberbobritzsch gegen BfR. Reichsbahn Freiberg Reserve; TB. Mulda-Randeck gegen TB. Colmnitz. Außerdem 14.15 Uhr: TB. Freiberg-Friedeburg Reserve gegen TB. Brand-Erbisdorf 2. Mannschaft. — **3. Abteilung:** TB. Gut Heil Freital-Zauckerode gegen TuSV. Possendorf-Wilmsdorf; TB. Freital-Burgk gegen Spiel- und Sportabteilung Germania Hainsberg; TSV. Kleinnaundorf gegen TB. Freital-Birkigt; TB. Kreischa gegen SV. Bannewitz.

2. **Gruppe, 1. Abteilung.** TB. Freiberg-Friedeburg gegen BfR. Reichsbahn Roßwein; SV. Kleinwaltersdorf gegen TB. Großschirma. — **2. Abteilung.** TB. Kötzschenbroda-West gegen Radeburger SC.; TB. Coswig gegen TSV. von 1883 Weinböhla; TB. Zehren u. Umg. gegen TB. Brockwitz; TB. Radeburg gegen Lommatzscher SC. (tritt als nachgemeldet in die Meisterschaftsspiele ein). — **3. Abteilung.** TSV. Pesterwitz gegen TB. Frischauf Grumbach; TB. Frischauf Dorfhain gegen TB. Schmiedeberg; TB. Jahn Somsdorf gegen Spielvereinigung Tharandt; TB. Deutsche Eiche Höckendorf gegen Rabenauer Turnerschaft.

3. **Gruppe, 1. Abteilung.** Polizei-SV. Dresden gegen TB. Dresden-Uebigau; TB. Vater Jahn Cossebaude gegen ATV. zu Dresden; TB. Wilsdruff gegen Weißeritz. — **2. Abteilung.** TB. Gut Heil Klotzsche gegen TB. Germania Lomnitz; BfR. Lausa-Weixdorf gegen TuSV. Gut Heil Radeberg-Hellerau; TSV. Seifersdorf gegen TSV. Medingen; TB. Jahn Bühlau gegen VfB. Klotzsche. — **3. Abteilung.** TuSV. Königstein gegen SV. Stolpen; Spielvereinigung Lichtenhain gegen Werk-SV. Küttner Pirna; VfB. Sebnitz gegen Pirnaer TSV. Reserve.

4. **Gruppe, 1. Abteilung.** TB. für Neu- und Antonstadt gegen TB. Dresden-Weißer Hirsch; Sportgemeinde Schönwitz gegen Tade. Dresden; TB. Großerkmannsdorf gegen TuSV. Frischauf Dresden-Kleinzschachwitz. — **2. Abteilung.** BfR. Reichsbahn gegen SV. Zeithain-Lager; TB. Kreinitz gegen SV. Naundorf; TB. Strehla gegen Kiefaer SV. Reserve. Außerdem 14.15 Uhr: TSV. Gröbitz Reserve gegen Sportvereinigung Kalstib. — **Dritte Abteilung.** TB. Priestewitz gegen BfR. Glaubitz; TB. Merschwitz gegen SV. Nünchritz; BfR. Großenhain gegen Flieger-SV. Großenhain; Zeithainer SV. gegen SV. Nickritz. Außerdem: TuSV. Jahnishausen gegen SV. Lichtensee Reserve.

Die Taubstummen-Elf des DSC. fährt am 26. September nach Prag, um gegen den dortigen Taubstummen-Fußballklub zu dessen 15jährigem Bestehen ein Freundschaftsspiel auszutragen.

Spiele der Sachsen-Fußball-Elf

Außer dem Spiel um den Reichsbundpokal am 10. Oktober in Danzig gegen den Gau Ostpreußen führt die Sachsenmannschaft ein weiteres Spiel in Dresden (DSC.-Platz) gegen den Deutschen Verband der Tschechoslowakei durch. Die Aufstellung erfolgt Mitte der kommenden Woche. Am 27. März folgt die Begegnung mit dem Gau Bayern in München, während das Rückspiel noch im gleichen Jahre im Gau Sachsen vor sich geht.

Faustball am Sonntag

Männer: 1. Klasse, Staffel A: ab 14 Uhr in Meißen: 1846, Nordwest, Großenhain 46 und Jahn Frisch auf. Staffel B: ab 9 Uhr Ostragehege: Jahn Cotta, TB. Radeberg, ATB. und 1882. **2. Klasse:** Staffel B: ab 14 Uhr in Laubegast: ATB., Tade. Kötzschenbroda, TB. Freiberg und Tade. Dresden. Staffel C: ab 9 Uhr in Riesa: TB. Riesa, TB. Naundorf, BfR. Großenhain und Lampertswalde. Staffel D: ab 9 Uhr in Neuhausen: TB. Claußnitz, TB. Neuhausen, TB. Rechenberg, TB. Kleinneuschönberg und Neuhausen Jugend. Staffel E: ab 8.30 Uhr in Bärenstein bei Glashütte: TB. Lauenstein, TB. Bärenstein, TB. Reinhardtsgrimma und BfZ. Geising Jugend.

Faustballturnier des TB. Kötzschenbroda-West

Der rührige TB. Kötzschenbroda-West veranstaltet am Sonntag auf seiner für Faustball so gut geeigneten Kampfstätte ein Faustballturnier, an dem neben Mannschaften des Kreises Dresden, des Kreises Oberlausitz und des Kreises Leipzig-Schlachtfeld auch die Fünf des TB. Gablonz beteiligt ist. Das Programm lautet: 8 Uhr Kötzschenbroda 1 gegen ATB. zu Dresden, TB. Waldorf gegen Kötzschenbroda 2; 8.35 Uhr TB. Gablonz gegen ATB. zu Dresden, TSV. 1867 Leipzig gegen Kötzschenbroda 2; 9.10 Uhr TB. Gablonz gegen TSV. 1867 Leipzig, Kötzschenbroda 1 gegen Kötzschenbroda 2; 9.45 Uhr Kötzschenbroda 1 gegen TB. Waldorf; 10.30 Uhr TSV. 1867 Leipzig gegen ATB. zu Dresden; 13 Uhr TB. Gablonz gegen Kötzschenbroda 2, TB. Waldorf gegen ATB. zu Dresden; 13.35 Uhr TSV. 1867 Leipzig gegen TB. Waldorf, Kötzschenbroda 2 gegen ATB. zu Dresden; 14.10 Uhr Kötzschenbroda 1 gegen TSV. 1867 Leipzig; 14.45 Uhr TB. Gablonz gegen TB. Waldorf; 15.20 Uhr Kötzschenbroda 1 gegen TB. Gablonz. Hoffentlich werden sich viele Faustballfreunde zu diesem Turnier einfinden, zumal es gilt, die sudetendeutschen Gäste aus Gablonz zu begrüßen.

Die Hindenburg-Regatta

Hervorragendes Meldeergebnis

Am Sonntag, 26. September, wird auf der Elbstrecke Cotta—Meißen das Dauerrudern und -paddeln der Dachverbänder Rudern und Kanu, die Hindenburg-Regatta, ausgetragen. Die Zahl der Nennungen übersteigt die der Vorjahre beträchtlich. An den Faltbootrennen beteiligen sich nicht weniger als elf Vereine mit 24 Booten und 39 Fahrern, während bei den Ruderern sechs Vereine mit 14 Booten und 60 Mann gemeldet haben. Man sieht also, daß eine ganz ansehnliche Rennsportgemeinde am Sonntag um

9.30 Uhr früh beim Dresdner Ruderklub in Cotta an den Start

gehen wird. Die Jugendlichen, die eine verkürzte Strecke zu fahren haben, starten bereits 9 Uhr ab Radebeul. Die Kämpfe versprechen in diesem Jahre sehr spannend zu werden. Namentlich die Rennen der Kanuten werden schöne Kämpfe zeigen, denn die Kanufahrer starten gemeinsam, während die Boote der Ruderer in Abständen von fünf Minuten abgelassen werden, so daß hier nur nach Zeit gefahren wird. Die Veranstaltung bringt den Abschluß der diesjährigen Wassersportsaison.

Ruderregatta mit Nennungsrekord

Zu der 1. Reichsjugendregatta am Wochenende auf der Berliner Olympiastrecke haben sich 104 Vereine mit 290 Booten und 1390 Ruderern gemeldet. Das ist ein Meldeergebnis, wie es von noch keiner Regatta der Welt erreicht wurde. Bis 47 Boote sind für die einzelnen Wettbewerbe gemeldet. Auch Dresden ist vertreten. Die Staatliche Höhere Mädchenbildungsanstalt Johannstadt, die als erste Dresdner Mädchenschule vor drei Jahren das Rudern aufgenommen hat und die in diesem Jahr erstmalig auf einer offenen Regatta im Vierer teilnahm, startet mit diesem Vierer im Stilrudern für Mädchen.

„Vater Müller", der Pionier des Rudersports, der am Freitag seinen 75. Geburtstag feierte, wurde mit dem Ehrenbrief ausgezeichnet.

Deutsche Vereins-Staffelmeisterschaft des Kanusports. Das Reichsfachamt Kanusport hat die Deutschen Staffelmeisterschaften für den 26. September ausgeschrieben. Ort ist der Starnberger See. Jede Staffel besteht ebenso wie bei den Gaukämpfen aus drei Einern und drei Zweiern, die sämtlich einem Verein angehören müssen. Die Strecke geht über sechsmal 5 Kilometer, also insgesamt 30 Km. Für den Gau 5 startet Verein Kanusport Dresden.

Um den Sachsenpreis

Hervorragende Klasse bei den Dresdner Pferderennen

Im Mittelpunkt der Pferderennen in Reick am Sonntag steht der Sachsenpreis, das älteste „klassische" Dresdner Rennen. Auch diesmal bewirbt sich ein stattliches Feld um den reichen Preis: es wird wieder eine Auseinandersetzung geben zwischen guten Vertretern älterer Jahrgänge und besseren Dreijährigen. Unter diesen sehen wir den Sieger: Cirlyling wird nach seinem eindrucksvollen Sieg im Preis der Rheinprovinz in Krefeld kaum zu schlagen sein. Am nächsten kommt ihm vielleicht der Schlenderhaner Schill, der sich in aufsteigender Linie bewegt. Unter den vier Ausgleichen hat der gut besetzte Ebro-Ausgleich die beste Besetzung aufzuweisen. Ibis trifft hier zwar auf schwere Konkurrenz, doch glauben wir, daß sie mit Höllenfürst, der in zweiter Linie zu beachten wäre, und auch mit Omega fertig werden wird.

Die Rennen beginn am Sonntag um 14.30 Uhr.

Unser Vertrauen genießen:

1. Rennen: **Catilina — Geisha**
2. Rennen: **Harpagos — Serenade**
3. Rennen: **Jobland — Friedenau**
4. Rennen: **St. Andreas II — Eisblume**
5. Rennen: **Cirlyling — Schill**
6. Rennen: **Ibis — Höllenfürst**
7. Rennen: **Festspiel — Schneekönigin**

Karlshorst

1. R.: Murillo—Gist Brown; 2. R.: Basso—Radau; 3. R.: Mon Amour—Tiamat; 4. R.: Nurus—Zubaner; 5. R.: Marco Polo—Herzbube; 6. R.: [illegible]; 7. R.: Groß-Alizzold; 8. Valle—Ferraras.

Hannover

1. R.: Siche—Imperator; 2. Granitus—Kugelei; 3. R.: [illegible]; 4. R.: [illegible]; 5. R.: [illegible]; 6. R.: Orinius—Penumena; 7. R.: [illegible] — Kavallerieschule Hannover; 8. [illegible].

Köln

1. R.: Lustikus—Ariadne; 2. R.: Gladius—[illegible]; 3. R.: [illegible]; 4. R.: [illegible]; 5. R.: [illegible]; 6. R.: [illegible]; 7. R.: [illegible]; 8. R.: [illegible].

Dortmund

1. R.: Nawena—Ibboerg; 2. R.: [illegible]; 3. R.: [illegible]; 4. [illegible]; 5. R.: [illegible]; 6. [illegible].

Pferderennen zu Maisons-Laffitte, 24. September. [illegible]

Handball-Dresden unter sich

Die Handball-Liga im Kampfe

Für die Dresdner Vertreter in der sächsischen Handball-Liga ist die Meisterschaft bisher unterschiedlich verlaufen. Während Guts Muts mit seinen 3:1 Punkten gleich hinter TSV. 1867 (4:0) und MTSA. Leipzig (4:0) rangiert, hält BSG. Zeiß Ikon noch hinter dem anderen Neuling, MSV. Frankenberg, der auch noch keinen Punkt schaffen konnte, den letzten Platz. TuS. Werdau greift diesmal erstmalig ins Rennen ein.

In Dresden: Guts Muts gegen BSG. Zeiß Ikon

Guts Muts: Fischer; Strohen, Schmitz; Sturm, Hempel, Herzwig; G. Schaffel, Rohberg, Schöne, Rebling, Mann.

BSG. Zeiß Ikon: Mann; Lambert, Lorenz; Beyer, Erler, Leupold; Szargus, Riebner, Leonhardt, Hiller, Wallisch.

Am Sonntag auf „eigenem" Platze gegen die Leipziger Spielvg. haben die Betriebsgemeinschaftler so schwach gespielt, wie das ganze Jahr in der Bezirksklasse nicht. Gegen die Johannstädter müssen sie da schon anderes Geschütz auffahren, die doch am gleichen Tage Fortuna in Leipzig von der Spitze verdrängten. 11 Uhr an der Pfotenhauerstraße: Schiedsrichter Männel (SC. 04 Freital).

Nicht weniger als drei Treffen werden diesmal in Leipzig ausgetragen. Die beiden ungeschlagenen Spitzenreiter, TSV. 1867 und MTSA., spielen gegen ATV. Schönefeld bzw. TuSV. 1900 Werdau. Spielvg. Leipzig stattet inzwischen nun auch dem anderen Neuling, dem MSV. in Frankenberg, ihren Besuch ab.

Stark beschäftigte Bezirksklasse

Staffel A

TB. Gut Heil Klotzsche, Pirnaer TSV. und Tade. Kossen halten mit je 8:1 Punkten die Spitze. Die Klotzscher sind mit einem Gegner gepaart, der einen Mittelplatz hält, die Pirnaer dagegen mit einem ziemlich vom Ende. Die Kossener sind diesmal spielfrei.

TB. Gut Heil Klotzsche gegen TB. Niederhäslich. 10 Uhr an der Nordstraße in Klotzsche. — **Pirnaer TSV. gegen Tischt. 1877.** 10.30 Uhr am Alten Exerzierplatz in Pirna. — **Meißner SV. 08 gegen BfR. Reichsbahn Dresden.** 11 Uhr am Heiligen Grunde in Meißen. — **Kiefaer SV. gegen Dresdner Sportfreunde 01.** 11 Uhr am Bürgergarten in Riesa.

Staffel B

In dieser Staffel sind noch drei Mannschaften ganz ohne Punktverlust: SC. Allianz, und SC. 04 Freital, die diesmal gegen Mannschaften ohne Punktgewinn anzutreten haben, und der spielfrei bleibende Dresdner Sport-Club. Außerdem hat noch die vier Gegner gepaart, die alle 2:2 Punkte aufweisen, bei denen es sich also zu entscheiden hat, ob sie nach oben oder nach unten anschließen.

TB. Radeberg gegen SC. Allianz. 10.30 Uhr an der Pulsnitzer Straße in Radeberg. — **Dresdner Spielvg. gegen TB. Freiberg.** 11 Uhr an der Saalhausener Straße in Naußlitz. — **TB. Leubnitz-Neuostra gegen SC. 04 Freital.** 15 Uhr an der oberen Heidelstraße. — **Rabenauer Tischt. gegen Tade. Dresden.** 15 Uhr an der Obernaundorfer Straße in Rabenau.

Oesterreich sagt ab

Handball-Weltmeisterschaft 1938

Der österreichische Handballbund beschloß auf einer Sitzung in Wien, von der Durchführung der Handball-Weltmeisterschaft 1938 Abstand zu nehmen. Dieser Schritt wird damit begründet, daß die Lage im Handballsport zur Zeit nicht so ist, daß mit einer wirksamen Propaganda für dieses schöne Spiel gerechnet werden kann.

Das Handballtreffen der Stärksten

Das Handball-Länderspiel Deutschland gegen Oesterreich, das, wie schon im größten Teil der gestrigen Ausgabe berichtet, endgültig für 24. Oktober nach Halle abgeschlossen wurde, ist der Kampf der beiden stärksten Handball-Elfs der Welt. Beim Olympia wurde bekanntlich Oesterreich im Endkampf von uns 10:6 geschlagen. Handball ist immer noch „das deutsche Ballspiel", die beiden deutschen Nationen stellen darum auch die weitaus stärksten Mannschaften.

Pietschs Verletzungen

Am ersten Trainingstag zum 7. Großen Masarykpreis bei Brünn ereignete sich, wie im größten Teil der gestrigen Ausgabe berichtet, ein bedauerlicher Unfall. Der deutsche Privatfahrer Paul Pietsch geriet auf der Geraden ins Schleudern, sein Maserati prallte an einen Laternenpfahl, wobei Pietsch herausgeschleudert wurde. Mit einer Gehirnerschütterung, leichten Prellungen der Wirbelsäule, der linken Niere und des linken Kniegelenks, wie jetzt feststeht, liegt der Süddeutsche im Krankenhaus. Bei seiner guten Konstitution ist damit zu rechnen, daß er sich in recht kurzer Zeit wieder erholt.

Auch der tschechische Fahrer Slavic fuhr gegen einen Zaun und erlitt leichtere Verletzungen. Er wurde gleichfalls in das Krankenhaus übergeführt.

Sattelt Hans Stuck um?

Es ist verständlich, daß Hans Stuck noch keine Einzelheiten über seine weiteren Pläne verrät, nachdem er mit dem Ausscheiden aus dem Rennstall der Auto Union seine Laufbahn als Rennfahrer aufgegeben hat. Jedenfalls trägt er sich nicht mit dem Gedanken, den Motorsport ganz aufzugeben. Er wird sich auf Rekordfahrten verlegen und zunächst das Auto mit dem Motorboot vertauschen, das nach seinen Angaben gebaut wurde. Daneben erhält sich das Gerücht von Weltrekordfahrten mit einem deutschen Fahrzeug in USA.

Heidenauer Boxkämpfe

Im überfüllten Saal des Deutschen Hauses vollzog die neugegründete Boxabteilung des Heidenauer Sportklubs ihren ersten Start. Gegen eine starke Mannschaft des Pirnaer Turn- und Sportvereins zeigten die Heidenauer vor allem in den Jugendtreffen eine recht gute Ausbildung und vorbildliche Kampfauffassung. Lebhaften Beifall gab es in allen der zehn Treffen, die in der Mehrzahl schon durch die größere Erfahrung von den Pirnaern gewonnen wurden. Bei den Kämpfen der Senioren gab es manche Ueberraschung. So wurde Winkler (Pirna) im Leichtgewicht von dem die schnelle Entscheidung suchenden Schäfer (Heidenau) bereits nach Ablauf der ersten Runde zum Aufgeben gezwungen. Schirling (Heidenau), ebenfalls ein alter Bekannter, ließ nach mehrjähriger Pause die alte Treffsicherheit vermissen und erzielte statt des erwarteten Knockoutsieges gegen Weth I (Pirna), der nicht immer schön, aber recht zweckmäßig vermied, ein schmeichelhaftes Unentschieden. Im Halbschwergewicht lief Hebermann (Pirna) zwei Runden lang unter seiner Unentschlossenheit, während Kirchner I (Heidenau) wegen seines Angriffs und der höheren Trefferzahl als Sieger erwartet wurde. Als Punktsieger wurde der Pirnaer verkündet. Harte und mitreißende Schlagwechsel gab es im zweiten Kampf dieser Gewichtsklasse. Durch geschickte Deckung ließ Malewski (Heidenau) den 13 Pfund schwereren Merbitz (Pirna) nur selten zum Einsatz seiner schweren rechten Hand kommen. Bis zum Schluß gefährlich und tapfer zurückgehend verlor Malewski zwar knapp, aber ehrenvoll nach Punkten. Auch Haferkorn (Heidenau) stellt sich im Weltergewicht immer als eine Runde sehr entsprechend. Ein genauer rechter Haken brachte Dittrich (Pirna) kurz vor Schluß der Mittelrunde Niederschlag und Sieg durch Knockout (Abbruch). Die Jugendkämpfe gefielen nicht minder und brachten folgende Resultate: Fliegengewicht: Hering (Heidenau) gewann gegen Ulrich (Pirna) nach Punkten und Kunath (Heidenau) verlor gegen Fischwitz (Pirna) nach Punkten. Bantamgewicht: Seel (Heidenau) siegte gegen Richter (Heidenau) nach Punkten. Federgewicht: Fischer (Heidenau) verlor gegen Kuhn (Pirna) nach Punkten. Weltergewicht: Kirchner (Heidenau) boxte gegen Berger (Pirna) unentschieden.

Al Browns zweiter Knockoutsieg nach seinem „comeback" rechtfertigte die Rückkehr des fünfunddreißigjährigen in den Boxring. Im Pariser Wagramsaal schlug der Neger am Donnerstag den guten Franzosen Maurice Huguenin in der dritten Runde entscheidend.

Homann vor dem Ausscheiden

Einer der beliebtesten Kämpfer im Ringerwettbewerb im Zirkus Sarrasani ist der Berliner Homann (98 Kilo), der durch Technik, Schnelligkeit, Ausdauer und freundliches, immer einwandfreies Auftreten allgemeine Sympathien erwarb. Er mußte nun aber am Freitagabend vor 4000 Zuschauern bereits seine vierte Niederlage hinnehmen. Der Portugiese d'Oliveira (117 Kilo) warf ihn nach einer Gesamtzeit von 42:30 Minuten durch Ueberwurf nach vorn. Homann steht also kurz vor dem Ausscheiden. Travaglini, Italien (112 Kilo), brachte den energischen und einfallreichen Schweden Rasso (115 Kilo) nach einer Gesamtzeit von 48 Minuten durch Untergriff von vorn zur Strecke. Auf siegreiche Weise erledigte der russische Zweimeister Petrowitsch (120 Kilo) den Wiener Preßler (99 Kilo) schon nach 8:30 Minuten. Beifallsstürme veranlaßte die Begegnung Hans Schwarz jun., Berlin (118 Kilo), gegen den bisher in Dresden noch nicht besiegten Nürnberger Gustl Kaiser (99 Kilo), der [illegible] Gewandtheit entwickelte, aber den überlegenen körperlichen Mitteln seines Partners, der ihm auch an sportlichem Können nicht nachstand, in 17 Minuten doch durch Untergriff von vorn unterlag. Teufel, Bayern (140 Kilo), und Szymkowski, Polen (120 Kilo), kamen unentschieden. Dose, Hamburg (110 Kilo), und Mittelgewichtseuropameister Mollo, Breslau (100 Kilo), ebenfalls.

Die Kämpfe am Sonnabend

Maciejewski (Polen) gegen Homann jun. (Deutschland). Kaiser (Nürnberg) gegen Becker-Gerschinski (Polen). Preßler (Oesterreich) gegen Grabowski (Polen). Rasso (Estland) gegen Szymkowski (Polen). Zwei Entscheidungskämpfe: Europameister Mollo (Breslau) gegen Hans Schwarz jun. (Berlin). Dose (Hamburg) gegen Friederici (Tschechoslowakei).

Die Kämpfe am Sonntag

Preßler (Oesterreich) gegen Dilbeck (Holland). Europameister Mollo (Breslau) gegen Becker-Gerschinski (Polen). Kaiser (Nürnberg) gegen Petrowitsch (Rußland). Maciejewski (Polen) gegen Szymkowski (Polen). Zwei Entscheidungskämpfe: Kittler (USA.) gegen Henking (Münster). Teufel (Bayern) gegen Hans Schwarz jun. (Berlin).

Als Manövergast bei der Panzertruppe

Kämpfe rings um Malchin — Ein Besuch bei den Schiedsrichtern

Von unserm ins Manövergelände entsandten Schriftleitungsmitglied

gl. Waren in Mecklenburg, 25. September

Dichter Morgennebel deckt am Freitagmorgen weißlich das Kampffeld und verhüllt Marschkolonnen und Bereitstellungen für Truppen beider Parteien. Wir haben zwar bei der Anfahrt von Westen über Teterow deutlich gemerkt, daß die Front sich wieder einmal ein Stück zuungunsten des schwächeren roten Armeekorps verschoben haben muß. Aber erst als der weiße Dunst jäh strahlender Sonne Raum gibt und sofort die ersten blauen Aufklärungsflieger im Tiefflug herabstoßen, sehen wir, welche Erfolge Blau inzwischen errang.

Früher als am Vortage überschreiten wir also von den roten Pionieren in rastloser Arbeit nachts zur Sprengung vorbereitete Brücken und angedeutete Minensperren, die gefährlichen Feinde der Panzerwaffe. Und richtig tut unser Vordermann verhehlentlich den fröhlich grinsenden Männern den Gefallen, über eine mit Rauchsalz gefüllte Mine zu fahren. Er verschwindet in einer wenig verführerisch aufsteigenden braunen Wolke.

Malchin finden wir in der Hand von Blau, das seinen Schwerpunkt auf den linken südlichen Flügel verlegt hat und — nach der Annahme — gegnerische Landwehrkräfte in nordwestlicher Richtung auf den Malchinsee und seine Engen zurückgedrängt, während Rot zu hinhaltendem Widerstand übergegangen ist. Das heißt, es macht immer wieder mit starken Nachhutkräften Front, um dem eigenen Kräften Zeit zur Umgruppierung in einer endgültigen Verteidigungsstellung zu lassen und den Feind stets aufs neue anrennen zu lassen und zu zwingen, vor jeder neuen Linie seine schweren Waffen erneut aufzubauen.

Auch hier hören wir durch Unparteiische von nachtvollen Marschleistungen des Infanterieregiments Nr. 8, das in den letzten Tagen 78 Kilometer, zum Teil im Gefecht, zurücklegte. In Nacht und Nebel ist bei dem überraschenden Vorstoß ein Teil der Verbände durcheinandergekommen und hat sich erst wieder ordnen müssen, und als es aufklart, sind wir Zeuge, wie blaue Kolonnen an der großen Straße plötzlich auf versprengte zurückgebliebene rote Infanterie und Infanteriegeschütze stoßen. Da haben die Schiedsrichter alle Hände voll zu tun, und die gelben Mützenbänder der gottlob nur auf Zeit Toten nehmen überall zu.

Die Herren über Leben und Tod

Von einem Major eines als einer der Schiedsrichterstäbe eingesetzten, um zahlreiche Offiziersanwärter verstärkten Stabes einer Division erhalten wir bereitwillig darüber Auskunft. Wir sehen, wie sehr ernst es mit Recht mit dessen Aufgaben genommen wird. Die Schiedsrichter müssen ja die im Manöver fehlende feindliche Waffenwirkung den kämpfenden Soldaten zum Bewußtsein bringen, und zwar so, daß keiner Truppe Unrecht geschieht. Es würde im Ernstfall zu sinnlosen Verlusten führen, wenn die Kompanien in falschen Anschauungen darüber blindlings vorstürmen wollten — die Toten von Langemarck sind uns auch dafür heilige Mahnung. Die Schiedsrichter haben dafür zu sorgen, daß der einsche Infanterist Respekt vor der Wirkung feindlicher Maschinengewehre hat. So gibt er erst dann den Angriffserfolg zu, wenn wirklich erst alle Waffen eingesetzt sind, und zwar so, daß im Ernstfalle der feindliche Widerstand niedergekämpft wäre.

Der Artillerieschiedsrichter hat Funksprech zu den Artilleriekommandeuren der einander gegenüberstehenden Divisionen und erfährt sofort von jedem Feuerüberfall. Ordonnanzoffiziere eilen los und melden an Ort und Stelle fest, ob an der angegebenen Stelle sich Truppen befinden. In diesem Falle deuten sie Einschläge durch Rauchkörper an und bestimmen die Zahl der Gefallenen. Diese werden neuerdings bis nach Abschluß des Kampfes außer Gefecht gesetzt, und das ist auch notwendig, um das Bild des Ernstfalles klarzustellen und die Kommandeure zu zwingen, die unter Umständen ausgebluteten Truppen aus ihren Reserven wirklich aufzufüllen.

Die Infanterieschiedsrichter prüfen das Schußfeld jedes einzelnen Maschinengewehrs, und auch die Opfer dieser Gewehre werden nicht blindlings bestimmt. Der Pionierschiedsrichter überzeugt sich bei jeder Sprengung davon, ob sie richtig berechnet und die Zeit zu Recht eingesetzt ist. Nur dann wird die Sprengung zugunsten der betreffenden Partei angerechnet. Das gleiche gilt von den Sperren. Auch die Aufräumungsarbeiten werden genau überprüft und entsprechend gewertet. Auch die Luftwaffe muß sich die Ueberwachung durch Schiedsrichter selbstverständlich gefallen lassen. Diese untersuchen nicht nur, ob die Truppe durch Tarnung genügend Respekt vor dem Flieger erweist, sondern achten auch darauf, ob dieser selbst sich nicht allzu kühn über die drohenden Mäuler der Flaks hinwegsetzt. In diesem Falle würde der Schiedsrichter den betreffenden Flugplatz anrufen, und die Meldung des Fliegers würde solange zurückgehalten werden, bis sie wertlos ist. Damit wird verhindert, daß ein Führer Einblicke in die feindliche Front erhält, die ihm im Wirklichkeitsfalle niemals gelingen.

So sehen wir in den Herren über Leben und Tod des Manöversoldaten erneut ein Rädchen des gewaltigen Apparates, der in diesen Tagen eingesetzt ist, damit unsre wehrhafte Jugend mit Erfolg ihre große Prüfung bestehen kann.

Panzerritter von heute

Für zehn Minuten Panzerritter, ehrlich gesagt: es müßte heißen „Panzerfahrgast". Aber zunächst geht es an noch nicht eingesetzten blauen Reserven vorbei. Was tut der Soldat, wenn er nicht gerade kämpft, marschiert oder schießt? Nichts, weswegen es Müttern oder Bräuten daheim bangen müßte. Er tut das Vernünftigste, das es gibt, er „pennt", und zwar in denselben Lebenslagen am Sitzbrettrande, auf den Gefechtsfahrzeugen und im Beiwagen des Kraftrades, und eine einsichtige Kompaniemutter würde sicherlich einen Posten dabeistellen, damit er nicht vorzeitig geweckt wird, denn er sammelt neue Kraft für neue Aufgaben, und niemand weiß, was die kommenden zwei Manövertage noch bringen.

Ein Strohhaufen ist nicht immer ein Strohhaufen, sondern manchmal stecken darin Panzerwagen, und so entdecken wir die gut getarnte Aufstellung des Panzerregiments 1. In wundervoller Lebendigkeit gibt uns sein Kommandeur Auskunft über den vorläufigen Einsatz seiner Truppe zur Unterstützung des Angriffs des blauen III. Armeekorps, dessen Spuren wir in breiten Raupeneindrücken gesehen hatten, wobei den Panzern die mecklenburgischen Koppelzäune als Hindernisse kaum sonderlich imponiert hatten. Diese Panzerbrigade gehört zu Truppen, die der Obersten Leitung zur Verfügung stehen, um das Schwergewicht jeweils einer der beiden Parteien geben zu können.

Alles klappt

Während im allgemeinen die Panzerwaffe nachts marschiert und sich bereitstellt, um erst im frühen Morgengrauen hervorzubrechen und die eigene Infanterie über die feindliche Stellung hinaus vorzutreiben, beruhte diesmal ihr überraschender Erfolg gerade auf dem Gegenteil. Da der Gegner zwar in Erwartung eines feindlichen Panzerangriffs seine Abwehrwaffen in dieser Gegend maskiert, sie aber bei Eintritt der Dunkelheit zurückgenommen hatte, traf ihn der abendliche Vorstoß mit voller Wucht.

Der Angriff der Panzerwaffe kann selbstverständlich nicht jedes einzelne MG. niederkämpfen, im Gegenteil rollt er mit 12 bis 16 Kilometer Geschwindigkeit durch die Tiefengliederung, um die Artillerie und damit den größten Feind der eigenen Infanterie zu lähmen. Nach Möglichkeit greift eine Brigade geschlossen und überraschend an. Hunderte von Panzerfahrzeugen. Allein die Breite von zwei Abteilungen beträgt schon 2½ Kilometer. Also gelingt es oft, einen großen Teil der Front aufzurollen. Ein bis zwei Kompanien jedoch werden von Anfang an abgezweigt und bleiben hinter dem Gros zurück, um der eigenen Infanterie bei ihrem langsameren Vorgehen die Erledigung der letzten feindlichen Waffen zu erleichtern.

Auch dieser Angriff war wieder Zeugnis des vorzüglich klappenden Befehlsapparates unsres Heeres. Eben hatte der Brigadekommandeur den Befehl vom Gefechtsstand der Division erhalten, als er sich in ein zur Verfügung stehendes Flugzeug setzte und eine erste Erkundung des Geländes vornahm. Trotzdem war bereits in einer halben Stunde der Befehl in Ausführung begriffen. Schwer war natürlich in der Dunkelheit die gegnerische Infanterie zu erkennen, die sich seitlich in die Wälder zerstreute.

Trotzdem gelang es den dicht auf dicht folgenden blauen Infanteriewellen in große Tiefen einzudringen. Das außerordentlich schwierige Gelände konnte nirgends unsre Panzer aufhalten, die den roten Rückzug außerordentlich beschleunigten und durcheinanderbrachten. Trotzdem waren die Ausfälle an im Sumpf und an schlechten Wegstrecken steckengebliebenen Panzern außerordentlich gering.

„Der große Freund der Infanterie"

Haben wir sie nicht schon oft beneidet, die neuzeitlichen Panzerritter? Und auch die übrige Truppe beneidet oft die Leute mit ihren „fahrbaren Unterständen" wieder. Wir lernen nun aus dem Munde des Kommandeurs, wie Unrecht wir hatten. Schon in dem Führerwagen, in denen immerhin noch drei Personen Platz haben, geht es außerordentlich eng zu. Fahrer, Funker und Kommandeur machen seine Besatzung aus, während der Adjutant in einem zweiten Wagen folgen muß.

Alle Führerwagen können senden und auch empfangen. Aber das ist keine Kleinigkeit bei den vielen oft auf der gleichen Welle durcheinandersprechenden Stimmen wegen des Ratterns des Wagens. Außerordentlich hoch, oft bis zu 50 Grad im Sommer, steigt die Hitze im Wagen, und das unebene Gelände schüttelt die Besatzung stark durcheinander. Es ist nicht einfach für den Kommandeur, auf einer Karte zu lesen, die vor seinen Augen tanzt. Wird er angegriffen, so muß er auch selbst zum Maschinengewehr greifen, da er ja keinen weiteren Schützen mitnehmen kann. Durch die Sehschlitze zu sehen, ist gleichfalls nicht gerade einfach, da sie wie ein wackelndes Opernglas vor dem Auge hin und her fliehen. So sind die Entscheidungen, die der Kommandeur durch das interessante Kehlkopfmikrophon und durch Sprachrohr weitergibt, eine Art „Wackelentscheidungen" wie bei der Kavallerie, und nicht von ungefähr sind fast alle Offiziere unsrer Panzertruppe ehemalige Kavalleristen, gewohnt an schneidigen Angriff und Einsatz.

Mitnichten wollen wir behaupten, daß wir etwa den gestrigen Angriff mitgefahren hätten. Das wäre eine Zeitungsente, aber wir dürfen ein Stück friedensmäßig in einem Panzer durchs Gelände fahren. Mit 30 Kilometer Geschwindigkeit saust der Fahrer mit uns los. Mit dem vor uns befindlichen Maschinengewehr dürfen wir natürlich nicht auf unsre Kollegen schießen. Auch die Nahkampfmittel des Schriftleiters, die Füllsederhalter, müssen ruhen, denn wir brauchen beide Hände, um uns festzuhalten. Dennoch schlägt unser Kopf bei den tollen Sprüngen gegen das Maschinengewehr. Aber gottlob ist das staatliche Eigentum härter und bewahrt uns vor Schadenersatzforderungen, während der eigene Kopf auf eigene Rechnung geht.

Wir sind gewiß Feldsoldaten und etwas gewohnt, und dennoch sind wir froh, als wir dieses Fahrzeug verlassen können.

Wenn wir mit Humor diese kurze Fahrt schildern, so geschieht es darum, um den Heroismus und die Einsatzbereitschaft aller Offiziere und Mannschaften der jungen Waffe anzuerkennen, die ja stundenlang in diesem Wagen ausharren müssen und dabei kämpfen, eine würdige Schwester- und Hilfswaffe und der große Freund unsrer Infanterie.

„Fliegerangriff" auf den Kieler Hafen

× Kiel, 25. September

Die „blaue" Partei hatte am Freitag Nachricht bekommen, daß ein großer Teil der Flotte von „Rot" den Kieler Hafen angelaufen hatte. „Rot" rechnete mit einem Angriff. 10.26 Uhr wurde von der Marinestation auf Grund der Meldungen des Flugzeugwarndienstes für den Festungsbereich Kiel Fliegeralarm gegeben. Der gesamte Kieler Hafenverkehr lag in diesem Augenblick still.

Kurze Zeit darauf war der Feind auch schon da. „Blau" erzielte bei seinem Sturzbomberangriff, bei dem die Flugzeuge aus mehreren tausend Meter Höhe blitzschnell auf die wichtigen Anlagen im Kieler Hafen und die Kriegsschiffe herunterstießen, Treffer auf Werftanlagen und die Kriegsschiffe. Der Angreifer verlor im Feuer der Flakartillerie einen Teil seiner Flugzeuge. Im Abflug wurde der feindliche Verband von den inzwischen gestarteten Jägern von „Rot" verfolgt. In erbitterten Luftkämpfen verlor der Angreifer „Blau" wiederum einige Flugzeuge, so daß er seinen erfolgreichen Angriff recht teuer bezahlte. Schon nach einer Viertelstunde gab es Entwarnung, und der Hafenverkehr wickelte sich wieder in seiner gewohnten Weise ab. Auf Bremen wurde ein neuer Luftangriff unternommen.

Deutschlands Zukunft „stürmt" einen Panzerwagen

100 Jahre Zillerthal im Riesengebirge

Tiroler fanden eine neue Heimat

* Hirschberg, 25. September

Die Gemeinde Zillerthal im Riesengebirge feiert dieser Tage die 100. Wiederkehr des Tages, an dem der Ort gegründet wurde. Im September 1837 mußten über vierhundert Zillerthaler ihres evangelischen Glaubens wegen ihre Tiroler Heimat verlassen. Sie wurden von Friedrich Wilhelm III. im Riesengebirge angesiedelt. Ihr neues Dorf nannten sie zur Erinnerung an die verlorene Heimat Zillerthal.

Auch rein äußerlich blieben die Einwanderer ihrer Eigenart treu; ihre Häuser wurden alle im Tiroler Stil errichtet. Zum Teil sind diese Gebäude noch heute erhalten, so daß man leicht den Eindruck gewinnt, als sei man im Zillerthal in Tirol. Ebenso haben die schlesischen Zillerthaler sich ihr Volkstum und ihre heimatlichen Trachten bis in die heutige Zeit treu bewahrt.

Das Märchen vom Zopfabschneider

* Berlin, 25. September

Auf recht seltsame Weise wollte eine dreizehnjährige Schülerin die Tage der Verdunklung in Berlin dazu benutzen, einen langgehegten Wunsch in Erfüllung gehen zu lassen.

Schon immer war es ihr heißes Bestreben, einen Bubikopf zu haben. Doch die Eltern wollten davon nichts wissen und verhielten sich gegen alle Bitten ablehnend.

An einem der Tage, als die ganze Stadt im Dunkeln lag, eilte die Schülerin mit allen Zeichen größter Erregung nach Hause zu ihren Eltern und erzählte unter Tränen, ein fremder Mann habe ihr in der Dunkelheit die Zöpfe abgeschnitten. Die Eltern nahmen sie daraufhin sofort zur Polizei mit, wo die 13jährige nochmals in allen Einzelheiten „die verbrecherische Tat" des Unbekannten schilderte.

Als man nun die Schnittstellen eingehend untersuchte, kamen der Kriminalpolizei aber bald Bedenken, ob die Angaben des Mädchens richtig seien. Man führte das „Opfer" der weiblichen Kriminalpolizei vor und nahm es dort in ein langes Verhör. Schließlich bequemte sich die Schwindlerin zu dem Geständnis, daß sie sich in einer einsamen, dunklen Straße selbst die Zöpfe abgeschnitten hatte, um in Zukunft einen Bubikopf tragen zu können. — Ob die Eltern nun unter dem Druck des Geschehens ihre Einstellung zum Bubikopf geändert haben oder nicht, ist bisher nicht bekanntgeworden.

Ein seltsamer „Bräutigam"

* Lüdinghausen, 25. September

Eine 45jährige Frau aus Selm-Beisang gab sich einem jungen Mädchen gegenüber in Männerkleidung als Polizeibeamter aus und knüpfte mit ihm Beziehungen an. Tagsüber war die Frau auf dem Hofe als Bauernmagd bedienstet. Abends ging sie nach Selm, zog alte, blaugefärbte Kleidungsstücke an, die einer Polizeiuniform entstammten, und führte dann „ihr Mädel" spazieren.

Dieses von dem Mädel ernst gemeinte Verhältnis zog sich anderthalb Jahre hin, ohne daß der Schwindel bemerkt wurde. Erst in der letzten Zeit faßte der zukünftige Schwiegervater Verdacht. Der „Polizeibeamte" wurde schließlich als eine 45jährige Frau aus Selm-Beisang entlarvt und zur Rechenschaft gezogen. Eine schwere strafbare Handlung wurde nicht festgestellt, so daß die Frau lediglich eine Ordnungsstrafe wegen groben Unfugs zu erwarten hat.

Der Demawend von deutschen Bergsteigern bezwungen

× Teheran, 25. September

Einer kleinen Gruppe deutscher und österreichischer Bergsteiger, unter ihnen der deutsche Gesandte Dr. Smend, ist die Besteigung des Demawend, des höchsten und schwierigsten Berges des iranischen Hochplateaus, gelungen. Zur Bezwingung des 5700 Meter hohen Berges wurden drei Tage benötigt.

Ein Berner Bär für Berlin

× Bern, 25. September

Im Zusammenhang mit dem anläßlich der 700-Jahr-Feier der deutschen Reichshauptstadt gefaßten Plan, einen der Oeffentlichkeit zugänglichen, neu zu errichtenden Zwinger für den Berliner Wappenbären zu errichten, hat der Gemeinderat der Stadt Bern beschlossen, der Stadt Berlin einen Bären zu schenken. Der Zeitpunkt der Uebersendung des Bären von Bern, das bekanntlich ein ähnliches Wappentier führt, nach Berlin ist noch nicht festgesetzt.

Anschlag auf den Expreßzug Basel—Ostende

× Paris, 25. September

Von unbekannter Seite wurde zwischen Metz und Straßburg ein Anschlag auf den internationalen Expreßzug Basel—Ostende versucht. Auf den Schienen befand sich eine Egge aus Metall und ein Eichenstamm. Nur einem Zufall ist es zuzuschreiben, daß der Schnellzug nicht entgleiste. Die Egge geriet in die Achse der vordersten Lokomotivräder und wurde von dem Zug etwa eine halbe Stunde mitgeschleift. Hierbei wurden mehrere Weichen beschädigt.

Bei der Untersuchung stellte sich heraus, daß das Hindernis in der Nähe des elsässischen Bahnhofes Mörchingen errichtet worden war. Eine gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet worden.

Rackow bei höh. Schulbildg. wie bei Berufsschulpflicht. Prosp. Altm. 15. Tel. 17137. R. u. Dr. phil. Fr. Rackow

Olympia behält ihren Wert, denn...

GERÄUSCHGEDÄMPFT

die sorgfältige Auswahl des Werkstoffes und die Eigenart der Herstellung, die alle Geschicklichkeit des Thüringer Facharbeiters zur Geltung kommen läßt, sichern ihre Vorzüge auf die Dauer.

OLYMPIA BÜROMASCHINENWERKE A.G. · ERFURT

STÄNDIGE AUSSTELLUNG IN DEN TYPISCHEN OLYMPIA-LÄDEN / IN DRESDEN: PRAGER STR. 54. RUF 21572

25 JAHRE
RESIDENZ KAUFHAUS
Reka
DRESDEN

Am Freitag, dem 1. Oktober beginnt unser großer
Jubiläums-Verkauf
in allen Abteilungen unseres Hauses!

Beachten Sie unsere aufschlußreiche Beilage am Freitag, dem 1. Oktober!

Amtliches

Unsere Kassenstellen sind während des Winterhalbjahres Montags bis Freitags von 8½ bis 14 Uhr, Sonnabends von 8½ bis 13 Uhr, für den Verkehr mit dem Publikum geöffnet.

Dresden, am 20. September 1937.

Sparkasse der Stadt Dresden. Stadtbank Dresden — Stadtgirokasse —.

Verwaltungs-Akademie Dresden

Vorlesungen in der Woche vom 27. Sept. bis 2. Okt. Dresden (19 Uhr): 28. 9.: Professor Dr. Schulz: Finanzwirtschaft (Staatsaufgaben, Staatseinnahmen, Staatshaushalt). [illegible] 9.: Professor Dr. Treuberg: Geopolitische Probleme: Das heutige Polen (mit Lichtbildern) a) Land und Volk, b) Wirtschaft und Politik. 1. 10.: [illegible] Dr. [illegible]: Geschichte der NSDAP. Meißen (18 Uhr): 27. 9.: Oberbürgermeister Drechsel: Verwaltungsrecht. Riesa (19 Uhr): 30. 9.: Oberstudiendirektor Reiffer: Der Schicksalsweg des Deutschen Volkes. Sayda (19½ Uhr): 28. 9.: Organisationsleiter Hökel: Bolschewismus und Kominform. Bautzen (19 Uhr): 1. 10.: Ministerialdirektor Dr. v. Burgsdorff: Das neue deutsche Beamtenrecht. Oberlausitz (19 Uhr): 28. 9.: Kreisleiter Reiter: Rassenpolitik. Löbau (19 Uhr): 29. 9.: Kreisleiter Reiter: Volkstumskampf in der Oberlausitz. Zittau (18.15 Uhr): 29. 9.: Regierungsrat Dr. Richter: Handwerk und Industrie. Chemnitz (20 Uhr): 27. 9.: Professor Dr. Schulz: Finanzwirtschaft (Staatsaufgaben, Staatseinnahmen, Staatshaushalt). [illegible] 9.: Landgerichtsrat Dr. Scheffler: Strafprozeß mit Zwangsvollstreckung. 1. 10.: Professor Dr. Schulz: Finanzwirtschaft (Staatsaufgaben, Staatseinnahmen, Staatshaushalt). Annaberg (16 Uhr): 28. 9.: Amtsgerichtsrat Dr. [illegible]: Die neue deutsche Beamtengesetzgebung. Frankenberg (19 Uhr): 28. 9.: Organisationsleiter Hökel: Das Programm der NSDAP. Glauchau (19 Uhr): 30. 9.: [illegible] Oberstudiendirektor Reiffer: Neue deutsche Geschichte.

Freibankfleisch-Verkauf

In der Woche vom 27. September bis 2. Oktober 1937 ist der Verkauf in den nachstehenden Verkaufsstellen zu folgenden Zeiten vorgesehen, und zwar:

a) in der Markthalle Antonsplatz und in der Neustädter Markthalle Mittwoch und Donnerstag, den 29. und 30. September, und Freitag, den 1. Oktober, ab 12 Uhr freier Verkauf,

b) in den Verkaufsstellen Herbertstraße 2 und Dresdner Straße 6 am Donnerstag, den 30. September, und Sonnabend, den 2. Oktober, ab 11 Uhr freier Verkauf.

Der Verkauf erfolgt zunächst an die Inhaber der ausgegebenen Ausweisnummern, die durch Anschlag an den Verkaufsstellen und in sämtlichen Stadtbezirken ersichtlich sind. Der „freie Verkauf" findet nur an Ausweisinhaber statt, die an dem betr. Tage nicht aufgerufen sind.

Gebäudebrandversicherungsbeiträge

Die Gebäudebrandversicherungsbeiträge auf das Jahr 1937 werden nach der Bekanntmachung der Brandversicherungskammer (vgl. Sächs. Verwaltungsblatt vom 22. Januar 1937 Seite 29) wieder nur in Höhe von [illegible] vom Hundert des regelmäßigen Beitrags erhoben. Die auf das 2. Halbjahr 1937 (1. Juli 1937 bis 31. Dezember 1937) am 1. Oktober 1937 fälligen Brandversicherungsbeiträge sind mithin in derselben Höhe zu zahlen, in der die Beiträge am 1. April 1937 zu entrichten waren.

Besondere Zahlungsaufforderungen ergehen nicht. Die Zahlung hat bis zum 15. Oktober 1937 an die für das Grundstück zuständige Steuerstelle zu erfolgen. Das Beitreibungsverfahren beginnt nach Ablauf der Zahlfrist.

Dresden, am 24. September 1937.

Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden, Steueramt.

Wegen Trunksucht entmündigt

Der Schuhmacher Paul Steinert in Dresden, Steyrstraße 85, III, durch Beschluß vom 11. September 1937 wegen Trunksucht entmündigt worden. 180 E. [illegible]

Amtsgericht Dresden, Abt. X, den 23. September 1937.

Straßensperrung

Wegen Bauarbeiten an der Reichsautobahnlinie Dresden—Görlitz wird die Landstraße 2. Ordnung Nr. 14: Wilsdruff—Sora in Flur Marbach von der Höhe 200,4 (Abzweig der Straße vom kleinen Galgenberg nach Marbach) bis zum Abzweig der Straße Gommlitz—Marbach vom 28. September 1937 ab bis auf weiteres für den gesamten Durchgangsverkehr gesperrt. Die Umleitung erfolgt über Marbach. Das verbotswidrige Befahren der gesperrten Strecke wird nach § 49 der Reichsstraßenverkehrsordnung bestraft. Amtsh. Großenhain und Dresden, den 23. Sept. 1937.

Der Amtshauptmann.

Amtliche Versteigerungen

Dienstag den 28. September 1937 vorm. 10 Uhr sollen gegen sofortige Barzahlung meistbietend versteigert werden:

a) im Versteigerungsraum des Amtsgerichts, Eingang Alaunstraße: Wohnungs-, Büro- und Ladenmöbel, 1 Schrank, 1 Posten Herrenoberbekleidung, 1 Schreibmaschine, 1 Rundfunkgerät, Marke „Bonum", 1 Posten verschiedene elektrische Beleuchtungskörper, 1 Ventilator, 1 Ladentisch, 1 Radioapparat „Sumaphon", 2 Staubsauger, elektr. [illegible], Herrenanzüge, 1 Klavier, Damenkleider u. a. m. 5 D.

b) in Meißen (über Dresden — Meißner Straße — Sammelort: Gasthof): 1 Singer-Nähmaschine. 4 D.

c) mittags 12 Uhr in Dresden-N (Sammelort: Uferstraße 4): 3 Paar Schneestiefel, 2 Muffeltassenwaren, ca. 800 Stück Bürstenhölzer. 8 D.

Der Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Dresden.

Aufgehobenes Konkursverfahren

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Gesellschaft Vertrieb ostpreußischer Spielwaren Paul Bauer Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden-A., An der Frauenkirche 2, wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. 75 N. 97/36.

Amtsgericht Dresden, Abt. IV, den 23. September 1937.

Konkursverfahren

Ueber den Nachlaß des am 3. Mai 1937 verstorbenen Gastwirts Emil Otto Hasselbach in Dresden-A., Holbeinstraße 69, zuletzt Pächter der Gastwirtschaft „Schloßkeller" in Dresden-A. 1, Schloßstraße 16, wird heute am 23. September 1937 nachmittags 16.30 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Bücherrevisor Walter Schulz in Dresden-A. 1, Lothringer Str. 2, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 15. Oktober 1937 bei dem Gericht anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 18. Oktober 1937 vormittags 10 Uhr

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 2. November 1937 vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht, Dresden-A. 1, Lothringer Straße 1, I., Saal 118, Termin anberaumt.

Wer eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz hat oder zur Konkursmasse etwas schuldig ist, darf nichts an den Nachlaßerben verabfolgen oder leisten, muß auch den Besitz der Sache und die Forderungen, für die er aus der Sache abgesonderte Befriedigung beansprucht, dem Konkursverwalter bis zum 15. Oktober 1937 anzeigen. 75 N. 152/37

Amtsgericht Dresden, Abt. IV.

In den Konkursverfahren über das Vermögen 1. der Frau Elisabeth Förbach geb. Hubsch in Dresden-N., Heinrich-Beuthe-Straße 13, in Fa. R. G. Förbach, Haushalt, beigefügt; 2. des Kaufmanns Alexander Erich Christ in Dresden-A., Kamelienstraße 12, Möbelhandlung und Tischlerei; 3. der Zigarettenfabrik Triumph GmbH. in Dresden-A., Bischofswerder Straße 36, und über den Nachlaß 4. des Kohlenhändlerinhabers Karl Huber in Dresden-N., Neustädter Markt 2, 5. des Ingenieurs Otto Helmuth Berndt in Dresden-A., Kirchstraße 13, 2. in Fa. Vertrieb für Feinmechanik und Elektrotechnik Helm. Berndt, Dresden-A., Berglstraße 66 c, wird zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den 18. Oktober 1937 vorm. 10.45 Uhr vor dem Amtsgericht Dresden, Lothringer Straße 1, I., Saal 118, anberaumt. 75 N. 168/35

Amtsgericht Dresden, Abt. IV, den 23. September 1937.

Spart bei der Städtischen Sparkasse der Forststadt Tharandt

Verschiedenes

Transporte, Möbel- evtl. Auslieferungslager übernimmt mittels 1-t-Kraftwagen Riedel, Dresden 29, Ruf 17674.

1½-t-Lastkraftwagen sucht Arbeit Tel. 18369

Schreibmasch.-Reparaturen, alle Systeme, fam. Repar. an allen Büro-Spezialmaschinen in eigener Werkstatt schnell u. fachgemäß bei Arthur Seifel, Büromaschinen, Dr.-A. 1, Chemnitzer Str. 1, Ruf 23890

Bau-techn. Arbeit: Massenberechnungen, Kostenanschl., Abrechnungen fertigt an u. prüft G. R. Richter, Str. u. Dr.-[illegible], Tel. 68245.

Verkäufe Verschiedenes

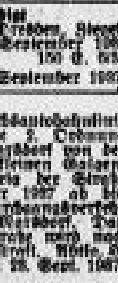
Phönix-Nähmaschinen auch Teilzahlung Dorn Freiberger Straße 3

KEYL Waagen
Dresden-A. Marienstr. 24
RUF: 14778

Erdbeerpflanzen vom Reichsnährstand als sortenecht anerkannt, gut bewurzelt u. pik., empfiehlt B. Barth, Erdbeerplantage, Radebeul 1, Weinbergstraße 18.

Möbeltransporte führt billig aus G. Hendrich, Dresden-A. 6, Königsbrücker Straße 68.

Große Rollschränke für Ordner-Akten-Formulare, Eiche, neu ... ab RM. 78.-
Stahlbücherschränke sammelnder-[illegible] sofort lieferbar ... ab RM. 108.-
Büro- u. Ladenmöbel in Holz u. Stahl, neu u. gebraucht
Pillnitzer Straße 48 Kämpfe Fernruf 21102
Weitaus größtes Geschäft dieser Art in Sachsen.



Weltberühmt, erst klassig Detektiv Schipek
Dresden, Moritzstr. 1, Ruf 13011
Vertrauenssach., Beobachtungen, Ehe-, Alimenten-Ermittlungen, Beweise, Reisebegleitung, Heiratsauskünfte usw. Mäß. Honor.

Kinderwagen
Wochenendwagen
Allerneueste Modelle
Riesen-Auswahl — Billig
Gebr. Zethold, Marschallstraße 5
Nähe Carolabrücke — Ruf 19995

Zirka 150 Meter kräftige, gestrichene Holzbänke teilw. m. Lehnen ab Tribüne Kugelhausplatz Jahresschau zu verkaufen. Enge, Schnorrstraße 35 (88181).

Achtung! Kratzbürsten - eiserne Besen, Drahtbürsten - techn. Bürsten
Adler-Drahtbürsten-Fbr. Peterstr. 45 Ruf 27708

Zur Werbeschau Deutschen Möbels
VERANSTALTET VON DER REICHSKAMMER D. B. KÜNSTE MIT EINZELHANDEL, HANDWERK, INDUSTRIE UND DAF
VOM 25. SEPT. BIS 9. OKT. 1937
ZEIGT DER MÖBELFACHHANDEL IN VIELEN SCHAUFENSTERN EINEN
SPIEGEL DEUTSCHEN WOHNENS
VERLANGEN SIE DEN KOSTENLOSEN BILDPROSPEKT „GUTE WOHNMÖBEL"
IN DEN BETEILIGTEN FACHGESCHÄFTEN
des Möbeleinzelhandels
WIRTSCHAFTSGRUPPE EINZELHANDEL - FACHABTEILUNG MÖBEL

Nähmaschinen Große Auswahl Bequeme Teilzahl. VERITAS-FREYER Grunaer Straße 11

Günstige Gelegenheit! Ein. zurückg. versenkb. Nähmaschin., auch Schränke preiswert abzugeben. Fahrrad-Haufe Wettinerstr. 19

Teppiche neu verfarm. [illegible]

Nähmaschine vom Spezialgesch. Dorn Freiberger Straße 3

Gelegenheit Ein. zurückg. vers. Nähmaschinen preisw. abzugeben Fahrzeug-Krauße Freiberger Str. 123

Nähmaschinen Marken [illegible]

[illegible]

Der große Dresdner Markt, der Mittler von Angebot und Nachfrage, der Künder von Familien-Ereignissen, der erfolgreiche, immer bereite Helfer bei jeder Gelegenheit ist der umfangreiche, vielbeachtete und gern gelesene Anzeigenteil der D.N.N. mit den zahlreichen Geschäfts-Empfehlungen, mit den Familien-Anzeigen und den zahlreichen Kleinen Anzeigen, die so billig sind: nur 14 Pf. kostet die mm-Zeile, Stellengesuche und private Familien-Anzeigen sogar nur 6 Pfennig!

Herde, Oefen [illegible]

Oefen, Herde [illegible]

Grudeofen [illegible]

Markise [illegible]

Kakteen [illegible]

Weitere Verkäufe Seiten 22 und 23.

Tiermarkt

Junge Schäferhunde [illegible]

LIVIT — giftfrei vertilgt jedes Ungeziefer! u. a. d. Drogerie Koch, Altmarkt

Billige Pferde [illegible]

Russenpferd [illegible]

Stark. Arbeitspferd [illegible]

3 jähr. Wachhund [illegible]

Fohlenjacke [illegible]

Drahthaarfoxe [illegible]

Angorakatzen [illegible]

Kaufgesuche Verschiedenes

Gebr. Möbel [illegible]

Gute Bücher [illegible]

Gebrauchte Möbel [illegible]

Gold Silber / Münzen Brillanten kaufen Fauk & Beyer [illegible]

Fleischkutter [illegible]

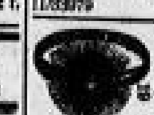
Truhe [illegible]

Dauerbrandofen [illegible]

Gebr. Möbel [illegible]

Gebrauchte, guterhaltene Holzbearbeitungsmaschinen [illegible]

Altes Gold und Silber kauft gegen sofortige Kasse Goldschmied Kurt Neuber Amalienstraße 14



Brillanten Gold, Silber kauft Juw. Georg Berger Schaffelstr. 10. Verkauf — Tausch

Silber auch alte Silbermark u. Gold-Brillanten schmuck kauft gegen Kasse Hofjuwelier Rossner Schloßstraße 1, 1. Etage

Platinschmelze Gold- u. Silber-Scheideanstalt kauft alle Edelmetalle sowie Vorkriegsmünzen Silber / Nickel / Aluminium / Zink Metall-Korte Wettinerstraße [illegible]

Gebr. Möbel kauft v. einz. Schrank bis z. ganz. Einrichtg. sowie Pfand- und Lagerscheine. Möbelhand.-G.m.b.H., am Schlageterplatz, Marschallstr. 1. Sammeln. [illegible]

Alte Silbermünzen Altsilber — Altgold Übernahme gegen sofortige Barvergütung Georg Schnauffer Prager Str. 5, 1. Juwelier

Warmwasserheizkessel [illegible]

Küchenherde [illegible]

Draht, Nägel Schrauben, Blech [illegible]

Papier-Schneidemaschine [illegible]

Pferdegeschirre [illegible]

Deutsche Spitzenfilme in Dresden

„Patrioten" und „Röntgenstrahlen" im Capitol

Der Ufafilm „Patrioten" hat einen glänzenden Start gehabt. Er ist ausgezeichnet worden mit den höchsten Prädikaten: „Staatspolitisch und künstlerisch besonders wertvoll." Seine festliche Uraufführung hat er im Rahmen der Deutschen Kulturwoche in Paris vor einem internationalen Publikum erlebt. Kein Wunder also, daß der Film auch in Dresden, das ihn so bald schon zur Erstaufführung brachte, eine außergewöhnliche Anteilnahme fand.

Die hohe Auszeichnung und die starke Beachtung verdankt er einerseits der großen Idee, die er gestaltet und in einem einfachen Vorgang zum Erlebnis werden läßt, anderseits dem beseelten Spiel der beiden Hauptdarsteller Mathias Wiemann und Lida Baarova. Es geht um die Idee der Verständigung zwischen zwei Völkern, zwischen Frankreich und Deutschland, um eine Verständigung, die nicht auf Selbstaufgabe oder Kompromissen beruht, sondern auf der Achtung, den der Einsatz der ganzen Persönlichkeit für das Volk, dem man angehört, jedem ehrenhaften und gerechten Gegner abnötigt.

Der deutsche Flieger Thomann, der hinter der französischen Front abgeschossen wird und mit allen Mitteln versucht, wieder zu den deutschen Linien zurückzukommen, und die französische Schauspielerin Thérèse, die mit der Truppe eines Fronttheaters den zu Tode Erschöpften findet, gesund pflegt und, obwohl inzwischen eine tiefe Liebe sie verbindet, den Behörden übergibt, als sie erfährt, daß er ein Deutscher ist, sind solche Menschen, die der hohen Idee gegenseitiger Achtung dienen.

Karl Ritter, der den Gedanken des Films konzipiert hat, den Mavring und Bückendorf dann im Drehbuch durchgeführt haben, hat auch die Regie des Films, der in lebendigen Szenen aufgelöst ist, in denen sich aus dem Menschlichen heraus die Idee klar und selbstverständlich herauskristallisiert. Die Hauptfiguren erfahren vollendete Verkörperung durch Lida Baarova und Mathias Wiemann. Beide gehen sie ganz in ihrer Aufgabe auf: die Baarova verleiht der französischen Schauspielerin in Charakter und Temperament überzeugende Gestalt; sie ist ganz vom Gefühl beherrscht, ganz Frau, und aus diesen Voraussetzungen heraus macht sie ihre Handlungsweise verständlich, die erschütternd gipfelt in ihrem Schrei nach Gerechtigkeit für den Geliebten, der zwar ein Feind, aber der höchsten Achtung wert ist. Und diesem Mann und Offizier gibt Wiemann eine innere Straffheit von eindringlicher Kraft, eine vaterländische Leidenschaft, die bei aller Verhaltenheit immer spürbar bleibt, aber dann in den Schlußszenen hinreißend aufleuchtet. Dazu kommen gute Helfer: Hilde Körber, Paul Dahlke, Bruno Hübner, Kurt Seifert und Erwin Jürgensen.

Im Beiprogramm läuft eine zweite deutsche Spitzenleistung: der in Venedig preisgekrönte Kulturfilm „Röntgenstrahlen". Man sieht den Entdecker der Röntgenstrahlen; man erfährt eine einfache Erklärung ihres Wesens, sieht alte und neue Apparaturen und bekommt dann vielfältige Proben von der praktischen Anwendung der Röntgenstrahlen in der Medizin, in der Technik (Prüfung von Schweißungen), in der Kunstwissenschaft (Erkennung von Kunstfälschungen, Uebermalungen u. dergl.). Das Wunder der Wunder aber ist der Röntgenfilm. Da wird es möglich, alle Lebensvorgänge zu beobachten: die Arbeit des Herzens und des Darmes, die Vorgänge beim Sprechen und beim Schlucken. So erkennt man die Röntgenstrahlen als wertvollste Helfer des Menschen bei der Forschung und im praktischen Leben.

Dr. Heinz Stephan

Peter Thomann (Mathias Wiemann) vor dem Kriegsgericht — Phot. Ufa-Film

38 mal Deutschland / Der Regisseur Kurt Engel berichtet

Der Dresdner Regisseur Kurt Engel von der Boehner-Film erhielt für seinen Bildstreifen „Reisen im schönen Deutschland", den er im Auftrag der Reichsbahnzentrale in viermonatiger Arbeit schuf, auf dem Internationalen Filmwettbewerb für Verkehrswerbe- und wissenschaftliche Filme die höchste Auszeichnung. Unter 120 Bildstreifen wurde dem deutschen Film der Pokal des Generaldirektors für den italienischen Fremdenverkehr zuerkannt.

•

Kurt Engel ist als Regisseur, Autor und Cutter vieler belehrender und werbender Filme bekannt. Erst vor einiger Zeit erlebte seine Reportage von der Leipziger Messe ihre Uraufführung. Ihm und seinem ständigen Kameramann Fritz Lehmann verdanken wir auch den schönen Werbefilm „Deutschland ist schön". Von Haus aus ist Engel Maler und Bühnenbildner; er machte im Dresdner Schauspielhaus vor langer Zeit seine bühnentechnische Volontärzeit durch. Eines Tages entdeckte er sein Herz für den Film, denn „da kann man alle die Dinge, die man als Bühnenbildner nur unvollkommen andeutet, doch vollkommen bildlich — und auch malerisch darstellen". Gleich sein erster Bildstreifen „Herbstlaub fallen sehen" zeigte den malerisch beeinflußten Filmschöpfer. Diese bildhafte Auffassung des Gesamtfilmes gibt den Engel-Filmen ihren Reiz — und ihre Einheit, die noch durch einen feinfühligen Schnitt und eine geschickte Montage verstärkt wird.

Bei einem Regisseur, der von der Malerei kommt, kann man die Vorliebe für den Farbfilm verstehen. So hat Engel den Plan, einmal einen Farbfilm von Dresden zu drehen, der die Bildsinfonie der Stadt, ihr freudvolles Leben und den schaffenden Rhythmus einfängt.

•

Ueber die Arbeit an dem preisgekrönten Film berichtet der Regisseur, daß er den Auftrag hatte, alle Verkehrsmittel in Deutschland zu erfassen. 38 Punkte mußten gezeigt werden, für die Aufnahmen im ganzen Reich angefertigt wurden. So zieht sich durch die ganze Handlung das Fahrtmotiv.

Bei den vielen Aufnahmen an verschiedensten Stellen ergaben sich natürlich ständig neue Schwierigkeiten. Nicht allein, daß es ungeheuer schwer ist, eine gute Szene an einer Bahnhofssperre zu drehen, sondern dem „fahrenden Atelier" fehlten die Scheinwerfer. So waren die Aufnahmen immer ein Wettrennen mit der Sonne. Einmal war das Licht in einem Speisewagen besonders günstig, aber leider waren keine Gäste dort. In den Abteilen wurden dann junge Leute überredet, die den Speisewagen „bevölkerten". Die Rheingold-Aufnahmen mußten viermal versucht werden. Nun legen aber die in Deutschland reisenden Ausländer, die diesen Zug sehr viel benutzen, wenig Wert darauf, gefilmt zu werden. Mit Hilfe der Mitropa-Kellner gelang es aber, sie zu überreden.

Ein sehr nettes Erlebnis zeigt die Wirkung der deutschen Werbefilme im Ausland. Bei den Aufnahmen im „Gläsernen Zug" war ein Ehepaar, das es darauf anlegte, möglichst oft aufgenommen zu werden. Sie erzählten, daß sie aus Südamerika seien, wo man sich über die deutschen Verkehrswerbefilme immer freue. Da wollten sie doch gerne mit auf dem Film sein.

j—f.

Versammlungskalender

26. September

NSDAP.-Stadtkreis: Ogr. Dürer Vogelwiesengel. Körperschulg.; Trachau Schießhaus Schießen; Hansa Schießhaus Schießen; Oppelvorstadt Sandgrube Schießen; Albertstadt Industriegel. Schießstandbau; Stephanienplatz Vogelwiesengelände Körperschulg.; Gruna Grenzlandtafel der PL.; Alt-Stadt Sportplatz Körperschule.; Weißer Hirsch Seifersdorf Lehrgang der PL.

NSDAP.-Landkreis: Klingenberg Talsperre Schießen; Niederpoyritz Körperschule.; Freital-Döhlen Sielerplatz Marschblockdienst; Klotzsche Kurhaus Winzerfest.

27. September

NSDAP.-Stadtkreis: Ogr. Niederwald Kurhaus Blasew. Hellerhof (Lorenz); Friedrichstadt Gesch.-Stelle Dienstbespr.; Gorbitz Gasth. Erster Frauensch.; Schützenhof Gesch.-Stelle PL.-Schulg.; Neust. Markt Ratskeller PLT.; Löbtau Turnhalle Körperschulg.; Cotta Kämmereiheim NSV.-Zellenm.-Appell; Weidentaler Hof Schulg.; Hans Sachs Deutsch. Haus PL.-Schulg.; Barbarossa Wormser Hof Frauensch.; Süd Stadtkellerhaus Film; Striesen Wartburgschänke NSRDB.-Amtsw.-Appell; Johannstadt Kristallpalast Lichtb.-Vortrag (Pohle); Markgraf Hellwigs Gasth. Mitgl.-Appell; Landesamt Ratskeller PLT.; Albertstadt Lindengarten Mitgl.-Appell (Thümmel); Wartburg Wartburgschänke NSRDB.-Amtsw.-Appell; Leuben Lindengarten PLT.; Friedrichstadt Gesch.-Stelle Frauensch.; Stephanienplatz DAF.-Heim Mitgl.-Appell (Hängel); Weißig Frauensch.-Heim Frauensch.; Goethe Odeum Schulg.; Blasewitz Gasth. Blasew. Mitgl.-Appell (Hanke).

NSDAP.-Landkreis: Ogr. K.-Hellerau Hubles Gasthof Frauensch.; Radeberg Gesch.-Stelle PLT.; Pillnitz Sportplatz Körperschulung.

Aus Sachsen und den Grenzlanden

Großfeuer in Niederoderwitz

sgd. Niederoderwitz, 25. September

Am Freitag, kurz nach Mittag, fiel der Kretscham in Niederoderwitz einem Großfeuer zum Opfer. Gegen 13.15 Uhr machte sich Rauchentwicklung bemerkbar, und schon nach drei Minuten war der große Komplex völlig verqualmt. Noch bevor an ein Eingreifen der Feuerwehr zu denken war, bildete die hölzerne Dachkonstruktion ein weites Flammenmeer. Die Gefolgschaften benachbarter Betriebe retteten aus dem Inneren des Gebäudes, das zugleich der Turngemeinde Niederoderwitz als Heim diente, was zu retten war. So konnten die Turngeräte zum größten Teil geborgen werden, während die Vereinsfahnen und die gesamte Bühneneinrichtung mit der wertvollen Lichtanlage verbrannten. Der Kretscham-Pächter Guhlich, der von den Flammen eingeschlossen war, konnte nur durch ein Fenster von der Feuerwehr gerettet werden. Gegen 14 Uhr brach der Saalbau unter großem Getöse zusammen.

Das Heimatfest anläßlich der Einweihung des neuen Partei- und HJ.-Heimes, das am heutigen Sonnabend mit einem Begrüßungsabend im Kretscham eröffnet werden sollte, wird programmgemäß durchgeführt. Der Begrüßungsabend wurde nach dem Deutschen Haus verlegt.

Der durch das Großfeuer angerichtete Schaden ist deshalb besonders hoch, weil das Kretschamgebäude im Hinblick auf das Heimatfest und die bevorstehende Kirmes innen und außen renoviert wurde. Die bei den Renovierungsarbeiten benötigten Gerüste stehen zum Teil noch an der kahlen Umfassungsmauer. Das Innere des stattlichen Gebäudes ist völlig ausgebrannt.

Schlimme Folgen eines Frauenstreites

os. **Bischofswerda.** In einem Wohnhaus waren vor kurzer Zeit einige Frauen in Streit geraten. Dabei brachte eine der Frauen einer andern, die Mutter von drei Kindern ist, schwere Verletzungen bei. Die verletzte Frau ist jetzt im Krankenhaus gestorben. Die andre Bewohnerin wurde festgenommen.

mm. **Brockwitz bei Großenhain.** Feuer vernichtet die gesamte Ernte. Durch ein Schadenfeuer wurde Freitag vormittag gegen 9 Uhr die massive Scheune des Bauern Bruno Grähe eingeäschert. Der Brand vernichtete die gesamte Getreideernte sowie Rauhfutter-Vorräte. Vermutlich kommt Selbstentzündung in Frage.

sdd. **Meißen.** Ein Stein als Unfallursache. Von der Berglehne des Garsebacher Steinbruchs war ein Stein auf die Straße gerollt, gegen den ein Motorradfahrer, ein Fleischergeselle aus Garsebach, stieß. Die erlittenen Verletzungen des Gestürzten machten die Einlieferung ins Krankenhaus erforderlich.

ku. **Pirna.** Auto und Motorradfahrer zusammengestoßen. An der Kreuzung Bahnhofstraße fuhr ein Motorradfahrer in ein Auto. Während die Insassen des Autos mit dem Schrecken davonkamen, zog sich der Motorradfahrer schwere Schnittwunden im Gesicht zu.

es. **Sayda.** Ehrenpatenschaft beim neunten Kind. Der Führer und Reichskanzler übernahm die Ehrenpatenschaft beim neunten Kind des Kraftwagenführers Karl Halang.

os. **Bautzen.** Oberbürgermeister Dr. Opitz gab in einer Sitzung der Ratsherren bekannt, daß die Stiftsstraße künftig den Namen Friedrich-List-Straße tragen wird. Die Namensgebung steht im engen Zusammenhang mit der Errichtung der Hochschule Bautzen an der jetzigen Stiftsstraße im Gebäude der ehemaligen katholischen Oberschule. — Die Ratsherren stimmten ferner einer durchgreifenden Aenderung des Bebauungsplanes Bautzen „Nordost" zu. An der Muskauer Straße wird rechtsseitig eine Umgehungsstraße als reine Wohnstraße entstehen. Außerdem werden Verbindungsstraßen zwischen der Löbauer und der Muskauer Straße geschaffen.

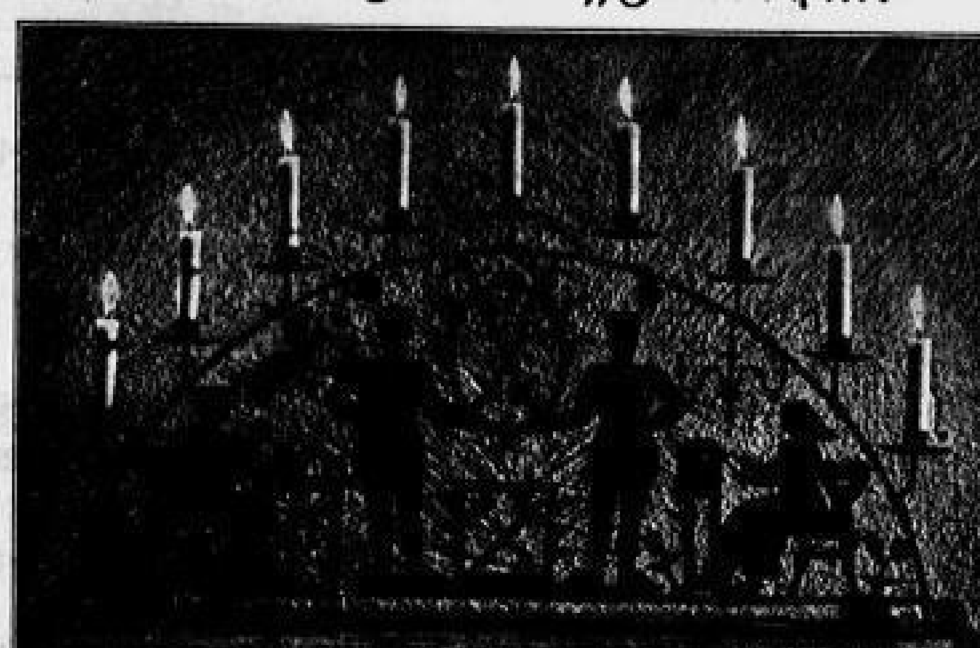
os. **Bautzen.** Neuer Milchhof in Bautzen. Auf einem 5000 Quadratmeter großen Grundstück zwischen dem Sedanplatz und der Strehlaer Straße entsteht ein neuer Milchhof, da der am Kornmarkt bestehende Milchhof nicht ausreicht.

rl. **Reichenbach (O.-L.).** Das Beil sprang ab. Beim Holzhacken sprang der Landarbeiterin Schwanitz das Beil ab und drang der Frau in den rechten Fuß. Schwerverletzt mußte sie dem Krankenhaus zugeführt werden.

sdl. **Leipzig.** Schnelle Arbeit der Polizei. Einem Besucher des Alten Theaters wurde abends das vor dem Theater abgestellte Motorrad gestohlen. Als sich nach Schluß der Vorstellung der Besitzer des Rades nach Feststellung des Diebstahls zur Polizeiwache begab, um Anzeige zu erstatten, hatte die Polizei den Dieb bereits in Gewahrsam und das Motorrad sichergestellt.

j. **Lauta-Weigsdorf.** Der Bauer Arthur Schütze erntete unter mehreren Riesenkürbissen einen im Gewicht von 38 Kilogramm, also nahezu ¾ Zentner. In Form wie Zeichnung überbot eine Frucht die andre.

Schwibbögen am „Feierohmd"



Phot. Kraub (Schwarzenberg)

In diesen Tagen sind die ersten Plakate erschienen, die für die große „Feierohmd"-Schau in Schwarzenberg werben sollen. Sie zeigen erstmals das Symbol dieser Ausstellung: den kerzenumglänzten, eisernen Schwibbogen, dessen figürlicher Inhalt die wesenhaften Elemente erzgebirgischen Lebens darstellt. In der Mitte, unter den gekreuzten Kurschwertern, stehen die beiden Schmiedehämmer; zwei Bergleute erheben sich beiderseits; zur Rechten sitzt ein Schnitzer, über dem ein Weihnachtsengel schwebt, und zur Linken, unter einem heimatlichen „Leuchter", hockt ein Klöppelmädchen.

Für diese Volkskunstschau konnte kein schöneres, würdigeres Wahrzeichen gefunden werden. Denn der Schwibbogen ist eine so einzigartig erzgebirgische Schöpfung, daß er am eindrucksvollsten dartun kann, welche Absicht der „Feierohmd"-Ausstellung innewohnt. Was aber ist das eigentlich — ?

Die Geschichte des Schwibbogens ist geheimnisumwittert. Den sorglichsten Forschern gelang es noch nicht, festzustellen, wann die ersten entstanden, und viele andre, ähnliche Fragen werden wohl immer ohne Antwort bleiben. Dafür aber ist genau bekannt, welchen Sinn sie erfüllten. Wenn die Bergleute zur Mette gingen, so pflegten sie ihre Lampen an das Stollenmundloch zu hängen, das ja die Form eines Halbbogens besaß. Nach und nach wurden die Bögen offensichtlich dafür hergerichtet, Lichter und Lampen zu tragen, und da es anderseits Brauch war, daß die Knappen zur Weihnacht ihren Vorgesetzten bunte Talgkerzen schenkten, mag einer einmal auf den Einfall gekommen sein, den Bogen überm Stolleneingang nachzubilden, zu verzieren und mit Lichtern zu versehen. Das wurde dann die Gabe für den Obersteiger oder den Bergherren.

Im Erzgebirge sind vier alte eiserne und ein hölzerner Schwibbogen erhalten; einer der schönsten stammt aus Johanngeorgenstadt. Das sind die ältesten Zeugen der sächsischen Bergmannskultur, die gerade in diesen Werken ihren bezwingendsten Ausdruck findet. Sie sind wunderlich geschmückt, mit einem Bergschmiedemeister in Paradetracht, einem Weihnachtsstern und dem alten Landeswappen.

Der Schwibbogen hat in den letzten Jahren wieder Freunde gefunden, die ihn mehr und mehr zum weihnachtlichen Zeichen des Gebirges erwecken wollen. Und so werden sie noch immer und wieder geschmiedet, mit den neun Kerzenhaltern, die die Lichter tragen, die zum schönsten Fest des Jahres glänzen.

In Schwarzenberg, bei der „Feierohmd"-Schau, wird eine Sammlung der schönsten alten und neuen Schwibbögen gezeigt werden.

n.

Rackow 5. Okt. Tages- u. Abendkurse für Damen u. Herren. Stenographie, Buchführung, Briefstil, Maschinenschreiben u. Schach, 110 Schreibmasch., Altmarkt 15, Tel. 17137, R. u. Dipl.-Hdl. Dr. phil. Fr. Rackow

ABTEILUNG DEUTSCHE WK MÖBEL HANDELSMARKE
Einladung zur Besichtigung meiner neugestalteten Schaufenster und Räume in sechs Geschossen
WERBESCHAU DES DEUTSCHEN MÖBELS
Einrichtungshaus OTTO SCHUBERT Dresden A, Wallstraße 14
ABTEILUNG DEUTSCHE WK MÖBEL HANDELSMARKE

Familien-Anzeigen

Erna verw. Dreßler geb. Hauck
Johann Pretschner

VERLOBTE
26. September 1937

Dresden N 23, Alt-Pieschen 17 — Dresden N 23, Torgauer Str. 18 b

Ernst Reichenbach
Anni Bornheim
grüßen als Vermählte
Dresden, Mosenstraße 3 — Bremen

Vermählungen und alle anderen Familien-Ereignisse zeigt man in den Dresdner Neuesten Nachrichten an.

Otto Paul Förster

Schuhmachermeister

* 28. 2. 1869 † 25. 9. 1937

In stiller Trauer Alma Förster und Kinder.

Dresden N, Mohnstraße 31.

Einäscherung Mittwoch den 29. September nachmittags ½4 Uhr.

Am 24. September früh ½2 Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Max Herrmann

im Alter von 30 Jahren.

In stiller Trauer

Familie Emil Herrmann und Anverwandte

Dresden-Cotta, Wilhelm-Franz-Straße 7.

Die Einäscherung findet am 28. September um 14 Uhr in Tolkewitz statt.

Am 23. September verschied nach kurzem, schwerem Leiden unser lieber Vater, Herr

Heinrich Helmers

Schuhmachermeister i. R.

im Alter von 88 Jahren.

Dresden, Bautzner Straße 86.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag den 27. September nachmittags ½4 Uhr auf dem Johannisfriedhof statt. Zugedachte Kranzspenden bitte dort abzugeben.

Maria Magdalena Wagner

geb. Werab

* 17. 8. 1871 † 20. 9. 1937

Meine geliebte, treusorgende Frau, unsere gütige, liebevolle Mutter, Omutti und Schwester ging am 20. September still und friedlich von uns.

Dresden, Gestrahe 10, Hellerau, Osterwitz, Akron (Ohio), Pittsburg, Bornitz.

Carl Wagner
Kurt Strelewitz und Frau Libby geb. Wagner
Hans Kempe und Frau Gertrud geb. Wagner
Alexander Wagner
Gerd Kempe
im Namen aller Hinterbliebenen.

Wir geben dies auf Wunsch der lieben Entschlafenen erst nach der am 23. September erfolgten Beisetzung bekannt.

Für das wohltuende, liebevolle Mitempfinden durch Wort, Schrift, herrliche Blumenspenden und für das ehrende Geleit beim Heimgange unseres innigstgeliebten, unvergeßlichen Entschlafenen, Herrn

Oswald Eger

Postaff. i. R.

sprechen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank aus.

In tiefster Trauer

Elsa Eger und Kinder.

Dresden N, Leipziger Str. 256, und Freiberg, im September 1937.

Aelteste Dresdner Beerdigungsanstalt
Zum Frieden G. m. b. H.
Dresden-A., Augustusstr. 6
Das Haus für würdige u. preiswerte Ausführung von
Beerdigungen · Feuerbestattungen · Ueberführungen
auch aus allen Krankenhäusern, Kliniken usw.
Besorgung der Heimbürgin kostenlos.
Sparkasse und Versicherungen für Sterbegeld

Nach langem, schwerem Leiden verschied plötzlich und unerwartet mein innigstgeliebter, treusorgender Gatte, unser lieber Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder und Schwager, Herr

August Max Schneider

Kaufmann

kurz nach Vollendung seines 78. Lebensjahres.

In tiefer Trauer

S. Alma Schneider geb. Kummer
Erich Schneider
Herbert Schneider
Johanna Möbius geb. Schneider
Walter Möbius
Günther Möbius als Enkel
Linda Lindner geb. Schneider
Theodor Schneider und Frau
Gretel Ehrig

Dresden A, Am Schießhaus 1,
den 24. September 1937

Die Beerdigung findet am Dienstag den 28. September 1937 nachmittags 3 Uhr auf dem ev. äußeren Friedhof Bremer Straße statt.

Am 23. September 1937 verschied nach kurzem Kranksein unser Chauffeur

Herr Werner Fieber

Wir verlieren in ihm einen treuen Mitarbeiter, dem wir stets ein ehrendes Gedenken bewahren werden.

Betriebsführung und Gefolgschaft der Winkler-Läden.

Nach kurzem, schwerem Krankenlager verschied am 21. September unser lieber Kollege, Kamerad und Bruder

Werner Fieber

im 36. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Hildegard verw. Fieber geb. Themnert
Familie Edwin Fieber
sowie allen Hinterbliebenen.

Dresden, Ludwig-Hartmann-Straße 45, 2., Laubegast, Kriemerstraße 10, Erbe., am 24. September 1937.

Einäscherung am Dienstag den 28. September mittags ½1 Uhr im Krematorium.

Familien-Nachrichten

(aus anderen Zeitungen entnommen)

Geboren:

Dresden: Rolf Sibum und Gertrud geb. Otto ein Sohn. Dr. Wolfgang Knorr und Ursula geb. Schmidt eine Tochter.

Gestorben:

Dresden: Oberzahlmeister Willi Kapitzky, Karl Robert Geisler, Ida Hillie Kunzemann geb. Hempel, Emilie Kaufmann geb. Richter, Ernestine Hesse geb. Walch.
Bautzen: Amalie verw. Herfner geb. Schmerat.
Freiberg: Ernst Wilhelm Barthel.
Radeberg: Emilie Ida Schneider geb. Vollhase.

Chem. Reinigung und Färberei
Aug. Schultz Nachf.
Inh. Gustav Jahn
Dresden A, Fr.-Fischer-Straße 3, Ruf 32201

Ein Bettfedern vom Zieberberg
bei man begeistert Freude.
Bettfedern, bedeutend Weiterbrauch 2.25 4.50 5.50 u. 6.50 pro Pfd. versendet per Nachnahme Gebr. Bettfedern-Versand
Reisel, Goerlitz
Hilbersberg 18, Nähe Café Griebel.
Inhaber A. Gerbig, Gelernter Bett. Meist. Bettfed.-Reiniger. 3 % in Bar

Sein Magen hindert ihn an jedem Vergnügen

Er ist ans Haus gebunden infolge seiner Magenbeschwerden. — Tagsüber ist er schläfrig, und des Nachts kann er nicht schlafen!
Eine große Anzahl Menschen leidet nach den Mahlzeiten an Magenbeschwerden, die häufig auf einen Ueberfluß an Magensäure zurückzuführen sind. Diese überflüssige Säure bringt die Nahrung zum Gären, reizt die zarten Schleimhäute des Magens und verursacht dadurch Schmerzen. 1-3 Tabletten oder ein heißer Teelöffel voll Biserirte Magnesia in etwas Wasser nach den Mahlzeiten eingenommen, verhindert solche Magenschmerzen, verhütet saures Aufstoßen, neutralisiert überschüssige Säure im Magen, unterbindet eine Gärung der Speisen und vermeidet ihnen in solchen Fällen dazu, wieder schmerzlos zu verdauen. Auch ein empfindlicher Magen verträgt
Biserirte Magnesia
die in allen Apotheken in Tabletten- und Pulverform für RM. 1.39 oder in größerer vorteilhafter Packung für RM. 1.69 erhältlich ist.

Ich sitze warm
kann jeder sagen
der Ofen heizt von
Hecker's Sohn

Liebes Brautpaar!
Ich lade Sie zur zwanglosen Besichtigung meiner großen Möbelschau ein
Briesnitzer Möbel-Richter
Amalien-Ecke Sernestr. Stadt- und landbekannt für Billigkeit und Güte

Dauerwellen
bitte Anzl. ℳ 4.50
Gleiterm. mit Gesch. u. Garantie 1.50
H. Dick, Gutenbergstr. 14, Ruf 27487

Trauer-Hüte
Hut-Hänel
Pelzarbeiten aller Art, Kürschner Zillmann Geibelplatz Nr. 21
Schreibmaschinen neu und gebr. A. Schreibmaschinen-Spezialgeschäft Dresden-Werkl. Pirnaischer Str. 13, Schreibmaschinen-Spez.-Werkl.

Echt goldene Trauringe
Faust & Beyer König-Johann-Straße „Zur Trauring-Ecke"

Schutz gegen Kälte bieten ....
Hänels maßgeschneiderte Anfertigungen für Herren, Damen und Kinder
Hänels perfekte Damen-Teilroßagen sowie Gummi- und Zwischenmäntel
Hänels neue Gleichsachen u. Pullover in allen Ausführungen. Strap.-Qual.
Hänels neue Kleiderstoffe sowie moderne Seidenstoffe
Hänels warme Bettfedern, Morgenröcke und Wintermäntel in großer Auswahl, zu niedrigen Preisen. Darum stets
zum großen deutschen Textil-Spezialhaus
Hänel
seit Jahrzehnten stadtbekannt
für gute Ware und billige Preise!
Seit Gründung 1908 stetiger Familienbesitz
Annenstraße 44/48

Zentral-Apparat
Petroleum-Heizofen
Hermann Bukowski, Freiberger Pl.

Zu kaufen gesucht!
Gemälde des 19. Jahrhunderts, besonders der alt Münchner, Düsseldorfer und Berliner Schule. Angebote mit Preis an Galerie Commeter, Hamburg, Hermannstraße 37

Plötzlich und unerwartet verschied infolge Herzschlag am 23. September mein herzensguter innigstgeliebter Gatte, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Hans Heinrich Schön

Telegraphenwerkmeister

im 49. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerz — Emmy Schön geb. Isenfee und Hinterbliebene.

Reichenberg/Dresden, Dresdner Straße 1b.

Die Einäscherung findet Montag, 27. September 1937, 10¼ Uhr vormittags in Dresden-Tolkewitz statt.

Aus einem Leben voll Liebe und Schaffensfreude entschlief am 23. September 1937 plötzlich und unerwartet nach kurzem, schwerem Leiden unser innigstgeliebtes Mutiel, Großmutiel, Schwester und Tante, Frau

Ida verw. Hähner geb. Feller

im Alter von 57 Jahren.

Dresden-Laschwitz, Körnerplatz 10. — In tiefstem Schmerz: Die Kinder nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am 27. September 1937 14 Uhr auf dem Friedhof zu Dresden-Laschwitz statt. Freundl. zugedachte Blumenspenden bitten wir in der Friedhofshalle abzugeben. Von Beileidsbesuchen bitten wir vorläufig abzusehen.

Aus einem Leben voll Liebe und Schaffensfreude entschlief friedlich am 23. September früh 9.45 Uhr unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter und Oma, Frau

Bertha verw. Delang

geb. Hofmann

In stiller Trauer: Ihre Kinder nebst Hinterbliebenen.

Dresden N., Hochstraße 15.

Die Einäscherung erfolgt Montag den 27. September 15.30 Uhr im Krematorium Tolkewitz.

Wollen Sie mit Ihrer Gut-Reparatur zufrieden sein? Dann zum Heimarbeiter Buchholz

Bettfedern-Lippold

Erdbeerpflanzen

Dauerwellen komplett 4.50 M. Richter, Josephinenstr. 5

Lassen Sie Ihr Werk auf eine gute Figur? Atelier Schlotzauer, Diplom

Zuckerkranke! Mit „Insula-Diab-Tee"

Fortbinder D. Gamel, Kesselsdorfer Str.

Möbel in großer Auswahl, Schlafzim., gemalt u. echt, Büfetts, Kredenzen, Spezialtische, Stühle, Einzelmöbel, Kleinmöbel. Möbelhandlung u. eign. Anfertigung. Ewert, Tischlermeister, Fröbelstr. 28 – Ruf 27806. Ehestandsdarlehen

Nervenleiden und Aderverkalkung

Nervosität, nerv. Herz-, Magen-, Darmkrankheiten, Schlaflosigkeit, erhöhter Blutdruck erfolgreich bekämpft durch Neuroseeretin

Nur noch kurze Zeit! Totalausverkauf wegen Geschäftsaufgabe

Kleiderstoffe, Wäsche, Schürzen, Korsettwaren, Strümpfe, Trikotagen, Badekleidung, Handarbeiten, Bänder, Spitzen, Knöpfe, Mützen, sämtliche Schneiderei-artikel zu unglaublich niedrigen Preisen

H. Henker 1. Geschäft Uhlandstraße 3, am Lindenaupl. 2. Geschäft Uhlandstraße 27, Eckladen Schnorrstr. Seit 1893 bestehend. Ab 1. Oktober nur noch Uhlandstraße 3

Briefmarken- Sammler fordern gratis und franko unseren Auktionskatalog! Edgar Mohrmann & Co., Hamburg 1, Speersort 6

Ernst Berthold Baugleserei u. Glashandlung. Glasdächer, Schaufenster, Autoscheiben, Glasfirmenschilder. Kostenanschläge bereitwilligst und unverbindlich. Dresden A 16, Schumannstraße 66 / Ruf 81075

Kinderwagen. Sportwagen, Stubenwagen garniert und ungarniert, Puppenwagen, Kindermöbel, Kinderbetten, Bubi-Räder usw. Gebr. Eichhorn, größtes Fachgeschäft Deutschlands

Verschiedenes

Teppich-Reinigung Alfred Bauer

Teppiche Dekorations- u. Gardinenstoffe

Kaufkraftheilen Hoffnungslos! Mixura Vonderbecke

Such Dein Leuchtgerät Dir aus! Liliengasse OSRAM-HAUS RUHLAND & CO.

Sorarschuhe eine Wohltat für kranke Füße

Dazu unsere Spezial-Maß-Einlagen. Fußbandagen, Gummistrümpfe usw. Fachmännische Beratung. Lieferanten sämtl. Krankenkassen und Behörden. Fußorthopädie Kirmse, Köhler & Co. nur Waisstraße 9 im höheren Kaufhaus Tietz

Petersen Möbel Scheffelstraße 27 / Webergasse 32

Die schönsten Herren-Anzüge 29.–, 39.–, 46.–, 56.–, 75.– Herren-Mäntel aus impr. Gabard, Cheviot usw. 29.–, 35.–, 45.–, 53.– Loden-Mäntel f. Herren, Damen, Kinder 9.50, 19.50, 25.–, 39.–. Emil Hohlfeldt, Dresden N., Rittersstraße 2 (Ecke Hauptstraße, Neue Dreik.-Kiosk)

Kinderwagen Schulze. Freiberger Straße 21

MULCUTO RASIERKLINGEN

Echte Neue Bezugsquelle Neue Gänsefedern

Pelz-Umarbeitungen Reparaturen. Pelz-Geschäft P. Wodowitz, Wettiner Straße 34, 1. Etg. Ecke, Ruf 17679

Heiraten

Tüchtige Haus- und Geschäftsfrau

Witwe

Frau

Geschäftsfrau

Witwer

Junger Mann

Freifrau v. Coburg

Pensionen

Suche Privathaus

Vollpension 4 Mark

Jede Ware, jede Leistung die gewerbsmäßig angekündigt wird, darf nur mit vollständiger Anschrift veröffentlicht werden! Private Gelegenheits-Ankündigungen dagegen dürfen weiterhin als Zifferanzeigen oder mit jeder anderen Deckbezeichnung erscheinen! Jede deutsche Tageszeitung ist an diese Bestimmung gebunden!

10000.- Mk. Fewa-Preisausschreiben

Achtung! Das ist die letzte Anzeige des Fewa-Preisausschreibens!

Für diejenigen Hausfrauen, die die vorhergehenden Anzeigen nicht ausgeschnitten haben, wiederholen wir hier nochmals die 5 Fewa-Preisfragen:

1. Warum schont Fewa Fasern und Gewebe?
2. Wie wirkt sich ein kleiner Essigzusatz im Fewa-Waschbad aus?
3. Warum genügt bei Fewa bereits ein einmaliges Spülen?
4. Was kostet ein 4 ltr. Fewa-Waschbad bei Verwendung des preisgünstigen Doppelpaketes zu 68 Pfg.?
5. Wie kann man den deutschen Hausfrauen die Vorzüge der Fewa-Waschmethode in höchstens 15 Worten klarmachen?

Folgende Preise sind ausgesetzt:

1. Preis		RM 3000.-
2. Preis		RM 1000.-
3. Preis		RM 500.-
5 Preise zu	je 100.-	RM 500.-
10 Preise zu	je 50.-	RM 2000.-
200 Preise zu	je 10.-	RM 2500.-
500 Preise zu	je 5.-	RM 10000.-
718 Preise im Gesamtwert von		RM 10000.-

Teilnahmebedingungen: Die Antworten auf die obigen 5 Fewa-Preisfragen sollen in die Abschnitte der vorher erschienenen 5 Anzeigen eingetragen werden, notfalls auch auf einen Bogen Briefpapier. Senden Sie die ausgeschnittenen Abschnitte oder den Bogen Briefpapier mit den Lösungen in einem geschlossenen Umschlag und richtig frankiert an die Bähnert-Fettchemie-Gesellschaft m. b. H., Fewa-Abteilung, Chemnitz/Postfach 555 (Stichwort: Preisausschreiben) und vermerken Sie Ihren Namen nebst genauer Anschrift deutlich auf der Rückseite des Briefumschlages. Zur Teilnahme berechtigt ist jeder mit Ausnahme der Werkangestellten und deren Angehörigen. Einsendungsschluß ist der 31. Oktober 1937 (Datum des Poststempels). Die Entscheidung über die Verteilung der Preise ist unanfechtbar. Durch Ihre Beteiligung an der Preisausschreiben erkennen die Einsender die Entscheidung des Preisgerichtes von vornherein an. Das Preisgericht besteht aus nachstehenden Personen: Notar Dr. Robert Müller, Chemnitz, Professor E. Klein, Chemnitz, Frau E. Voß, Chemnitzerin, Chemnitz, Werbeberater W. O. Brauns, Berlin. Anfragen können nicht beantwortet werden. Nicht richtig frankierte Einsendungen werden nicht angenommen. Die Gewinner der Hauptpreise bis zu RM 50.- werden in den Zeitschriften „Illustrierter Beobachter" und „Berliner Illustrierte Zeitung" vom 23. November 1937 bekanntgegeben. Die Gewinner der Preise zu RM 10.- bis RM 5.- werden schriftlich direkt benachrichtigt.

Freundliche Wohnräume erfordern gediegene **Möbel**

Dazu ist aber wichtig, daß Sie den Rat des erfahrenen Fachmanns hören. Zu einer ganz unverbindl. Besichtigung sind Sie freundlichst eingeladen. Viele Musterzimmer überzeugen Sie von den Annehmlichkeiten des herrlichen Wohnens. Sie finden bestimmt, was Sie suchen im

Möbelhaus Bruno Ehrlich * **Louisenstraße 70/72** Zweiggeschäft Reitbahnstraße 4

Eigene Maler-, Tapezier- und Tischler-Werkstätten

Wohnungs-Nachweis

Zu vermieten

Wohnungen

Dresden-Tolkewitz
Einige 2-, 2½- u. 3-Zimmerneubauwohnungen mit u. ohne Bad ... [illegible]

3-Z.-Wohn., Bad u. Zubeh., auch f. Bürozw. geeign., 1. Stock, unmittelb. am Pirnaisch. Pl. ... Angeb. unt. „S U 2955“ an d. DNN.

3-Zi.-Wohn., Zentr., darunt. 1 gr. Z. als Geschäfts- od. Kanz. ... Grüne Str. 17, 4. m.

Neues 1—2-Fam.-Haus ... [illegible]

2—8-Zimmer-**Wohnungen** laufend ges. od. spät. gesucht **Albert Senewald** Dr.-N 6, Bautzner Str. 27b, Ruf 54624

2 Stuben im Kellergeschoß mit Hausmannsposten sofort zu vermieten. Windelmannstr. 35, Erdg.

Wohnung mit Hausm.-Posten ... [illegible]

5-Zim.-Wohng. Nähe Gr. Gart., Bad, 3.-St. Veranda ... [illegible]

2 herrl. Wohnungen! Gartenhaus: 2 Zimm., Küche, Bad, Innenkl., 60 M. Miete monatlich. Vorderhaus, 1. Stock: 2 Zimmer, Küche, Bad, Innenklosett, 60 M. Miete mon., z. 1. Okt. zu verm. Forststraße 13, b. Frau Hermann.

Neubau-Kleinwohnungen Marsburger Straße ... [illegible]

4-Zimmer-Wohnung 1. Stock, m. Bad, Küche u. Nebenraum, sofort od. später zu vermieten. Pirnaische Straße ... Hausmann.

Geräumige Dreizimmer-Wohnung m. allen Bequemlichk. (Bad, Warmw.-Hzg. u. -Vers. usw.), Fürstenstraße 7. Bes. jederzeit durch Hausmeister.

Schnellnachweis ... [illegible]

Neubau-Wohnung ... [illegible]

Kreuzstraße 15, 1. Etg. ... [illegible]

Schöne, sonnige 4-Zimmerwohnung ... [illegible]

Wohnungen in allen Größen und Preislagen ... **Wettinerstr. 7** ... [illegible]

5-Zimmer-Wohnung auch als Büro- od. Gewerberaum ... [illegible]

Dresdner Wohnungs-Anzeiger und Wohnungstausch-Anzeiger ... [illegible]

3½-Zi.-Wohng. Hauptstr. 4, 1. Et. ... [illegible]

Sonnige 3½-Zimmer-Wohnung ... [illegible]

Kleinstwohnung ... [illegible]

3 Zimmer inkl. Küche ... [illegible]

2 Wohnungen, je 3 Zimmer
Küche, Bad und Innenklosett, Wohndiele und großer Balkon, in Dresden-Kemnitz sofort zu vermieten. Anfragen unter Ruf 15784 (Postplatz 15 Minuten).

REHFELD
4 vorgerichtete 2- u. 3-Zimm.-Wohnungen helle Räume, neue Fenster, Innenklos., elektr. Licht, Gas, teilweise neue Öfen, zum 1. 10. und 1. 11. 37 zu vermieten, 2. und 3. Stock, Amalienstraße 17.
Pirnaischer Platz

2-Zi.-Wohng. 38-45.- mtl. ... [illegible]

Kleinstwohn. 31.50-35.- mtl. ... [illegible]

Sonnige 3-Zimmer-Wohnung ... [illegible]

3-Zimmer-Wohnung ... [illegible]

3 sonnige neuzeitl. Neubau-Wohn. ... [illegible]

2-Zim.-Wohng. a. Hptbhf. ... [illegible]

Preisw. mod. 3-Zim.-Whg. ... [illegible]

6-7-Z.-Wohnung ... [illegible]

2½-Z.-Wohng. ... [illegible]

Wohnungen! In allen Größen, Preislg. Stadtteil. für **Hausbesitzer** Vermittlung kostenlos! **Eilvermittlung** Marschallstr. Laden 9

2-Zimm.-Wohn. ... [illegible]

Sonn. Wohng. m. ca. Werkstatt ... [illegible]

Hauptstraße 32 ... [illegible]

Kaitzer Weinberg 25 ... [illegible]

3 Zi., Küche ... [illegible]

Leere Zimmer

3 schöne leere Zimmer ... [illegible]

1 Zimmer, leer od. möbliert, 1. Et. für 1. 10. zu vermieten. Näheres Uhlandstraße 10, 2. r.

Gr. leeres, sonn., gut vorgericht. Zimmer ... [illegible]

2 leere, große Zimmer ... [illegible]

1 leeres Zimmer ... [illegible]

3 fenstr. Zimm. ... [illegible]

Wohn- u. Schlafzimmer ... [illegible]

2 gr., 1. Zimm. ... [illegible]

2 leere Zimmer ... [illegible]

2 sch. l. Zimm. ... [illegible]

1 gr. leer. Zimmer ... [illegible]

Leer., sonn. Zimm. ... [illegible]

Möblierte Zimmer

Groß. Garten 1 o. 2 gutmöbl., sonn. Zi. m. Balk. u. Bad in gut. Hause zu verm. Besicht. 11—3 Uhr, sonntags 11—1 Uhr Wasastraße 3 b, 1.

Am Großen Garten. Gutmöbl. Zimmer (35 M.) an berufstätigen Herrn zu vermieten Comeniusstraße 73.

Saub. möbl. Zimm. ... [illegible]

Frdl. möbl. Zi. ... [illegible]

Klein., frdl. möbl. Zimm. ... [illegible]

Möbl. Zimmer ... [illegible]

Sonn. möbl. mit Zi. ... [illegible]

Gr. gutmöbl. Zim. ... [illegible]

2 möbl. Zimmer ... [illegible]

Schlafstellen

... [illegible]

Sonstige Räume

In Meißen: Laden auch m. Wohn., in b. Geschäftslage, sof. od. sp. zu verm. Angeb. unter „S 7“ A.-St. Meißen, Braunsauerstr. 1.

2 Läden mit Hinterraum ... Näheres: Tel. 21502.

300 qm Gewerberaum ... [illegible]

Laden in neuerbautem Stadtviertel f. alle Zwecke geeignet, zu vermieten. Näh.: Baugeschäft Noack, Leipziger Str. ...

Großer Laden mit Wohnung sofort zu vermieten **Dürerstraße 9** Näh. das. bei Franke, Hinterhaus.

Großer Laden ... [illegible]

Büroraum, 30 qm, hell, vorgerichtet, evtl. möbliert, zu vermiet. Rehfeld, Pirnaischer Platz.

Werkstatt ca. 60 qm im Grundstück Behrischstraße 28 zu verm. dch. Verw. O. Hartmann, Albrechtstraße 8 b, Tel. 12808.

Kleiner Laden ... [illegible]

Neuzeitl. Laden ... [illegible]

110 qm helle Räume ... [illegible]

Gr. Garage ... [illegible]

Lagerplatz ... [illegible]

Laden frei ... [illegible]

Werkst.-Gebäude ... [illegible]

Büro-Räume ... [illegible]

Frauenstr. 2a · Hänsel-Haus
sofort oder später zu vermieten:
Kleine Läden Jahresmiete 1400—3500 M. einschl. Heizung.
schöne helle Büroräume günstige Mieten.
Näh. Hausmeister Frauenstraße 2a od. Arch. E. Franz Hänsel, Leipzig C1, Neumarkt 2—4

Kreuzstraße 15, 1. Etg. ... [illegible]

Günstiger Eckladen ... [illegible]

2 Gewerberäume ... [illegible]

Gewerberaum in Pieschen ... [illegible]

Laden mit Werkstattraum ... [illegible]

Laden u. große Geschäftsräume ... [illegible]

Helle, trockne, heizbare Niederlage ... [illegible]

Heller Gewerberaum ... [illegible]

Herrlicher Eckladen ... [illegible]

Mietgesuche

Wohnungen

Landhaus mit Garten ... [illegible]

3-Zimm.-Wohnung ... [illegible]

Im Auftrage von etwa 500 In-Mietern, meist Beamte u. Auswärtswohnende, suche ich laufend für sofort oder später
2½-, 3-, 4-, 5-, 6- u. 7-Zimmer-Wohng. in all. Stadtteilen, u. in Vororten, und erbitte mir ausführliche Angebote.
Hermann Görlach Dürerstraße 44.

2-2½-Zi.-Wohn. ... [illegible]

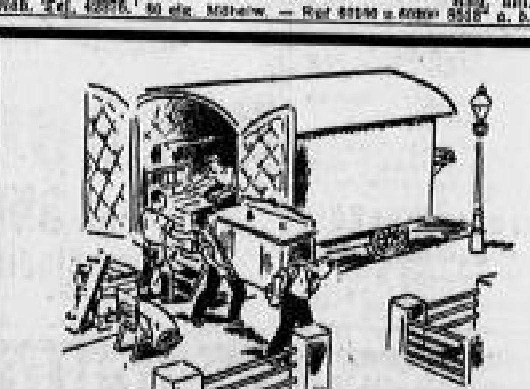
Zweizimm.-Wohn. ... [illegible]

Kleine Wohnung ... [illegible]

Kl. Wohnung ... [illegible]

Monteur ... [illegible]

81 Jahre Spezial-Möbeltransport **Ed. Geucke & Co.** G. m. b. H. Freiberger Straße 30, Ruf 20056



Wenn Sie umziehen ...
dann geben Sie rechtzeitig Ihre neue Adresse auf, damit Sie vom Tage ab auch in der neuen Wohnung die DNN. zur gewohnten Stunde erhalten

Umzugsmeldung!

Vor- u. Zuname ____________

Alte Wohnung ____________

Neue Wohnung ____________

Die Lieferung der Zeitung an die neue Adresse soll vom ____________ ab erfolgen; bis dahin ist die Zeitung an die alte Adresse zuzustellen

Mietgesuche

Wohnungen

Wohnungen jeder Größe u. eins. Zimmer [illegible] im Hause Winkelmann.

Handwerksmeister

sucht sof. od. spät. 2- bis 3-Zimmerwohnung m. Zubehör im Zentrum [illegible]

Pensionärin, 60 J., alleinst., sucht abgeschloss. Wohn. v. Wirt, auch Vorort, sonnig, ruh., freie Lage, Stu., Kü. u. Zub., od. 2 gr. Zimm., Zubeh. u. Gasanschluß. Würde auf Wunsch ang. teilw. Mietvergüt. älterer Dame stundenw. Gesellschaft leist. Besorg., schriftl. Arb. u. kleine Handreich. erled. Ang. mit Preis u. „K 17" A.-St. d. DNN., Weiß. Hirsch.

Wir suchen Wohnungen in allen Größen u. jed. Lage für unsere erstkl. Kundschaft.
Christer & Ludwig
Möbeltransport — Lagerung
Freiberger Str. 76. Tel. 24741.

Wohnungen für kdl. Beamte u. a. Dauermieter [illegible]

Suche sonnige 3-Zimmer-Wohnung mit Bad, möglichst Gartenbenutzung, [illegible] mieten gesucht. Angebote unter [illegible] an die DNN.

Suche Stube, Kammer, Küche [illegible]

Kl. Wohn. m. Zub. [illegible]

2—3-Zimmerwohnung m. Zub. [illegible] Miete b. 45 M. [illegible] an die DNN.

3½—4-Zimm.-Wohn. v. älter. Ehepaar [illegible] Nähe Ostbhf. o. Bürgerwiese [illegible]

4-Zimmer-Wohnung
mit Veranda von älterem Ehepaar, Umgebung von Dresden. [illegible] gesucht. Angebote unter „[illegible]" an die Dresdn. Neueste Nachrichten.

4-Zimmer-Wohnung in guter Lage zum 1. 10. od. früher [illegible]

Umzug wird vergütet! [illegible]

[illegible] Wohnung [illegible]

Hausmannsposten [illegible]

4-5-Wohng. [illegible]

Kl. Wohnung [illegible]

Junges Ehepaar sucht [illegible] Wohnung [illegible]

2 Zim. m. Küche [illegible]

Ehepaar sucht **3-4-Z.-Wohnung** [illegible]

Kl. Laden [illegible]

Garage f. Person. [illegible]

Kunstmaler sucht **Atelier** in Dresden. [illegible]

Leere Zimmer

Geb. Dame sucht b. ebens. gr. Leerzimmer in schön. Lage, Preisangeb. unter „H O 5810" an die DNN.

[illegible]

Sonn. leer. Zim [illegible]

Möblierte Zimmer

Gutmöbliertes **Wohn- u. Schlafzimmer** [illegible]

1 bis 2 mod. **möbl. Zimmer**
separat, mit Heizung u. fließend. Wasser. Nähe Wiener Straße u. Reichsstraße für 1. Oktober gesucht. Garage mögl. in d. Nähe. Anz. u. „S O 2081" an d. DNN.

Suche z. 1. 10. eleg. möbl. Zimm. [illegible]

Gutmöblierte **1- od. 2-Zimmer-Wohnung** [illegible]

2-Zimmer-Wohng. [illegible]

Sonstige Räume

Suche Werkstatt mit Einfahrt zu mieten. Angeb. u. „G B 8730" an die DNN.

Lagerräume
[illegible] gesucht. Angebote unter [illegible] an die Dresdner Neueste Nachrichten.

Für Vers.-Büro 2 Räume im Zentrum ges. Ang. u. „G M 6567" a. d. DNN.

Büroräume gesucht
ungefähr 50—60 qm
Angebote unter „TD 2063" an DNN.

ist kein Problem mehr, wenn man „Thalysia-Formenpflege" treibt. Der Brusthalter „Tenta" schützt, stützt und formt die Brust, er ist in seiner Luxusform zugleich ein Schmuckstück für die elegante Frau. Sein Schnitt entspricht den anatomischen Gesetzen, Atmung und Bewegung bleiben völlig frei. Verlangen Sie die Aufklärungsschrift „Das Problem der guten Figur".
HYGIENE-REFORMHAUS
THALYSIA
Paul Garms Komm.-Ges.
Seestraße 10

Wohnungstausch

[illegible]

Verkäufe

Verschiedenes

Mod. Eßzimmer, schön. Schlafzimm., Bücherschr., Kred., Sofa, Tisch, Stühle [illegible]

Küche Qualität Stell., lackiert **135.—**
Schlafzim. bildschön satib. m. Frisiert **195.—**
Zugelass. für alle Scheine.
Kommen Sie unverbindlich zu Orthofer, **Annenstr. 27** gegenüber d. Kirche

Schlafzimm. direkt vom Hersteller
[illegible] schwere Arbeit **von 350 M. an**
[illegible] **325 M.**
Elegante polierte **Schlafzimm.** in all. Edelhölz. **von 495 M. an**
Speisezimm. ausgew. Modelle v. einfacht. b. z. schwerst. Bearb. bei größter Preiswürdigk.
Küchen [illegible] **von 135 M. an**
Thierbach Freiberger 21 Platz nur 21 Möbelwerkstätt. und Handlung.

Guterh. mod. **Speisezimmer** [illegible]

Schlafzim. 250.- Küchen 145.- [illegible]

Kleiderschr. ½ Wäsche Nußbaum **52.—** Zugelass. für alle Scheine. **Annenstr. 27**

Achtung! Kassakäufer!
Schöne Möbel für Heiratslustige in allen Preislagen [illegible]
1 Speisezimmer [illegible]
1 Schlafzimmer [illegible]
1 Küche [illegible]
Der Fachmann bedient Sie!
Möbel-Jentzsch 30 Jahre Dresd. M. [illegible] **Hauptstr. 8-10**
Besicht. Sie meine umfangreiche und [illegible] Möbel-Schau in 3 Etag.

Küchenmöbel [illegible]

Durch planmäßige Voranbestellungen ist es dem Funkberater gelungen, eine so große Auswahl aller wichtigen Neuheiten hereinzubekommen. Den Beweis dafür, daß die Neuheiten billiger sind, bringt Ihnen der
Funkberater
Radio- u. Musikhaus
Otto Friebel
Ziegelstr., Eckhaus Steinstr.
Tel. 14064 Gegr. 1909

Verpachtungen

Kl. Haus
mit Garage u. Garten zu verpachten. Angeb. u. „D K 8533" an d. DNN.

Fleischerei
zu verpachten. Gute Geschäftslage. Inventar verkfl. Reflektanten erfahren Weiteres bei Rechtsanw. Heyne, Johann-Georgen-Allee 15.

Gutgeh. Gastwirtschaft in Gaswerkstraße
für sofort oder später günstig zu verpachten. Angebote erbeten unter „K K 2081" an die DNN.

Neuzeitlich, behaglich eingerichtete **Eckgaststätte**
in Dresden N (belebte Straße mit Straßenbahnkreuz) ist unt. günst. Beding. an schnellentschl. Fachleute b. 1800 RM. Kautionsstellg. sof. zu verpachten. Nur ernste Interessent. erhalten Auskunft. Angebote unter „D 345" an d. A.-St. Görlitzer Str. 45.

Gartengrundstück [illegible]

Tischlerei mit Kraftbetrieb [illegible]

Restaurant [illegible]

Bürgerl. Gaststätte [illegible]

Göhler, Tel. 11067 Terrassenufer 7.

Pachtgesuche

Obst- und Beeren-Garten [illegible]

Ein- oder Zweifamilienhaus [illegible]

Suche ein klein. Haus zu pachten mit Garten. Preisangeb. an Nücke, Oberbärenburg, Berghaus Thiele.

Pachtgesuche

Kl. Wochenend [illegible]

Restaurant [illegible]

Gaststätte [illegible]

Motorräder

Kaufgesuche

200-ccm-Motorrad [illegible]

Motorrad [illegible]

DKW.-Motorrad [illegible]

Suche [illegible]

BMW., 500 ccm [illegible]

Motorräder Verkäufe

Leichte rassige **Seitenwagen** [illegible] **Glacisstraße 5** a. d. Albertbrücke

Beiwagen [illegible]

[illegible]

Weit. Motorrad-Verkäufe Seite 20

Boote

Fast neues Boot [illegible]

Fahrräder

Verkäufe

große Auswahl **Bauer, Mifa** Anz. 10.- [illegible]
Spezialräder [illegible] 45.- [illegible]
Lange Wilsdruffer 40.

[illegible]

Fahrräder [illegible] **Heilmann** Freiberger Pl. [illegible]

Fahrräder Kaufgesuche

Herrenrad [illegible]

Gebr. Fahrräder [illegible]

Beleuchtungen [illegible]

Praktische **Regenschützer** besonders preiswert!

Ein **Bergmann „Klasse" Rad** hälts aus!
Beleuchtungen billig (den neuen polizeil. Verkehrsvorschriften entsprechend) 6-Volt-Dynamo 2.85 Blenden f. Batter. und Dynamo 0.85
Große Auswahl!
Carl Bergmann nur Schäferst. 15
das leistungsfähige Fachgeschäft.

Wissen Sie schon wo man billige Fahrrad-Beleuchtungen kauft?
Dynamo, 6V 1.5W 2.85 [illegible]
Alwin Müller Leipziger Str. 94

Fahrräder [illegible] **Fahrrad-Haufe** Wettinerstraße 19

Beleuchtungen [illegible] **Fahrradhaus Kallich** Glacisstraße 5 an der Albertbrücke

Belеuchtungen für Fahrräder große Auswahl [illegible] **Sachs-Motorräder Max & A. Müller** Königsbrücker Str. [illegible]

Gebr. Räder [illegible] **Fahrrad-Haufe** Wettinerstr. 19.

Verloren

Gold. Kettenarmband [illegible] Belohnung: Reinh.-Becker-Str. [illegible]

Sportmäntel aus melierten Stoffen, englische Art	21⁵⁰	15⁷⁵
Uebergangsmäntel aus kamelhaarfarbigen Stoffen, jugendliche Formen	26²⁵	22⁰⁰
Damen-Mäntel aus gemusterten Sportstoffen, flotte Formen	29⁰⁰	24⁵⁰
Damen-Mäntel aus Marengo und Bouclé, marine und schwarz	32⁷⁵	27⁷⁵
Jugendliche Mäntel aus Diagonal und Marengo, mit flottem Pelzkragen, neuartig garniert	39⁰⁰	28⁷⁵
Frauen-Mäntel aus schwerem Bouclé und Marengo, gute Paßform, in marine und schwarz	37⁵⁰	30⁰⁰
Damen-Mäntel aus modischen Stoffen, elegante Verarbeitung	44⁵⁰	37⁷⁵
Elegante Damen-Mäntel aus modischen Stoffqualitäten und echte Pelzkragen	59⁰⁰	49⁰⁰
Wettermäntel Satin gummiert	17⁷⁵	12⁵⁰
Lodenmäntel imprägniert, aus guten Strapazierqualitäten	36⁵⁰	22⁵⁰
Kostüme in vielen schönen Stoffen, modernen Ausführungen	36⁵⁰	29⁷⁵
Rock-Complets aus verschiedenen Stoffen		49⁵⁰
Krimmerjacken gutsitzende Formen, in gangbaren Farben	22⁵⁰	19⁷⁵
Sportjacken in modernen Karos	13⁷⁵	10⁷⁵
Sportröcke aus dunklen, melierten Stoffen	6⁷⁵	4⁹⁰
Kostüm-Röcke flotte Formen, marine, schwarz und braun	7⁷⁵	6²⁵

Winkelmann
früher Ludwig Bach & Co.
Dresden, Wettinerstraße 3—5

Landesverein Sächsischer Heimatschutz

24. Zwingerlotterie

Gesamtgeldgewinne 25000 RM.

Ziehung garantiert 4. und 5. Oktober

Lose zu 1 RM.

bei allen Kollekteuren oder direkt vom Landesverein Sächsischer Heimatschutz, Dresden A 1, Schießgasse 24 (Postscheckkonto Dresden 15835 — Stadtgirokonto Dresden 610)

Unterricht

Konservatorium der Reichshauptstadt Berlin

Berlin SW 11, Bernburger Straße 23 / Telefon 193167
Zweiganstalt: Charlottenburg, Leibnitzstraße 105 / Telefon 302078
Direktor: **Bruno Kittel**

Beginn des Winterhalbjahres am 11. Oktober 1937

Lehrfächer: Gesang, Klavier, Orgel, Harmonium, sämtliche Streich- und Blasinstrumente, Theorie und Komposition, Ensemblespiel, Orchester- und Dirigentenschule, Opernschule, Seminar zur Vorbereitung auf die Privatmusiklehrerprüfung, Volksmusikschule und Musikschule für Jugendliche sowie Singschule

Aufnahmeprüfungen 7.—9. Oktober 1937 / Prospekte kostenlos

Wo kann Frl. **Servier-Unterricht** nehmen? Ang. u. „D 3764" a. DNN.

Nachhilfe ert. Dr. Wagner, Schnorrstr. 56, I

Tschechisch- Kurse beginn. bei Gerichtsdolmetsch. Holovská, Mitgl. d. DRF., Freiberger Str. 3. Ruf 16931. Beschaff. von arischen Nachweispapieren, Vorbereit. z. Dolmetsch.-Examen.

Gesangsunterricht ital. Meth. Feldherrenstraße 7, I., Böhme.

Gründl. Klavierunterricht fachgem. Meth. m.erf. Ang. „C 680" a.d. Königspl. 18.

Unterricht im Zuschneiden u. Anfert. d. gesamt. mod. Damenschneiderei in Tages- u. Abendabteilung, wöchentl. einmal 4 Std. 4 M. u. 1,25 M. Neuer Kursusbeginn nächsten Dienstag abends 7 Uhr im Akademie, Schloßgasse 8. Weitere Anmeldg. u. unverbindl. Auskunft bei ... J. Hauswaldt, G. Hüttner, Schloßgasse 27, 3.

Kurzschrift, Maschinenschr., Fernunterricht. Erfolg garant. Unverbdl. Ausk. Lehrinstit. Hofmeister, Berlin-Steglitz 37

Engl., Franz., Span., Ital. Mon. 4.— M. **William Lorna**, Walpurgisstr. 18, Ruf 28973.

Maschinenschreib. (Blindschreiben) Höhere Handelsschule Schirrse, Amalienstr. 22

Englisch erteilt Akademikerin Dr. Schaller, Königsallee 18.

Harmonika- Klas.-Unterricht Gladhämer Str. 22, 3, rechts.

Führerschein bequ. Teilz. Ia Ref. Die Lehrstelle **Centrum-Fahrschule Lilieng. 1**

Tanzstunde Herren werd. noch in besseren Anfängerzirkel aufgenommen. Terrassenufer 25, pt.

Stenotypisten-
u. Handelskurse für Teilnehmer mit einf. und höh. Schulbildg. 10-Finger-Tastschreiben auf erzikl. Masch. Aufnahme berufsschulpflicht. Mädchen f. Ostern 1938. Schreibmaschinen- und Handelsschule d. Kreisgeb. Dresden d. Deutsch. Stenografenschaft, Marienstr. 30. Ruf 11327. Auskunft und Prospekt frei. Eintritt jederzeit. Leitung: O. Thürmer.

Dolmetscherin
Fremdsprachkorrespondentin, Sekretärin. Ausbildung 6 Monate. **Jorns Schule**, Walpurgisstr. 18, T. 28973.

Chemieschule Apoth. J. S. Schmidt
Schnelle Ausbildung als Chemotechniker
Ausgebildete Kräfte stark gefragt! Gegr. 1906
Radebeul 2, Borstr. 29. Ruf 71327. Prospekt K frei.

TANZ-SCHULE von CZERN'I
FÜR MODERNEN GESELLSCHAFTSTANZ
Zirkel beg. Sept. u. Okt. (wochent. u. Sonnt.). Schnellförd. Einzelunterricht jederzeit. Bek. gründliche Lehrweise. Eig. Unterr.-Säle. Anm. Gewandhausstr. 3, T. 23236

Vorbereitungskurse auf die Meisterprüfung
(Für die Prüfung Frühjahr 1938)
veranstaltet von der Kreishandwerkerschaft Dresden im Auftrage der Handwerkskammer Dresden

Kursusbeginn: Montag den 4. Oktober 1937, 19 Uhr in den Technischen Lehranstalten Dresden (Neubau) Eingang Elisenstraße 25 (Maschinensaal)

Anmeldungen, Auskunft und Merkblatt bei der Kreishandwerkerschaft Dresden, Grunaer Straße 54 Ruf 24086

Praktische Winke für die Hausfrau

Leinentücher werden beim Waschen weiß
wenn man beim Kochen eine Scheibe Zitrone ins Wasser gibt.

Mahagonimöbel
werden wieder schön, wenn man Wasser und Petroleum zu gleichen Teilen mischt und mit dieser Flüssigkeit die Gegenstände reinigt. Die Flüssigkeit wird mit einem wollenen Lappen im Kreise reibend aufgetragen. Nachher poliert man mit einem weichen Lappen nach.

Ausguß-Geruch
kann man beseitigen, wenn man ein großes Stück Soda in den Ausguß legt und dann langsam mit heißem Wasser begießt.

Umgebogene Ecken an Teppichen und Läufern
kann man verhindern, wenn man passende Pappe für die betreffende Ecke schneidet und sie mit Fäden anheftet. Die Ecken glätten sich dann schnell.

Kragen und Oberhemden
erhalten einen schönen Glanz, wenn man der Stärke eine 5 Prozent gereinigte Stearinsäure zusetzt.

Und noch ein Tip:
„Klein-Anzeigen" in den DNN. haben Erfolg! Darum: Wer eine Wohnung sucht, ein Grundstück, ein Haus, einen Garten kaufen will oder wer einen Laden mieten, Auto, Motorrad, Möbel oder sonstige Dinge des täglichen Lebens kaufen oder verkaufen möchte, wer sich um eine Stellung bewirbt oder eine tüchtige Arbeitskraft sucht, — „Kleine Anzeigen" in den DNN. erfüllen Wünsche der verschiedensten Art und sind Helfer in allen Lebenslagen.

Führerschule sowie Weiterausbildg. stets durch **Fahrschule Schwarz**
Modernstes Lehr- und Wagenmaterial. Einzel-Ausbildung zu Einheitspreisen auf neuestem 50-PS-BMW-Lehrwagen
Litzmannstr. 15 / Ruf 60704
früher Arnoldstraße.

Kraftfahrer-Ausbildung für Damen und Herren. **Fahrschule Auto-Strobach** Dresden A 1, Pollerstraße 11, Ruf 13019.

Fahrschule **DKW.-Schenk** Jahnstr. 4, a. Wettinerbahnhof, Ruf 14234

Fahrschule Böhme Gerokstr. 17 Tel. 63620

Berücksichtigung Ihrer besonderen Wünsche u. gründliche Ausbildung finden Sie in der **Autofahrschule Fritz Hohn** Wallstraße 1 am Postplatz Tel. 17333

Pierrette Tanzkurse u. Einzelstd. jederz.! Direkt.: Elisenstr. 67, I., Ruf 60087

Tanz Jerwitz Zirkel beg. 28. 9. u. Mitte Okt. Privat-Unterricht jederzeit Schumannstraße 41 Pirnaische Straße 54. Dienst.-Zirk. n. nachträgl. Herr. auf

Tanzinstitut Marg. Anders Terrassenufer 25, pt. Ruf 15060. Anfängerzirkel für Schüler u. Berufstätige beginnen Anfang September u. Oktober. Auskunft u. Anmeldung jederzeit. Privatzirkel und Einzelstunden jederzeit in eigenen Räumen.

Mod. **TANZ**-Unterricht, Zirkel u. Einzelstund. und Zirkel im eig. Saal. Anmeldung jederzeit. **ROMAR**, Kl. Brüdergasse 19, Ruf 16275

H. Koenecke u. Töchter TANZ Kurse mit Anstandslehre beginnen Anfang Oktober, Gr. Saal, zur Zahnsgasse 8 an d. Seestr. Tel. 10983. Anf. Okt. beg. ein Kursus für ält. D. u. H. für mod. Tänze. Einzelst. jederz.

Tanz Zirk. u. Beit. jederz. bill., schnell **Dora Köhler** jetzt Holbeinstraße 67

Tanz Trautmann und Frau -Unterricht beginnt am 3. und 10. November. Für Okt.-Zirkel werden noch Damen aufgenommen. Privatunterricht jederz. Unterricht für Ehepaare, ält. Damen u. Herren. Anm. u. Ausk. **Grunaer Straße 28**, Ruf ... Für unsere Schüler und Angehörige Sonnabend, d. 2. Oktober **Gr. Tanzabend** Zoologischer Garten

Tanz-Institut Henker Gewerbehaus: 1. u. 4. Oktober, Anmeld. tägl. Mansfelder Str. 44, Ruf 10606

Verkäufe Verschiedenes

Gr. Holzhaus im Villa-Bad mit Einricht. zu verk. Telefon 61440.

1 Herrenschreibtisch, 1 Schränkchen, n. erh. abzug. ... Str. 11, Tel. 18049

Schuppen, in bell. Ausf. ca. 90 cm br., 125 cm hoch, 150 cm tief, preisw. zu verk. Mäh., Kronenbergstr. 16, 2, l.

Schreibmaschinen f. Büro u. Reise billig. Träger, Wettinerstr. ..., Ferdinandstr. 8.

2.- wöchentl. in d. Sparbüchse u. Sie haben eine **CONCORDIA** Schreibmaschine. Unverb. kostenl. Vorführung oder Prospekte durch Ruf 34452. Gen.-Vertretung Jacobi, Borthener Straße 14.

Schreibmaschinen mit Garantie ab 60 RM. **Georg Kurth** Gr. Zwingerstr. 10. Eigene Reparaturwerkstatt.

Schreibmaschinen neu und gebraucht, preiswert, große Auswahl, Teilzahlung ... Wettinerstr. 18

DM Schreibmasch. in Fachgeschäften: Arthur Geßler Leipziger Str. 32, Arthur Greif Weißeritzstr. 60, Werner Hegemann Schössergasse 2, Friedrich Keller Weidentalstr. 35, Bernhard Köhler Feldherrenstr. 14, Kurt Meile Wallstr. 18, I., Kurt Schellhorn Pirnaische Str. 12, Walter Schöppe Kesselsdorf. Str. 24

Schreibmaschine m. Tisch für 80.— zu verkauf. Ang. erbet. unt. ... a. d. DNN.

Moderne **Kofferschreibmaschine** verk. bill. Nehme evtl. neues Fahrrad in Zahlung. Angeb. ... a. d. DNN.

Waschwannen fast unzerbrechl. Marschallstr. 3, nahe Schlageterplatz

Kpl. Damenfriseur-Salon-Einricht. billig zu verkaufen. Bes. ab Sonntag Trompeterstr. 3.

Ca. 100 Automaten
Pittler, Löwe, Samson, Offenbacher sowie andere gut erhaltene
Werkzeugmaschinen
ab Lager preiswert
Rich. Heinrich & Co.
Am See 16 / Tel. 22631 / Gegr. 1901

Neue Rekafo-Registrierkasse ein Wunder deutscher Technik, billiger als gebrauchte Kassen, à 180.— an, mit Wechselgarantie, Teilzahlung, Abholung bei ... Tel. 43971, Nürnberger Str. 88.

Schreibmasch. neu u. gebr., Fachg. **Bruno Rudolph** Trompeterstraße 19, I., T. 23859

Kaffee-Kasse fast neu, für 4 Bedienungen, bill. zu verk. Auch Reparatur ... auf Miete. Angeb. unt. „M S 5697" a. d. DNN.

Verkaufe wegen Auflösung meiner Tischlerei einen Fräser-Abrichthobel u. kompl. Spritzanlage, Säge, Fleier, Schleifmaschine, Hobel, Presse, gebraucht, sehr gut erhalten, sehr neu. Kurt Gröber, Seelisstadt 31 b. Arnsdorf/Sa.

Bronze-Kronenleuchter Zigarettenautomat, 4 Schl., pass. f. Gastwirtschaft, günstig zu verkauf. Niederwartha, Friedrich-August-Str. Nr. 15 a. Telefon 66211.

Gebrauchte **Doppelfenster** zu verkaufen. Rehfeld, Pirnaischer Platz.

An Priv. ab. Gewerbetreibende z. vf.: 1 Gasofen, Kupfer m. Badewanne, Eisröhre u. Kurz. Abflußrohre. 1 Wäschemangel für Handbetrieb mit elektr. Motor, 120 M. 2 sehr große Küchenschränke (auch für Haarfachen). 1 mittlerer Küchenschrank. 1 gr. alt. Wäscheschrank. 1 gr. Eisschrank, doppeltürig. 1 gr. Küchenmangel, 1 gr. Bücherschrank mit Unterteil-Schiebetüren. Zu erfragen ab Montag im **Bräustübel, Terrassenufer 7.**

Krankenfahrstuhl Kunstlig. neu Polst. Rosenstr. 8, T. 29803.

Eleganter Pelzmantel sehr günst. vkft. Pelz-Lehnert, Pirnaische Str. 33, 1. Stock, Ecke Zinzendorfstr.

1 Gehpelz, 1 Sportpelz 1 weiß. Stinkskunk, 44, v. Priv. in Priv. zu vk. Zu erfr. Ruf 17466.

Umzugshalber 1 Schrank, Nußb., Glastür, 4 Schubfächer, 1 Schreibtisch mit Schubfach, dunkel gebeizt, 1 Bild, 112×78, Glasrahmen (Seebei Sturm), 1 eiserner Germane-Ofen, Ausbrenner, 1 Gasp. Bayreuther Straße 30, pt. r. 40065.

Eisschrank, Eschebach m. Terrazzoplatten, 163×138×75 cm, zweitürig, zu verkaufen. Näheres: Alfred Grumbt, Dresden N, Leipziger Straße 33, Ruf 51148.

1 moderner, gut erhaltener **3-Flammen-Gasherd** mit Backröhre und **Gas-Warmwasserspender** bill. zu vkf. Rähnitz, Neuerstraße 19.

Neuer Gasheizofen ... zu verk. Holbeinstraße 2, 2, Iks.

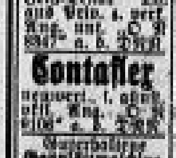
Wollteppich, 3×4 m, Schreibtisch, ... elektr. Lampe, 2 Polstersessel, ... 1 Tisch bill. z. vf. Oberer Kreuzweg 8, I.

Kaufen Sie gleich eine gute Erika

Nordmann Dresden, Waisenhausstr. 4, R. 22306

Erika-Schreibm. zu verk. An der Frauenkirche 2, p.

Schreibmaschinen gebraucht, verk. Schreibm.-Bezugsq. A. Coin, Dr. 24 ... Radebergerstr. 4.



Inf. wegz. nur an Priv. zu vk. ... u. and. Bild. ... Pirnaische Str. ...

Neue Welt, 24:36 Zeiß-Teller 2,8, und Prism. z. verk. Ang. unt. ... a. d. DNN.

Contaflex neuwert., 1. Ausf., evtl. Ang. ... a. d. DNN.

Gut erhaltene **Doppelstichmaschine** zu verkauf. ... Straße 4, 1. l.

Waschmaschine gebr., Kupfertrommel, 100×70 L.E., günst. z. vf. Ang. unt. ... a. d. DNN.

Drehbank zu verk. 8500 Amtshaupt... zu verk. bei ... Kleinstadt bei Pirna.

Standhobelfräsmaschin. Tischgröß. 100:800, u. 1 fl. Balancepresse zu verkauf. Wurzelstr. 16, 3, Augustrell ab 18 U.

Klein-Stanzlang. umständeh. verk. ... Prellerstr. 13, 2, r.

4 Schnellwaagen 1 kg, 5 kg u. 10 kg sehr gut erhalt., ab RM. 110.— **Kämpfe** Pillnitzer Str. 46.

Gutgeh. feststeh. Werkstatt, Ausverk. preisw. zu verk. Hüttler, Wilhelm-Pl. 8, 3.

Gebr. Krankenfahrstuhl zu verk. Pillnitzer Straße 27, 4, r.

Automatische Kreissäge und 2 and. Holzbearb.-Masch. ... wegen Umzug zu verkauf. Ang. unt. ... a. d. DNN.

Tranks, Schlachtkessel, gut erhalt., preisw. zu verk. Rähnitzgasse 13, p.

Büfett (1,80 breit) **Standuhr** 10 Stühle (ähnl. Leder, form.), gebraucht, aber in gut. Zust.), Rebergstück (Stiftung) u. Harrach, Dresden, mit Sof. 1, Teppich 3×3 m, 1, ... zu verkauf. ... a. d. DNN.

Eichenes Büfett und zwei Sofas ganz billig zu vf. Eisenstuckstr. 28, pt.

Schlafzimmer hell Eiche, Schrk. 2 m, verk. 1. Prio. Gerichtsstr. 26, 1. r. Telefon 30726.

Kompl. Wohn- und Küchenmöbel, Büfett u. Schränke, Dammstraße 10.

Gebr. Möb. zu verk. Neue Gasse 13, I, 2.

1 gem. Speisezimmer, sehr fein, Eiche, verkauft ..., Büfett 160 cm br., preisw. z. verk. ... Tischlerei.

Kinderbett ... 170×70, m. Matr. u. Bett. Waschtisch ... zu verk. Tischlerstr. 12.

2 Betten m. Matr., 1 Sofa, 1 Nachtschrank, 1 Stehschrank, alles sehr gut erh. Anzuseh. Sonntag vormittag ... str. 8, 2, l.

Umzugsh. zu verk.: ... Schrank, Stühle, Betten, Spiegel, ... Walpurgisstr. 30, 2, l.

Schränke 180 br., 2 Türen, mit Schieber, und Kleider, bill. Tischlerei Steinestraße 30.

Bürotische bill. z. vf. Tischlerei Br. Plauenscher Pl. 10, Tel. 14024.

Aufwaschtische (Neuzeitlich), billig, ... Körner billig zu vf. ... Lindenaustraße 47, 2, l.

2 weiße Bettstell. (Holz) m. Stahlbod. u. Auflag., gut erh., bill. zu verk. Schnorrstr. 58, 1, r.

Sehr schönes neu. **Büfett sowie Schreibschränke** Elisabethstr. 21, 1. Möbel-Sonntag.

Kpl. Küche, kompl. (18.-) u. Prie. a. verkauf. Angeb. Zentral-Ausstattung, Palmstr. 16-17, Son. u. Mon.

Gastwirte Tische, Billard, Stühle, Klavier, sehr bill. zu vk. Leipzig, Str. 3, 1, r.

Alles für den **Laden** Warentisch, ab 35, Ladentafeln ab 12, Wurst- u. Schinkenschneidemasch. ab 15.—

Regale Waagen, Gewichte, Glasaufsätze, Schneidemasch.

Ladenmöbel neu u. gebraucht **Kämpfe** Pillnitzer Str. 46.

Kleiderschränke u. erh. preisw. bei Möbel-Kaden, Am Lindenbrunnen 1.

2 Ausziehtische echt Eiche, hfl. geb. 35 u. 45 M. z. vf. Eisenbergerstr. 7, Tischlerei.

Kinderwag. zu vf. Lederg. 14, 4, r.

Sehr gutes Bett, Kinderbett, z. vf. Blumenstr. 36, 3, l.

Sessel gebr. ab ... 5.50, neu ab ... 13.50

Stühle gebr. ab ... 1.50, neu ab ... 4.50, sowie alle Büro- und Ladenmöbel, neu u. gebraucht **Kämpfe** Pillnitzer Str. 46.

Geb. verk. 2 Bett., 1 Schrank, ... Stühle, gut erh. Walpurgisstr. 8, 2.

Regale Warenschränke Ladentafel Eisschrank

Tisch m. Eichenplatte, ... Bartentisch, Kartoffelwaage, m. Gew., verkauf. Wächter, Meißner Str. 15.

Gebr. Büfetts Nußb., hohe Form, 4,50, bill. Kempe, Joh.-Gg.-Allee 4.

Sehr gut erh. **Bettst. m. Matr.** ... verk. ... Tischlerei 70.

Solide **Küche, elfenbein** Stell., 140 br. gr. ... Tisch, Kohlenk., ... z. 11.

Büfett, 160 br.
Ausziehtisch 4 Stühle
modern, gepolst., echt Eiche,
RM. 245.-
Spezial-Lager, Amalienstr. 18, 1.

Gebäckkasten ... zu verk. Ang. unt. ... a. d. DNN erbeten.

Regale Warenschränke Ladentafel Eisschrank Tisch m. Eichenpl., ... Kartoffelwaage m. Gewichten, Kassette, ... zu verk. Weißeritzstr. 15.

1 **Küche**, 50.-, 2 Betten m. Matr. a. Kr. 100 Rosenberger Str. 6, 2. m.

Bei Uns kaufen Sie **Gebrauchte neuwert. Möbel aller Art!** Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Einzelmöbel

Verkäufe, Gie nicht vor dem Umzug unsere reichh. Lag. zu besichtigen!

Stilmöbel aus der Zeit!

Neue Möbel äußerst günstig!

Möbelhandels G. m. b. H. Schlageterplatz Marschallstraße 1, Sammelruf 25316, Tägl. Besuchsgänge!

Bill. zu verkauf. 1 Spiegel ... Ölgemälde (3,50 m), Bilder. Zu besicht. Montag 8-5, ... Pl. 26, pt. r.

Gt. gut. Sofa, 18, Tisch 6, Vertiko, ... Stühle 2, Möbel-Schmidt, Stegelitz 26, 1. Gr.

Schränke, Sem. Bett, Tische, ... Stegelitz 37, Lad.

Gutgeh. groß. **Ledermöbel** für Hotelhall., ab Büro zu vf. Bes. Sofa 10-12, u. 3 Sessel 10-12, u. 2-3 Uhr. Bergbahnstr. 12.

4 Stühle, Bank, Schrank, ... bill. verk. Wettinerstr. 30, 2, r.

Sofa, Chaiselongue zu vf. Bartholomäistraße 1, pt., am Gerbisplatz.

Echte Schlafzimm. schöne Modelle, u. 350 M. an

Küchen v. 118 M. an geg. bar. Schreinerei, Stehlener Str. 2

Gelegenheit! 1 neues Büfett, 180 cm br., schön, Eiche m. Wurzel, ... bill. zu vf. Tischlerei A. Kunze, Blumenstraße 81.

Teppich, 3,00 mal 2,80 m, Wollrahm., Frad.-Anz., 1,80 m Str., z. vf. Kal. Möbelstraße, Gr.-Zschachwitz Straße 46, Grobe.

Billig und nützlich sind Klein-Anzeigen in den DNN.

Blaue Maus Gr. Frohngasse, Ecke Weiße Gasse. Heute Sonnabend **Lange Nacht!**

Jeden Sonnabend **Lange Nacht** in **Wehrmacht** Schönbrunnstr. 6.

Lange Nacht Heute Sonnabend **Rabenauerschänke** Rabenauerstr. 2

Grinzinger am Zwinger
Polizeistunde 3 Uhr!

Heuboden Zahnsgasse 11 bleibt **Heuboden**
Täglich Musik! Sonntags bis 3 Uhr!

Lange Nacht
Cafe Schnötzinger
Amalienstraße 16
Es gibt wieder die beliebten Pfannkuchen

„Jägerhof" Steinstraße 2
Fidele Hauskirmes
Heute Sonnabend Lange Nacht

Flemmingklause Flemmingstraße 17
Adelheid Sebock
Heute Sonnab. **Lange Nacht**

Gaststätte Thomas Nähe ... **Lange Nacht**

Sonnabends
Lange Nacht — Zöllner-Hof
Stephanienstr. 42, Ecke Zöllnerplatz

Blumengarten Blumenstraße 4
Jeden Sonnabend **Lange Nacht**

Jeden Sonnabend Lange Nacht
Restaurant zur Hütte
Landhausstraße 13

Heute Sonnabend **Lange Nacht**
Walter-Klause Pirnaische Straße 3

Zur Glocke Rehefelder Straße 30
Jeden Sonnabend **Lange Nacht**
Auf zum Scharfe Erich

Weinklause
ESTERHAZY
Amalienstraße 9
Heute Sonnabend bis 3 Uhr

Berge's Weinstuben
Kreuzstraße 7
Heute Sonnabend **Lange Nacht**

Hammerschänke
Max Hanse, Elsasser Str. 5
Jeden Sonnabend Lange Nacht

Liegnitzer Hof, Görlitzer Straße
Heute Sonnabend **Lange Nacht**

Zum Prater, Löbtau, Wallwitzstraße Ecke Malterstr.
Sonnabend **Lange Nacht!**

BOLS Schloßstraße 8

Wachstube am Kanonenberg
Terrassengasse 12
Jeden Sonnabend bis 3 Uhr

Café Minerva Schloßstr. 14
(früher Café Wickel)
Jeden Sonnabend **Lange Nacht**

Pfälzer Schoppenstube
Breite Straße 20
Jeden Sonnabend **Lange Nacht**

Jeden Sonnabend **Lange Nacht**
Elbflorenz, Kasernenstr. 19

„Nachtigall", Tieckstraße 3
Jeden Sonnabend LANGE NACHT
Echt bayr. Schultheiß-Bräu ...

Steinschlößchen Steinstraße 8
Jeden Sonnabend **Lange Nacht**
Kurt Trepte

Friesenhof Friesengasse 2
Jeden Sonnabend **3 Uhr**

Poliersschänke Polierstr. 13
Jeden Sonnabend **Lange Nacht**

„Rest. Palmhof" Palmstraße 25
Heute Sonnabend
Nachtschlachtfest bis 3 Uhr

Jeden Sonnabend **Hotel Forsthaus Lange Nacht**
Kleine Brüdergasse 1

Pennricher Hof
Pennricher Ecke Burgkstraße
Jeden Sonnabend **Lange Nacht**

Stadt Meerane
Eingäßchen 4, an der Carolabrücke
Sonnabends Lange Nacht

Pillnitzer Bräustübel Pillnitzer Str. 35
Sonnabend Lange Nacht

Auf zur Bastei Maxbachstraße 22
Jeden Sonnabend **Lange Nacht** Musik Humor
Kegelbahn einige Tage frei

Römischer Kaiser
Uebernachtung ..., Pillnitzer Str. ...
Jeden Sonnabend **Lange Nacht**

Zum guten Tropfen
Gerichtsstr. 18
Sonnabend
Polizeistunde 3 Uhr

Rest. Appellburg ... Jeden Sonnabend **Lange Nacht**

Gasthaus Venedig Münzgasse 10
Jeden Sonnabend Lange Nacht

WASSERFALL
Heute Sonnabend
LANGE NACHT!

Zum Hasen Fischhofplatz
Heute Sonnabend und Sonntag
großes Winzerfest bis 3 Uhr
Musikal. Unterhaltung
Gute Küche
Preiswerte Getränke

Blaue Maus
Gr. Frohngasse Ecke Weiße Gasse
Das gern besuchte
Stimmungslokal
Heute und folgende Tage
Großes Laternenfest
Sie hören täglich die hervorragende Stimmungskapelle
Aug. von Landen (Blau-Weiß)
Heute Sonnabend **Lange Nacht**

Zum Tucher
Weberstraße 10, Schefflerstraße 9
Sonnabend Polizeistunde 3 Uhr
Unterhaltungsmusik von Mitgl. der Kapelle ...

Atlantic
Große Brüdergasse 15
GROSSE UNTERHALTUNGSGASTSTÄTTE
...
Mittwoch u. Sonntag Lange Nacht

Neust. Konzert-Klause
Alaunstraße 60
Täglich die große Stimmung durch **Kapelle Uhlig und Richter**
Jeden Sonnabend Lange Nacht

Sachsen-Palast
Bier-Bar und Weinstuben
Heute 3 Uhr! Neumarkt 9

Fischhaus Große Brüdergasse 17
Sonnabend u. Montag **Lange Nacht**
Unterhaltungsmusik

Rebstock Schössergasse 6
Jeden Sonnabend **3 Uhr**
Stimmungsmusik

St. Pauli! Ahoi!
Heute Sonnabend
Polizeistunde **3** Uhr

Tivoli-Tanz-Diele
Wettinerstraße 12
Jed. Freitag u. Sonnabend bis 3 Uhr

Bürger-Kasino
Täglich
Polizeistunde 3 Uhr

Würzburger Hofbräu Marienstr. 46
täglich 3 Uhr Polizeistunde

Alte Kameraden Treff Rosenstraße 30
Heute Sonnabend **Nachtschlachtfest bis 3 Uhr**

Zum Brunnen
Zinzendorfstraße 33
Sonnabend Lange Nacht

Sonntag u. Mittwoch **Lange Nacht**
Görlitzer Garten Görlitzer Straße 20

Sonntag Lange Nacht
Stadt Bautzen, Niedergraben 3

Gemsjäger A. d. Frauenkirche 3
Jeden Sonntag **Lange Nacht**

Seidnitzer Hof Ecke Albrecht- Seidnitzer Str.
Jeden Sonntag Lange Nacht

Zum Schulgut
Ziegelstraße 56
Jeden Sonntag **Lange Nacht**

Stohn's Restaur. u. Café Schumann- Ecke Grün.St.
Heute Sonntag
Lange Nacht!

Georgenklause Joh.-Georgen-Allee 10
Altbekanntes Speiselokal
Preiswerter Mittagstisch
Jeden Sonntag Lange Nacht

Sonntag Lange Nacht
Wartburg, Columbusstr. 1b

Sonntag Lange Nacht
LYRA, Palmstr. 24.

Ellsenhof Elisenstr. ..., Ecke Dammerstr.
Heute Sonntag **Lange Nacht**
sow. jed. Dienstag
Max Martin u. Frau

Lockwitzer Hof Kreuzstraße
Jeden Sonntag bis 3 Uhr

Gaststätte am Trinitatisplatz
Blasewitzer Str. Ecke Schumannstr.
Jeden Sonntag und Dienstag **Lange Nacht**

„Trink Dich gesund"
mit Thierbach's
feinsten Apfelsaft!
Dresdner Obstkelterei

Wochenspielplan der Dresdner Theater vom 27. Sept. bis 4. Oktober

	Montag, 27. 9.	Dienstag, 28. 9.	Mittwoch, 29. 9.	Donnerst., 30. 9.	Freitag, 1. 10.	Sonnabd., 2. 10.	Sonntag, 3. 10.	Montag, 4. 10.
Opernhaus	8 bis gegen ½11 Anrecht A [illegible] u. 15 801—15 850	8 bis gegen ½11 Anrecht A [illegible] u. 15 051—15 100	½8 bis ½11 Anrecht A [illegible]	8 bis nach ½11 Anrecht A [illegible] u. 15 001—15 050	8: 1. Sinfoniekonzert Reihe A [illegible]	½8 bis gegen ½11 Außer Anrecht [illegible] u. 15 751—15 800	½8 bis ½11 Außer Anrecht [illegible] u. 15 151—15 200	8 bis gegen ½11 Außer Anrecht Tiefland
Schauspielhaus	8 bis gegen 11 Anrecht A [illegible] u. 15 501—15 550	8 bis ½11 Anrecht A [illegible] u. 15 701—15 750	8 bis nach ½11 Anrecht A [illegible] und Nachholer	8 bis ½11 Für Dreil.-Anr. A vom 1. 10. [illegible] u. 15 951—15 900	8: Außer Anrecht [illegible] u. 15 801—15 850	8 bis gegen 11 Anrecht A [illegible] und Nachholer	½8 bis gegen 10 Außer Anrecht [illegible] u. 15 001—15 050	8 bis ½11 Anrecht A [illegible] und Nachholer
Theater des Volkes Städtisches Theater am Albertplatz	Geschlossen				Erstaufführung ½8: Der lustige Krieg Dreier/Marienverf.	½8: Der lustige Krieg Dreier/Marienverf.	½8: Der lustige Krieg [illegible]	½8: Der lustige Krieg [illegible]
Komödienhaus	½8: Der Miniaturen-Abend [illegible]	½8: Der Miniaturen-Abend [illegible]	½8: Der Miniaturen-Abend [illegible]	Gastspiel Friedrich Otto Hilder ½8: Der Miniaturen-Abend [illegible]	½8: Der Miniaturen-Abend [illegible]	½8: Der Miniaturen-Abend [illegible]	4: [illegible] ½8: Der Miniaturen-Abend	½8: Der Miniaturen-Abend [illegible]
Central-Theater	Allabendlich 8 (Sonntag nachm. auch ½4): Ausstattungsrevue „Sonnenschein für alle"							

Kraft-durch-Freude-Ausweise haben Gültigkeit

Amtlicher Vorverkauf ohne Aufschlag für alle Dresdner Theater im Verkehrsbüro Altmarkt, Fernsprecher 23707 und Hauptbahnhof (Dresdner Verkehrsverein), Fernsprecher 21934 und 21083 — Versand auch nach auswärts

Heute Sonntag
2. Sonder-Abend
des großen Varieté-Programms
in der **Barberina**
Prager Straße, am Hauptbahnhof
Eintritt nur 50 Pf.
Täglich Nachmittags-Kabarett · Eintritt frei!

Wir 7 lustige Künstler, weitgereist, kommen Anfang Oktober nach Dresden
Wo wohnen wir?
Wo essen wir?
Wo lachen wir?
Wo hören wir gute Musik?
Wer macht mit? Vorschläge a. Alexander u. „UH 2107" an Dresdner Neueste Nachrichten

Die große Revue — 2 Balletts — 40 Bilder — 60 Mitwirkende — 500 Kostüme
Sonnenschein für alle Central-Theater
Birdie Dean, Jackson-Girls, Marinus-Ballett, Senta Liberty, Fredy Rolf, Viola, Agi Morasch, Louis Bouwmeester, Ellen Hora, Hans Nowak, Erich Bergau, Fred Rößler
Tägl. 20 Uhr, Sonntags 15.30 und 20 Uhr

Rennen zu Dresden
Sonntag, 26. Sept. 14,30 Uhr
u. a. Sachsen-Preis, 10000 Mark
Sonderzüge zum Rennplatz ab Hauptbahnhof: 13.53 und 14.03
Sekretariat des Dresdener Rennvereins

Weißer Adler Bad Weißer Hirsch
Heute Sonnabend 8 Uhr Wochenendball
Sonntag ab 4 Uhr Tanz

Schiller-Garten [illegible] und Sonnabend ½8 Uhr Gesellschaftstanz in den neuen stilvoll gepflegten Räumen. Sonntag gr. Konzert u. Tanz. Vorzügliche Mittagsgedecke. Der gute Kaffee, hausgeb. Kuchen

ZOO-Festsäle Jeden Sonntag
ab 16 Uhr Der beliebte Tanztee bei freiem Eintritt
ab 19 Uhr Gesellschaftstanz
Kapelle Ernst Kilian
Fernruf 40121/48812 — Autoparkplatz

Gasthof Blasewitz Schillerplatz
Jeden Sonntag ab 4 Uhr: Kaffeekränzchen
Eintritt u. Tanz frei! — Anschließend WIR BITTEN ZUM TANZ!
Mittwoch: Damenkränzchen
Achtung! Nicht vergessen! Mittwoch, den 13. Oktober, v. 4—½12 Uhr feiert das Damenkränzchen Erntefest der alten Blasew. Bauern!
Der Ballsaal: Blumen und Licht

Wir tanzen bei freiem Eintritt im Hotel *Kurhaus Blasewitz*
Es spielt Hanns Sawade u. Solisten
Linie 16, Jüngststr.

Linckesches Bad
Jeden Sonntag 16 Uhr Tanz-Tee Eintritt frei!
Ab 18 Uhr Ball
Morgen Montag 20 Uhr
Wir bitten zum Tanz
Es spielt Hans Novak • Eintritt und Tanz frei!

Donath's Neue Welt Haltestelle 15, 118, 22
Beachten Sie bitte unsere beiden Wochenend-Veranstalt.
Heute Sonnabend, 25. 9., 20 Uhr großer Volksmusikabend verbunden mit Konzert u. Tanz, des 1. Konzertina- u. Bandonionvereins. Vergessen Sie nicht Ihren Hausschlüssel, denn es geht bis 2 Uhr!
Sonntag, 26. 9., ab 16 Uhr Die Reiter konzertieren. Großes Sonder-Konzert der SA.-Reiterstandarte. Obermusikmstr. Bohlmann. Tanz mit dem Böhme Orch.
Außerdem Kinderspielplatz, Kasperletheater und abends das sehenswerte Alpenglühen!
Achtung! Sonnabend, 16. Oktober, großer Saal noch frei

Zech-Eichhorn spielt zum Tanz Sonnabends*) Sonntags Donnerstags*) *Im Restaurant Ende 3 Uhr
Festsäle Neustädter Kasino Königstraße nahe Albertplatz

St. Pauli Ahoi!
Kolonialzimmer
Hafenschänke
Tropendiele
Arabisches Zelt
Stimmung! Humor!
Große Brüdergasse 2

10 Minuten Autofahrt u. Sie sind im behaglich. kleinen Restaurant der **Flughafen-Gaststätte**
Sonntags und donnerstags Tanzabende · Ruf 68141

Schusterhaus
Festsäle • Tanzkaffee • Pavillon • Oberbayern
Haltestelle: Linien 18, 118, v. Postplatz wenige Minuten. Ruf 22505 für Tisch-Bestellungen
Heute Sonnabend 20 bis 3 Uhr, Sonntag 16 Uhr GASTSPIEL
Corny Ostermann
mit seinem fabelhaften Tanz-Orchester von der „Femina", Berlin, im Rahmen eines
„Bordfest auf der Bremen"
Ausschmückung und Seereise (Gratis-Verlosung) gestiftet vom Norddeutschen Lloyd, Bremen
Eintritt mit Tanz: Herren 1.—, Damen 0.50 zuzüglich Steuer. Wehrmachts-Angehörige in Uniform Ermäßigung
Sonntag 4-6 Uhr nachm. Tanz-Tee Eintritt frei!

Waldschlößchen-Terrasse Heute Sonntag ab 8 Uhr Ballschau, ab 4 Uhr Kaffeekonzert im Parterre. Jeden Mittwoch 8 Uhr Hase-Ballschau. Eintritt und Tanz frei

Burgberg-Hotel, Loschwitz
Heute ½8 Uhr Wochenendball
Sonntag 4 Uhr Konzert, anschl. Tanz
Preiswerte Mittagsgedecke — 2 Bundesbahnen

Los gehts nach Gasthof Pappritz
Sonntag, den 26. September fidele Hauskirmes
Ab 3 Uhr großer Kirmesball
Für Kirmesgerichte ist bestens gesorgt. Es ladet ein Frau verw. Fleischer

Café Pfeiffer Kesselsdorfer Straße 26
Schlager-Trio Hans Grosche. Polizeistunde 3 Uhr. Straßb. 107, 20, 22, Omnibus A, J, F

Besuchen Sie bitte den herrlichen **Gasthof „Zur Begerburg" Dölzschen**
Täglich selbstgebackenen Kuchen
Sonntags Kaffee-Konzert mit Tanz
Straßenbahnlinien 20, 1, 16

Auch in der Uebergangszeit bietet die **Constantia** Linien 12, 20, 119 ein lohnendes Ausflugsziel
Geheizte Markisen — Behagliche Gasträume
Pa. Kaffee — Beste Küche — Mittagsgedecke
Sonntags ½4 Uhr Kaffeekonzert u. Tanz bis 6 Uhr — Eintritt frei!! — Vorzügl. Kapelle
Donnerstag der beliebte Ballabend.

Ihr Ausflug am Sonntag und Montag in die **Silberdiele Liegau**
Großer Kirmesball
Es ladet ergebenst ein [illegible]

Linden-Garten
Linie 7 u. 107 Königsbrücker Str., Arsenal
Jeden Sonntag ab 4 Uhr: Der Freitanz, von 7 Uhr an: Großer Ball

Tanzpalast Odeum
Carusstraße — Nähe Georgplatz
Montag den 4. Oktober
Eröffnungs-Ball

Die prachtvolle Herbststimmung im herrl. Linnerpark u. am Königsufer lockt zu einem Spaziergang. Selbstverständlich kehren wir ein im **Höhengasthaus Saloppe**. Dort ist Familientanz.

Auf in die **Graue Presse!** Wahnsdorf-Radebeul
Hier gibts besten Wein sehr preiswert (½ Fl. v. 1.20 M. an). Die Biere sind gut gepflegt. Auch speist man gut (½ Aufschnitt 65 Pf.). Und jeden Sonntag ist feiner Tanz

Gasthof Moritz
Jeden Sonntag 4—6 Uhr Freitanz
anschließend Der große Tanzbetrieb
Jeden Mittwoch 4 Uhr Das bel. Kaffeekränzchen, anschließend bis 12 Uhr Der große Tanzbetrieb

Musik und Stimmung im **COLOSSEUM** Alaunstr. 28
Kapelle Winkler — Kabaretteinlagen
Sonnabend Lange Nacht

Gasthof Kaditz — Jeden Sonntag der beliebte Tanz
Herrlicher Lindengarten mit Tanzdiele für Sommerfeste
Großer und kleiner Saal für Veranstaltungen aller Art

Bellevue Dresd.-Friedrichst. Waltherstraße 27
Sonnabend 8 Uhr Feiner Ball!
Sonntag 7 Uhr Damenball!
Eintritt mit Tanz: Damen 50 Rpf., Herren 50 Rpf.
Sonnabend: Lange Nacht mit Tanz!

Neustädter Gesellschaftshaus fr. Ball-Haus Bautzner Straße 30, Ruf 55049
Sonnabend u. Sonntag Die großen Skala-Tanztage
Das Orchester, das für Stimmung u. Rhythmus bürgt. Im Restaurant Unterhaltungskonzert nach bayrischer Art. Gute Biere. Preiswerte, schmackhafte Küche. Neu! Radeberger Export Neu!

Wolfframm-Pianos, Flügel, Kleinflügel [illegible] **Ringstraße 18**

[illegible] **Krauses Weinstuben** [illegible]

Ringkämpfe Weltmeisterschaft 1937 (Schwergewicht)
Sarrasanigebäude täglich 20¼ Uhr
Kasse ab 10 Uhr geöffnet. Ruf 56341. Vorverk. v. 10-17 Uhr im Dresdner Verkehrsverein, Altmarkt, Ruf 23707.

Vorzüglich und preiswert essen Sie bei „Alt-Baßmeyer" nur Schloßstr. 21, die bayrischen Bierstuben von Ruf

Voigts Weinstuben am Zwinger
Große Zwingerstraße 8
Sonntags geöffnet
Gemütlicher Aufenthalt bei den Oberländern

Wohin? Laubegaster **Weinbauer** Ja, da ist's gemütlich

Feldschlößchen Kaditz [illegible] Sonntag von 17 Uhr an öffentlicher Tanz. Kapelle [illegible]

Gasthof Ullersdorf
Jeden Sonntag ab 4 Uhr:
Der vornehme Ball
[illegible]

ZOZ Paradiesgarten Zschertnitz
Heute Sonnabend Alwin Dässler in großer Besetzung
Sonntag ab 4 Uhr Konzert u. Tanz

Weltemühle [illegible] Kaffeekonzert und gr. öffentl. Tanzbetrieb [illegible] „D' Gaaser"

Hirsch am **Rauchhaus** Don-Kosaken-Kapelle

4 Gründe bei uns zu kaufen! ... *die gepflegte Bedienung*
Wir helfen Ihnen beim Einkauf nicht nur durch Preiswürdigkeit, sondern auch durch gute fachgerechte Bedienung! Zuverlässige, geschulte Verkaufskräfte beraten Sie richtig und machen Ihnen alle Anschaffungen bei uns zum Vergnügen!
Herbst-Eröffnung der Abteilung Damen-Kleidung
Drum kauft jeder gern bei
MODE- UND SPORTHAUS HEINRICH, DRESDEN PIRNAISCHER PLATZ. 106 Jahre in Familienbesitz

Patentex [illegible]

Prießnitzbad Die schneidige Ballmusik [illegible]

Dampfschiff-Hotel Blasewitz Heute wie jeden Sonntag im Restaurant ab 4 Uhr GROSSES KONZERT im oberen Saal ab 4 Uhr Tanz-Tee, ab 6.30 Uhr Gesellschaftstanz

Tanzpalast Blumensäle Sonnabend, 25. Septbr. der gr. Damenball Rosenfest. Die Rosen werden am Schluß verteilt. Eröffnung 7 Uhr. Sonntag, 26. September der beliebte verkehrte BALL. Humor über Humor. Eröffnung 7 Uhr

Körnergarten Große Meißner Straße 19
Die beliebte volkstümliche Tanz-Gaststätte an der Augustusbrücke
Jed. Sonnabend, Sonntag u. Montag Großer Ball
Montag Lange Nacht bis 3 Uhr. Kapelle Trolsch spielt zum Tanz

Kurhaus Klotzsche Jeden Mittwoch, Sonnabend und Sonntag Tanz — Haltestelle der Linie 7 —

Wohin?
Heute Sonnabend und Sonntag Der große Tanzbetrieb
Sonntag 4 Uhr Tanzkränzchen
Sonnabend Lange Nacht
nur Schweizerhaus-Diele
Schweizer Str. 1 / Linien 1, 5, 15, 18, 26
Das kleine Berliner Haus! Vollkommen umgebaut und renoviert

Rebstock Schössergasse 5, am Altmarkt, Ruf 20616
Wein-Werbe-Stube d. deutsch. Winzergenossenschaften
Das gute Familienlokal
Stimmungsmusik

Kümmelschänke Omsewitz
Schönst. Ausflugsort Dresd.-West
Jeden Sonntag Konzert, Tanz frei!
Autobus d. Endst. Straßenb. 20 „Parkplatz"

Theater-Spielplan

Opernhaus
(Sächs. Staatstheater)

Sonnabend, 25. September
Außer Anrecht
Tannhäuser
Anfang 7, Ende nach ½11
NSKG. Nr. 7101—7600 und 16 801—16 850 und 21 101—21 150.

½8 Sonntag, 26. Sept.
Außer Anrecht
Die Zauberflöte
Große Oper in 2 Akten von Schikaneder.
Musik von W. A. Mozart.
Musikal. Leitung: Elmendorff.
Inszenierung: [illegible]
Sarastro . . . Böhme
Tamino . . . Kremer
Sprecher . . . [illegible]
Priester . . . [illegible]
Königin der Nacht . . . [illegible]
Pamina . . . Bieber
Drei Damen . . . [illegible]
Drei Knaben . . . [illegible]
Papageno . . . Schellenberg
Monostatos . . . Tessmer
Papagena . . . [illegible]
Ende gegen ½11
NSKG. Nr. 3301—3400 u. 16 651—16 700.

Montag, 27. September
8 2. Vorstellung für Montag-Anrecht A
Martha
od.: Der Markt zu Richmond
Oper in 4 Akt. v. W. Friedrich.
Musik v. Flotow.
Musikal. Leitg.: Striegler.
Spielleitung: [illegible]
Lady Harriet Durham . . . [illegible]
Nancy . . . [illegible]
Lord Tristan Mickleford . . . [illegible]
Lyonel . . . Treßner a. G.
Plumkett . . . Ermold
Der Richter . . . Schmalnauer
Ende gegen ½11
NSKG. Nr. 9701—9800 und 16 801—16 850.

Dienstag, 28. September
Madame Butterfly

Schauspielhaus
(Sächs. Staatstheater)

Sonnabend, 25. September
Anrecht B
Leichte Brise
Anfang 8, Ende ½11
NSKG. Nr. 7501—7600, 7801—7900 u. 15 901—15 950

½8 Sonntag, 26. Sept.
Außer Anrecht
Kitty
Lustspiel in drei Akten von Richard Skowronnek.
Spielleitung: [illegible]
Hans Otto Baron Behrens . . . [illegible]
Dr. Hans Borromäus . . . Hoffmann
Professor Gustav Borromäus . . . Kottenkamp
Frau Therese . . . Davis
Minna Borromäus . . . [illegible]
[illegible]
Ende 10
NSKG. Nr. 8801—9000, 15 851—15 900 u. Nachholer.

Montag, 27. September
8 2. Vorstellung für Montag-Anrecht A
Die Jungfrau von Orleans
Eine romantische Tragödie in 5 Aufzügen (12 Bildern) von Friedrich v. Schiller.
Spielleitung: Schröder.
Karl VII. . . . Hellmann
Königin Isabeau . . . Goldmar
Agnes Sorel . . . [illegible]
Philipp d. Gute . . . Kleinoschegg
Graf Dunois . . . Porstoff
La Hire . . . v. Spielberg
Du Chatel . . . Jacobi
Erzbischof von Reims . . . [illegible]
[illegible]
Ende gegen 11.
NSKG. Nr. 9901—10 000 und 16 901—16 950.

Dienstag, 28. September
Leichte Brise

Komödienhaus

Sonnabend, 25. September
Gastspiel
Friedrich Otto Fischer.
Der Ministerpräsident
Anfang ½8, Ende geg. ½11
NSKG. Nr. 8301—8400.
Köst.-Ausw. hab. Gültigk.

Sonntag, 26. September
¼4 Der Raub der Sabinerinnen
Schwank in 4 Akten von F. und P. von Schönthan.
Spielleitung: Wolf.
Bühnenbild: Diemer-Willroda.
[illegible]
Ende gegen ¼7
Köst.-Ausw. hab. Gültigk.

Gastspiel
Friedrich Otto Fischer
¼9 Der Ministerpräsident
Komödie in fünf Akten von Wolfgang Goetz.
Spielleitung: Bahl.
Bühnenbilder: [illegible]
Der Ministerpräsident . . . Fischer a. G.
[illegible]
Ende gegen ½11
Köst.-Ausw. hab. Gültigk.

Montag, 27. September
¼9 Der Ministerpräsident
Ende gegen ½11
NSKG. Nr. 8401—8600.
Köst.-Ausw. hab. Gültigk.

Dienstag, 28. September
Gastspiel
Friedrich Otto Fischer
Der Ministerpräsident

Central-Theater

Sonnabend, 25. September
Sonnenschein für alle
Anfang 8, Ende gegen 11

Sonntag, 26. September
½4 Sonnenschein für alle
8 Sonnenschein für alle
Große Ausstattungsrevue
Buch: Georg Weinhardt.
Musik: Viktor Corzilius.
Dirigent: Siegfried Schulz.
Spielleit.: Dir. Dr. Mandow
Mitwirkende:
[illegible]
Ende gegen 11.

Montag, 27. September
8 Sonnenschein für alle
Ende gegen 11.

Dienstag, 28. September
Sonnenschein für alle

Theater des Volkes
Städt. Theater am Albertpl.
Bis mit 30. September geschlossen

Dresdner Kunstschule
vorm. Prof. Richter (Inhaberin Frida Erfurth)
Künstlerischer Leiter: Max Schenke
Jetzt: Viktoriastraße 3, Ecke Bankstraße
Ruf: 43744 und 16897.
Vorbereitg. f. d. Staatl. Akademien. Die wissenschaftl. Zeichnen als Beruf. Lehrkräfte für Plakat, Schrift, Anatomie, Abendakt.

Konzertdirektion Bock
Nächsten Dienstag, 28., Palmengarten, 20 Uhr
I. Meister-Abend am Blüthner-Flügel
Jörg Retzmann
Liszt, Beeth.-Sonaten, Schubert, Wand.-Fant.
Pressestimmen: Ein bedeutender Pianist — ausgezeichneter Beethovenspieler, der d. Werke in klarer geist. Struktur u. herber Schönheit erstehen ließ.
Karten 0.90 bis 3.00 RM.

Montag, 4. Oktober, Harmonie, 20 Uhr
Selle-Streichtrio
Mitw. Schütte: Klarinette
Beethoven — Vieana — Gianotta
Karten 1.00 bis 3.00 RM.

Donnerstag, 7. Okt., Palmengarten, 20 Uhr
I. Abend des Kammermusik-Zyklus
Jan Dahmen-Quartett
Mozart — Schubert — Brahms
Karten 0.90 bis 3.50 RM.
21. Okt. Stross-Arrau, Violin-Sonaten
19. Nov. Cassado-Wührer, Cello-Sonaten
3. Dez. Fritzsche-Quartett, Dresden
18. Jan. Calvet-Quartett, Paris
11. Febr. Quartetto di Roma
15. März Strub-Quartett, Beethoven-Abend
8. April Stross-Quartett, Schubert-Abend
Anrechte nach Wahl (von 4 Abenden an) pro Abend 3.00, 2.10, 1.50, 1.00 RM.

Freitag, 8. Okt., Palmengarten, 20 Uhr
II. Meister-Abend am Blüthner-Flügel
Hans Richter-Haaser
Schumann — Beethoven — Brahms
Karten 1.00 bis 3.00 RM.

Sonntag, 17. Okt., Vereinshaus, 20 Uhr
Die weltberühmten
Wiener Sängerknaben
kommen wieder!
Rechtzeitig Karten bestellen!
Karten für sämtliche Veranstaltungen im Musikhaus Bock, Prager Str. 9 (Tel. 20 145), Verkehrsbüro Altmarkt und Hauptbahnhof

U.T.
Waisenhausstr. 22 — Telefon 23000
Ein starker Erfolg
Die 2. Woche!

Ein Lustspiel mit einer einzigartigen Besetzung:
Theo Lingen
Paul Henckels
Sabine Peters
Mady Rahl
Rich. Romanowsky
Ida Wüst
Hans Richter
Paul Westermeier
Rudolf Platte
Carsta Löck
und die
Comedian Harmonists
Wo. 4 | 6¹⁵ | 8³⁰ So. 2³⁰ | 4⁴⁰ | 6⁵⁰ | 9

Kaisermühle Lößnitzgrund Ruf 72197
Bahnh. Buchholz-Friedewald ab 8.15 b. Weiß. Roß
Morgen Sonntag Konzert und Tanz Sächs. Moste u. Weine in Schopp. u. Krüg.

Volksbildungsstätte Dresden
Dr. Junju Kitayama, Berlin
spricht im Rahmen der Vortragsreihe
Japan, Land und Volk
über
Japanische Kultur einst und jetzt
(Mit Filmen und Lichtbildern)
Montag, 27. September 1937, 20 Uhr, im Vortragssaal der Landesbibliothek, Kaiser-Wilhelm-Platz 11
Karten zu RM. 1.— am Saaleingang und in der Volksbildungsstätte, Blochmannstraße 2, I.

Pianos • Harmoniums neu und gebraucht
Stolzenberg
Johann-Georgen-Allee 13

Würzburger Hofbräu
Hotel und Speisegaststätte
Marienstr. 46 — Inh. H. Rudolph — Tel. 10940
Nur noch wenige Tage
UKRAINA
Die Kapelle der Vielseitigkeit
Musik Gesang Tanz
Täglich 3 Uhr Polizeistunde

Schützenhof Trachau Linie 3, 6, 10
Jed. Sonntag Kaffeekonzert u. Freitanz
Saal und Garten für Vereine und Betriebe empfohlen.

1859 **Förster** Pianos
[illegible]

Ufa Kultur-Film Matinée
Sonntag, 26. September
11 Uhr vormittags
Wiederaufführung eines wundervollen Films, der auf Veranlassung des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine gedreht wurde:
Mit Kreuzer Karlsruhe

Ein Film von Kriegsmarine und Auslandsdeutschtum
Durch den Atlantik
Bei den Deutschen in Joinville - Blumenau - Itajahi
Besuch des Staatspräsidenten von Peru auf der „Karlsruhe"
San Francisco
Vancouver — Houston
Galveston — Charleston
Vigo
Vorverkauf an d. Theaterkasse
Jugendliche bis zu 14 Jahren halbe Preise
Erwerbslose an d. Kasse 0.60
Universum
Prager Straße 6 - Tel. 17 330

Zur Erinnerung — an ihre Dienstzeit — seit 6 Jahren die volkstümlichen
Gloria-Foto-Preise
Dresden A 1, Amalienstraße 17

Unter Bezugnahme auf diese Anzeige
ihr Porträt, 18x24 cm, braun getönt . . . nur 1.50 M.
Porträt, 18x24 cm, braun getönt aufgezogen . . . 2.25 M.
Porträt, 18x24 cm, braun getönt aufgezogen mit 2 Postkarten . . . 4.35 M.
2 Postkarten, schwarz . . . nur 2.00 M.
Bitte ausschneiden! Bitte aufbewahren!
Gültig auch für Zivil!

Paßbilder ohne Aerger
3 Stück 1.— M., gibt's bei Mautrsberger, Ferdinandplatz 1.

Konzertdirektion F. Ries, Seestraße 21. Tel. 21460, 10074
Morgen Montag, 27. September, 20 Uhr, Gewerbehaus
Der Städt. Singschulchor Augsburg
Leitung: Prof. Otto Jochum, 300 Mitwirkende
Werke von Brahms, Bruckner, Jo Knab, Kraft, Schubert, Strecke
Karten 1 bis 4 Mark bei F. Ries, Seestraße 21, Verkehrsbüro Altmarkt und Hauptbahnhof

Konzertdirektion Erich Knoblauch
Bayreuther Bund e. V., Ortsgruppe Dresden
Nächsten Donnerstag, 30. Sept., 20 Uhr, Gewerbehaus
Orchester-Konzert
Leitung: ERNST RICHTER (Staatsoper Dresden)
Solistin: ANNELIES HESS (Sopran)
Orchester: Das Orchester der Orchesterschule (O.S.K.)
Aus der Spielfolge: Schjelderup, Sinfonie II, H. Pfitzner, Lieder mit Orchest. Kart. zu RM. 1.— b/S.—/Verkehrsbüro Altmarkt u. Abendk.
Sonder-Konzerte: (Beginn des Kartenverkaufes wird noch bekanntgegeben)
8. November — Helge **Roßwaenge**
17. November — Sigrid **Onegin**
15. Januar — Berliner Philharmonie — **Furtwängler**

Billiger Sonderzug nach Berlin
am Dienstag, dem 28. September 1937
anläßlich des Besuches des italienischen Regierungschefs
Mussolini
Hinfahrt: ab Dresden Hbf. 6.04 Uhr [illegible]
Rückfahrt: an Berlin Anhalter Bf. [illegible]
Fahrpreise (hin u. zurück) [illegible]
Reichsbahn-Verkehrsamt Dresden 1.

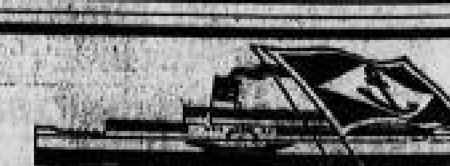
— Immer noch Andrang, immer noch das Wort „Ausverkauft" an unserer Kasse!
Der beste Beweis für die außergewöhnliche Zugkraft des Ufa-Films:
„Das Schweigen im Walde"
70000 Besucher
Wir erwarten auch Sie zur
6. Woche im Ufa-Palast
Sonnabend Spätvorstellung 10⁴⁵ abends „LIEBE"

Vaterland Täglich bis 3 Uhr nachts
Mit Valerius Frauen-Zauberschau
Nacht-Revue-Bilder d. Balletts d. Nationen
Würzburger Hofbräu — Warme Küche

Die Lichtspielhäuser zeigen heute:

Universum: „Verliebt war nichts" mit Luise Ullrich, Viktor de Kowa, Heinrich George. Wo. 3.45, 6.15, 8.45, So. 2.15, 4.30, 6.45, 9. Sonntag vorm. 11 Uhr: Kulturfilm mit „Kreuzer Karlsruhe auf großer Fahrt". Kartenvorverkauf.
Capitol: „Patrioten" mit Lida Baarova, Mathias Wieman. Wo. 4, 6.15, 8.45, So. 2, 4, 6.30, 8.45.
Ufa-Palast: „Das Schweigen im Walde" mit Hansi Knoteck, P. Richter, G. Schlettow. Wo. 4, 6.15, 8.30, So. 2.30, 4.40, 6.50, 9. 6. Woche. Heute Sonnabend 10.45 abds.: Spätvorstell. „Liebe". Kartenvorverkauf.
Zentrum: „Spiel auf der Tenne" mit Joe Stöckel, Erik Ode, [illegible]. 3, 5, 7, 9.
U.T.-Lichtspiele: So. 2.30, 4.40, 6.50, 9: „Fremdenheim Filoda" mit Ida Wüst, Sabine Peters, Mady Rahl, Rich. Romanowsky, Theo Lingen, Paul Henckels, Hans Richter.
Prinzeß: „Gabriele eins — zwei — drei" mit Gustav Fröhlich, Marianne Hoppe, Grete Weiser. Wo. 4, 6.15, 8.30, So. 3, 5, 7, 9.
Alberta, Leipziger Straße 56: 6.30, 8.30 [illegible]
DRS-Lichtspiele: „Die Warschauer Zitadelle" mit Werner Hinz, Paul Hartmann, Lucie Höflich. [illegible]
Faun-Palast, Leipziger Str. 76: So. 4.30, 6.30, 8.30: [illegible]
Film-Eck Friedrich: „Das schöne Fräulein Schragg" mit Hansi Knoteck, Otto Gebühr. Wo. 6.30, 8.30, So. 4.15, 6.30, 8.30.
Freiberger Platz: 2.30, 4.15, 6.15, 8.30: „Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit" Olga Tschechowa, Ivan Petrovich.
DB-Li. Theater am Postplatz: Heute Sonnabend 6, 8.30 und morgen Sonntag 4, 6.15, 8.30: „Sonnenscheinchen" mit dem Liebling der Welt Shirley Temple als Chinesenkind Ching-Ching. [illegible] Sonntag vorm. 11 Uhr: Letzte Familienvorstellung: „Der kleine [illegible]" [illegible]
Gloria-Palast: Wo. 6, 8.30, So. 4, 6.15, 8.30: „Wenn Frauen schweigen". Ein lustiges Flitterwochen-Abenteuer mit Hansi Knoteck, [illegible]
1.45 Uhr: Kindervorstellung: „Der Kampf mit dem Drachen" mit Rudi Godden [illegible]
Oasis-Lichtspiele: Der neue große Lustspielerfolg „Heiratsinstitut Ida & Co." mit Ida Wüst, Lingen und Roberts.
1.30 und 3.15 Uhr: Kindervorstellung: „[illegible]"
Gröbel-Lichtsp. Cotta: Sonnabend 7, So. 5 u. 8: „Die große u. die kleine Welt"
Kammer-Lichtspiele: 2.30, 4.30, 6.30, 8.30: [illegible] „Hof u. [illegible] in Paradies". [illegible]
Rosmod, Albertstraße: So. 4.30, 6.30, 8.45: „Capriolen" [illegible] — 2.30: Jugendvorst. „Mädchenjahre ein. Königin"
Lichtsp. Goldener Lamm: 4.30, 6.15, 8.30: „Unter Ausschluß d. Oeffentlichkeit"
Lichtspiele Weixdorf: „Sieben Ohrfeigen" mit Lilian Harvey, Willy Fritsch, Alfred Abel. [illegible]
National: 4, 6.15, 8.30: Die neue, große Ausstattungs-Operette „Die Kaiserin[illegible]" [illegible]
OR-Lichtspiele, Schandauer Str. 73: 4, 6.15, 8.30: „Liebe im Dreivierteltakt". Sonntag Kindervorstellung: „Mädchenjahre einer Königin"
Radebeul-Lichtspiele Cotta: „Der [illegible]" m. O. Tschechowa. [illegible]
Räcknitz-Lichtspiele: 4.15, 6.30, 8.30: „Unter Ausschluß d. Oeffentlichkeit"
Regina-Li., Augsburger Str. 12: 4, 6.10, 8.30: „Soldaten — Kameraden". [illegible] Sonntag 2 Uhr: Große Kindervorstellung „Soldaten — Kameraden"
Reichs-Lichtspiele: 4, 6.30, 8.30: „Allotria" (H. Rühmann, R. [illegible]) Sonntag 4 Uhr: „Buntes Bal- und Varieté-Programm"
Scala-Lichtspiele, Moritzstr. 10: „Alarm in Peking". Gustav Fröhlich, [illegible] u. a. [illegible]
Sexsonia-Lichtspiele: Tageskino, Anfang 11 Uhr: „Liebe im Dreivierteltakt" mit Leo Slezak, Annie Rosar, [illegible]
Schauburg: „Die Warschauer Zitadelle". Wo. 6.15, 8.30, So. 4, 6.15, 8.30
Stadtbahn-Lichtsp., Dresden: Wo. 6.30, 8.45, So. 4.15, 6.30, 8.45: „7 Ohrfeigen". Ein [illegible] mit Lilian Harvey, Willy Fritsch, Alfred Abel, Oskar Sima.
1.45 Uhr: Jugendvorstellung: „Das verliebte Hotel"
Theater am Bischofsplatz: „Capriolen" (G. Gründgens, Marianne Hoppe)
Thalia-Lichtspiele, Trachenberger Str. 15: „Der Mann, von dem man spricht"
Weltspiel-Theater, [illegible] Str. 30: „Sonnenschein" m. Magda [illegible] [illegible]
Welt-Lichtspiele: Sa. 7, So. 4, 6.15, 8.30: „Vagabunden" mit [illegible] Sonntag 2 Uhr für Kinder: „Mein Liebling ist ein Jägersmann"
Zschachwitzer Lichtspiele: „Der Mann, von dem man spricht". [illegible]

Regina Varieté u. Tanz — Täglich bis 3 Uhr


Am Sonntag, dem 26. September 1937
zuschlagsfreie Konzertfahrt
von Dresden nach Kurort Rathen und zurück
Abfahrt von Dresden A. Terrassenufer: 11 Uhr
Fahrpreis für einfache Fahrt RM. 2.00
Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt RM. 3.50
Kinder halbe Preise!
Weitere Auskunft durch [illegible]
Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt Aktiengesellschaft

September 1937

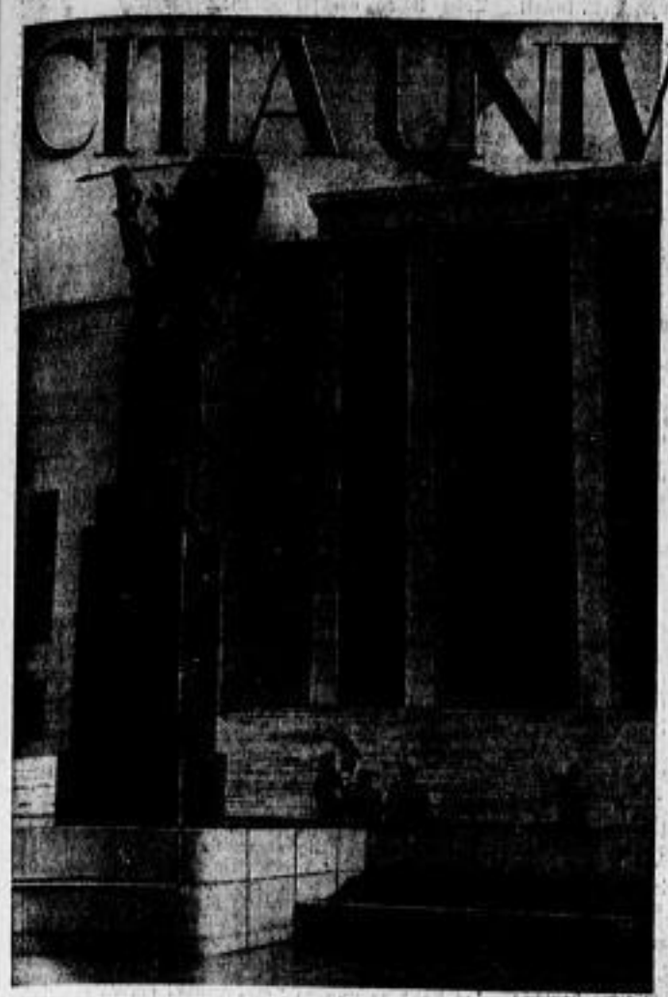
immer noch das
unserer Kassel
le außer-
Ufa-Films:
n Walde"
lucher
ch Sie zur
Palast
bende „LIEBE"
ich bis
3 Uhr
gen heute:
Täglich bis
3 Uhr
rtfahrt

Der Sonntag

DRESDNER NEUESTE NACHRICHTEN / SONNABEND/SONNTAG, 25./26. SEPTEMBER 1937

CITTÀ UNIVERSITARIA di ROMA

Die Universität in Rom – das Gesicht des neuen Italien



Das monumentale Portal des Rektoratsgebäudes, davor die Statue der Minerva von Arturo Martini

Die römische „Universitätsstadt" wurde am 28. Oktober (Jahrestag des Marsches auf Rom) 1935 eingeweiht. Ihre Entstehung hat eine längere Vorgeschichte. Schon seit langem stand es fest, daß die baulichen Zustände der alten Universität unhaltbar waren. Ihre Institute waren derart über die ganze Stadt verstreut, daß nicht einmal die Studenten einer Fakultät die Vorlesungen regelmäßig besuchen konnten. Mittelpunkt der alten Universität war die im Herzen der Stadt gelegene, unter Papst Alexander VII. vollendete „Sapienza" mit ihrem schönen Säulenhof und dem bezaubernden, barocken Türmchen, mit dem Francesco Borromini, die von ihm dem Universitätsheiligen St. Ivo zu Ehren erbaute kleine Kirche gekrönt hatte. Aber sie genügte, wie angedeutet, der stark angewachsenen Studentenzahl und den Anforderungen des modernen Lehrbetriebes so wenig, daß Mussolini in seiner Rede zur Eröffnung der neuen Universitätsstadt mit Recht sagen konnte, die Universität hätte schon seit 1870 einer neuen Unterkunft bedurft.

Ursprünglich war geplant, die „Sapienza" als Mittelpunkt der neuen Universität zu erhalten. Um sie herum sollten in schönen Palästen die philosophische und die juristische Fakultät Platz finden. Auf dem Monte Oppio oberhalb der Kaiserfora sollte die mathematische Fakultät untergebracht werden, und die medizinische Fakultät wollte man an den südöstlichen Rand der Stadt verlegen, wo sich ohnehin schon zahlreiche Institute und das städtische Krankenhaus befanden. 1927 aber wurde dann doch beschlossen, sämtliche Fakultäten in einer einzigen „Universitätsstadt" zu vereinigen, und zwar eben im Osten der Stadt in der Nähe des großen Friedhofes Verano und des städtischen Hospitals.

Die Gesamtplanung wurde dem namhaftesten Architekten Italiens, Piacentini, übertragen. Neben ihm haben die Architekten Rapisardi, Foschini, Michelucci, Ponti, Aschieri mitgewirkt. Martini und Bigni wurde die bildhauerische Ausschmückung anvertraut. Von Piacentini stammt denn auch der Stadtplan der Universität, die ein Gelände von 208 100 Quadratmeter umfaßt, wovon 40 000 Quadratmeter bebaut sind. Die Anlage erforderte einen Kostenaufwand von 95 Millionen Lire. Vorbild für die Planung war das griechisch-römische Forum. Durch einen propyläenartigen Portikus betritt der Besucher eine etwa 60 Meter breite und etwa 200 Meter lange Eingangsstraße, die von den Gebäuden der chemischen und physikalischen Institute flankiert wird. Im Blickbild des Forums liegt das von Piacentini erbaute Rektoratsgebäude mit der großen Aula. Links und rechts schließen sich die Bauten der juristischen und der philosophischen Fakultät an. An den Schmalseiten erheben sich die Bauten für die mathematischen und die Naturwissenschaften. In der Mitte vor dem Rektoratsgebäude steht die große Plastik der Minerva. Das Auditorium Maximum ist im Mittelbau untergebracht. Es hat die Form eines amphitheatralisch ansteigenden Theaters und bietet Raum für 3000 Besucher. Der mit grünlichem Marmor getäfelte Bau wirkt durch seine schönen Raumverhältnisse. Ein Doppelsystem von Treppen trennt Zustrom und Abfluß. Von der rückseitigen Terrasse öffnet sich ein weiter Blick auf die Campagna, die Höhen der Albanerberge und den Monte Cavo.

Es ist Piacentini gelungen, die von der italienischen Baukunst angestrebte Vereinigung neuzeitlicher, sachlicher Bauweise mit national-italienischen Stilelementen zu erreichen und damit der Lösung eines seit etwa einem Jahrzehnt von der italienischen Architektur erörterten Problems nahezukommen. Daß die Grundsätze des modernen Zweckbaues überwiegen, wird niemand verwundern, der Piacentinis frühere Bauwerke kennt (z. B. das Korporationsministerium an der Via Veneto). Es ist aber auch durch die Zweckbestimmung der Bauten bedingt, die naturwissenschaftliche und technische Institute aller Art beherbergen. Die Gebäude sind aus Eisenbeton errichtet, und die nach dem Forum zugewendeten Fronten sind mit Travertin, die Bauten an der Empfangsstraße mit gelbem Klinker verkleidet. Auch diese Materialverwendung betont den neuzeitlichen Charakter der Anlage.

Das Studentenhotel dient 160 Studierenden aus aller Herren Ländern als Heim

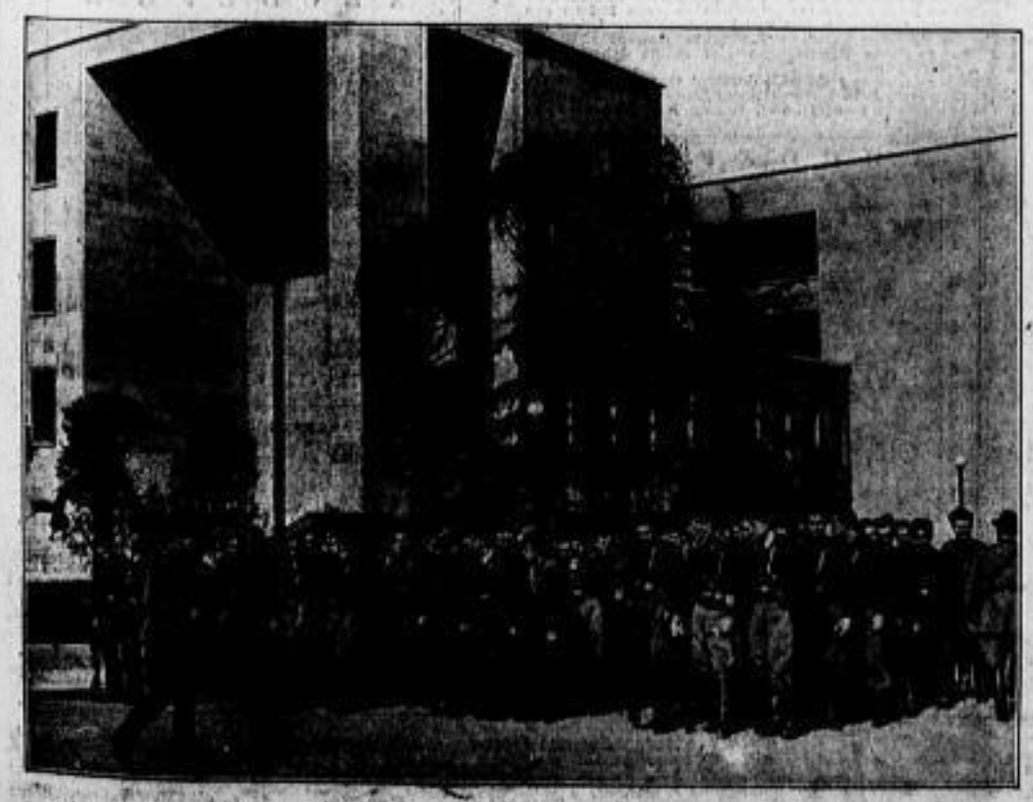
Phot. Senckpiehl (4)

Luftbild der Universitätsstadt Rom

Unter den neben Piacentini wirkenden Architekten seien Giovanni Michelucci und Giovanni Ponti genannt. Michelucci gehört zu der Gruppe junger Architekten, die das heiß umstrittene, schließlich aber doch ausgeführte Projekt des Bahnhofes von Florenz entworfen hat. In der römischen Universitätsstadt hat er das Gebäude der Naturwissenschaften entworfen. Von Giovanni Ponti, ebenfalls einem jüngeren Architekten, der bisher hauptsächlich in Oberitalien gebaut hat, stammt der Bauplan für das Gebäude der mathematischen Fakultät.

In seiner Eröffnungsrede betonte Mussolini, daß die Universität von Rom — 1303 von Papst Bonifaz VIII. gegründet — nicht die älteste Universität auf italienischem Boden sei. Man könnte dem hinzufügen, daß sie vielleicht nicht einmal die berühmteste der hohen Schulen Italiens ist, wenn man an die Bedeutung der Universitäten Bologna und Padua im hohen Mittelalter, zur Zeit der Rezeption des römischen Rechts, und an die Stellung der Universität Neapel — um nur zwei Beispiele zu nennen — im 18. Jahrhundert denkt, als die französische Aufklärung in Italien Eingang fand und im Süden in durchaus selbständiger Weise verarbeitet wurde und gerade in Neapel die Staatswissenschaften aufblühten. Aber es entspricht den zentralisierenden Bestrebungen des Faschismus, der römischen Universität eine Stellung zuzuweisen, die dem überragenden Rang Roms vor allen italienischen Städten entspricht. Dieser heutigen Bedeutung der römischen Universität gibt die neue Universitätsstadt einen würdigen und überzeugenden Ausdruck.

Dr. Heinz Holldack



Faschistische Studentenmilizia

Jeden Sonnabend wird exerziert

Hendriks schwerster Tag

Von Kurt Herwarth Ball

Als Just Hendrik den Bauplatz verläßt, das neue Hochhaus im Westen Berlins, streckt ihm der Zeitungsmann die neuesten Abendzeitungen entgegen: „Abendzeitung! Erste Ausgabe!"

Just Hendrik wirft einen kurzen Blick auf die Schlagzeile über dem roten Balken. Neue Unruhen in Frankreich. Geht mich nichts an, denkt er. Er ruft eine Taxe herbei. Dann rollt das Gefährt durch den starken Nachmittagsverkehr Berlins. In seinem Büro findet er ein Telegramm, das ein befreundeter Baumeister schickt. Also doch: Habermann will kommen, um mit ihm die entscheidende Besprechung über das große Bauunternehmen in Westdeutschland zu führen. Eine gewisse Befriedigung ist in dem Gesicht Just Hendriks. Er schaut auf die Uhr, es ist halb vier. Gut um vier Uhr läuft der Zug ein. Habermann kennt zwar Berlin — immerhin, es macht bei den etwas steif gewordenen Beziehungen einen guten Eindruck, wenn der Wagen am Bahnhof ist; und Habermann konnte auch draußen bei ihm übernachten. Ellen wird sich freuen, einmal einen Gast zu haben, besonders nach den letzten Wochen, in denen es etwas hart zugegangen ist. Herrgott, man hatte den Kopf voll mit Plänen und Projekten, saß bis in die späte Nacht im Büro, da mußte das häusliche Leben mal einen kleinen Knacks bekommen. Aber deshalb brauchte Ellen doch nicht gleich mit allem möglichen zu drohen! Die Auseinandersetzung gerade an diesem Morgen . . . nun, wenn Habermann da war, der würde schon Stimmung mitbringen.

Just Hendrik nimmt den Hörer aus der Gabel. Das Hausmädchen meldet sich. Die gnädige Frau — nein, die gnädige Frau sei doch am Vormittag mit dem Wagen weggefahren — zu ihren Eltern in den Harz.

Was denn? — Just Hendrik legt den Hörer langsam in die Gabel zurück, ohne dem Mädchen geantwortet zu haben. Er sieht auf die Post und die Zeichnungen, die den Schreibtisch bedecken. Was denn? — Weggefahren? — Einfach so davon, ohne ein Wort zu sagen? —

Nur weil in den letzten Wochen die Arbeit — man wollte doch schließlich vorwärts, nicht immer auf der Stelle herumkrauchen. Aber das konnte doch nicht sein! Man kann doch nicht so einfach . . .

Habermann kommt dann. Just Hendrik erhebt sich aus seinem Sessel. Schwerer, nicht so jung, nicht so stürmisch, so freudig, wie er den alten Geschäftsfreund begrüßen wollte. Er reißt sich zusammen. Das mußte nun bis nachher bleiben, bis auf den Abend.

Er ist zu Anfang nicht immer mit seinen Gedanken bei der Sache. Als er die Pläne und Berechnungen überprüft, die Habermann mitgebracht hat, muß er daran denken, daß Ellen doch mehr Vernunft haben könnte.

„Was ist denn? Hendrik, haben Sie etwas gefunden? Stimmt was nicht?"

Habermann beugt sich über den Tisch.

„Nein, nein", wehrt Hendrik ab. Gewiß, er bekam graue Schläfen, und Ellen ist blond und jung. Er schiebt die Blätter zusammen. „Wissen Sie, Habermann, wenn man so zehn Jahre hier in Berlin gekämpft hat, man freut sich doch über die Anerkennungen."

„Ja, ja. Sie haben schon recht. Also sind wir uns einig?" Habermann denkt: nach Freude siehst du gerade nicht aus.

„Ja, was da noch genauer zu besprechen ist, können wir wohl morgen in aller Ruhe abmachen." Just Hendrik lehnt sich zurück. „Hätte Sie gern zu mir eingeladen, Habermann. Aber — meine Frau ist heute morgen weggefahren. Wir dachten ja nicht, daß Sie so schnell kommen würden. Wenn es Ihnen recht ist, machen wir jetzt Schluß und gehen zusammen essen. Und nachher fahren wir zu mir hinaus."

Es ist inzwischen Abend geworden. Die Straßen füllen sich mit Lichtern, der Asphalt glänzt ölig und gummiert.

„Abendzeitungen! Zweite Ausgabe! — Einsturzkatastrophe im Berliner Westen."

Just Hendrik reißt den Kopf herum; er greift das Blatt aus des Verkäufers Hand. Unsinn! Wenn auf seinem Bau etwas geschehen wäre, erfuhr er es nicht

erst aus der Zeitung. Er steckt das Blatt achtlos in die Tasche.

Sie gehen zum Potsdamer Platz. Ein Wagen kreischt mit den Bremsen. Habermann reißt Hendrik zurück. In dem Wagen sitzt eine blonde Frau. Just Hendrik öffnet den Mund. Unsinn, nicht jede blonde Frau in einem Mercedes ist Ellen Hendrik. Er sieht dem Wagen nach. Natürlich, eine ganz andre Nummer. Sie gehen zur Potsdamer Straße hinüber und betreten eine kleine Weinstube.

Habermann sieht den Freund an. Als der Ober mit den Bestellungen gegangen ist, sagt er: „Hören Sie, Hendrik, mit Ihnen ist nicht alles in Ordnung. Entweder überarbeitet oder —"

Just Hendrik blickt Habermann in die Augen, streicht über die Haare; dann sagt er, grimmig vor sich hinlächelnd: „Oder —"

„Schlimm", meint der andre. Es ist dann eine Weile still zwischen ihnen. Habermann denkt, dann war das also vorhin bestimmt nicht Freude über den Bau, über die zehn Jahre. Er greift nach der Zeitung, die Hendrik auf den Tisch gelegt hat.

„Wem ist denn das passiert?" fragt er und deutet auf die Ueberschrift. Just Hendrik blickt auf die Zeitung. Er sieht eine andre Ueberschrift, seine Augen weiten sich.

„Gestatten Sie, Habermann."

Er nimmt die Zeitung zur Hand. „Berliner Wagen", sagt er, starrt auf die Buchstaben, die mit einem Male tanzen wollen. Seine Stimme ist heiser, rauh: „Mein Wagen — meine Frau . . ."

Habermann springt auf, läuft um den Tisch herum und beugt sich neben Hendrik zur Zeitung nieder. „Was ist denn? Wo denn?"

„Meine Frau — soll hinter Magdeburg — gegen — einen Baum gefahren sein . . ."

Das Blatt entfällt seinen Händen. Habermann nimmt es auf. Wahrhaftig! „Aus den Papieren der zu Tode Verunglückten entnahm man, daß es sich um die Gattin des Berliner Architekten Just Hendrik, Ellen Hendrik, handelt."

Just Hendrik sitzt erstarrt am Tisch, seine Hände öffnen und schließen sich; die Lippen sind ganz spröde, beginnen nach einer Weile sich zu bewegen. Tonlos spricht er etwas vor sich hin, hebt dann den Kopf und sieht Habermann an, deutet auf die Zeitung: „Wie kann denn das sein?"

Habermann hebt die Schulter; auch seine Hände sind schlaff. Er sieht sich im Raum um. Schon beginnen die Menschen herüberzublicken, und der Ober steht mit dem Abendessen am Nebentisch. Er winkt ihn weg; dann zahlt er.

Sie gehen hinaus und fahren nach Dahlem. Hendrik läßt alles mit sich geschehen, was Habermann bestimmt.

Der Wagen biegt in die Straße ein, gleitet langsam zu der Villa hinüber, vor der schon eine Taxe hält.

„Ist das nicht . . .?" Habermann rüttelt Hendrik auf. Dessen starrgroße Augen sehen eine Frau über den Bürgersteig zum Tor gehen.

Seine Frau!

Jetzt halten sie auch, und er reißt die Tür auf, steht draußen.

„Ellen!" Die Frau dreht sich um.

„Ellen!" Das ist ein Ruf aus den Tiefen des schauerlichsten Erlebens.

„Just", sagt die Frau. „Daß — es so erst kommen mußte."

„Du lebst?" Erschüttert sagt er die Worte vor sich hin.

„Aber ja — Just. Nur — der Wagen ist mir in Brandenburg vor einem Geschäft gestohlen worden." Sie faßt seine zitternden Hände. „Was hast du denn, Just?"

Just Hendrik atmet auf, ganz schwer, schaut die junge blonde Frau an, blickt zu Habermann. Dann gehen sie ins Haus.

Habermann geht an den Fernsprecher.

Eine halbe Stunde später ruft der Mann in der Saarlandstraße, der vor kurzer Zeit Just Hendrik die schicksalsschwere Zeitung verkauft hat: „Abendzeitungen! Neueste Zeitungen! Dritte Aus—gabe! Autodiebin in Berliner Wagen bei Magdeburg verunglückt!"

Draußen in Dahlem aber, in der kleinen Villa, trinken drei glückliche Menschen eine Flasche Wein.

Das Roß / Von Georg Britting

Witternd hebt es auf das Haupt,
Stolz den Hals gedreht,
Und mit nassen Nüstern schnaubt es,
Mit entblößtem Zahne,
Daß im Wind die Mähne weht,
Flatternde Haarfahne.

Bäumend, ragend aufgerichtet,
Schenkelmächtig, riesengroß,
Wiehert es: Trompetenstoß!
Als ob es den Feind gesichtet.

Seine Stärke zu erweisen,
Schlägt es mit den Vordereisen
Einen Trommelwirbel wild —
Und die Brust glänzt wie ein Schild
Jetzt dem Höllenungeheuer.
Bei dem wüsten Erdgestampf,
Bei dem fabelhaften Kampf,
Ist es nicht, als fahre Dampf
Aus seinem Maul und Feuer?

Wüchs ihm jetzt ein Flügelpaar,
Wie es in der Vorzeit war,
Gewaltig an der Hüfte,
Stiegs, vom Gotte angerührt,
Der in ihm das Feuer schürt,
Fittichschlagend,
Seinen Harfenreiter tragend,

Der Meisterschuß

Erzählung aus den Kupferminen der Kordilleren / Von J. Cl. Lohr

„Verstehst du das, Claußen?" fragte aufgeregt der Mineninspektor den Buchhalter Claußen, „in einer Stunde sollen wir auszahlen und Vicente ist noch nicht zurück mit den Lohngeldern!"

Günther Claußen, der für lumpige Pesos die Bücher der Minengesellschaft in Ordnung hielt, soweit es seine kaufmännischen Kenntnisse zuließen, zuckte nur verächtlich und scheinbar uninteressiert die Schulter, ohne dem Inspektor Antwort zu geben.

Draußen, vor dem Lohnbüro, einer elenden Baracke aus Wellblech und Kistendeckeln, stauten sich schon die Minenarbeiter, Mischlinge und Neger, Indianer und Gelbe. Sie brummten und murrten, weil sie so lange auf den sauer verdienten Lohn warten mußten. Hart war der Dienst in den Kupferminen von Placilla, am Rande der mittleren Kordilleren, hoch oben in dreitausend Meter Höhe, in dieser trostlosen Gegend aus Stein und Geröll.

Jetzt warteten alle vor dem Lohnbüro auf das Geld, das der Kassierer der Gesellschaft in Begleitung des Vicente Aguila, des Vertrauensmannes der Gesellschaft, hierherbringen sollte.

Schon mehrmals, kurz hintereinander waren Ueberfälle an der Tagesordnung gewesen, die Gelder geraubt worden, immer war Vicente glücklich entronnen und allein zurückgekommen. Die Kassierer, die jene Gelder bei sich trugen, blieben spurlos verschwunden. Manchmal fand man noch einen, mumifiziert in sitzender oder liegender Stellung, fand auch ein Schußloch, kam aber nie dahinter, wer die Ueberfälle ausführte, ja man hatte nie einen Räuber gesehen. Schließlich weigerte sich Vicente Aguila, weiterhin den Transport zu begleiten, weil er selbst, wie er aufgeregt sagte, für sein eigenes Leben fürchtete. Aus seinen Erzählungen war kein rechtes Bild zu gewinnen, wie sich die Tragödien abspielten. Man glaubte ihm blindlings, weil er der Vertrauensmann war und über jeden Zweifel erhaben . . .

Nur einer glaubte ihm nicht, hatte seine eigene Ansicht, einen bösen Verdacht: Günther Claußen.

Auch er war eines Tages, ausgehungert und heruntergekommen, in Placilla, dem Zufluchtsort aller, die irgendwie in den Staaten gescheitert, gelandet. Günther Claußen aus der märkischen Heide, Artist von Beruf. Als er mit einem Zirkus in Antofagasta, dem Hafen, ankam, hatte ihn eine Krankheit aufs Lager geworfen. Er mußte ins Lazarett. Als er wieder gesund auf seinen Füßen stand, war der Zirkus eingeschifft und nach Europa gegangen. Da stand er nun fremd und allein in der Hafenstadt Antofagasta. Mit etlichen Pesos, ohne Freunde, ohne Obdach und Arbeit. Wer brauchte einen Kunstschützen in Antofagasta, wo jeder eine Pistole besaß! Er ging wie alle andern in die Kupferminen von Placilla. Da er anstellig war, hatte er bald das Vertrauen des Inspektors gefunden und durfte die Bücher in Ordnung halten.

Ja, er hatte es schon so weit geschafft, daß ihn der Inspektor des öftern um seinen Rat fragte. Doch diesmal wollte er nicht mit seiner Meinung heraus; es war nicht gut, sich in diesem Lande Feinde zu schaffen.

Es kam, wie schon öfter. Aguila stürmte aufgeregt auf seiner Stute in den Hof der Gesellschaft, hatte das Gesicht voller Schrecken und ausgestandener Angst, erzählte unzusammenhängende Dinge und kam allein . . . überfallen!

Eine Stunde Wegs von Calama, erzählte Vicente, sie wären gemächlich geritten, weit und breit nichts zu sehen, am ausgetrockneten Flußbett, das im Frühjahr brackiges, salzhaltiges Schneewasser führte, hätten Männer hinter Blöcken gesessen, seinen Begleiter ohne Schuß mit dem Lasso vom Pferde gezogen. Er sei, die Uebermacht fürchtend, wie vom Teufel besessen, davongerast. Zum Glück hätten sie in Calama vorsichtshalber die Gelder geteilt, so wäre den Räubern wenigstens nur die Hälfte in die Finger gefallen.

Man war begreiflicherweise froh, wenigstens etwas zu haben, zahlte den Arbeitern die Hälfte des Lohnes und bald war der Kassierer, der irgendwo tot hinter einem Felsblock ruhte, vergessen.

Nur einer machte sich über den Vorfall Gedanken und glaubte den Erzählungen nicht, Günther Claußen.

Einmal, in einer Kneipe, gerieten sie doch aneinander. Aguila, der merkte, daß ihm Claußen seine Märchen nicht glaubte, seine Räubereien durchschaute, wurde sich darüber klar, daß der Deutsche bald aus dieser Gegend verschwinden mußte.

„Du kannst ja mitkommen, wenn du Schneid hast!" stichelte er. Noch schwieg Claußen.

„Komm doch mit, feiger Hund!" brüllte Vicente wütend in ohnmächtiger Wut über die Gelassenheit des Deutschen, der sich nicht herausfordern ließ. Nach einer Weile, bei lautloser Stille, sprach Claußen: „Gut, Vicente, das nächstemal reite ich mit!"

Sprach's ruhig, gelassen, warf etliches Kupfer auf den hölzernen Tisch und verließ die muffige Kneipe. Etliche Neger und Mischlinge, die voller Spannung und Gier dem Streite gelauscht, stießen sich an und lachten über die Dummheit des Deutschen, dessen Tage ihnen gezählt schienen.

Der Lohntag war fällig. Claußen hatte das Einverständnis des Inspektors erwirkt, der sich nichts Gutes davon versprach. In seiner Bude bereitete er sich vor für den Ritt. Säuberte die Pistole, die ihm verblieben, den Lauf und den Bügel, die ihm jahrelang Broterwerb war, mit der er im Zirkus die Massen begeistert, wenn er blind auf lebende Ziele schoß. Es war eine brauchbare Pistole. Von dieser Meisterschaft wußte Vicente allerdings nichts.

Dann nahm der Deutsche seinen breitrandigen Strohhut, griff in die Hosentasche, holte einen verwetzten Taschenspiegel hervor und befestigte ihn unter der Innenkrempe des Strohhutes.

Gemeinsam ritten sie am frühen Morgen zur Bahnstation von Calama. Der Weg führte über eine trostlose, einsame Gegend, über Geröll und Sand. Vicente war auffallend freundlich, reichte die Flasche herüber, die Claußen auch nahm. Eine Ablehnung kam tödlicher Beleidigung gleich. So erreichten sie nach Stunden Calama und empfingen die Lohngelder.

Nachdem sie die Summen gezählt, verstaute sie Claußen in seinen Satteltaschen und die beiden machten sich auf den Heimritt. Wortkarg und lauernd ritten sie weite Strecken nebeneinander her. Nach endlichen Stunden schien Vicentes Pferd hinten zu lahmen und blieb einige Meter zurück. Claußen war nun auf seiner Hut. Weit und breit trostlose Wüste, kein Mensch, kein Strauch, hinter dem sich einer verstecken konnte.

Gefahr wäre keine vorhanden, ritte sie nicht hinter ihm her. Blickte Claußen in seinen Spiegel, so konnte er Vicente ständig im Auge behalten.

Nun kam das zerfressene Flußbett. Leer war es und mit gewaltigen Blöcken verlagert. Wieder sah Claußen in seinen Spiegel und sah:

Böse war der Blick des Vicente, steinern und kalt, langsam griff er zum Gürtel, an dem die Pistole hing. Nun wußte Claußen um Vicentes Absicht. Abknallen wollte er ihn, feige von hinten! Wie es wohl immer geschehen. Mit der gleichen, unauffälligen Handbewegung griff der Deutsche zur Tasche seines Revolvers, blitzschnell rollte das Drama jetzt ab.

Ihre Bewegungen glichen einander wie auf Kommando . . . gleichzeitig holten sie die Pistolen aus den Taschen, gleichzeitig zogen sie die Schäfte aus dem knarrenden Leder, gleichzeitig winkelten sie die Arme, gleichzeitig legten sie an, fast gleichzeitig knallten zwei Schüsse; dumpf gaben die Kordilleren das Echo zurück. Nur um Sekunden schneller hatte Claußen abgedrückt und Vicente die Pistole aus der Hand geschossen. Wozu war der Kunstschütze gewesen!

Vicentes Schuß war ins Leere gegangen und wehrlos stand er nun da. Die Pistole lag zu den Füßen des Pferdes. Claußen hielt die Waffe empor: „Hände hoch!" Und mit erhobenen Händen zog der Verbrecher in Placilla ein. Nun wußte man in den Minen, wo die Gelder geblieben. Man machte kurzen Prozeß in der Mine . . .

Bavaria-Verlag („Tits Bits")

Sie: „An dieser Ecke haben wir uns früher als Verlobte stets getroffen."
Er: „Ich entsinne mich. — Leider war damals die Warnungstafel noch nicht angebracht."

Volksdichtung aus Sachsen

E Rutkalle als Lamsretter

Eine Jagdgeschichte aus dem Erzgebirge / Von Rudolf Hertzsch

S weng su Gahrer sechse har sei, do bie lech emol uhm in Arzgebärg, offen Ahschland gange. Schu verzenn Toog, ehr de Bockgagd aufgieng, bie lech e poarmol drauhen gewasen un wußt nu ah, dos e guter Sachserbock nochn Zscheinerbrunn zu wachseln tet. Jech ka när geben, dar gute Rang, gute Uhren un e Harz in Leib hot winschen, dos ar emol ohmds odder frieh miet affen Ahschland gieh derf. Odder ans muß lech sei song, ruhig sitzen mißt er kenne, un er derft ah neit denken, dos ne Ahschlandsleiter e Kannebeh is. Jech ho sen schu verschiedne gesah, mannige sanne aus wie ne Gahrmerktsbud, die sitze schu ne Schtund zevier. De schennsten sei die ganz hamling, die de erscht gewahr kriegst, wenn de schu ganz drah bist un die esu schie miet Rasig verklabt sei.

Off su ener Leiter soß lech. En Drilling hoot lech off e Quarastel geschum, s Glos hoot lech imgehängt, dos lech alles gut beabfulutern kunnt. Ihr kennt eich garneit vierschielln, wie schie s do uhm is. Kah Mensch sieht diech, un doch kaste ringsrium alles aufnamme. Erscht is noch alles schie hall, nocherscht klinge in dar schenn Herrgottsruh de Ambglöckle von drei vier Dersern. Wenn de Sunn nunner is, ginne de Bauern eham, mannichmol sitze nocherscht ah e Liebespaar, dos kimmt geschlennert, wenns duster werd, do kaste ah emol hieguckn. Un nu fängt alles ah, ne annre Farb ahzenamme, rut un gra, alles schwimmt dorchenanner.

Un nu mußt de sei de Uhren schpitzen: Do knackts in dan Bierhelzern — de Reh kumme. Do gieht der s Harz auf, wenn de su de Rehkalbe wie de gunge Zieng imharhuppen siehst. De Hosen sei merschtens schu zeitig do, un wenn de gerod neit weit vun en Kleeacker sitzt, do kaste mummeln sah. Manniqmol werschte a bluß de Uhren in dann huchem Zeig gewahr. Gede Minut ännert sich dos Bild, un immer mehr mußte diech affs Glos verlossen. Ans kah lech der sei song, Geduld mußte hom, manichmol kimmt esu e Schickel Wild schpet — un manichmol iewerhaupt neit. Wie lech nu su men Sachserbock ze Gesalln noch weiter do soß, do kom off amol ewos geflattert un sehet siech aff menn Drilling der esu nausschierlet. Wie lech hiesach, worsch e Rutkalle*, uns s blieb ah dorten. Jech soß wie ahgeklabt, ho miet kaner Wimper gezuckt, un s is mer ganz ahdachtig zu Mut wurn, wie dos Tierle nu ah noch ahfing, sei Schlummerliedel ze singe. Su schie worsch, ach esu schie . . . eb nu sei Fraa in der Näh wor, odder eb s esu zefriedn wur, dos es wieder emol satt wurn wor — lech kaas eich neit song. S hot miech gerieh rt, un s häret ah neit auf ze singe, wus e wenk hinner mir knacken tet.

Un ihe! Miech dorchfursch haß un kalt. Do wie zen wagnamme hiegeschiallt, schtand der Sachserbock do. Su, grod esu hot lechs mannichmol getraamt. En Aangblick iewerleget lech . . . Wos soget immer der alte Färschter? „E richticher Gager muß a emol e Schickel Wild laafen lossen kenne!" — Ver de Schießer, die bluß de Schwänz zähleten, wenn se off der Gagd ginge, hot er neit viel iewrig. Derfier soog mer odder in sen Revier ah mol ewos, wu mer sei Frad drah hom kunnt. Und in Winner, wanns Wild sei Nut hot, do forget ar derfier, wie ka annrer.

Un su soog lech men Rehbock weiter zieh. Ihr kunnt lech schu nich mahr dielange . . . en Augnblick schpeter flattert ah s Rutkalle örngdwu hie in sei Nastel. — Wie lech ham gange bie, do hot lech zwar kenn Sachserbock affn Rasen lieng, odder mir warsch trutzdam su leicht ims Harz — un lech ho mer gesoat: S mußt ahm emol su sei, dos e klans Rutkalle en schtarken Sachserbock s Lahm reiten sullt!

* Rotkehlchen.

Zum Raten

Wer kennt Sachsen?

Um die Zahlen 1—10 sind Wörter zu je sechs Buchstaben zu bilden (zwei Buchstaben sind zur Erleichterung schon eingesetzt). Die Wörter beginnen im dem markierten Feld und sind in der Pfeilrichtung zu lesen.

Bedeutung der Wörter: 1 Fels, 2 Kurort und 9 Elbzufluß in der Sächsischen Schweiz, 4 Bad in Sachsen, 7 Vorort von Leipzig, 10 Stadtteil von Freital, 3, 5, 6 und 8 Städte in Sachsen.

•

Lösungen der Rätsel aus Nr. 219

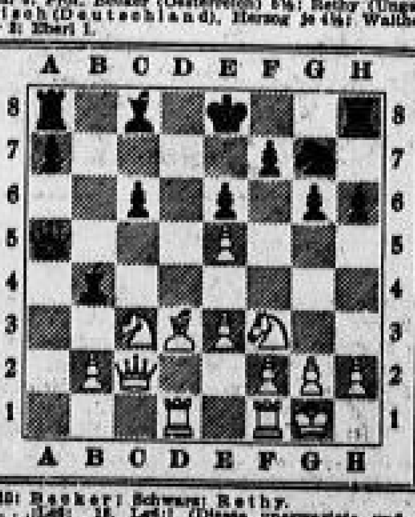
Zahlenfüllrätsel: Bühne, Ibsen, Glück, Wild, Zeit, Tete, Chemie, Pudel, Dutzend, Kefir, Ritter, Freiherr, Teich. Es gibt keine Pflicht, die nicht der Heiterkeit bedürfte, um recht erfüllt zu werden. (Milton.) — „Königreiche!" Waagerecht: 1. Bulgarien, 7. Japan, 8. Kreß, 10. Davo, 12. Rab, 13. Go, 14. Dänemark, 18. Ar, 19. Ger, 20. Leip, 22. Eule, 23. Apart, 24. Rumaenien. Senkrecht: 1. Brand, 2. Liebe, 3. Gas, 4. Radom, 5. Ina, 6. Nep, 9. Raabe, 11. Varel, 13. Ger, 15. Nappa, 16. Aguti, 17. Kreon, 20. Lar, 21. Jam, 22. Ern. — Kryptogramm: Wer nicht zu seinem Volke steht, der hofft kein Blut.

Aus der Schachwelt

Sämisch versagte in Teplitz

In Teplitz-Schönau fand vor kurzem das Meisterturnier des Deutschen Schachverbandes in der Tschechoslowakei statt, an dem auch Meister aus Deutschland, Oesterreich und Ungarn teilnahmen. Leider erfüllte der deutsche Vertreter F. Sämisch (Berlin) nicht die auf ihn gesetzten Erwartungen und mußte sich mit dem 6./7. Platz begnügen.

Das Ergebnis: Elis 7½ Punkte; Opocensky 6½; Dr. Trebal 6; Prof. Becker (Oesterreich) 5½; Rethy (Ungarn) 5; Sämisch (Deutschland), Herzog je 4½; Walther 3½; Bauer 2; Eberl 1.



Weiß: Becker; Schwarz: Rethy.
17. . . ., Ld6; 18. Lg5:! (Dieses unerwartete und wohlberechnete Opfer leitet einen exakt durchgeführten Königsangriff ein.) 18. . . ., fg (Noch relativ das beste.) [illegible] aufgegeben.

Schönes Schlußspiel

Weiß: Dr. Aljechin; Schwarz: Tylor.
Margate 1937.
38. Sg5:! (Die Einleitung einer schönen Opferfolge, die den Sieg erzwingt.) [illegible] aufgegeben, denn Weiß behält einen Springer mehr.

Lösung der Schachaufgabe der vorigen Schachspalte

Rodatz gegen Michel: [illegible] matt.

Bearbeitung: H.-W. v. Massow.

Verantwortlich: Dr. [illegible] (Dresden)

Tuchhaus Pörschel — arisches Fachgeschäft Dresden A nur Scheffelstr. 21 — ABC-Kredit
● Herbst- u. Winter-Stoffe
Für den Herrn zum Anzug, Paletot, Ulster — Für die Dame Mantel, Kostüm, Kleid — in reicher Auswahl
Uniformtuche aller Art: Billardtuche / Auto-Kords, Pulttuche / Chauffeur-Kords, Lodenstoffe / Trachtenstoffe, DAF.-Stoffe

Tausend Jahre obersächsischer Kultur

XI. Kritisches Kämpfertum

Wer die tausendjährige Geschichte der obersächsischen Kultur überblickt, die wir in unsrer Artikelserie darstellen, soweit sie in einzelnen Persönlichkeiten und Leistungen einen wesentlichen Beitrag zur deutschen Kultur geliefert hat, der wird feststellen, daß die Haltung eines kritischen Kämpfertums dabei immer wieder entscheidend in Erscheinung tritt. Wir zeigen daher die Bedeutung solcher Geisteshaltung im folgenden einmal in einer Reihe wegweisender Denker aus sächsischem Stamme.

Die Schriftleitung

Man muß vom Dom zu Bamberg kommen und das lächelnde Spiel im Antlitz der Engel und Heiligen über den Thüringer Wald bis zum Ufer der Saale tragen, um dann vor den Stifterfiguren im ehemaligen Bischofsitz zu Naumburg die Begegnung mit der frühen und doch schon vollendeten Charakterisierung obersächsischen Wesens besonders eindrucksstark zu erleben. Der große unbekannte Meister hat hier um die Mitte des 13. Jahrhunderts Menschen seines Stammes belauscht und im Stein zu neuem Leben erweckt. Kleckige Fäuste am Schwertknauf, mühsam gebändigter Groll hinter Schild und im wachsamen Auge, breitknochige Wangen unter der nachdenklich gefurchten Stirn, so stehen sie schwer und fest und doch zur Bewegung bereit als Herren des zurückgewonnenen Koloniallandes im Westchor des Domes. Abwehr und Angriff und das Wissen um ihre völkische Sendung lassen im obersächsischen Raum ein heroisches Geschlecht von Bauern und Kriegern Wurzel schlagen, das sich bald unter dem gemeinsamen Schicksal der Grenze eng zusammenschließt. Die veränderte geopolitische Lage nach Besetzung der schlesischen Lande und eigenwillige Dynastenpolitik überschatten wohl bis ins 19. Jahrhundert hinein den Glanz sächsischen Waffenruhmes im Dienste des Reiches, aber um so leuchtender bricht immer wieder die kämpferische Haltung der Kolonisatoren im Schaffen ihrer genialen Stammessöhne durch. In kritischer Zeitenwende sind es oft Obersachsen, die männlich entschlossen zum offenen Widerspruch und bereit zum restlosen Einsatz der eigenen Person ins Reich hinaus rufen, zur artbewußten Umkehr mahnen und Fehde ansagen aller undurchsichtigen, verlogenen und trägen Gesinnung ihrer Tage.

G. E. Lessing
Nach einem Bildnis von Mao im Halberstädter Gleimhaus

Mit dem Tode Friedrich August I. 1733 sinkt die machtpolitische Bedeutung Sachsens, des einstigen Schirmlandes der Reformation, langsam dahin. Die „deutsch-protestantischen" Prinzipien werden (nach Leopold v. Ranke) seitdem in Preußen verfochten, das sich unter Friedrich II. zum Range einer europäischen Macht erhebt. Aber noch verbindet kein ausgesprochenes Nationalgefühl die deutschen Menschen über die Grenzpfähle ihrer zahlreichen und zerstückelten Staatsgebiete hinweg. Dazu fehlen überragende Leistungen einer deutschen Literatur, Kunst und Bildung, um die Geister durch die kulturelle Tat für den Gedanken einer einzigen Nation zu gewinnen. Mit veralterten scholastischen Lehren hütet die lutherische Orthodoxie despotisch die Herrschaft ihres theologischen Systems, schon werden Aeußerungen ursprünglicher Lebensfreude ebenso unterdrückt und überwacht wie der freie Forscherweg der Wissenschaft. Die Reaktion der oberen Gesellschaftsklassen flüchtet sich in ein vom französischen Geschmack bestimmtes Lager galanter Lebensführung, während das weniger bewegliche Bürgertum an der süßlichen Empfindungsschwelgerei des Pietismus sich erbaut. Beide Richtungen aber entfernen sich gleich weit vom natürlichen deutschen Gefühl.

Wegbereiter einer neuen deutschen Literatur

Da endlich meldet sich aus obersächsischem Raum eine Stimme des Protestes: Gotthold Ephraim Lessing. In Kamenz wird er 1729 als Sohn des dortigen Predigers geboren. Auf der Fürstenschule „St. Afra in Meißen" erwirbt er sich eine gründliche gelehrte Bildung und studiert in Leipzig zuerst Theologie, dann Medizin und Philosophie. Im Musentempel der Karoline Neuber, den er häufig besucht, erwacht seine Leidenschaft für die dramatische Kunst. Der in Handlung geballte Kampf zwischen heroischem Willen und Schicksal auf der Stätte bewegtesten Lebens und Sterbens rührt an das Erbgut obersächsischen Wesens und drängt Lessing zur Bühne. Der kecke Wagemut der Jugend oder auch schon der Ruf seiner Sendung wecken in ihm die Verpflichtung, seinem deutschen Volke ein dem Ausland ebenbürtiges Theater zu erkämpfen. Ganz allein auf sich angewiesen, entschließt er sich, als der erste deutsche Schriftsteller seiner Aufgabe zu leben. Er scheut die Einsamkeit nicht, die um ihn wächst, und bahnt sich seinen Weg ohne Wissen seiner Eltern und ohne Rücksicht auf seine wirtschaftlich schlechte Lage. Aber scharf geschliffen wartet seine Waffe, die Sprache der meißnischen Landschaft, die einst Luther schon brauchte, nur noch blanker geworden als ehedem, und wohl abgewogen im Sinn und Klang. Sparsam wie ein überlegener Fechter setzt er seine Schläge an, wenn ihm der Gegner die kleinste Blöße bietet. Manchmal drängen sich auch Zorn und Erbitterung in seinen Stil, aber sie beherrschen ihn nicht, sondern bestätigen eher jene kämpferische Haltung des Obersachsen, die auch der ganz anders geartete Goethe bemerkt, wenn er zu Eckermann sagt: „Lessing hält sich seiner polemischen Natur nach am liebsten in der Region der Widersprüche und Zweifel auf, das Unterscheiden ist seine Sache, und dabei kam ihm sein großer Verstand auf das herrlichste zustatten."

Zwei Fronten können wir in dieser Region der Widersprüche ausmachen, an denen Lessing für den Durchbruch seines neuen Lebensideals sich einsetzt. An der ersten ficht er als Wegbereiter einer kommenden deutschen Literatur, und an der zweiten lassen religiöse Fehden sein Kämpferherz nicht zur Ruhe kommen. An beiden wechseln Abwehr und Angriff und bestimmen seine Taktik.

Sein ursprüngliches Empfinden — denn keine Tradition hat seine Lebensansicht maßgeblich bestimmt — lenkt seinen Entschluß, die Dichtung seines Volkes vom französischen Vorbild zu befreien. Nicht Regelkram und Formenspiel eines Corneille, Racine oder Voltaire entsprechen dem deutschen Gefühl, wie Gottsched meinte, bis ihn Lessing aus dem Sattel warf, sondern die Naturwahrheit und der Sturm großer Leidenschaften lassen den deutschen Menschen Sinn, Zweifel und Tat eines Hamlet, Lear oder Othello tief innerlich nacherleben. In seinen „Briefen, die neueste Literatur betreffend", die (nach Macaulay) den Sachsen zum ersten Kritiker Europas machen, gibt er das Signal zum Angriff. In der „Hamburger Dramaturgie", die während seiner kurzen Tätigkeit an der neuen Nationalbühne entsteht, wird die Ueberlegenheit der germanischen Tragödie Shakespeares scharfsinnig

Erstausgabe von Lessings Literaturbriefen

begründet. Die kritische Betrachtung von 52 Stücken gibt Lessing Gelegenheit, nicht artgemäße und unfertige Machwerke abzulehnen, aber auch mit feinstem Einfühlungsvermögen entwicklungsfähige Ansätze wohlwollend zu fördern. Daß er über diese schöpferische Kritik selber zum Dichter reifte, läßt uns den Reichtum seiner schlichten männlichen Seele ahnen.

Im zweiten Kampfgebiet schlägt sich Lessings obersächsischer Wahrheitsdrang zäh und unerschrocken mit den Vertretern der lutherischen Orthodoxie herum. Seit den Jugendschriften des großen Reformators war durch unser Vaterland nie wieder mit so frisch treffendem Wort das Recht für eine notwendige Umgestaltung sittlicher und religiöser Lebenswerte gefordert worden. Mit ruhiger Ueberlegenheit schlägt er die wütenden Angriffe des Hamburger Hauptpastors Goeze ab und überliefert ihn und andre Gegner, wie Lange und Klotz, unsterblicher Lächerlichkeit.

Neun Jahre weilt Lessing in Berlin. Leider findet sich Preußens einsamer König nicht zu dem ebenso verlassen kämpfenden Kritiker und Künstler aus dem

Johann Adolf Schlegel
Nach einem zeitgenössischen Stich

obersächsischen Raum. Lessing fühlt sich von dem Heldentum und dem Staatsbewußtsein des großen Königs angezogen. Der politische Hintergrund der „Minna von Barnhelm" läßt die innere Verwandtschaft der beiden überragenden Charaktere vermuten. „Man muß Soldat sein für sein Land, oder aus Liebe zu der Sache, für die gefochten wird."

Um die Wiedergeburt eines deutschen Lebensgefühls

Aus Meißen, dem einstigen Sitz der Markgrafen, stammen die älteren Schlegel; die Familie wurzelte ursprünglich wohl im Erzgebirge. Schon in Johann Adolf, dem Vater der Romantiker, regt sich die kämpferische Haltung obersächsischer Art. Als Mitarbeiter an den Bremer Beiträgen tritt er zugleich als Gegner Gottscheds hervor. Seine Söhne Friedrich und August Wilhelm werden Wortführer der jungen, gegen die Klassik aufbrechenden Generation, Vorkämpfer der Romantik, wie in dem Aufsatz über „Sachsens Anteil an der Frühromantik" an dieser Stelle eingehend dargestellt wurde. Besonders Friedrich muß man als den kritischen Bahnbrecher der deutschen Romantik bezeichnen. Kühn, aber geistvoll wendet er sich gegen das klassische Griechentum, gegen die erstarrenden Formgesetze der herrschenden Dichtung, Sittlichkeit und Religion. Das deutsche Gefühl kehrt mit der Romantik wieder heim in seine ureigenste Welt, als Pfadsucher schreiten Obersachsen voran.

Der ältere Bruder Johann Elias Schlegel, den andern Bremer Beiträgern an philosophischer Begabung weit überlegen, ist in seinen ästhetisch-dramaturgischen Schriften ein Vorläufer Lessings. Er ist aus Gottscheds Schule hervorgegangen, aber seine „Gedanken zur Aufnahme des dänischen Theaters", die mit Recht als die beste Schrift, die vor Lessing von einem Deutschen über dramaturgische Dinge verfaßt wurde, bezeichnet wird, ist eine klare Kriegserklärung an Gottsched und seine von der französischen Tragödie abgeleitete Norm der Dramatik. Charakteristisch ist der Hinweis J. E. Schlegels auf Shakespeare in der „Vergleichung Shakespeares mit Andreas Gryphs". Das edle Kämpfertum dieses Dichters und Kritikers bestätigt sich auch bezeichnend in seinem Drama „Hermann", das mit der Wahl eines nationalen Stoffes eine neue Zeit ankündigt.

In Bautzen wird 1817 Rudolf Hermann Lotze geboren, der zusammen mit Gustav Fechner Schüler des Leipziger Philosophen Christian Hermann Weiße (1801—1866) war und aus dessen Anregungen heraus die neue Naturphilosophie und Kunstlehre schuf. Dieser Denker aus obersächsischem Raum protestiert um die Mitte des 19. Jahrhunderts gegen den unfruchtbaren philosophischen Materialismus, der in allem Geschehen und Denken nur Bewegungen körperlicher Teile erblicken wollte. Diese grobe und platte Deutung des Lebens war durch Ludwig Büchners „Stoff und Kraft" den Zeitgenossen verkündet worden. Lotze stellt der undeutschen materialistischen Lehre einen zielgerichteten Idealismus entgegen, der die Wirklichkeit ihrem Wesen nach als Erscheinung einer geistigen Substanz begreift und das Walten sittlicher Kräfte im Bewußtsein voraussetzt.

Kampf gegen Pessimismus und Schwäche

In der Stille des väterlichen Pfarrhauses zu Röcken, einem kleinen Dorfe an der Leipziger Landstraße dicht bei Lützen, wird 1844 der Obersachse Friedrich Nietzsche geboren. In Schulpforta vertieft und erweitert der geistig regsame Knabe sein Wissen und studiert später in Bonn und Leipzig Theologie und Philologie. Im Alter von 24 Jahren folgt er einem Rufe als Professor nach Basel. Sein Leipziger Lehrer Ritschl schildert den Scheidenden als eine „starke, rüstige, gesunde und von Körper und Charakter tapfere Natur". Während seiner Militärzeit bei einem Naumburger Regiment ist es der beste Reiter seines Jahrganges, bis ihn ein schwerer Unfall zur Aufgabe des Soldatendienstes zwingt. Diese körperliche Anlage dürfen wir nicht übersehen, um den Nietzsche ganz zu würdigen, der mit flechem Leib nach einem „Kriegerethos" sich sehnt, „daß sein Paradies unter dem Schatten der Schwerter findet".

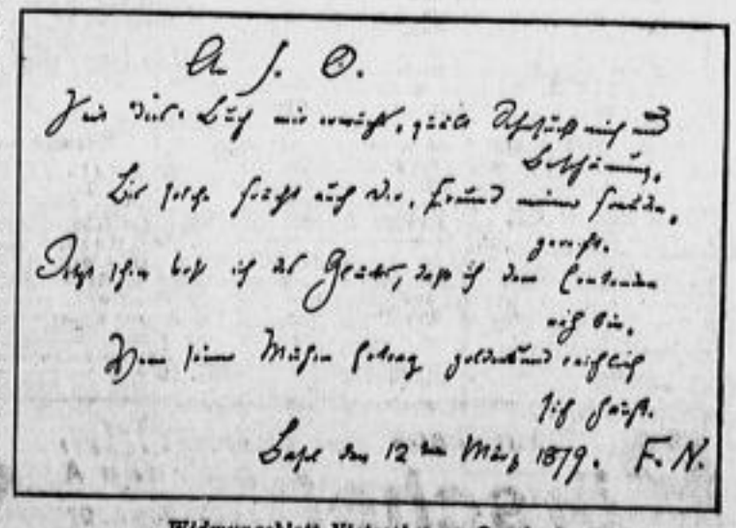
Richard Wagner und Schopenhauer bestimmen sein junges Weltbild, aber auch hier muß er sich unter schmerzlichem Verzicht von seinen einst so verehrten Meistern lösen, da die trotzige und aufrechte Art des Obersachsen sich nie und nimmer mit dem milden Pessimismus eines Schopenhauers abfinden kann. Wieder traf einen Menschen aus sächsischem Stamm der Schicksalsruf, die verlogenen Werte seiner Zeit zu zerschlagen und artgemäße zu künden und vorzuleben. Denn wie kein andrer erkennt der einsam Wachende, daß sein Volk im Rausch der Gründerjahre in einer schweren Krise lebt.

Im Kriege 1870/71 kommt er freiwillig zurück aus der Schweiz, und im aufreibenden Dienst als Krankenpfleger an der Front verfällt seine schon bröckelnde Gesundheit immer mehr. Aber männlich im unermüdlichen Schaffen trägt er durch qualvolle Jahre unsteten Wanderns seine „treuen Schmerzen". In „Jenseits von Gut und Böse" heißt es einmal: „Es bestimmt beinahe die Rangordnung, wie tief Menschen leiden können." Und dieser einsame Kämpfer ringt sich das Bild des Uebermenschen ab, der bedenkenlos das Diesseits durchlebt und für das Jenseits keine Kraft aufsparen will. Zwei fruchtbare Sommer, 1883 und 1884, schenken Nietzsche in der Bergeinsamkeit seines „heroischen Idylls" Sils Maria den Zarathustra. Im Blut sich aufreckende Sehnsucht gewinnt Gestalt und in nie gehörter Sprache strömt sein Glaube an das heroische Herz in der Brust des Kämpfers. Wie Luther und Lessing verdankt auch Nietzsche die gewaltige Wirkung auf die Jugend der Wucht seiner Worte, die Bilder von unerhörter Kühnheit aufstürmen, Kraft, Geschmeidigkeit und Wohllaut im berauschenden Rhythmus tragen.

Nietzschebüste von Max Klinger
(Bronze)

Nietzsches früher Zusammenbruch war das unabwendbare Ergebnis seiner gelebten Philosophie, der sein angeschlagener Körper auf die Dauer nicht gewachsen war. Einsam trotzt auch dieser geniale Denker aus obersächsischem Stamm gegen seine Zeit. Erst die dunkelste Stunde unsres Volkes im Zusammenbruch nach dem großen Kriege offenbart die furchtbare Wahrheit seines kritischen Warnens vor allem, „was schwach macht".

Dr. Herbert Vetter



Widmungsblatt Nietzsches an Overbeck

Grundstücks- und Hypothekenmarkt

Der Vollstreckungsschutz

Von Amtsgerichtsrat Dr. Herfurth, Dresden

Die allgemeine Wirtschaftskrise, die 1932 ihren Höhepunkt erreichte, löste gesetzgeberische Maßnahmen aus, die sich als Eingriffe in das Zwangsvollstreckungsrecht darstellen.

Es sind dies:

I. Der Schuldnerschutz im Zwangsversteigerungsverfahren nach § 5 ff. der Verordnung vom 26. Mai 1933 über Maßnahmen auf dem Gebiete der Zwangsvollstreckung, entstanden aus dem dritten Teil der 4. Notverordnung des Herrn Reichspräsidenten vom 8. Dezember 1931.

II. Der Schutz der Zwangshypothekare im Zwangsversteigerungsverfahren durch die Einführung der sog. 7/10-Grenze nach § 1 der zu I genannten Verordnung.

III. Das Gesetz vom 13. Dezember 1934 zur Verhütung mißbräuchlicher Ausnutzung von Vollstreckungsmöglichkeiten.

Während die gesetzgeberischen Maßnahmen zu I und II nur Schutz gewähren im Zwangsversteigerungsverfahren zur Verhütung der Verschleuderung von Grundbesitz, gibt das Gesetz vom 13. Dezember 1934 dem Richter eine generelle Handhabe gegen mißbräuchliche Ausnutzung von Vollstreckungsmöglichkeiten aller Art.

I. Nach der Verordnung vom 26. Mai 1933 hat der Richter, nachdem er Gläubiger und Schuldner — am zweckmäßigsten in einem Sühnetermin — gehört hat, zu prüfen, ob die Voraussetzungen für eine einstweilige Einstellung des Verfahrens vorliegen. Dies ist dann der Fall, wenn die Nichterfüllung der fälligen Verbindlichkeiten auf Umständen beruht, die in der wirtschaftlichen Gesamtentwicklung begründet sind und die abzuwenden der Schuldner nicht in der Lage war. Das Gesetz bringt als Beispiele:

a) wenn der Schuldner, ohne daß ihn ein Verschulden trifft, infolge von Ausfällen an Mieten oder eines wesentlichen Rückganges der sonstigen Erträgnisse des Grundstücks oder eines auf dem Grundstück befindlichen Betriebes nicht in der Lage war, die aus den Erträgnissen zu deckenden wiederkehrenden Leistungen zu erfüllen;

b) wenn er für eine auf dem Grundstück lastende Hypothek oder Grundschuld keinen Ersatz gefunden hat;

c) wenn er, ohne daß ihn ein Verschulden trifft, infolge Arbeitslosigkeit oder eines wesentlichen Rückganges seines Arbeitseinkommens, Ruhegeldes oder ähnlicher Bezüge zu der Zahlung außerstande war.

Also nur der durch die allgemeine Wirtschaftskrise unverschuldet in Zahlungsschwierigkeiten geratene Schuldner wird geschützt. Auch wird er nur insoweit geschützt, als nicht seinem Schutzbedürfnis auf seiten des Gläubigers ein diesem drohender unverhältnismäßiger Nachteil gegenübersteht. Unverhältnismäßiger Nachteil droht dem betreibenden Gläubiger insbesondere dann, wenn sein Stillhalten nur ihm Nachteil bringt, dem nicht der vom Schutzgesetz bezweckte Vorteil auf Schuldnerseite, daß ihm das Grundstück erhalten bleibt, gegenübersteht. Des weiteren ist von Einstellung auch dann abzusehen, wenn mit Rücksicht auf die Beschaffenheit oder die sonstigen Verhältnisse des Grundstücks anzunehmen ist, daß die Versteigerung später einen wesentlich geringeren Erlös bringen würde.

Der Schuldnerschutz ist sonach fest begrenzt. Schon persönliche unverschuldete Unglücksfälle, z. B. Schäden durch Naturereignisse usw., sind keine Einstellungsgründe. Auf keinen Fall aber dürfen die Schutzbestimmungen angewendet werden zugunsten des sogenannten faulen Zahlers, der auf dem Standpunkt steht, daß die Grundstückserträgnisse in erster Linie zur Befriedigung seiner persönlichen Bedürfnisse herangezogen werden müssen und daß erst dann die am Grundstück dinglich Berechtigten an die Reihe kommen und gegebenenfalls warten müssen.

II. Mit der sogenannten 7/10-Grenze hat es folgende Bewandtnis. Wird in der Zwangsversteigerung auf ein Grundstück ein Meistgebot abgegeben, das 7/10 des Wertes, den der Versteigerungsrichter festgesetzt und bekanntgegeben hat, nicht erreicht, so kann jeder am Grundstück dinglich Berechtigte, der bei dem abgegebenen Meistgebote ganz oder teilweise ausfallen würde, der aber bei einem Meistgebote in Höhe von 7/10 des Wertes besser abschneiden würde, die Versagung des Zuschlags beantragen; diesem Antrage muß stattgegeben werden, wenn nicht der betreibende Gläubiger widerspricht und glaubhaft macht, daß ihm die Versagung des Zuschlags einen unverhältnismäßigen Nachteil bringen würde.

III. Auf Antrag des Schuldners kann nach dem Gesetz vom 13. Dezember 1934 das Vollstreckungsgericht Maßnahmen der Zwangsvollstreckung — auch wenn ihnen sonstige gesetzliche Vorschriften nicht entgegenstehen — ganz oder teilweise aufheben, untersagen oder zeitweilig ausschließen, wenn sie nach Prüfung aller Umstände des Falles, insbesondere auch eines berechtigten Schutzbedürfnisses des Gläubigers, deren Vorgehen gegen den Schuldner als eine gesundem Volksempfinden gröblich widersprechende Härte darstellt.

Das Gesetz will durchaus nicht den böswillig nichtzahlenden Schuldner schützen. Es gibt Schuldner, die es mit großem Geschick verstehen, jeden Vermögensgegenstand durch eine andere Schiebung dem Zugriff ihrer Gläubiger zu entziehen. Das Gesetz will vielmehr vor dem böswillig betreibenden Gläubiger schützen. Es gibt eine Sorte von Gläubigern, die nicht nur zu ihrem Gelde kommen wollen, sondern die ihren Schuldner um Vermögensgegenstände bringen wollen, auf die sie kein Recht haben. Sie beleihen schon notleidende Grundstücke oder kaufen um billiges Geld Hypotheken an solchen Grundstücken auf, um sie in der Zwangsversteigerung billig zu erstehen. Das Vorgehen solcher Gläubiger — das klassische Beispiel ist „Veitel Itzig" in Gustav Freytags „Soll und Haben" — kann nunmehr wirksam abgewehrt werden. Erlangt der Vollstreckungsrichter die Ueberzeugung, daß die Triebfeder eines die Zwangsversteigerung betreibenden Gläubigers das Bestreben ist, den Schuldner um sein Grundstück zu bringen, so kann er jetzt dem Schuldner helfen, denn das Vorgehen des Gläubigers würde sich als eine dem gesunden Volksempfinden gröblich widersprechende Härte darstellen.

Das Gesetz vom 13. Dezember 1934 gibt dem Vollstreckungsrichter eine außerordentliche Waffe in die Hand.

Das Landgericht Hamburg hat durch B. v. 5. 7. 37 ganz im Sinne nachstehender Ausführungen entschieden. Vergleiche „Deutsche Justiz" vom 10. 9. 37, S. 1469.

Keine Handwerkervergütungen an Hausverwalter!

Der Reichsstand des deutschen Handwerks, der Reichsbund der Haus- und Grundbesitzer, E. V., und die Fachstelle Hausverwalter der Fachgruppe Grundstücks- und Hypothekenmakler geben folgendes bekannt:

„Es besteht vielfach die Unsitte, daß bei der Ausführung von Instandsetzungsarbeiten an Hausverwalter gewisse Vergütungen gezahlt werden. Teilweise geht die Anbahnung auf eine Forderung des Hausverwalters zurück, teilweise werden aber auch den Hausverwaltern solche Vergütungen von Handwerkern angeboten, die sich auf diese Art den Auftrag sichern wollen. Solche Beträge werden entweder in den Preis der Leistung oder Lieferung eingerechnet, so daß diese verteuert werden, oder es wird versucht, durch schlechte Leistung die Vergütung wieder einzubringen. Handwerker, die solche Beiträge zahlen oder anbieten, verstoßen damit gegen Standesehre und Gemeingeist und machen sich ehrengerichtlich strafbar.

Die Körperschaften weisen nachdrücklichst darauf hin, daß es sich hier um eine Unsitte handelt, die der Vergangenheit angehören muß, und daß sie gewillt sind, mit aller Schärfe gegen diese Unsitte vorzugehen. Die Vergebung von Instandsetzungsarbeiten gehört zu den regelmäßigen Pflichten des Hausverwalters, für die er vom Eigentümer bezahlt wird. Die Annahme derartiger Vergütungen ist also in jedem Falle ein Akt der Untreue bzw. des Betruges dem Hauseigentümer gegenüber.

Die Verbände fordern daher in dem Bestreben, für Sauberkeit auf dem Gebiete der Auftragsvergebung und der Grundstücksbewirtschaftung zu sorgen, jeden aus den beteiligten Kreisen zur Mithilfe auf. Der Handwerker gebe den Hausverwalter, der Vergütungen für Instandsetzungsarbeiten fordert, seiner Kreishandwerkerschaft bekannt, wie umgekehrt der Hausverwalter Handwerker, die ihm ein derartiges Anerbieten machen, der Fachgruppe Grundstücks- und Hypothekenmakler anzeigen soll. Die Körperschaften werden sodann die notwendigen Wege und Mittel finden, um diesen Uebelstand auszurotten."

Das entschlossene Vorgehen der drei Organisationen gegen die Schmiergelder — nichts anderes sind die sogenannten Handwerkervergütungen an Hausverwalter — ist sehr zu begrüßen.

Zwangsversteigerungen in Sachsen

(Die Zwangsversteigerungen im Gebiet des Amtsgerichts Dresden veröffentlichen wir laufend unter den „Amtlichen Bekanntmachungen".)

AG. Chemnitz, 50 K 70/35: 28. 10., 9 Uhr. Blatt 8061 Chemnitz-Schönau, [illegible] Eigent. [illegible], Wohn- und Geschäftshaus, 6,1 Ar, [illegible]

AG. Chemnitz, 52 K 58/36: 18. 11., 9 Uhr. Blatt 734 Gablenz (Chemnitz), [illegible] Eigent. Bruno Hugo [illegible], Wohn- und Geschäftshaus, [illegible]

AG. Königsbrück, K [illegible]: [illegible] Eigent. [illegible] Gastwirtschaft [illegible]

AG. Markneukirchen, K 10/37: 28. 10., 9 Uhr. Blatt [illegible] Markneukirchen, [illegible] Eigent. [illegible] Baugrundstück, 1,3 Ar, [illegible]

AG. Markneukirchen, K 11/37: 4. 11., 9 Uhr. Blatt [illegible] Markneukirchen, [illegible] Eigent. [illegible]

AG. Markneukirchen, K 10/37: 18. 11., 9 Uhr. Blatt [illegible] Markneukirchen, [illegible] Baugrundstück, [illegible]

AG. Radeberg, K [illegible]: 3. 11., 10 Uhr. Blatt 540 [illegible] Eigent. Georg [illegible] Wilhelm [illegible], Wohnhaus mit zwei Anbauten, Waschhaus und Stallgebäude, 14,3 Ar, [illegible]

AG. Zauba, K [illegible]: 28. 10., 10 Uhr. Blatt 73 [illegible] Eigent. Frau Hermann [illegible], Wohngebäude mit [illegible] Hintergebäude und zwei Anbauten, [illegible]

AG. Schwarzen[illegible], K [illegible]: 20. 10., 10 Uhr. Blatt 947 [illegible] Adolf-Hitler-Str. [illegible] Eigent. Emma Paula [illegible], Wohnhaus mit Schankwirtschaft, 20,4 Ar, [illegible]

AG. Zittau, 17 K 17/37: 25. 11., 9 Uhr. Blatt 307 [illegible] Eigent. [illegible] Wohnhausgrundstück, 6,9 Ar, [illegible]

Verantwortlich: Herbert Bruchmüller (Dresden)

Verkäufe

Gut in der Provinz Sachsen
Gr. ca. 120 Morgen, mit sehr gut. Gebäuden u. gr. Gärtnerei, günstig zu Berlin, Leipzig und Dresden, preiswert verkäuflich durch die
Fa. Karl Lindner, Gütermakler, Falkenberg a. d. Elster, Postschließfach 20. Tel. 222.

Fünffamil.-Haus
Höhenlage b. Dresden, 1936 erbaut, über 2900.— Mieten, [illegible]
Wolf & Otto Grundstücksbüro Walpurgisstr. 17 (Tel. [illegible])

Bäckereigrundstück
mit 5 Wohnungen, schöne, gute Vorortslage, für nur 6fache Miete verkäuflich. Anzahlung zirka 10 000 RM. Näheres gern durch Makler
Rudolf Riedel
Prager Straße 24. Ruf [illegible]

Mietzinshaus
[illegible] Baugrundst. bei 25 000 RM. Anzahl. [illegible] Sachsenland, König-Johann-Str. 8.

Schönes, modern., neuerbautes
3-Fam.-Landhaus b. Langebrück
m. Laden, in best. Geschäftsl., m. schön. Gart., [illegible] f. nur 15000 bei 6000 M. Anzahl. zu verk. durch Makler
Oswald Peil, Lausa-Weixdorf
Ad.-Hitler-St. 9, Tel. Dresd. 68440.

3-Fam.-Landhausgrundstück
b. Dresden, m. schön. Gart., Garage, für 18 400.— M. verk. [illegible]
P. Wilhelm, P. Gärtner Makler [illegible]

2-Famil.-Landhaus, Weinböhla
3 Min. v. Bhf., m. schön. 1000 qm gr. Gart., 1 Wohn. 3 Z., Kü., Veranda frei, f. 14 000 RM. bei 6000 RM. Anz. zu vk. d. Makler
Oswald Peil, Lausa-Weixdorf
Ad.-Hitler-St. 9, Tel. Dresd. 68440.

Gr. Auswahl in Stadt- und Land-
Fleischereien
m. u. ohne Grundstück, auch altershalber günst. zu vergeben durch
Paul Mickel
Alt. u. größt. Spezialgeschäft für Fleischerei-An- und -Verkauf, Tauscherstr. 3. Tel. 32866 u. 34866.

2-Familien-Landhaus, Weixdorf
ca. 6 Min. v. Bahn u. Straßenb., mit [illegible] Gart., 1 Wohn. 3 Z., Kü., Veranda frei, f. nur 12000 RM. b. 6000 RM. Anz. z. vk. d. Makler
Oswald Peil, Lausa-Weixdorf
Ad.-Hitler-St. 9, Tel. Dresd. 68440.

Kleines Zinshaus
in Striesen mit [illegible] für nur 21 000 M.
Gute Verzinsung.
Domschke & Co.
Makler, Prager Str. 42, Ruf 21 815.

Nettes Einfam.-Haus
[illegible]
6-Familien-Haus
[illegible]
Otto Hartmann [illegible] Telefon [illegible]

Umständeh. verk. ich mein schöngeleg.
Grundstück preiswert, [illegible] bei Dresden, [illegible]

Seltene Gelegenheit
[illegible] modernes [illegible] mit allem Komfort aus Privatbesitz zu verkaufen. Angebote unter „[illegible]" an die DNN.

Zinshaus in Dresd.-Tolkewitz
in gut. Zust., m. Gart., bill. zu verk. Makler Karl Schlegel, [illegible] Ruf [illegible]

Kl. Zinshaus, Pieschen
m. Kleinwohnungen, [illegible] Mieteing. 3800 M., hypothekenfr., Preis 18 000 M., Anz. 6000 M.

Herrl. Aussichtslage!
1935 erb., mietzinssteuerfrei.
Einfamilienhaus, Radebeul
m. schön. Fernblick [illegible] m. 1600 qm Gart., Preis 16 500 M., Anz. 6000 M.
Grundstücksbüro Walter Steglich, Radebeul 2, Am Jakobstein 13. Tel. [illegible]

Mietzinssteuerfreies
Zweifam.-Landhaus
in schöner ruhig. Vorortslage, gute Bahnverbindung, [illegible] Preis nur 20 000 M., Anzahlung ca. 6—8000 M., zu verk. d. Makler
Selbig, Sidonienstr. 1. Ruf [illegible]

Billiges Eigenheim
[illegible]
Zinshaus mit Garten
in Strehl, [illegible] Preis nur 18 000 M.
Näh. kostenl. d. Grundstücksbüro
Ackermann & Co. Viktoriastr. 15, Telefon [illegible]

3-Familien-Wohnhaus
m. Laden, Gewerberaum, viel Nebengelaß [illegible] in Tharandt [illegible]

Modernes, aber solides, sauberes
6-Familien-Haus
in ruhiger Lage von Freital, 1—3 Wohnungen freiwerdend,
Preis nur 8000 Mk.
Näh. gern kostenl. d. Maklerbüro
Schrapel Mittelplatz 18. I. Ruf [illegible]

Zinshaus
freistehend, in ruhiger Wohnlage, mit modernen 3- u. 4-Zimm.-Wohnungen, bei ca. 15 000 RM. Anzahl. [illegible]
Helfer & Co. Georgplatz 8. Tel. 17975.

Einfamilien-Landhaus
[illegible]

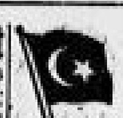
Gasthof-Verkauf
[illegible]

Mehrere
Ein- und Zweifamilien-Villen
im Stadtbezirk u. nächster Umgeb. [illegible]
Helfer & Co. Georgplatz 8. Tel. 17975.

Zinshaus
[illegible]
Bruno Schmidt, Zirkusstr. 28
Ruf [illegible]
Grundstücks-, Hypothekenverkehr, Bankvertretung.

4-Fam.-Haus in Radebeul 2
Preis 28 000 RM., Anz. 12 000 RM.
desgl. 3-Fam.-Haus
Preis 20 000 RM., Anz. 9000 RM.
[illegible] Weinert, Coswig, [illegible]

Fabrik
in Vorort bei Dresden m. [illegible] Areal 2900 qm, [illegible] für 14 500 M., [illegible]



2-Fam.-Landhaus
mit Garten, freiwerdender Wohnung, Preis 13 500 M., Anzahl. 6000 M.
Bei Pillnitz
5-Zimm.-Landhaus
[illegible] für 10 500 M., Anzahl. 5000 M.
ebenda:
2-Fam.-Landhaus
für [illegible] M., Anzahl. 2000 M.
2-Fam.-Landhaus
Garten, für 18 500 M., Anzahl. 5000 M., mietzinssteuerfrei.
Dresden
Zentrums-Zinshaus
günstig für 20 000 M., Miete [illegible] Anzahlung 5000 M.
Ernst Türke Makler
[illegible]

Billiges Zinshaus
[illegible]
Preis nur 20 000 M.
[illegible]
Schrapel Mittelplatz 18. I.

Verkaufe wegen Todesfalls meines Mannes mein
Grundstück, Fleischerei m. Gastwirtsch.
Nähe Döbeln. Werte Angebote unt. „F G 4487" an die DNN.

Nur 4500 Mk. Anz.
[illegible]
2-Fam.-Neubau
[illegible]
Schrapel Mittelplatz 18. I.

In Weinböhla sehr schön, gut erbaut.
villenartiges Haus
[illegible]
Ernst Wilhelm [illegible]

Herrschaftliches Landhaus
[illegible]

Zweifam.-Landhaus
[illegible]
Kl. Zinshaus Striesen
[illegible]
NIESCHKE [illegible]

Rittergut in der Provinz Sachsen
Größe ca. 200 Morgen, Mittelboden, [illegible] u. tot. Inventar, schönes Herrenhaus, [illegible] Gebäude, verkl. bei ca. 150 000 Mark Anzahlung
Fa. Karl Lindner, Gütermakler, Falkenberg a. d. Elster,
Postschließfach 20. Tel. 222.

Baustellen
von 50 [illegible]
Lagua-Kolonie, Liegau
[illegible]

1300 qm Bauland
[illegible]

Wochenendhaus
[illegible]

für nur monatlich RM. 40.— Zinsen und RM. 15.— Spargeld bei einer Anzahlung von etwa RM. 2500.— sichern Sie sich jetzt noch

ein Eigenheim in Leubnitz-Neuostra

Dohnaer Straße, Autobus D bis „Goldener Stiefel"
Auskunft sonntags und werktags von 10-12 und 14-18 Uhr
Gagfah, Gemeinnützige Aktiengesellsch. f. Angestellten-Heimstätt.
Verkaufsbüro, Laubinger Str., Ruf: 41442

Den Weg zum schuldenfreien Eigenheim
mit 2½% unkündbarem Tilgungsgelde durch Bausparvertrag
auch zur Entschuldung, zeigt Ihnen F. Schmidt
Landesstelle Dresden der Concordia Lloyd A. G., Berlin
Dresden A 24, [illegible] 7 Telefon 42071

Baustellen in Weißig/Bühlau
[illegible]

Baustellen in schöner, ruh. Lage [illegible]
Näheres Radebeul 2, Winzerstr. 14. Besicht. sonnabends und sonntags.

Baustelle b. Lausa
[illegible]

Eigenheim in Eschdorf
[illegible]

Einfamilienhaus
[illegible]

Grundstücksmarkt Kaufgesuche

Kl. Grundstück
[illegible]

Landhaus i. Dresden od. Umgebung
mit 2—6 Wohnungen [illegible]

2-Familienhaus
od. kleines Zinshaus in guter Wohnlage [illegible]

Zu kaufen gesucht [illegible] Maschinenfabrik [illegible]

In Pirna oder nächster Umgeb. suche ich ein
Ein- od. Zweifamilienhaus
[illegible]

Wochenendhaus
[illegible]

Gut verzinsl. Grundstück
[illegible]

1-Familienhaus
[illegible]
Bruno Schmidt, Zirkusstr. 28
Ruf [illegible] Grundstücksverkehr.

Billige Baustelle
[illegible]

Zinshaus
[illegible]

Haus m. Obstgart.
[illegible]

5000 qm Land
[illegible]

Bauland
[illegible]

Baustelle
ca. 1000 qm, [illegible]

Suche im Auftrag sofort zu kaufen:
Striesen-Neugruna Baustelle o. Grundst.
mit Einf. gr. Hinterl. [illegible]
Paul Mickel
Tauscherstr. 3. Tel. 32866 u. 34866.

Baustelle
ca. 1000 qm, [illegible] an die Dresdn. Neueste Nachr.

Baustelle in Geg. Obergorbitz—Kesselsdorf od. [illegible]

Wochenendparzelle
[illegible]

Neubaublock gesucht
mit mittl., mod. Wohnungen, [illegible] Angeb. m. Einzelheiten erb. an Makl. F. Junghans, Leipzig, Ostotraße 76.

Geldverkehr

◆ **BARGELD FREI** ◆
[illegible]
A. Kirbach, Wettinerstr. 36

Leihhaus Baldauf & Co.
9—17, Sonnabend 9—16 Uhr
Galeriestr. 14 — Ruf 22900

Suche Bausparvertrag
[illegible]

Seit 1868
Sächs. Leihhaus
Eugen Berndt
Pirnaische Str. 34, 2. Tel. 10479

Leihhaus Centrum
Trompeterstr. [illegible] Telefon 19471
Ernst Grel & Co. [illegible]

Beschaffung u. Unterbringung von Geldern
[illegible]
Bruno Schmidt
Zirkusstraße 28. Ruf [illegible]

Leihhaus
Karl Wahl
Amalienstr. 22, I.

2500 M. Hypothek
[illegible]
Bruno Schmidt, Zirkusstr. 28
Hypothekenverkehr. Ruf [illegible]

Günstiges Hypotheken-Kapital
[illegible]

Privatgelder
u. Hypotheken beschafft und leiht [illegible]
Stahl, M 1, Blochmannstr. [illegible]
Makler, 9-13 u. 15-17 U. / Ruf [illegible]

Erfolg!

Zinshaus
zu kaufen ges., mögl. mit Gastwirtsch. [illegible] an die DNN.

38 Angebote
gingen auf diese in den Dresdner Neuesten Nachrichten* erschienene Klein-Anzeige, die nur 2.52 M.** kostete, ein!

Wieder ein Beweis für den Erfolg der Klein-Anzeigen in den DNN.

* am 11./12. 9. 37
** zuzüglich 20 Pf. Ziffergebühr

Nur 14 Pfennig kostet die einspaltige mm-Zeile, Stellengesuche und private Familien-Anzeigen sogar nur 6 Pfennig

17. Ziehung 5. Klasse 211. Sächsischer Landeslotterie

17. Ziehung am 24. September 1937.

[illegible]

Die Glücksräder verbleiben nach heute beendigter Ziehung an größeren Gewinnen: [illegible]

Geldverkehr

Außenstände jeder Art zieht ohne Vorkosten unter günstigen Bedingungen allerorts ein Erhard Helbig hinter der Frauenkirche Salzgasse 6, I. Zugelassenes Inkassobüro — Mehrjährige Erfahrungen, nachweisl. ausgezeichn. Erfolge

Außenstände

— fruchtlos ausgeklagte u. in Konkursen ausgefallene — übernimmt unter günstigen Bedingungen zum Einzug Emil Bruno Müller, vorm. Louis Heydrich zugelassenes Inkassobüro — gegründet 1884. Oberlichtenau - Chemnitz. Vertreter f. Dresden u. Umg.: Otto Beth, Dresd.-Alt. 16, Fürstenstr. 53. Pers. Sprechz. 17-19 Uhr.

Hypothekengeld beschafft bis zu größten Posten (auf Neubauten bis 75 Proz. des Wertes) zu günstigen Bedingungen. Karl Sanger, Hausmakler, Hamburg, Große Bleichen 54/58

Teilhaber [illegible]

Suche Teilhaber [illegible]

Beteiligung [illegible]

Was und wo uns [illegible] — auf die Klein-Anzeigen in den Dresdner Neueste Nachrichten können Sie sich [illegible] verlassen

1. und 2. Hypotheken [illegible] F. Wilhelm, P. Gärtner [illegible]

5000 M. [illegible]

200.— [illegible]

2000-2500 M. [illegible]

Ausleihen! [illegible]

Suche 3000 RM. [illegible]

RM. 3000.— [illegible]

Suche 7000 RM. [illegible]

200 Mk. [illegible]

Firma, die bewährte Erzeugnisse baut u. neuen Artikel (Schlager) aufnimmt, der hohen Verdienst abwirft, sucht tätigen oder stillen

Teilhaber mit 20 000 M. Kapital [illegible]

Tätiger Teilhaber mit 800—400 M. für Gärtnerei ges. Ang. u. „K O 5470" an die DNN.

Auto-Branche [illegible]

Industrie-Großvertretung [illegible]

Tätiger Teilhaber (Kaufmann) [illegible]

Geschäfte
Verkäufe

Lebensm.-Gesch. [illegible]

See- und Flußfischhandlung [illegible]

Lastfuhrgeschäft [illegible]

Lebensmittelgeschäft [illegible]

Lebensmittelgeschäft [illegible]

Kolonialwarengeschäft [illegible]

Beteiligungen

Textil-Versandgeschäft [illegible] stillen Teilhaber [illegible]

Eilangebot! [illegible]

Bürgerl. Gasthaus [illegible]

Lebensmittelgeschäft [illegible]

Lebensmittelgeschäft [illegible]

Gaststätte [illegible]

Makler-Büro im Zentrum [illegible]

Gemischtwarengeschäft [illegible] Bruno Schmidt, Zirkusstr. 28

Tabak- u. Zeitungsgeschäft [illegible]

Gutgeh. Lebensmittelgesch. [illegible]

Familien-Lokal [illegible]

Hühnerhof mit Beeren- und Obstplantage [illegible]

Bäckerei mit Materialwaren [illegible] Appel [illegible]

◆ **Existenz!** ◆ [illegible]

Gutgeh. D.- u. H.-Friseurgeschäft [illegible]

Erdbeer- u. Obstplantage [illegible]

Walterschänke [illegible]

Gaststätte [illegible]

Lebensm.-Gesch. [illegible]

Fam.-Gaststätte [illegible]

Friseur-Geschäft [illegible]

Geschäfte
Kaufgesuche

Fabrikationsbetrieb [illegible]

Drogerie [illegible]

Rentable Fremdenpension [illegible]

Verkäufe
Verschiedenes

Wegzugshalber [illegible]

Kind's Möbel [illegible]

Jede Frau freut sich [illegible] Möbelhaus Wagner [illegible]

Spielsachen [illegible]

Schlafzimmer [illegible]

Speise-Service [illegible]

Stühle, Tische [illegible]

Mod. Küche [illegible]

Herrenzimmer Speisezimmer Schlafzimmer Küchen [illegible] Mitte der Marschallstraße Nr. 27 Bechstein & Co.

Kleiderschränke [illegible]

Einzelmöbel [illegible]

Mitte der Marschallstraße Nr. 27 Bechstein & Co.

Schlafzimmer Stell. ab 285 M. **Küchen** Stell. ab 180 M. **Speisezimmer** Stell. ab 295 M. [illegible]

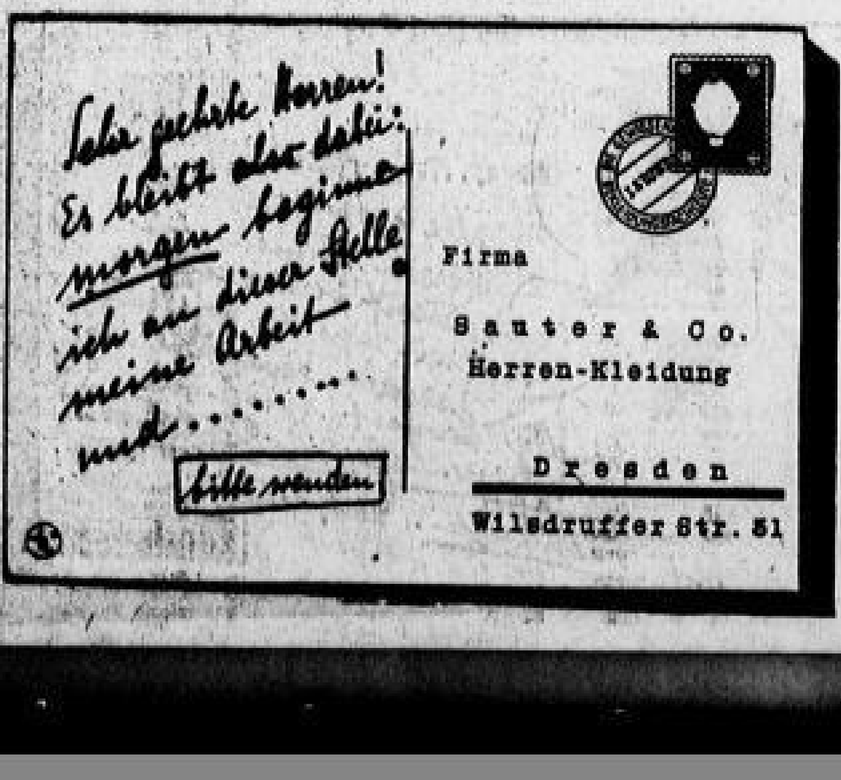
Hast Du neue Wäsche gekauft?

Die Wäsche ist tatsächlich viel schöner als sonst! — Das sagen viele Frauen, die richtig mit Persil waschen. Besonders auffällig ist, daß die Wäsche jetzt so schön weich im Griff ist, wie man es bei guter Wäsche schätzt. Es ist, als hätte die Wäsche eine „Verjüngungskur" durchgemacht! — • Wie kommt das? • Ja — Persil hat sich nicht mit seinem alten Ruhm begnügt — es bietet jetzt eine Reihe ganz neuer Vorteile! Persil entfernt nicht nur Schmutz und Flecke auf schonendste Weise, es hält auch die schädlichen Kalkablagerungen weitgehend von der Wäsche fern. Dadurch wird das Gewebe porös, luftdurchlässig und bleibt viel länger haltbar. • Es gibt einen neuen Grundsatz zeitgemäßer Wäschebehandlung:

Nicht nur gewaschen, nicht nur rein, persil-gepflegt soll Wäsche sein!

P 233 b/37

Verkaufe [illegible] Roßhaarmatratze [illegible] Kleiderschrank [illegible] | Billig zu verk.: Mod., hell lack. Küche [illegible] Ölgemälde in br. Goldrahm. [illegible]



Automarkt

Verkäufe

Wieder Neueingänge! Steuerfrei!

9/55-Wanderer-Kabriolett
ganz wenig gef., Mod. 37, rd. Kühl.,
8/40-Mercedes-Luxus-Kabriolett,
8/40-Mercedes-Limousine, 4tür.,
7/32-Mercedes-Limousine, 4tür.,
7/35-Adler-Trumpf-Kabriolett,
6/30-Adler-Trumpf-Kabriolett,
6/30-Adler-Primus-Limousine,
Adler-Tr.-Jr.-Volkskabriolett,
Adler-Tr.-Jr.-Kabrio-Lim., stahl,
Adler-Tr.-Jr.-Kabrio-Lim., rot,
Adler-Tr.-Jr.-Kabrio-Lim., blau,
10/50-Ford-Rheinland-Lim.,
10/50-Fiat-Limousine, 6-Sitzer,
2-Ltr.-Opel-Limousine, 4türig,
1,3-Opel-Limousine, 4tür.,
1,3-Opel-Limousine, 2tür.,
1,3-Opel-Kabriolett, Leder,
1,2-Opel-Limousine, 2tür.,
8/32-Citroën-Lim., 6-Sitzer, stpfl.,
und weitere große Auswahl!
NEUNER das Haus für gute, gebr. Kraftwagen. Ständig Neueingänge! Albrechtstraße nur 15. Ruf 21624.

Steuerfrei!
6/34-BMW.-Lim., erstkl. Zust.
6/30-Wanderer-Lim., spottbillig
Citroen-Pullmanlim., einwandfrei
10/50-Essex-Super-Lim., bes. billig
200-ccm-Hirth-3-Rad-Pr.m. Anlass.,
6/30-Wand.-Kastenlfrwg. [illegible]
2½-t-Chevrolet-Truck-Schnellfrwg.
u. 9 and. bill., starther. Kraftfahrz. Auto-Häfner, Am Zwingerteich 2, 21984.

6/30-Adler-Trumpf-Lim.
Steuerfr., Motor neu überholt, [illegible] Schumann, Dippoldiswalde. Ruf 473.

Steuerfrei, 4/30-„Amilcar"
Sportzweisitzer, bill. zu vk. W. Schumann, Dippoldiswalde. Ruf 473.

1-t-Opel-Blitz-Pritschenw.
zu verk. A. Gieseler, Selmstr. 51.

Adler-Trumpf-Junior
Kabrio-Lim., Baujahr 1936, elfenbein, tadell. Zustand, sofort zu verkaufen. Telefon ab Montag: 40418 [illegible]

[illegible] Limousine, [illegible], 10/50 PS, [illegible]

Opel-Lim. [illegible]

DKW.-Lim.
45 PS, 6000 Km. gelaufen als Vorführungswagen, zu verkauf. Dahnhörst, Neustadt 1, [illegible] Ruf 480.

Steuerfrei!
DKW.-Reichskl.-Kabr.-Lim.
Lehmann, Ruf 46286, Hll.

Typ 170 V
Mercedes, 2tür. Lim.
[illegible]
verkauft Großtankstelle Hoffendorf, Tel. Kreischa 80.

Sonderkl. DKW.
m. Schwebeachse, Kabriol., neuwert., Umst. h. z. vk. Hühlerpl. 3, Hhs., pt. l.

6,5-Tonn.-Lastwagen (Diesel)
evtl. m. Anhäng., preisw. zu verk. Ang. unt. „M S 2058" a. d. DNN.

Ford-Limousine
18/40, neuwertig, wenig gefahren, zu verkaufen. Tel. 72450.

8/40-Wanderer-Lim., stfr.
4tür., in allerbest. Verfass. 400 M. G. Jänsch, Könneritzstraße 13.

8/38-Mercedes-Limousine
steuerfrei bill. geg. Kasse f. 875.— zu verk. Zu besicht. tägl. 15—3 Uhr od. vorh. Bescheid. Heine, Wöllnerstraße 39, Ecke Leipziger Straße.

Steuerfrei!
DKW.-Reichsklasse-Lim.,
DKW.-Reichsklasse-Kabr.-Lim.,
1,2-Ltr.-Opel-Spezial-Lim.,
1,3-Ltr.-Opel-Synchron-Lim.,
Opel-Olympia-Limousine,
Opel-Olympia-Kabr.-Lim.,
2-Ltr.-Wanderer-Kabriolett,
12/70-Horch, 7sitz., off., Hfz. Mod.
Anders & Co., Großenhainer Platz 4. Telefon 54448.

Opel-Olympia
Lim., blau, 19000 km, 36, Umstände halb. zu verkaufen. Anruf 47287.

DKW.-Meisterklasse
prima Zustand, 20000 km gef., zu verk. Weinböhla, Kaiserstraße 88.

Günstig
fast neuer Tempo-Komb., 200 ccm, verk. Sturig, Großenhainer Str. 88, Sonntag 9—12 Uhr.

Chevrolet, 11/26, Bauj. 28
geeign. f. Lieferw., masch. in Ordn., g. Kasse bill. z. vk. Nehme kl. Anhäng. mit in Zahlg. Möller, Altstriesen 5.

A. Eisenschmidt Dresden A 1, Moscinskystr. 10, Ruf 28256

Primus-Diesel
Schlepper
6,5 und 10 Tonnen Zugleistung
einfach, sparsam, robust, zuverlässig
General-Vertretung **R. Bubenberger**
Dresden A 20 Schließfach 12 Telefon 47527

Der 1-To.-Schnell-Lastwagen OD. Rex

m. 3/34-Ford-Motor-Getr. u. kompl. V 8-Hinterachse sowie: 3-Rad-Lieferwagen mit Kardan-Antrieb, 10—15 Zentner Tragkraft
OD.-Werk, Verkauf u. Kundendienst-Abteilung Dresden N 23, Leipziger Str. 106, Ruf 53273.

Batterien
Reparaturen
Leih-Batterien
Akku-Fabrik

Alfred Luscher
Dresden A 20
Fabrik Dohnaer Straße 7—9
Breite Str. 10, gegenüb. Dresdn. Anzeig.
Neustadt, am Zirkus, Kg.-Albert-Str. 21
Löbtau, Kesselsdorfer Straße 26
44206

Opel-Limousine
2 Ltr., fast neu, verkaufen Oberlausitzer Trockenwerke, Baruth, Sa.

6/30-Wanderer-Limousine [illegible] Sterz-Garage, Pollerstraße 2.

3-t-Kastenlastwagen
[illegible] an die DNN.

Geschl. Lieferwagen
[illegible]

20 Lim. u. Cabr., steuerfr., n. Mod.
4 stpfl. Wag., ab 350 M., BMW.-750-ccm-Sportmasch., 1,3-t-Hansa-Lastwag., n. Mod., Chevr.-Lastw., 500 M. Kleeberg, Ammonstr. 8, Ruf 29206

Steuerfrei!
2-Liter-Opel-Limousine, 4türig,
1,2-Liter-Opel-Kabriolett,
Opel-P-4-Kabrio-Limousine,
Adler-Trumpf-Junior-Limousine,
Ganzstahl-Karosserie,
Adler-Trumpf-Junior-Kabrio,
6/30-Steyr-Limousine, 310.— RM.
Max Hamann
Falkenstraße 7. Ruf 14403.

Dreirad-Lieferwagen, 200-OD., zu verkaufen. Walter Lion, Dresden N 6, Kaiserstraße 11.

2½-t-Büssing
Modell 35—36, sehr gut erhalten, Ladefläche 4½×2,
Autokaufmann, Albrechtstr. 3, Garage.

MAN.-Kipper
mit 85/90-PS-Kämper-Diesel, luftbereift, in sehr g. Zust., sof. abzug. (1000 RM. Walter Lion, Kaiserstr. 11.

Mietwagen — Droschken!
14/70 PS, sehr geräum. 6-Sitzer, Trennwand, fach gut bereift, Steuer abgelöst, 850 RM., zu verk. Walter Lion, Dresden N 6, Kaiserstraße 11.

Steuerfrei!
DKW.-Reichskl.-Cabr.
DKW.-Meisterklasse
[illegible]
1,3-Opel-Olympia-Cab.
[illegible]
1,3-Opel-Cabriolet
[illegible]
3/15-BMW.-Limousine
13/45-Chevrolet-Lim.
[illegible]
A. Lindisch, Palmstr. 51

Steuerfrei!
[illegible]

Steuerfrei. BMW.
3/20, 1000 [illegible] Albert Urland, Leppersdorf 114.

8/40-6-Zyl.-Opel
[illegible]

4/20-Opel-Kabriolett
[illegible]

Mereed., 4-Sitz.
[illegible]

Hanom. Garant
[illegible]

DKW.
Meisterklasse
[illegible]

DKW.-Reichskl.
[illegible]

2-Liter-Opel
[illegible]

Steuerfrei!
[illegible]

Steuerfrei
DKW.-Sonderkl.
besonders elegant
Kabriolett, [illegible]

Auto-Büro
[illegible]

DKW.
[illegible]

1¼-t-Lastenwagen
[illegible]

Mercedes-Limousine
[illegible]

Lederjacken
Schutzmarke
Leder-Bernhardt
Jede Lederjacke flickt u. repariert billigst
Kg.-Albert-Str. 24
Nähe Birk. u. Post, früher Bantstr.

Auto-Hof
[illegible]

Steuerfrei!
Opel-Luxus-Spez.-Kabriolett, 1,3 Ltr., 4-Gang, la Zustand, verkf. Angeb. u. „G H 2695" an die DNN.

Cabrio-Limousine DKW.
Schwebeklasse, Modell 1936, zirka 27000 km gefahren, in bestem Zust., sofort gegen Kasse zu verkaufen. Besicht. ab Mont. v. 9—12 Uhr Ferdinandstr. 4. Auskunft beim Pförtner.

Hanomag-Kurier.
Hanomag-Rekord,
DKW.-Meisterkl., 2/2,
Opel-Olympia,
1,2-Opel-Kastenwagen,
16/80-Horch, Tiefr., 6-Sitzer.
3½-Ltr.-Horch, Modell 1936.
Autokaufmann, Albrechtstr. 3, Garage.

Gelegenheitskauf:
4/16-Opel, off., [illegible]

4/16-Opel-Limousine
1927er [illegible]

Adler-Trumpf-Junior [illegible]

Gelegenheit
8/40-PS-Steyr-Gläser-Kabriolett, steuerfrei, prima Zustand, verk. bill. Oberseiner Pawlik, Pollerstr. 25, pt. l.

Gelegenheitskauf
Horch-8-Zyl.-Sportkabr.
3,5 Ltr., 75 PS, ca. 7000 km gelauf., vk. Horch-Vertr. Dr. Köhler & Co., Görlitz, Jakobstraße 19. Ruf 3018.

400-ccm-Goliath
(Dreirad)
zu verkauf. Radebeul 3, Grabstieg 20.

Personen- u. Lastwagen
können über Winter eingestellt werden. Garagenbetrieb Königsbrücker Straße 109, Ecke Heeresstr. R. 56631.

Wieder gute, gebrauchte
Zugmaschinen
Diesel- u. Rohölvergasermaschinen zu verkaufen. Angebote unter „W [illegible]" an die Dresdn. Neueste Nachr.

Meiller-Kipp-Aufbauten
für Motorlastwagen jeder Art, Anhänger mit Meillerkipper.
Kurt Krause, Dresden A 16, Tittmannstraße 26. Ruf 31687.

1-t-Hanomag-Lieferwagen
gut erh., 275 M., zu vk. Tel. 41471.

1,3-l-Opel-Lim.
4tür., sehr gut erh., zu Preis zu vk. Dürrröhrsdorf [illegible]

1,5-l-BMW.-Limous.
schokoladenbraun lackiert, ganz ps. Läufer, günstig zu verkaufen. 17, Behrens, Freiberg. Ruf 2012.

1 gebr. 1,8-Ltr.-Opel-Wagen
Limousine, 4türig, in sehr gut. Zustand, steuerpfl., besonders billig zu verkaufen.
Freitaler Autowerkstätten Gericke & Haase, Freital, Potschappler Straße 4. Ruf 678784.

Cabr.-Lim.-Ford, 4/21, Cöln
steuerfrei, la Zust., für 1250.— RM. bar zu vk. Bes. vorm. 8—9 Dresd. N. König-Georg-Allee 18. Ng.-Gesch.

Steuerfreie Opel-Lim.
1,3-Ltr.-[illegible]

1—1½-t-Pritschenwag.
neu, zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote unt. „K H 2099" a. d. DNN.

[illegible]
1,65×1,50×1,20, la Zustand, [illegible] Auto-Ausstellung beim Hygiene-Museum, Hans-Lehmann-Allee.

Löbtauer Autoverwertung
Walter Grohmann, Dr. A 28, [illegible]

Hanomag
[illegible]

Steuerfrei!
[illegible]

1-t-Opel-Blitz
kompl., prima erhalten, zu verkauf.
Sächsische Metallwerke, August Seppenthiel, Freiberg i. Sa.

MITTAG-Anhänger
auch in Sonderausführung
Paul Mittag Nachf.
Fahrzeugfabrik
Freital-Po. b. Dresden
Fernruf 67[illegible], 67[illegible]

Elvau-Batterien
DRP. Nr. 646030
Büro u. Lager: Wettinerstraße 2
Fabrik: Klingestr. 15, Ruf 14601
Leihbatterien — Ladestation.

Gebrauchte Autobereifungen
in fast allen Größen stets vorrätig. Einkauf v. Altgummi u. Gummiabfall. Fritz Walther Möller, Leipziger Straße 12. Ruf 50212.

VOMAG
Lastkraftwagen — Sattelschlepper
kurzfristig lieferbar
Vomag-Betriebs-A.-G.
Generalvertretung DRESDEN
Schnarre & Brehmer
Freital-Po. b. Dresden
Fernruf 67[illegible]

Autoreifen
[illegible]

Stop-Allwetter-Normal-Profile
Riesenluft bis 14.00—20
Lohnheizungen prompt

Reifendienst
Fabrik für Autoreifen-Neugummierung
Dresden N 23, Leipziger Str. 78
Tel. 51519 u. 54519

Lederjacken
[illegible]

[illegible]-Reichsklasse-Limousine [illegible]

Opel-Lieferwag.
[illegible]

4/16-Opel
Stoß, neubereift, verkf. [illegible]

3/15-Dixi
[illegible]

[illegible]
Viehtransport-Wagen
in gut. Verfassg. [illegible]

Essex
10/50, [illegible]

Reichsklasse, Kr.
[illegible]

DKW.-Reichskl.
[illegible]

4/20-Opel-Lim. [illegible]

Glaser-Karosserie
[illegible]

Opel-Limous.
[illegible]

2½-To.-Ford
[illegible]

Fiat 4/20
[illegible]

Opel-Olympia
[illegible]

3 Reif. m. Schlauch
[illegible]

Tempo
[illegible]

1,8-l-Opel-Lim.
[illegible]

Für alte Lederjacke [illegible]

4/25-PS-Hanomag
[illegible]

Opel, 4/20, [illegible]

Auto-Lackieren
[illegible]

Garage frei
[illegible]

10/70-Lancia
[illegible]

1¾-t-Opel-Blitz
[illegible]

Opel, 1,2 Ltr.
[illegible]

6/30 Wanderer
[illegible]

1,8-Ltr.-Opel-Limousine
[illegible]

Ihr alter Wagen wird wie neu durch meine [illegible] Drogerie Pickler, [illegible]

Automarkt
Kaufgesuche

Reise-Auto
Limousine, 1,1—1,2 Ltr., [illegible]

Mod. Wagen, 6 sitzig
[illegible]

Wanderer
6/40- od. 7/35-Kabriolett, [illegible]

Suche sofort wenig gebrauchten
5—6-Tonnen-Anhänger
[illegible]

Suche Auto
[illegible]

Mod. Wagen
[illegible]

2-t-Anhänger
[illegible]

Suche Auto
1,3 Opel, steuerpfl. [illegible]

1 Anhänger
[illegible]

2½-3-To.
[illegible]

Kabriolett
[illegible]

Unterhaltener **mittlerer Wagen**
[illegible]

Dreirad, 200 ccm Lieferwagen
[illegible]

4/20-Opel, 2/2-Sitz.
[illegible]

Steuerpflicht. Wag.
[illegible]

Auto-Kabr.-Lim.
[illegible]

Autoverleih

Autoverleih für Selbstfahrer
Abeg, Nicolaistr. 13. Ruf 26[illegible]

60481 verleiht Wagen zu mäßig. Preis. Tag u. Nacht fahrbereit. Hugo Reinhardt, [illegible]

Selbstfahrer Union G. m. b. H.
Am Zwingerteich 2. Telefon 10111.

Selbstfahrer Ruf **10452**
Ing. Krüger, Albrechtstr. 9

Auto-Adler verm. an sol. Selbstfahrer [illegible]

Autoverleih Ruf 50[illegible]
[illegible]

Autoverleih
am Hauptbahnhof
Autohaus Kurt Wenk
Winckelmannstr. 3. Ruf 4[illegible]
Ruf 62006 km ab 8 Pf.
Jetzt auch Motorräder
Hertelstraße 29

28663-Auto- u. Motorradverleih
[illegible]

HÄUSSLER 60883
Lortzingstr. [illegible]

Autoverleih [illegible]

Autoverleih Claus, Dr.-Trechau, [illegible]

11351 km ab 7 Pf.
Freiberg, Pirnaischer Platz, Ecke Landhausstraße.

Motorrad-Verleih

Antonstr. 29 Ruf **53745**
Neue NSU., 200, 4-Takt., m. Fußsch.

Motorradverleih 23727
Stunde schon ab 0,50
Thurecht, Königsbr. Str. [illegible]

Motor-Rad-Verleih
neue NSU. — Lindenaustraße 12.

Motorräder
Verkäufe

DKW-Schenk
Dresden A 1, am Wettinerbahnhof
Jahnstraße 4 — Ruf 14874
DKW-Motorräder
DKW-Ersatz- und Zubehörteile
DKW-Spez.-Reparat. u. Fahrschule

BMW., 750 2-Vergaser, m. St.-Bes.
[illegible]

VICTORIA
Fahrmeister
fabrikneu, jetzt nur noch
M. 1095.—
Fordern Sie kostenloses Angebot v.
Motorfahrzeuge
Walter Lehmann
Dresden A, Ziegelstraße 25
Ruf 27[illegible]

Seitenwagengespann
[illegible]

600er Victoria
[illegible]

15 DKW.-Block von 200 bis 500 ccm
[illegible]

DKW.
[illegible]
DKW.-Schenk, Ruf 14874,
Jahnstraße 4, am Wettinerbahnhof.

750-ccm-Indian-Gespann m. 3 Booten, [illegible] verkaufen Lockwitzer Straße [illegible]

Ein prächtiges Stück

Die NSU.-Quick
100 ccm **290.—** 3 PS / 1,8 Ltr.
Verbrauch auf 100 km / 18 Watt Licht / Drehgas / 80 km Höchstgeschwindigkeit / Besichtigung
Probefahrt unverbindlich
Kundendienst / Ersatzteil-Lager
Spezial-Reparat.-Werkstatt
Schröders Fahrzeughaus
Dresden A 1, Grunaer Str. 13

DKW, 500 ccm, [illegible]

300-ccm-DKW.
[illegible]

200 ccm DKW. [illegible]

ZÜNDAPP
Motorräder
Schmelzer
Markthall Str. 31b

350-ccm-DKW.
[illegible]

Jedem
sein eigenes, fabrikneues
Motorrad
Viktoria
NSU.
Fordern Sie kostenloses Angebot von: Motorfahrzeuge [illegible]
Ziegelstr. 25
Ruf 27[illegible]

D-Rad mit Bwg.
[illegible]

DKW
MOTORRÄDER
DKW RICHTER
[illegible]

DKW. 500 [illegible]

DKW, 300 ccm
[illegible]

250-DKW.
[illegible]

500-ccm-BSA.
[illegible]

200-Zündapp
[illegible]

[illegible]

Wanderer
[illegible]

BMW., 400 ccm
[illegible]

ARDIE
Das stärkste **Motor-Fahrrad**
125 ccm, 3,5 PS
nur **265.—**
[illegible]
Glacisstraße 1

200 ccm OD.
[illegible]

D-Rad
500 ccm, [illegible]

Stock-Leichtkraftr.
[illegible]

Imperia-Sport
[illegible]

200-DKW.
[illegible]

500-ccm-Zündapp
[illegible]

200-ccm-Ardie Geländesport
[illegible]

DKW., 100 ccm
[illegible]

Opel-Seitenw.
[illegible]

350er FN
[illegible]

500-ccm-Zündapp
[illegible]

Motor, 500 ccm
[illegible]

Junger Mann auf großer Fahrt

Als Tellerwäscher rund um die Welt · Von BERND RULAND

XXIV.

Copyright by Wilhelm Goldmann Verlag, Leipzig

Wer nach Java fährt, tut es drittens, um die wunderbare Landschaft der Tropen zu bewundern.

Und wenn ein amerikanisches Weltreiseschiff in Tandjong Priok, dem Hafen Batavias, landet und seine Passagiere in Autos verfrachtet, sie durch das Land jagt und in Batavias vornehmen Hotels niederländisch-indische Küche versuchen läßt, dann propft es seine Kühlräume mit javanischen Früchten voll. Grünschnabel verflucht sie ganz fürchterlich, als er am ersten Tage in Java in den Proviantraum muß, um dort Fruchtkisten zu schleppen, um dort Bananenbündel und alle möglichen andern feinen Sachen in den Kühlräumen zu verstauen.

Ein Tag in Java ist verloren! Aber bis um 5 Uhr sind die Früchte verstaut, und Grünschnabel macht sich klar für Java. Glück gehabt, in Java braucht mal kein Silber gepienert zu werden! Bleiben noch drei

Zeichnungen Heinz Schröder

Tage für die bekannteste der Sundainseln, genau gesagt, für dieses bezaubernde Land zwischen 105° 18'— 114° 35' östlicher Länge von Greenwich und 5° 52'— 8° 46' südlicher Breite. Grünschnabels alter Erdkundepauker soll doch sehen, daß er einen geflissentlichen Schüler hat!

Die Passagiere sind fort. Nur Mr. Spleen treibt sich im Schiff herum und trinkt Hymnen an den Whisky zusammen. Mr. Oldman liegt in seiner Kammer und wartet noch immer auf die Erfüllung seines Wunsches.

Das Schiff liegt still. Seine Planken sind heiß von Javas Sonne. Grünschnabels Laune ist weltumarmend. William ist wieder bei ihm. Sie steigen in einen kleinen Ponywagen. Das Glöckchen des Ponys klingelt, und der braune Boy weiß, daß er die beiden „feinen Herren“ nach Batavia fahren soll. Grünschnabel laufen die Augen schier über von all dem Zauber der fernen Welt, von all der Schönheit, von all der Pracht der Tropen, die da rechts und links der breiten Asphaltstraße an ihm vorüberzieht.

Eigentlich wollen sie irgendwohin fahren, sich irgendwo in Batavia absetzen lassen, an einem kleinen Bach, auf einer kleinen Straße, wo die braunen Menschen wohnen. Aber da hören sie fröhliche Musik, und sie sitzen im „Capitol“ von Batavia. Tische und Stühle stehen im Freien. Wundersame Deckenbeleuchtung und Wandbemalung: Flimmernder Himmel, prachtvolle Palmen.

Eine ausgezeichnete Kapelle spielt. Und die Preise der Speisekarten spielen für uns eine fatale Rolle. Unter einem Gulden ist nichts auf ihnen zu finden. Unter einem Gulden eine kleine Flasche Sodawasser. Whisky dazu einen Gulden mehr. Wer sein Geld sauer verdient, soll auch in den sauren Apfel beißen.

Das heißt: William und Grünschnabel sind wohl die einzigen von allen Gästen, die das Geld sauer verdienen. Was sonst hier sitzt, das sind reiche Europäer,

Pflanzer, Aerzte, Verwaltungsmenschen und was sonst so an Weißen in den Kolonien lebt. Passagiere der „Brooklyn“ hier? Mal genau Umschau halten!

Nein, niemand ist hier. Für die „Brooklyn“ ist das Capitol noch nicht vornehm genug. Die werden jetzt irgendwo sitzen, wo ... schön, sollen sie! Was sind für einen USA.-Globetrotter fünf Gulden für ein Glas Whiskysoda?

Donnerwetter, die Jungens da in dem Pavillon können spielen. Jetzt spielen sie Walzer, Walzer von Strauß.

Alle Mitglieder der Kapelle tragen eine feine weiße Uniform. Sie sind klatschnaß durchschwitzt. Die Leute sind die Tropen nicht gewöhnt. Es sind Europäer — es sind Deutsche! Ja, natürlich, den Namen, der da auf dem Programm steht, kennt Grünschnabel doch! Himmel noch mal, die Kapelle hat er doch schon einmal gesehen! Das war doch — — Augenblick mal — ja natürlich, die hat ihm doch vor einem Jahr in Köln so gut gefallen!

Und die findet er jetzt hier! Da haben wir es ja wieder: die Erde ist lächerlich klein!

In einer Pause geht Grünschnabel zum Kapellmeister hin. Stellt sich vor. Ruft: „Alaaf Köln!“

Da hättest du die Gesichter sehen, Mensch, da hättest du etwas erleben können! Die Begrüßung ist so herzlich und rheinisch, daß die Whiskytrinker an den vielen Tischen Whisky Whisky sein lassen und zu dem Musikpavillon hinüberblinzeln. Drei der Musiker sind direkt aus Köln!

So, Kinder, jetzt spielt mal Rheinlieder! Aber feste! Zeigt denen mal, daß wir Rheinländer sind!

Und die Jungens spielen und singen die „Refrängs“ der schönen und bekannten Rheinlieder. Grünschnabel singt eifrig mit. Was kümmert ihn hier die Etikette!

Batavia taut auf: ein paar der Herrschaften „können es sich nicht nehmen lassen“, für die Musik ein paar Runden zu stiften. Und für Grünschnabel, versteht sich. William macht ein Gesicht — na, komm her, das Glas ist für dich!

Freude sprudelt wie das Sodawasser zum Whisky. Die braunen Kellner grinsen, der Capitol-Manager reibt sich die Hände, Batavias Weiße leben auf und singen mit, so gut und so schlecht sie es können. Und sie können es schlecht.

„Du, Bernd, sieh mal da, die nette Kleine! Sie lacht schon die ganze Zeit herüber! Holländerin, wie? Hübsche Sache!“

Hübsch ist gar kein Ausdruck. Die ist einfach „pfundig“. Verlieb dich nur nicht auf Java!

Grünschnabel läßt sie nicht mehr aus den Augen. Sie lacht herüber. Er lacht noch mehr. Er hebt sein Glas und trinkt ihr selig zu. Und da — und da — — Ob sie wohl Englisch spricht? Grünschnabel schreibt etwas auf ein Zettelchen. Schickt ihr das durch einen Boy hinüber. Sein Herz klopft. Jetzt hält sie das Zettelchen in der Hand — jetzt öffnet sie es — jetzt ... Grünschnabel strahlt über das ganze Gesicht: sie lacht ihm zu und nickt mit dem Kopf. Morgen früh wird sie wieder hier sein!

Boy, noch einen Whisky!

Nach einer halben Stunde steht sie auf. Der dicke weißgekleidete Herr ist gewiß ihr Vater. Und der zweite? Ob die Dame wohl ihre Mutti ist? Da gehen sie, die vier — — Ist das Mädchen hübsch! Sie lacht noch einmal herüber — — Ob sie auch kommen wird morgen? Ach, sie wird ihn ja doch vergessen!

Was ist denn nur mit Grünschnabel los? Der ist ja so lustig, der ist ja so froh! So übermütig darf der letzte Mann nicht sein!

Er wird auf die Musiker warten. Er wird sich zu ihnen setzen, wenn sie ausgespielt haben. William fährt mit einem Auto zurück zum Schiff. Er will sich einmal richtig ausschlafen.

„Weißt du, wenn du hier Landsleute getroffen hast, dann wird das für mich langweilig — Good night —“

Aber für Grünschnabel schlägt eine der schönsten Stunden seiner Reise. Der tropische Mond dort oben mag wissen, wie spät es ist, als Grünschnabel müde in das weiße Bett sinkt, das ihm einer der Kölner in seiner Wohnung angeboten hat. Hoffentlich hat der alte Sünder nichts erzählt, als er am nächsten Abend über Köln ausfing — — Wenn es in Batavia eine Polizeistunde gäbe, hätte der Herr Wachtmeister sicherlich ein paar Namen aufschreiben müssen.

*

Was soll ich ihr nur sagen? Ich werde ihr erzählen, daß ich einmal in Holland war, und sie muß mir etwas von Java zeigen. Ich werde ihr erzählen — —

Es kommt alles ganz schnell. Sie fährt in einem Auto vor. Sie gibt mir die Hand. Ich muß einsteigen. Sie sagt dem braunen Chauffeur etwas. Und dann sagt sie, daß sie sich freut, wieder einen aus der Heimat zu sehen. Wenn man in Niederländisch-Indien lebt, ist Europa die Heimat.

Wir fahren nach Buitenzorg. Wir fahren nach Weltevreden, nach Meester Cornelis. Durch Säulenhallen von Palmen. Lotosblumen am Wege. Orchideen. Weiße Chrysanthemen. Java, Java — — Grünschnabel benimmt sich wie ein Tölpel. Er sieht und sieht und staunt und staunt. Java, Java.

(Fortsetzung folgt)

Der Fehler

Peter der Große hatte auf seiner Reise nach Holland in Bad Pyrmont Aufenthalt genommen. Der Graf v. Waldeck, der Besitzer des Brunnens, lud den Zaren auf sein neuerbautes Schloß Arolsen zum Mittagessen.

Peter nahm die Einladung an, und der Graf von Waldeck bot alles auf, was Küche und Keller zu bieten vermochten, um dem berühmten Zaren einen auserlesenen Genuß zu bereiten.

Peter der Große war jedoch im Essen äußerst einfach und meinte, daß allzu reichliches Essen dem Körper unzuträglich sei.

Nach Tisch wurde er von dem Grafen durch das Schloß geführt, um die einzelnen Räume zu besichtigen. Es gefiel ihm alles recht wohl. Aber als der Graf nach seinem Urteil fragte, meinte er:

„Es ist alles ganz wunderbar, aber es hat doch einen Fehler.“

„Und der wäre?“ fragte der Graf.

Peter lächelte: „Die Küche ist zu groß.“ R. H.

Otto Jochum

Phot. Lang (Augsburg)

Am Montag, 27. September, wird Dresden den Augsburger Singschulchor, die berühmte Schöpfung Albert Greiners, die jetzt unter der Leitung des bekannten Komponisten Otto Jochum (ein Bruder des Dirigenten Eugen Jochum) steht, kennenlernen. Der Chor wird unter Leitung Jochums im Gewerbehaus konzertieren

Das neue Buch

Geschichte einer Jugend

„Der Lichtstrahl“ hat Walter Bauer seinen Roman einer Jugend genannt, den die Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart und Berlin (303 S.), herausgebracht hat. Wie ein feiner, beglückender Lichtstrahl scheint das Etwas über diesem Buch zu schweben, das wir die Liebe zu allem Schönen nennen. Felix Volz, ein junger Arbeitersohn, findet sich nicht mehr zurecht in der Enge seiner Umgebung. All sein Sehnen gilt den geistigen Gütern, die uns das Leben erst lebenswert erscheinen lassen. Kameradschaft und Freundschaft sind ihm Führer auf dem unruhevollen Weg in die Zukunft, der nicht ohne Hemmnisse für ihn ist. Nicht zuletzt sind es die düsteren Schatten des Krieges, die sich tief in die Seele des jungen Menschen einprägen und richtunggebend für ihn sind. In vielerlei Gestalt tritt die Versuchung an ihn heran, ein guter Stern aber führt ihn durch all diese Fährnisse hindurch in eine lichtvollere und liebereiche Zukunft.

Gertrud Hoffmann

Englische Lyrik aus fünf Jahrhunderten

Der Herbert Reichner Verlag (Berlin-Leipzig-Zürich) hat sich mit seiner unter dem Titel „Die Fähre“ (104 S.) erschienenen Sammlung englischer Lyrik aus fünf Jahrhunderten ein Verdienst erworben. Diese von Richard Flatter zusammengestellte und übersetzte Blütenlese umspannt etwa die Zeit vom 13. bis zum 18. Jahrhundert. Sie enthält mönchische und Volkspoesie der früheren Zeit, Volkslieder, Gedichte, Madrigaltexte aus dem 16. Jahrhundert, dazu viele Lyriker des überreichen elisabethanischen Zeitalters, wie Ben Jonson, Thomas Campion, den Dichter frommer und weltlicher Lieder, Lodge, Daniel und Drayton, Shakespeares lyrische Nebenbuhler, Raleigh, Sidney und Essex, die Favoriten Elisabeths, vor allem Edmund Spenser mit zwanzig seiner geschliffenen Sonette, und sie reicht bis in eine Zeit, in welcher der Frühling der englischen Lyrik längst abgeblüht ist und nur noch in einigen Frühvollendeten und früh Dahingeschiedenen, wie John Keats, einen Nachklang findet.

Dr. Paul Rausch

Bomben auf die Akropolis

Am 26. September 1687 flog der Parthenon in die Luft / Von Dr. J. Rudolf

Ruinen aus der Antike sind, so glaubt man wenigstens im allgemeinen, Zerstörungsprodukte des heidnischen oder christlichen Altertums, spätestens aber der Kämpfe der Völkerwanderungszeit. Eine der gewaltigsten Bauten des historischen Griechenlands aber, der Parthenon-Tempel auf der Akropolis zu Athen hat die Griechen und Römer, die Goten Alarichs, die Byzantiner, Kreuzfahrer und Türken, hat Eroberungen Athens im Hellenismus, im Mittelalter und noch in der Renaissance überdauert, bis er vor genau 250 Jahren in die Luft flog. Das Pulver mußte erst erfunden werden, um dieses Werk des Baumeisters des großen Perikles durch eine Granate, die ihm wohl nicht bestimmt war, zu sprengen.

Athenetempel wurde Marienkirche

Welches Heiligtum der Erde hat, wie der Parthenon-Tempel, ununterbrochen durch 2000 Jahre dem Gottesdienst der verschiedensten Kulte gedient? Der jungfräulichen Tochter des Zeus, der Pallas Athene war er von Perikles geweiht worden und hieß deshalb „Parthenon“, was „Jungfrauengemach“ bedeutet. Das aus Gold und Elfenbein geformte Athenebild des Phidias sah vor sich die siegreichen Spartaner, die Athen unterworfen hatten, die Mazedonier Philipps und der Feldherren des großen Alexander. Die Römer Sullas eroberten Athen, aber sie ließen seine Kunstschätze und vor allem den Parthenon unberührt. Die römischen Kaiser, vor allem Hadrian haben Athen sogar noch verschönert; sie ehrten in ihm den Mittelpunkt der antiken Bildung. Erst als Kaiser Justinian von Konstantinopel aus die heidnische Universität Athens schließen ließ, wurden auch die Heiligtümer der Stadt von der neuen Zeit erfaßt. Nachdem er mehr als 800 Jahre der Athene geweiht gewesen war, wurde er nun eine christliche Kirche; an die Stelle der jungfräulichen Zeustochter trat als Patronin die Jungfrau Maria. Allerdings waren sich auch die Christen nicht einig. Als die Christen des Ostens unter Führung des Patriarchen von Konstantinopel sich von Rom trennten, da wechselte auch die Marienkirche auf der Akropolis mit zu den Abgefallenen hinüber und der pomphafte Kultus der griechischen Kirche feierte seine reichen Zeremonien in der Halle der Pallas Athene, deren Wände mit kostbaren christlichen Malereien geschmückt worden waren.

Französische Ritter schufen griechisches Reich

Merkwürdig genug mag es ausgesehen haben, als neben dem klassischen Bauwerk mit seinen gedrungenen dorischen Säulen und seinen mächtigen Giebelreliefs ein Kirchturm errichtet wurde. Zur gleichen Zeit, als in Konstantinopel von den Kreuzfahrern das byzantinische Kaisertum gestürzt und ein „lateinisches Kaisertum“ unter dem Protektorat Venedigs errichtet wurde, gründeten französische Ritter mit Otho de la Roche an der Spitze in Athen ein Herzogtum, das später die Florentiner eroberten und einer ihrer Adelsfamilien verliehen. Da wurde dann neben dem Parthenon ein Kirchturm gebaut; denn für die Abendländer war wohl eine Kirche ohne Turm undenkbar. Aber der Frankenturm hat den „Parthenon“ kaum hundert Jahre verunziert. Im Jahre 1456 eroberten die Türken Mohammeds II. Athen, übertünchten die Gemälde in den Hallen des Parthenon und errichteten aus den Trümmern der Akropolis ein Minarett über dem griechischen Tempel: der Parthenon war zur Moschee geworden.

Athen wurde vergessen

Die Stadt Athen war die herrlichste im Gebiet Attica. „Von ihr sind noch einige wenige Spuren übrig“, schrieb 1493 ein deutscher Humanist in seiner Weltchronik. Noch nicht vierzig Jahre nach der Einnahme durch die Türken war Athen dem Gesichtskreis der Europäer entschwunden und galt als eine Trümmerstätte. So wenig wußte man damals von dem „nahen Osten“ des eigenen Erdteils. Dabei haben, wie vorher die Mazedonier, die Römer und Goten, auch die Türken die Kunstschätze der Stadt geschont. Mohammed II. war ein hochgebildeter Mann, der Achtung vor den Schöpfungen der Vergangenheit besaß. Seine Nachfolger aber, die eher zum Raub von Kunstschätzen geneigt gewesen sein könnten, haben Athen nie besucht. Die türkischen Agas aber, die dort herrschten, blieben nie lange genug, um sich etwa aus Bruchsteinen alter Bauten neue Paläste zu bauen. So hatte Athen zwar alle Bedeutung verloren und war zu einer türkischen Landstadt geworden. Aber seine Denkmäler blieben erhalten.

Munition im Schutze Allahs

Nur in einer Stadt Italiens hatte man nicht vergessen, welch günstigen Stützpunkt diese Stadt eventuell abgeben konnte — in Venedig. Als daher im 17. Jahrhundert die Macht der Türken zu sinken schien, als unfähige Sultane erfolglos Kriege gegen das Abendland vertrieben — 1683 wurde Wien entsetzt —, Revolution und Herrschermord im Osmanischen Reich umgingen, da suchten die Venetianer, die oft genug von den Türken geschlagen worden waren, Vorwand zu einem neuen Feldzug. Sie fanden ihn in einem Zusammenstoß von Bürgern Venedigs mit türkischen Zöllnern in Stambul, dem einstigen Konstantinopel. Ohne den Krieg zu erklären, riefen sie nur ihre diplomatische Vertretung aus Stambul ab und schickten etwa 50 Kriegsschiffe mit 40 Transportern zum Peloponnes, der Halbinsel „Morea“. 12 000 Mann, darunter auch 2400 hannoversche Söldner unter der Führung des berühmten Abenteurers Graf Königsmarck landeten und eroberten im Laufe von etwa zwei Jahren die Halbinsel. Am 9. August 1687 eroberten die Venetianer Korinth und am 12. August wurden die Türken in Ungarn bei Mohacs geschlagen. Am 21. September kreuzte die venetianische Flotte vor dem Hafen Athens auf, während die Landtruppen unter Graf Königsmarck Athen einschlossen. Die türkische Besatzung hatte in der von ihr wohlbefestigten Akropolis einen hervorragenden Stützpunkt und wehrte sich hartnäckig. Von den Schiffen wie vom Lande wurde nun die Burg beschossen, aber ohne sichtbaren Erfolg. Da traf am 26. September eine Granate die „Moschee“ auf der Akropolis, den Parthenon. Und nun war es, als ob ein Erdbeben den ganzen Felsen erschütterte: das Dach und die Seitenwände des Tempels wurden emporgeschleudert, mehr als die Hälfte des Prachtbaus war vernichtet. Die Türken hatten nämlich ihre Pulvervorräte Allah anvertraut, d. h. sie hatten die Moschee als Pulvermagazin benutzt. Durch das Geschoß war das „Munitionslager“ explodiert. Drei Tage später konnten die Venetianer in Athen einziehen.

Weder die Venetianer noch die bald wieder einrückenden Türken haben den Parthenon wieder aufgebaut. 1802/03 suchte Lord Elgin die Ueberreste der wertvollen Skulpturen und Reliefs für die Wissenschaft zu bergen und ließ die Figuren der Giebelgruppen nach London schaffen. Erst seit 1836 wird aus den Trümmern der Parthenon wiederhergestellt und in den Teilen ergänzt, die verloren sind. Aber eine Gottheit wird nun wohl nicht mehr in ihn einziehen.

Bei Schlaflosigkeit Solarum.

Eigens für Sie gemacht — das ist Maßkleidung!

Herbst in Stuttgart

Es ist der besondere Vorzug aller auf bergiges Land gebauten Städte, daß es dem Fremdling möglich ist, sich schon in wenigen enthüllenden Ueberblicken ein klärendes Gesamtbild zu verschaffen. Stuttgart genießt diesen Vorzug in besonderem Maß. Wer mit der Bahn vom Süden, von der Schweiz, herkommt, erhält schon, wenn er beim Westbahnhof aus dem Tunnel heraus-, in weitem Bogen talwärts um die Stadt herumfährt, ein deutliches Bild von der Stadt. Und wer, ebenfalls vom Süden, von Tübingen her, mit dem Kraftwagen durch den Höhenluftkurort Degerloch, die Neue Weinsteige hinabgleitend, in die Stadt hinunterfährt, erlebt eine der schönsten Stadteinfahrten, die Deutschland zu bieten hat. Wer mit Zug oder Wagen, vom Rheinland oder von Heilbronn kommend, in die Stadt einfährt, kann das Wesentliche des Stadtbildes noch nicht erfassen, auch die Wege von Nürnberg und von München her führen zwar durch die Stadtteile des Neckartals, durch das schöne Bad Cannstatt, über die Neckarbrücken; die Schlösser Rosenstein und Wilhelma, die Villa Berg tauchen ein wenig aus ihren herrlichen Parkbäumen auf, die großen Anlagen werden sichtbar — aber der eigentümliche Charakter dieses außergewöhnlichen Stadtbildes hat sich erst angedeutet. Man wird sich, wenn man mehr und tiefer schauen will, auf die Türme und auf die Höhen begeben müssen.

Und hier kommt man wahrhaftig nicht in Verlegenheit. Wenige Schritte aus dem Bahnsteig zum Bahnhofsturmaufzug hinüber genügen, und schon steht der überraschte Gast oben auf der Plattform und fühlt sich hoch über der Mitte des Talkessels schwebend. Er sieht in den Verkehr des Hindenburg-(Bahnhof-)Platzes hinein, in die Königstraße, die zum Schloßplatz hinüberführt, große Grünflächen, Bäume deuten ihn an, die lange Säulenfront des Königsbaus steht dort, auf der andern Seite der Baumgruppen, Blumen und Springbrunnen ragt das Neue Schloß, dicht daneben stehen die wiederaufgebauten trutzigen runden Türme des Alten Schlosses (das bekanntlich vor sechs Jahren zu einem erheblichen Teil einem riesigen Feuer zum Opfer fiel), überragt noch von den dahinter herauskommenden Türmen der alten Stiftskirche und des Rathauses. Dicht davor glänzt der „Goldene Hirsch", das württembergische Wappentier, hoch auf der Kuppel des Kunstgebäudes, noch weiter links sehen die prachtvollen Giebel der beiden Staatstheater zwischen Kastanienlaub hervor, und dicht unter dem Turm beginnend, zieht sich bis zu den Höhen von Wilhelma und Rosenstein der langgestreckte Park der weiteren Anlagen mitten durch die Sohle des Tals.

Aus der Masse der Häuser sieht der wieder zum Schloßplatz blickende Beschauer weitere Hochhäuser und Türme herausragen: vorn rechts den Zeppelinbau und die Oberpostdirektion, weiter hinten den Mittnachtbau und den Tagblatt-Turm, von wo ebenfalls Dachrestaurant bzw. Aussichtsplattform herübergrüßen. Bloß dort bieten sich dann noch neue unmittelbarere Einblicke ins Herz der Altstadt, ihre Giebel und Gassen. Und weitere Sichten zu den Hügeln und Höhen, die rings die schön gebettete Mulde, das von Häusern gefüllte, von vielem Grün durchbrochene Tal umranden.

Oben sieht man noch weitere Aussichtstürme und Höhenrestaurants — bei Nacht, wenn überall wegweisend die „Leuchttürme" als Sterne erster Größe aus dem irdischen Sternenmeer herausstrahlen, vermag man diese Höhenpunkte noch rascher zu finden —, und der Besucher kann sich irgendwelche davon heraussuchen, um dann von dort (überallhin führen Straßenbahnen) in die Stadt hineinzusehen. Da sind die Frauenkopfrestaurants, die Türme und Gaststätten von Degerloch und vom Hasenberg, der Haselstein und der Bismarckturm, und dann der „Schönblick" am Weißenhof, wo turmbekrönte Restaurantterrassen den Abschluß jener Ausstellungssiedlung bilden, die man vor zehn Jahren als Gipfel moderner europäischer Baukunst bestaunte. An dem schönen Blick, der da über das weit sich öffnende Tal zum Wasen-Festplatz mit seinen riesigen Hallen und Stadien schweift — wo im September das großartige Herbstfest der Schwaben, das Cannstatter Volksfest, abgehalten wird —, zu den Daimler-Werken, zu all den Vororten und Weinorten, zu den blaugrünen Rebenhängen, zu den Neckar- und Remsbergen, zum Rotenberg, dem Stammschloß der Grafen von Württemberg, ja zu der blaßblauen Bergkette der Schwäbischen Alb hinüber — hat sich nichts geändert.

Ein großer Teil dieser Höhepunkte und Höhenstraßen ist auch, sehr bequem, mit den neuen Höhenautobusrundfahrten zu erreichen. Der Fremdling vor allem, der nur ein paar Stunden Zeit hat, wird sich ihnen oder den Taxihöhenfahrten anvertrauen.

Phot. Mauritius-Verlag

Die Stadt der Auslandsdeutschen
Blick vom Rathausturm auf den Marktplatz und die Stiftskirche

Die Stadt bietet natürlich neben den beglückenden Ueberblicken noch eine Fülle von Einzelheiten, die im besonderen zu betrachten und zu genießen sind. Der Schloßplatz, die Schlösser, die Anlagen, die Theater wurden schon mit Sternen versehen, der Schillerplatz, die Stiftskirche, der Marktplatz, die Altstadt sind ganz in der Nähe, und gleich gegenüber vom Alten Schloß stehen die Bauten des Deutschen Auslandinstituts und des „Ehrenmals der deutschen Leistung im Ausland", in denen das zur Stadt des Auslandsdeutschen gewordene Stuttgart einen neuen Mittelpunkt gefunden hat. Auch der Gast, der nur „Ausländer von jenseits des Mains" ist, wird sich zu diesen besonderen Stätten mit ihren sehenswerten Ausstellungen hingezogen fühlen.

Wer Kunst sehen will, der findet im Kunstgebäude heutige Werke, im früheren Kronprinzenpalais, ebenfalls am Schloßplatz, neuere, im Museum der bildenden Künste in der Neckarstraße ältere Kunst, kulturhistorische und Altertumssammlungen können im Neuen Schloß, völkerkundliche Sammlungen im Linden-Museum besichtigt werden. Dort ist auch der sehr schöne Stadtgarten, wo Restaurant-, Musik- und Varietégenüsse den Gast erwarten. Wem es schon zu kühl wird, der kann sich in eines der vielen großen, kleinen und kleinsten Restaurants, in eine der „Weinbeizen" zurückziehen, wo er dem Genius Loci, dem Wein, dem Most, dem Spätzle, dem schwäbischen Humor, der einheimischen Mund- und Geistesart näherrückt. Vielfältig sind die Werte und Reize, die dieser Stadt schon rein äußerlich das Recht geben, Mittelpunkt der Auslandsdeutschen in aller Welt zu sein.

Eine Stadt, deren Häusergruppen und Villen so hundertfältig von Anlagen und Obstgärten umschlossen sind, in die von den Bergen die Rebhänge so tief hereinragen, an deren Ränder so unmittelbar nahe weitgehende Laubwälder sich hinziehen, ist naturgemäß eine Frühlings- und fast mehr noch eine Herbststadt. Leicht hat's der Eingeborene wie der Fremde, diesen Herbst ganz zu genießen: den Weinherbst ringsum, den Herbst der Aepfel und Birnen, aus denen der Most, das Nationalgetränk, gewonnen wird, den Herbst der bunten Farben, da „mit Gold die Wälder prangen, Rosen gleich die Bäum' erblühn". Straßenbahn- und Autobuslinien, Triebwagen der Reichsbahn führen ihn zu den Parkschlössern der Stadt, zur Solitude, dem einzig gelegenen Lustschloß, zu dem durch die Wälder zu fahren allein schon eine köstliche Freude ist, zur eben fertigwerdenden Rohrbachbrücke, die sich als eine der großartigsten Bauten der Reichsautobahn über ein Waldtal schwingt, zum Schloß Hohenheim, zum Marbacher Schiller-Museum oder nach Ludwigsburg mit seinem versaillesartigen wundervollen Schloß, mit den großen Parkgebieten, mit Monrepos, dem Rokokoschlößchen zwischen See und alten Bäumen. So fährt man in den „Septembermorgen" hinein, und alles ist genau so wie es Mörike, wie der naturnaheste schwäbische Dichter seine Heimat gesehen hat:

Im Nebel ruhet noch die Welt,
Noch träumen Wald und Wiesen.
Bald siehst du, wenn der Schleier fällt,
Den blauen Himmel unverstellt,
Herbstkräftig die gedämpfte Welt
In warmem Golde fließen.

H. S.

Ausflug nach Westsachsen

Wer von Leipzig oder Altenburg aus die nach Hof führende Eisenbahn benutzt, gelangt nach dem Verlassen des Altenburger Bauernlandes in das westsächsische Industriegebiet. Dort, wo das Pleißetal von der im Bau befindlichen Reichsautobahn Dresden—Jena durchschnitten wird, erhält die Gegend durch zahlreiche Tuchfabriken, die sich zu beiden Seiten der Pleiße erheben, das Gepräge einer fleißigen Gegend des Sachsenlandes. Wenig anziehend für den Fremden mag dieses Stückchen Erde sein, wo Webstühle klappern, Maschinen summen und überhaupt ein regsames, geschäftiges Leben und Treiben herrscht. Und doch hat auch diese Gegend ihre eigenen Reize.

Wenn wir den Zug in Crimmitschau verlassen und dann durch die Stadt wandern, durch die enge Badergasse zum Marktplatz, so entdecken wir schon hier ein freundliches Kleinstadtidyll. Vielleicht kommen wir gerade zum Wochenmarkt. Bauern und Geschäftsleute haben ihre Stände um den Marktbrunnen gruppiert, um den Crimmitschauer Frauen ihre Erzeugnisse anzubieten. Man hat es oft schwer, durch das Gedränge sich einen Weg zu bahnen. Früher mag das alles noch malerischer ausgesehen haben, denn damals belebte das Bild noch die eigenartige Altenburger Bauerntracht. Sie ist heute verschwunden, aber die Gebäude, die sie noch gesehen haben, stehen noch da. Von dem stattlichen turmgeschmückten Rathaus blickt noch der Roland herunter, und ein Werk Meister Schillings, des Schöpfers des Niederwalddenkmals, das Reiterstandbild König Alberts, blickt noch auf die Vorübergehenden herab. Wir besuchen auch kurz den herrlichen Bismarckhain, an dessen Eingang der Wettinbrunnen sprudelt. Ueber die Höhe gelangen wir kurz darauf zum Sahnwald, einem lieblichen Tal mit Gondelteichen und einem stattlichen Badeteich. Von der Höhe jenseits ragen die sagenumwobenen drei Linden empor, die ehemalige Richtstätte Crimmitschaus.

Nachmittags bringt uns wieder die Eisenbahn an dem ehemaligen Kloster Carthause vorüber nach Schweinsburg. Von dem angrenzenden Tannersberg genießen wir eine herrliche Aussicht: Crimmitschau im Norden und im Süden die rauchenden Schlote der Fabrikstadt Werdau. Vom gegenüberliegenden Pleißeufer grüßt das uralte Wasserschloß Schweinsburg herüber. Einstmals der Sitz des kaiserlichen Generalrichters der Pleißner Lande (die sich bis Chemnitz und Leisnig erstreckten), ist es heute Familienbesitz eines Großindustriellen, der es nach alten Plänen ausbauen ließ. Zu Füßen liegt die große, zum großen Teil bebaute Wiese, wo der Schwedengeneral Bauer im Dreißigjährigen Kriege eine Heerschau über seine Truppen abhielt.

Berühmt wegen seiner Parkanlagen und seiner Konzerte in der Mitte des vorigen Jahrhunderts ist die „Krippe", der älteste Gasthof der Umgebung, den wir in zehn Minuten erreichen. Hier biegen wir rechts ein und haben bald die Kobertalsperre zu Füßen. Am Horizont dehnt sich der Werdauer Wald, hinter dem wir das idyllisch gelegene Residenzstädtchen Greiz vermuten. Hier beenden wir unseren kleinen Ausflug. Wir haben ein Stück des schaffensfrohen Sachsenlandes kennengelernt, an dem der Verkehr gern vorbeiflutet. Dem aber, der Sachsen nicht allein von seiner landschaftlichen Seite her kennenzulernen bestrebt ist, gibt ein solcher Abstecher eine wertvolle Ergänzung seines Wissens um die „Werkstatt Deutschlands". R. R.

Ein Gedenkbrunnen für Wilhelm Filchner im Homburger Kurpark. Eine sinnvolle Ehrung von Wilhelm Filchner, dem Träger des Deutschen Nationalpreises, findet sich im Kurpark von Bad Homburg. Es ist ein zierlicher Brunnen, der auf seiner Rückwand die von Professor Fehrle geschaffene Büste des berühmten Forschers trägt. Dieses Denkmal, das im Jahre 1930 von der Kurverwaltung gestiftet worden ist, hat anläßlich der jüngsten hohen Auszeichnung Wilhelm Filchners und zu Ehren seines 60. Geburtstages am 13. September einen reichen Blumenschmuck erhalten.

Bad Lausick hilft dir!
Rheumatismus? Frauenleiden?
Eisenvitr.- u. Moorbad Eisen-Arsen-Trinkkur
Kurhotel Bad Lausick, eine der schönsten u. gepflegtesten sächs. Gaststätten.
Mittwoch, Sonnabend, Sonntag Unterhaltungskonzert und Tanz

Sanatorium Wölfelsgrund im Glatzer Schneegebirge, 550—1425 m. Klinisch geleitete Kuranstalt für Innere, Stoffwechsel-, Nervenkranke und Rekonvaleszenten. Ganzj. geöffnet. Zeitgem. Preise, auch Pauschalsätze. Näheres Prosp. Ärztl. Leitung: Dr. Jaenisch u. Dr. Sommer

Asthma-Heilanstalt
Friedrichroda (Thür. Wald)
Moderne Hormonbehandlung von Asthmaleiden, Emphysem, Heufieber, Migräne, Ekzem, inneren und nervösen Leiden.
Prospekt frei!
Tel. 320. Dr. med. G. Buderus

8 Tage Paris vom 16. bis 23. Okt. RM. 134.- mit Besichtigung d. Schlachtfeld. Devisen vorhanden. Veranstalt. Reisebüro „Grande" Anlers, Leipzig, Richard-Wagner-Straße 6, Ruf 18214

KVG Deutsche Ferienreisen!
Pauschalreisen im neuzeitlichen, bequemen Ferienreisewagen.
8.—10.10. Deutsche Alpen, Zugspitze bis Bodensee M. 117.-
10.—12.10. Kyffhäuser und Harz M. 42.-
11.—17.10. Rheinreise in 7 Tagen M. 107.-
Heimatfahrt am Sonntag den 3. Oktober
Wenig bekannte Schönheit der Lausitz! M. 7.50
Prospekte und Anmeldung:
KVG-Warte, Dresden A 1, Wiener Platz 1, Ruf 2 42 81

Lassen Sie sich während der Reise die D.N.N. nachschicken

Der neue Winter-Blitz-Fahrplan mit sächsischem Kraftwagen-Verkehr erscheint demnächst! tritt am 3. Oktober in Kraft

Wichtig für sangesfrohe musikalische Laien
die weder Zeit noch Geld zu langen Studien haben, sich jedoch wesentliche beim Gesang zu beobachtende Regeln zu eigen machen möchten, um ihre Lieder sicher und rein singen und auch vortragen zu können, ist
F. Rodde's Gesangsmethode
In 20 Uebungen zum Selbstunterricht, komplett mit Mappe 13,70 RM. Einmalige Ausgabe. Voraussetzung: Elementare Notenkenntnisse. Prospekt Z. durch den
Else Müller Verlag, Britz-Berlin 23, Rudower Allee 26.

Lapis Bitter Elixier seit 30 Jahren bewährt gegen Gallenstein- u. Nierenstein-Leiden
Aufklärungsschrift erhalten Sie gratis
Pharm. Laboratorium G.W. Fritze, Mannheim

Beziehen Sie sich bei Ihren Anfragen stets auf die Dresdner Neuesten Nachrichten

„Als wenn Sie neue Füße haben"
nach Einmassieren mit „Dermal". ...

Aerztliche Anzeigen

Dr. med. Mähser Holbeinstraße 78 (früh. Fürstenstr. 40) verlegt seine Praxis am 1. Oktober nach Gabelsbergerstr. 24
Sprechzeit werktags 8 bis 9, 3 bis 5 Uhr außer sonnabends nachmittags und sonntags

Wir praktizieren nach wie vor Großenhainer Straße 123
Zahnarzt Dr. Edgar Heerklotz
Zahnarzt Dr. Horst Heerklotz

Dr. Nahmmacher hat seine Praxis wieder aufgenommen
Institut für Röntgenologie und Radiumtherapie
Altenzeller Straße 38

Dr. med. Schlobach Bannewitz vom Heeresdienst zurück
Praxisaufnahme 1. Oktober 1937

Dr. Mathé
Hals-, Nasen-, Ohrenarzt / Prager Str. 31 (Capitol) zurück.

Dr. med. Otto Gaupp zurück
Dr. med. Lore Gaupp-Riemann zurück

SM Sanatorium Dr. Möller Dresden-Loschwitz Schroth- und alle Naturheilkuren

Er kennt es
nämlich das D.D.D. Hautmittel, das ihm schon schnelle Linderung gebracht hat. ...
D.D.D. Hautmittel

Bandagist Ackermann
Grunaer Str. 10, I. Etage
Lieferant der Krankenkassen und Fürsorgeämter, auch für die Allgemeine Ortskrankenkasse

Du selber bist das Rad

Die Geschichte zweier Generationen

VON EBERHARD FROWEIN

11. Fortsetzung

Copyright by Drei-Masken-Verlag AG., Berlin

Anna sitzt allein im Bürozimmer und arbeitet. Bunte Herbstzweige hat sie auf den Tisch gestellt. Johann und Geiz sind nach Leipzig gefahren.

Es klopft.

„Herein."

Ein großer, breitschultriger Herr mit etwas ergrautem Haar tritt ein. Seinen Hut hält er in der Hand, aber einen Mantel trägt er nicht.

„Entschuldigen Sie, gnädige Frau."

Anna steht auf und lacht. „Gnädige Frau bin ich nicht, ich bin Frau Uhlig." Sie reicht ihm die Hand.

Er nimmt sie: „Die draußen bei Ihnen im Büro sagen es noch netter: ‚Nur unsre Frau ist hier, Herr Uhlig ist verreist.' Mit ‚Unsre Frau' kann ich Sie ja wohl nicht anreden."

„Nein, das geht nicht", erwidert sie lachend.

„Aber es ist schwer, in Deutschland ein weibliches Wesen anzureden. Franzosen haben es schon leichter, die Franzosen haben es überhaupt leichter, da hört auf Madam die Marktfrau, die Ministergattin", er betont Gattin, „und die Millionärin. Also sag ich Frau Uhlig."

„Schließlich ist es ja auch das schönste, mit dem Namen des Mannes angeredet zu werden."

Er sieht sie aufmerksam an und spielt mit dem Finger an dem kleinen gestutzten Bart: „Ich heiße

Schirme / Knirpse
in großer Auswahl. M. Schedlbauer, Wettinerstraße 2

Friedrich Bayer, ich komme von der Maschinenfabrik, bei der Ihr Mann' oder Sie oder Sie beide die Dampfmaschine bestellt haben."

Alles sagt er ganz ohne Ziererei, fröhlich und lustig.

„Mein Mann?"

„Ich bin da so eine Art Ingenieur, das ist meine Titulatur, aber sagen Sie bitte nun um Gottes willen nicht Herr Ingenieur. In demselben Augenblick räche ich mich mit gnädige Frau."

„Wollen wir uns eigentlich nicht setzen?" fragt Anna.

„Ach, bei Ihnen ist es urgemütlich", er nimmt einen Stuhl und seufzt wohlig. „Als die draußen sagten, ‚Unsre Frau', da hatten Sie mich schon erobert. Ziemlich albern, was? Auch gar nicht so gemeint. Eigentlich ist es nämlich so. Ich habe Urlaub, bevor ich wieder nach Rio fahre. Ich bin versessen auf alte Kirchen, das ist ein Tick von mir. Einmal bin ich zwei Tage um eine gereist. Fast alle in Deutschland, beinahe in Europa, habe ich gesehen, nur die in Annaberg nicht. So dachte ich, du reist ins Erzgebirge, zur Kirche der heiligen Anna. Und unser Direktor, der zufälligerweise mein Onkel ist, erklärt, da fährst du bei der Uhligschen Fabrik vorbei und schaust nach dem Rechten. In einer Wirkerei haben wir nämlich noch nie eine Dampfmaschine aufgestellt. Wir wissen nicht mal so richtig, was eine Wirkerei ist. Ist es Ihnen unangenehm, wenn ich rauche, wollen Sie eine Zigarette?"

Wieder lachte Anna: „Ich habe in meinem Leben noch nicht geraucht."

„Alles muß man zum erstenmal tun. Rauchen Sie mal, Sie werden es gewiß nicht bereuen. Fünfmal schmeckt es scheußlich, und ich will nicht behaupten, daß es das sechste Mal gut schmeckt, aber dann kann man es nicht mehr lassen."

„Da fange ich lieber nicht an."

„Doch", sagt er, „man kann sich ganz anders unterhalten, man hat einen Stützpunkt, an dem man sich festhält, man ist nicht mehr aus der Reihe zu bringen."

Anna fragt: „Sind Sie Berliner?"

„Das ist eine Beleidigung", antwortet er, „ich bin Rheinländer."

„Entschuldigen Sie bitte."

„So ernst ist es nicht gemeint. Berliner sind urgemütliche Kerle. Als ich nun von dem Bahnhof in Hohenstein kam und das Dorf hier unten liegen sah, dahinter die buntgefärbte Mauer des Erzgebirges, da sagte ich mir, hier bleibst du. Vor dem Gebirge ist es immer schöner, als in den Bergen selbst, wenn man so hinübersieht."

„Ja", antwortet Anna, „das verstehe ich, dann darf man aber nie in die Berge fahren."

Er horcht auf: „Ins Land der Sehnsucht", ergänzt er.

Einen Augenblick ist Stille, dann erklärt er: „Nun muß ich arbeiten. Also, so leid es mir tut, Sie müssen mir Ihre Maschinen zeigen."

Sie steht auf: „Ich tue es gern."

„Meinen Hut kann ich wohl hierlassen."

„Natürlich."

Anna geht voran.

Langsam schreitet Bayer an den Pagetstühlen vorbei. Der Lärm ist unrhythmisch und dröhnend kräftig.

Als er mit Anna auf einem Flur ist, lacht er: „Wie wildgewordene Esel sind die Maschinen, das sind gar keine Maschinen. An der einen drehen sie wie betrunkene Drehorgelspieler, und an der andern machen sie Turnübungen vermittels einer Stange. Ich denk mir, so sah's vor hundert Jahren anderswo aus."

„Ich werde Ihnen etwas zeigen", entgegnete Anna ruhig.

Sie führt ihn in den Muster- und Sitzungsraum. Da steht an der Wand ein Handkulierstuhl, es ist der von Selbter; die Kunden sehen so was gern. Ein bißchen Romantik erleichtert das Geldverdienen und ist darum nützlich. Sehr verwahrlost schaut der Stuhl aus, denkt sie im Augenblick, und wie staubig die Schusterkugel ist, blind und angeschlagen. Sie hat ein Loch, und die Petroleumlampe dahinter keinen Zylinder.

Sie muß mal dafür sorgen. Es ist eine Schande.

Trotzdem ist sie einen Augenblick befangen, so stark denkt sie an den Alten, wie er tot in seinem Käfig saß.

Langsam geht Bayer auf den Stuhl zu. „Schön", sagt er. Er besieht sich die Intarsien. „Zwei Vögel."

„Zeisige", erklärt Anna, „der Wirkervogel."

Der Ingenieur setzt sich auf die Bank: „Ebenmäßig gebaut."

„Von dem Handkulierstuhl stammen die wilden Esel draußen ab."

„Ich nehme alles zurück, nein", sagt er laut, „ich nehme es nicht zurück, im Gegenteil." Er steht auf und fährt liebevoll über die hölzerne Walze.

„An so einem Stuhl hat Johann gearbeitet."

Er weiß sofort, daß Johann ihr Mann ist.

„In einer kleinen engen Stube, und wir waren ganz arm; ich eigentlich noch ärmer, irgendwoher aus Lugau, aber er stammt wenigstens von Samuel Uhlig, Gutsbesitzer und Organist, der den ersten Handkulierstuhl im Dorf hatte. Jetzt hat jeder einen, und wir besitzen ihn noch, und mein Mann hat dran gearbeitet." Sie ist sehr stolz. „Und über der Tür unsres Hauses steht JESU, Johann Emanuel Samuel Uhlig, so heißt mein Mann auch."

„Und die Firma", fügt Bayer hinzu. „Und das haben Sie aufgegeben für die wilden Esel", sagt Bayer fast traurig.

Anna ärgert sich: „Und damit wir bei einer Berliner Fabrik eine Dampfmaschine bestellen konnten."

Er lacht: „Auch wahr, aber es imponiert mir nicht. Lieber sollten Sie keine Dampfmaschine bestellen. Damit wird alles noch schlimmer. Die wilden Esel schlagen vielleicht weniger aus, aber sie werden dadurch nur langweiliger. Sie laufen gleichmäßig und schneller. Sie werden gezähmt." Er beugt sich über die Maschine, er untersucht die Nadeln und Platinen, dabei spricht er:

„Die Griechen hatten schon so eine Dampfmaschine. Wie hieß doch das Ding? Es drehte sich wie toll. Wunderbar, die Nadeln.

Der Aeolusball hieß es wohl. Wir hatten so ein Ding auf der Hochschule. Aber die Griechen haben sich nur damit amüsiert. Lebensgenießer. — Eine recht verzwickte Sache." Er hebt eine Platine hoch. „Ich hätte mich doch vorher damit beschäftigen sollen, aber schließlich ist es mein Urlaub.

Und dann kam der Watt vor hundert Jahren, ausgerechnet ein Engländer, und erfand die Arbeit und die Dampfmaschine."

„Was erfand er?"

Bayer dreht sich auf der Bank um, er lacht nicht einmal: „Die Arbeit erfand er, man hätte ihn hängen sollen."

Anna erwidert: „Sie scheinen der Arbeit so gegenüberzustehen wie unser Herr Geiz. Für den gibt es nur Arbeit, wenn Zwang dabei ist. Was Vergnügen macht, ist keine Arbeit. Er ist unglaublich fleißig und versucht alles Mögliche, um sich selbst und den andern klarzumachen, daß es Zwang ist. In Wirklichkeit macht es ihm Freude."

„Sie werden mich gleich verstehen, Frau Uhlig. Sehen Sie, da in Ihrem Stuhl, da konnte man Tag und Nacht arbeiten, wenn man wollte oder mußte. Man konnte ihn auch stehen lassen. Ihr Samuel Uhlig hat das sicher oft getan, wenn er Orgel spielte oder den Weizen mähen mußte.

Aber wenn eine Dampfmaschine da ist, dann kommandiert die Dampfmaschine, sie ist die Uhr, dann wird zehn Stunden gearbeitet, regelmäßig jeden Tag, denn der Kessel steht unter Dampf.

Da kann keiner sagen, aber heute möchte ich lieber Kartoffeln ausbuddeln, unmöglich. Die Dampfmaschine verlangt, daß er antritt, und darum sag ich, Watt hat die Arbeit erfunden. Uebrigens müssen Sie nicht alles so sehr ernst nehmen, was ich sage, und dann hat ein Deutscher den Elektromotor erfunden, der kann vieles wieder gutmachen."

Er steht auf: „Wo kann ich nun eigentlich wohnen hier im Dorf?"

„Ein Hotel gibt es in dem Luftkurort nicht, aber einige Gasthäuser.

Die ‚Post' ist dicht bei uns, und da wird auch das meiste über uns erzählt."

„So 'n Dorfklatsch", sagt er, „das hat mir gefehlt, ich bin wahnsinnig neugierig."

Beide lachen.

Es klingelt. Mittagszeit.

„Ich würde Sie nun gern zum Mittagessen einladen, aber das darf ich nicht, einen fremden Mann, wenn Johann nicht zu Hause ist, bewirten, das geht nicht."

„Das seh ich vollständig ein", antwortet er. „Ich muß auch meine Koffer herbesorgen, und dann bummele ich etwas durchs Dorf an den Teich und so, da ist immer was los. Morgen komm ich dann wieder. Auf Wiedersehen, Frau Uhlig."

Sie schaut ihm durchs Fenster nach, wie er schnell die Straße hinunterschreitet, vor dem Gasthaus „Zur Post" stehenbleibt und dann hineingeht.

Sie ist nachdenklich geworden. Oft hat sie schon gedacht: War es nicht doch schöner in der engen Stube, als sie nie allein war? Wahrhaftig, es war eine andre Art von Arbeit. Wirklich, es hat Tage gegeben, da waren sie verliebt, da haben sie in der Sonne gelegen und gefaulenzt, und hinterher fiel dann die Nachtarbeit gar nicht schwer, dann haben sie miteinander gesprochen, bis sie eingeschlafen ist, dann hat er sie ins Bett getragen, daß sie erst wach wurde, wenn er sie auszog. Und sie hat sich dann möglichst lange schlafend gestellt, bis sie ihn fühlte. Jetzt denkt sie eigentlich nur

Die gutgekleidete Dame bevorzugt:
Dresdens ältestes und größtes Korsettspezialhaus
„Korsett-Hoffmann" Wallstraße Ecke Scheffelstraße

noch an das Gute, jetzt erscheint ihr alles anders. Heute ist Johann oft sogar am Sonntag verreist, und heute fallen ihm eher die Augen zu als ihr, und in einer guten Ehe müssen der Frau eher die Augen zufallen. Das ist eine andre Arbeit, die ihn so fest packt, daß er die Frau vergißt.

*

Anna ißt mit den Fräulein zusammen oben in der Küche. Seitdem das Büro unten im Fabrikgebäude ist, wird sie nicht mehr als Küche benutzt. Jedoch ist der weiß gekachelte Herd mit seiner Messingeinfassung stehengeblieben, er dient als Ofen, und manchmal kocht Anna abends Tee darauf oder bereitet sonntags einfache Speisen zu. Und die schönsten Kupfersachen, die sie sich so nach und nach von schwer erspartem Geld gekauft hatte, stehen auf einem erhöhten Aufsatz des Herdes und hängen über ihm.

Gekocht wird in der Küche des Erdgeschosses. Das besorgt Frau Merkel, die auf dem Limbacher Rittergut Mamsell gewesen ist. Die Limbacher waren sehr für gutes Essen.

Diese Küche, die nun zum Eßzimmer avanciert ist, hat sich Anna nach ihrem Geschmack eingerichtet. Die alte Truhe ist vom Speicher heruntergeholt worden, der bunt bemalte Kasten mit der Aufschrift Magretha Uhlig 1832. Die Truhe soll aber viel älter sein, sie soll schon von der Großmutter der Magretha stammen, nur der Name ist damals neu gemalt worden, und die Farben wurden aufgefrischt. In dieser Truhe brachte die Magretha ihre Aussteuer mit. Darum ist auch auf der Vorderseite ein braunrotes Herz gemalt, in dem sich zwei Tauben schnäbeln.

(Fortsetzung folgt)

Seit 65 Jahren — Pelze in edlen Formen und modischem Geschmack
Gegründet 26. September 1872 / Spezialhaus für Pelze. Dresden-A., Frauenstraße 2 / 9 Schaufenster
ZUM PFAU

Wieviel wollen Sie abnehmen?
10 Pfund? 30 Pfund! Trinken Sie doch Dr. Ernst Richters Frühstückskräutertee. — Dr. ERNST RICHTERS Frühstückskräutertee

Beachten Sie bitte meine Ausstellungsräume für
Möbel aller Art
Sonder-Anfertigungen, Innenausbau, Einzelstücke nach eigenen und gegebenen Entwürfen in vollendeter Werkstattarbeit
Tischlermeister Alfred Rößner
Dresden-Leubnitz, Altleubnitz 13 · Ruf 45277

Kinderwagen — Klappwagen, Kinderbetten, größte Auswahl nur Freiberger Platz 17, Ruf 19659
Zimmermann — das bekannte Fachgeschäft seit 1875

Kartoffeln
verkauft ab Hof 3,05 M., frei Keller 3,30 M. Schumann, Dresden-Altenzella Nr. 8.

Wenn Du eine Flasche „Briesnitzer" verlangst und sicher sein willst, keine Nachahmung zu erhalten, so achte auf das Qualitätszeichen!

4 Stühle mod. gepolst., 1 Auszugtisch M 60.–
Schröder, Tel. 33333

Selbstschneidern leichter!
durch „Abforma", der Ihrem Körper genau nachgeformten Schneiderbüste. Kein Nähfingern! Keine fremde Hilfe nötig! Verdrießliches Anpassen ausarbeiten, bequemes, besseres Probieren.
Kommen Sie zur unverbindlichen Vorführung!
Schloß-Str. 9, I. Etage

Pelze reinigt u. w. aufgefärbt, Neuer Str. 8

Alle Frauen u. Männer kaufen preiswert stets bei Gummi-Freischlaben, Postplatz u. Wallstr. 4, 1. Spezial-Gesch.

billig und gut — Möbel-Scheiner — aber nur Grunaer Str. 18

..ich kaufe gut..

4.90 — 5.75 — 3.50
Bestimmt richtig..
im Radeberger Hutvertrieb G.m.b.H.
nur Moritzstraße 3

Große Auswahl! Leichte Teilzahlung — Erste Marken
Carl Bergmann Schulgasse 15
Das leistungsfähige Fachgeschäft

Garderobeleisten in natur lackiert und allen bunten Farben 100, 90, 75 u. 50 Pf.
Klosettbürsten-Garnitur weiß lackiert, mit guter Bürste, 2.50, 1.90 u. 1.00
Klosettpapierhalter weiß lackiert ... 25 Pf, mit Spiegel ... 50 Pf
Balatum der billige und doch gute Fußbodenbelag. Stückware, Läufer u. Teppiche in groß. Ausw.
Gardinenleisten in Eiche und Nußbaum, Gold, Silber und Elfenbein und allen bunten, modern. Farben, in großer Auswahl
Zugeinrichtungen Stores, Vitragen und doppelte Zugeinrichtungen, gut vernickelt, in allen Größen
Wandbehangstangen Holz oder Messing ... 1.25
Automatische Selbstroller mit all. Zubehörteil., ohne Stoff 1.45, 1.05 und 0.95
Jedes gewünschte Maß innerhalb 24 Stunden
Scheibengardinenstäbe
Wachstuch gute Qualität, in vielen Dessins ... 1.40
Wandfliesenschoner vernickelter Rand ... 3.90
Wasserleitungs-Schoner Messing, vernickelter Rand ... 4.50
Haushalt-Enterlein am Postplatz

Preiswerte Küchen, Schlafzimmer große Auswahl — Möbel-Glöckner

Obstbäume, Beerenobst, Rosen usw. — G. Geissler Baumschulen

Ölhaut

Schnarche gut! Mich stört Du nicht mehr im besten Schlaf, ich habe ja OHROPAX-Geräuschschützer im Ohr. Max Negwer, Apotheker, Potsdam

Neustädter Möbel-Schmieder
Leipziger Straße 161 Ecke Micktener Str., Fritz-Reuter-Straße Ecke Helgolandstr.
Ruf 50919 — Gute Möbel aller Art

1837 100 Jahre 1937
Koffer, Reiseartikel, Lederwaren
W. Camillo Enterlein
nur Waisenhausstr. 23/24, Ringstraße

Wo man gut und preiswert einkauft

Dresdner Geschäfte empfehlen sich

Alpaka- und Silberwaren
G. Eckardt, Grunaer Str. 41, Eing. Hausflur
Gustav Smy, Moritzstraße 10

Bandagen, Orthopädie
Bandagist Ackermann, Grunaer Str. 18, 1. Stock
Dresdner Orthopädische Werkstätten Bandagist Herm. Schwarze, Ferdinandpl. 1, R. 12258
Kirmse, Köhler & Co., Wallstr. 9, Tel. 21981
Herm. Köhler, Orth.-Mstr., jetzt Wettiner Str. 1
Walther Kunde, Pirnaische Str. 43/45
Richard Münnich, Hauptstr. 11, Ruf 56735
Karl Murmann, Trachenberger St. 10, R. 51818

Beleuchtungskörper
Lampen-Bösenberg Serrestr. 5/7
Elektro-Neumann, Schäferstr. 55, Ruf 10798
Osram-Haus Ruhland & Co. Liliengasse 12
Carl Rosenmüller, Kg.-Albert-Str. 22, Ruf 50112
Vogel & Scheuch, An der Frauenkirche 22
Elektro-Wehner, Bischofsweg 24, direkt am Alaunpl.
Elektro-Wolfrum, Neustädter Markt 8, Ruf 51693
Jachmann, Waisenhausstraße 30, Ruf 29673

Berufskleidung
A. Altus, Große Brüdergasse 48, 1. Stock

Bestecke
Otto Hager, vorm. J. Hahnemann, Am See 7 sowie Verchromen, Vernickeln, Schleifen

Betten, Bettfedern
Deppe, vorm. Fechner, Freiberger Platz, Ruf 27352
Cl. Großmann, Scheffelstr. 2a (altes Rathaus)
Karl Kraft, Heinrichstraße 10 Ruf 54928
Bettfedern-Lippold, Freiberger Platz 24 Nähe Stiftsstr. u. Münzmeisterstr. 21, Ruf 10856
Karl Mjekk, Freiberger Platz 7, Ruf 27263

Bettstellen u. Matratzen
Oswald Funke, Kesselsdorfer Straße 8
Hünlich, Margaretenstr. 5, auch alle Umarbeiten

Bilder, Spiegel, Rahmen
Rob. Ernst, Pfarrgasse 8, Eing. u. d. Ecke, 2. Lad.
Fahnauer & Schwab, Schreibergasse 8, Ruf 21775

Bohnerwachs-Apparate
Hugo Hoffmann Bohner-Mstr. Moritzstraße 17 Tel. 27580

Briefmarken und Alben
Fritz Bohnert, Grunaer Str. 9, Tel. 19328
R. Willy Lampel Prager Str. 18, I. Telefon 23488 Die große Briefmarken-Etage mit den kleinen Preisen. Verlangen Sie Preisliste.
R. Nitschke, Reitbahnstr. 27, Nähe Hptbhf.

Damenstoffe
Tuchhaus Brack Altmarkt 15
Pörschel Tuchhaus nur Scheffelstraße 21

Daunen- u. Steppdecken
Cl. Großmann, Scheffelstr. 2a (altes Rathaus)

Fahrräder
C. Bergmann Wanderer u. Diamant Schäferstraße 15
Erich Franke, Grillenburger Straße 17
Fahrrad-Haufe Wanderer - Adler Wettinerstraße 19
Heilmann, Freiberger Platz 26
A. Hölzig, Wettinerstraße 47 Lindcar, Brillant, Seidel & Naumann
Kloß, Gluckstr. 4 (Ende Dürerstr.), Wand.-Räder
Fahrrad-Lange am Alaunplatz Bischofsweg 40
Martini, Gohliser Str., Wanderer u. Diamant
A. Müller Diamant u. Phänomen Leipziger Str. 94
Max und A. Müller, Königsbrücker Str. 48
Fahrrad-Schmelzer, Ziegelstraße 19
Schröders Fahrzeughaus Grunaer Str. 12, Tel. 18033
Stoll, Falkenstraße 15, Ecke Ammonstraße

Gardinen, Vorhangstoffe
Gardinen-Piper, Prag. Str. 53, Ecke Torg.-Str.

Garne und Handarbeiten
Fritz Damm, Eschenstr. 9, Leipziger Str. 91
Gebr. Leupold, Marienstr. 1, Leipziger Str. 80

Grammophone, Schallplatten
Musik-Noack, Bürgerstr. 8, a. Reparaturen

Haus- und Küchengeräte
Brechelt & Co., Lindenaustr. 13, am Hauptbhf.
Haushalt-Enterlein, am Postplatz

Keßling & Schiefner, Wallstr. 15
Walter Kluth, Böhmenstr. 19, am Schillerplatz
Edmund Beigel, Großenhain. Str. 137 / Trachenb. Pl.

Herren-Bekleidung
Otto Doehring, Trachenberger Platz
Dreßler, Hosenzentrale, Ammonstr. 30, a. d. Kirche
Georg Dreßler, Kesselsdorfer Straße 1
Hohlfeldt, Doppelt Ecke Dreikönigsk. u. Mitzersb.
Kegel-Kleidung, Ammonstr. 10, am Postplatz
Bekleidungshaus Schnurpel, Leipziger Str. 80
Herrenbekleidung Wirth, Grunaer Str. 16, I.
Zimmermann, Gr. Brüdergasse 31

Herrenstoffe
Tuchhaus Brack Altmarkt 15
Friedr. Greiff & Sohn, Georgplatz 9
Pörschel Tuchhaus nur Scheffelstraße 21

Kaffee
Klemm-Kaffee, Wallstr. 8, gegenüb. Webergasse besonders preiswert „Die kleine Bohne C"

Kinderwagen, Puppenwagen
Gebr. Zethold, Marschallstr. 5 Alle Preislagen, eigene Reparaturwerkstätten

Klaviere
Gebr. Döhnert, Blasewitzer Str. 18, Ruf 60001
August Förster, Waisenhausstr. 10, Ruf 14072
Musik-Franke, Grunaer St. 18, Ecke Neue Gasse Spez.: Kleinklaviere, Klavierstimmen
Hoffmann & Kühne, Waisenhausstraße 24
R. Stolzenberg, Joh.-Georg.-Allee 13, R. 10211

Koffer und Lederwaren
Minzlaff, Webergasse 11, Annenstr. 25, Ruf 26540

Korsetts u. Hüfthalter
Hedwig Böhme, Prager Str. 53, neb. Capitol
Helene Mäge, Waisenhausstraße 27

Lederkleidung
Alaska - Lederbekleidung Lederwerkstätten, Schloßstr. 6
Leder-Kühne Dippoldiswald. Pl. 4 Fabr.: Rehefelder Str. 57 Auswahl, Maßarbeit, färben, repar. billigst

Möbel
Bartholdt & Co., Marschallstr. 28
Briesnitzer Möbel-Richter, Amalienstr.

Möbel-Ehrlich, Louisenstraße 70 Reitbahnstraße 4 Ruf 50044
Möbel-Freier, Bautzner Str. 8 a. Albertpl.
Möbel-Freund mittlere u. kleinere Preisl. Leipziger Straße 97
Möbel-Gläßner, Gerichts- Ecke Ziegelstr.
Möbel-Gräfe, Striesen, Wischerstraße 4
Möbel-Heße, Rosenstr. 45 Ecke Ammonstr.
Möbel-Jentzsch Hauptstr. 8/10
Möbel-Kelling, Große Brüdergasse 39
Möbel-Kindler Scheffelstraße 15
Kind's Möbel-Eck Am Neust. Markt geg. d. Schwan-Apoth.
Hugo Liebig, Inh. A. Jenisch, Pennricher Str. 83
Möbel-Ludewig Waisenhausstr. 3 Landhausstr. - Theat.
Möbel-Machts, Kaulbach- Ecke Pillnitz. Str.
Möbel-Mühle, Königstraße 3, Gegr. 1907
Möbelvertrieb, Stephanienstraße 48 Küchen, Schlafzimmer, äußerste Preise
Ronneberger bek. für Güte und Auswahl Scheffelstr. 6, Gegr. 1872
Möbel-Rößler, Schäferstraße 35
Möbel-Scheinert Grunaer Straße 18
Gebr. Schencke, Striesen, Borsbergstraße 33
Otto Schmieder, Leipziger Straße 161 und Fritz-Reuter-Str. Ecke Helgolandstraße
Rich. Schmieder Kesselsdorfer Str. 25 Prager Straße 50
Schneider u. Haack, Tittmannstraße 19
Schumann & Süßmann Dresden-Löbtau, Wernerstraße 28 b, Ruf 11788
Möbel-Sommer, Reitziger Str. 55
W. Specht Möbel ab Fabrik Dresden-Cotta Gölberstraße 26, Ruf 11194, Straßenb. 18 u. 20
Weber, Laubegast, Laubegaster Ufer 28

Musikinstrumente
Musik-Adam, immer noch Ziegelstraße 4
Musik-Franke, Grunaer St. 18 Ecke Neue Gasse Spez.: Hohner Handharmonikas
Musikhaus Otto Friebel, Ziegelstraße nur Eckhaus Steinstraße

Nähmaschinen
A. Dorn, Freiberger Straße 8, Fernruf 28504 Nähmaschinen für Haushalt, Gewerbe u. Industrie
Eberhardt, VESTA-Nähm., Marienstr. 14
Fahrrad-Haufe, Köhler - Anker, Wettinerstr. 19
Liebezeit, Berli.-Nähm., Zwickauer Str. 21, R. 40884
Gustav Löther, Wettinerstraße 51

Optik
Dipl.-Opt. Bohr, Waisenhausstr. 15, Tel. 21640
Georg Jacobi, Amalienstr. 14 (Drehgasse 1a)

Photo
Paul Preußner, im Neustädter Bahnhof

Porzellan, Glas und Kristall
Carl Anhäuser, König-Johann-Straße

Puppen und Spielwaren
Puppen-Börtig, Annenstraße 55, Tel. 11390
Puppenhaus Schmidt, Annenstraße 10, I.
Spielzeug-Zeumer, Schloßstr. 22, Ruf 10851

Rundfunk
Althus-Radio, Gr. Meißner Str. 7, Ruf 50781
Radio-Drechsel, Kesselsdorfer Straße 10
Musik-Franke, Grunaer St. 18, Ecke Neue Gasse Ständige Funkschau
Musikhaus Otto Friebel, Ziegelstraße nur Eckhaus Steinstraße
„Gefra" Arthur Gräßner, Struvestr. 1, Ecke Prager Str., 1. Stock, Ruf 17302
Hänel & Zeibler, Cotta, Steinbacher Str. 76
Röhre & Co., Viktoriastraße 14, Tel. 23023
Edmund Schiffel, Neumarkt 11, Teilzahl.
Curt Strohbach, Kesselsdorfer Straße 3

Schirme und Stöcke
Schedlbauer, Wettinerstraße 2, a. Reparatur

Sportartikel
Metzlers Sporthaus, Schandauer Str. 35

Trikotagen, Strümpfe
Alfred Bach, Hauptstr. 4, Borsbergstr. 28
Gebr. Bach, Grunaer Str. 17 u. Bönischpl. 4
Gebr. Leupold, Marienstr. 1, Leipziger Str. 80

Uhren und Goldwaren
Georg Berger, Scheffelstraße 10
Faust & Beyer, Kg.-Johann-Str. Ecke Schießg.
Uhren-Mende, Kesselsdorfer Straße 32
Arthur Pieper, König Johann-Straße 19
Robert Pleissner, Rosmarinstr. 4 Echt. Schloßstr.
Gustav Smy, Moritzstraße 10
Scholze, Breite Straße 14 (Teilzahlung)

Bitte beziehen Sie sich bei Ihren Anfragen auf die Anzeigen in den Dresdner Neuesten Nachrichten.

An alle Brautpaare!

Versäumen Sie bitte nicht vor Anschaffung Ihres Schlafzimmers unsere große

SCHLAFZIMMER

-Schau schöner und gediegener Modelle zu wirklich billigen Preisen einer zwanglosen Besichtigung zu unterziehen. Sie werden bestimmt ein für Sie in jeder Beziehung passendes Zimmer finden.

Wir nennen Ihnen nur einige besonders vorteilhafte Angebote:

Eiche im. mit im. Nußbaum od. Birke abgesetzt, schwere Sperrholz-Verarbeitung, Garderobe-Schrank mit Wäschefach, Frisierkommode mit 3tlg. Spiegel . . . 280.-

Echt Eiche, Garderoben-Schrank m. echt. Nußb.-Mittelteil, geschmackvolles Modell, gediegene Ausführung . . . 380.-

Echt Eiche, naturfarbig, aus ausges. schönen Eiche-Furn., mit Gard.-Schrank 180 cm, ganz schwere Ausführung . . . 425.-

Echt afrikan. Birnbaum pol., 4türig. Gard.-Schrank, 200 cm, vornehmes, schlichtes Modell, in Qualität voll. Ausführung, etwas ganz Besonderes! . . . 565.-

Echt Schleiflack, pol., Innen-Ausführung Ahorn, pol. Dieses herrliche Modell befriedigt auch den verwöhntesten Geschmack . . . 590.-

Ehestandsdarlehen! — Auf Wunsch Teilzahlung!

Gegründet 1882

Möbel-Ritter

Moritzstr. 7, Ecke — 1. Stock

Heiraten

Jg., schwarzgesr. Frau, 37 J., mittelgr., o. Anh., a. gut. Unterk. in frauenl. gut. Haush. b. led. Hrn. o. Witw., wo sp. Heirat mögl. Vollst. Ausst. u. Verm. vorh. Mi Hausgrdst. angen. Ang. „AK 410" A.-St. d. DNN, Firma Ad. Müller 61.

2 Freundinnen
Mitte 30, m. gut. Herren in sich. Stell. ... [illegible]

Norddeutscher
Kaufm., in sich. Stell., 37 J., 1.73, ... [illegible] ... Anonym zwecklos.

Reichsangestellter
40 J., pensionsber. sucht Gefährtin ... [illegible]

Jüng. geb. Herr
[illegible]

Fräulein, 28 Jahre alt, sucht einen **netten Ehekameraden**
Witwer mit Kind sehr angenehm. Nicht anonyme Zuschriften erbeten unt. „O S 9618" an die DNN.

41jähr. gut aussehende Dame
m. etw. Verm. sucht ein. sympath. Herrn ... [illegible]

Eheglück
haben schon viele durch mein 17jähriges Eheanbahnungsinstitut gefunden. Wollen Sie es nicht auch auf diesem Wege versuchen? Tausende Vormerkungen über ganz Deutschland. Sprechzeit auch sonntags.
Frau Derendorff
Dresden-A. 24, Reitnerstraße 2. Ruf 43181. In weiteren 11 Großstädten Zweigniederlassungen.

Fabrikbesitzer,
Vierziger, sehr gut aussehend, besitzt mehrere 100000 Mark, mit Jahreseinkommen von über 50000 M., w. Neigungsehe ohne Geldinteressen.
Bankdirektorstochter,
hübsche eleg. Erschein., die ihr 200000 M. erbält, sucht durch mich entsprech. Ehepartner, ...
hoher Staatsbeamter,
Junggeselle, 40, in bedeut. Position, Anfrag. erb. an
Frau Helene Arden
vornehme Eheanbahnung im In- u. Ausl., 16j. Tätigk.
Berlin, Kurfürstendamm 71
Tel. 963812 und 963828. Auskunft kostenlos.

Wehrmacht-Unteroffizier
24 Jahre alt, groß, schlank, dunkelblond, wünscht Fräulein kennenzulernen, 18—22 J. alt, arisch, etwa 170 groß, makellose Vergangenh., wirtschaftlich erzogen, zw. spät. Ehe. Angeb. mit Bild, das zurückgeht, wird, unter „S K 3669" an die DNN.

Nette Dame
30 J., Witwe, ansehnlich, ... [illegible]

Fräulein
[illegible]

Detektiv Jahnke

[illegible]

Vollwaise
[illegible]

Witwe, 44 Jahre
[illegible]

Selbstinserat!
[illegible]

Neigungsehe
[illegible]

Junger Mann
[illegible]

Alleinsteh. Herr
[illegible]

Lehrer
[illegible]

Detektiv Meßner
[illegible]

Fabrikbesitzer
[illegible]

Alleinstehende Frau
[illegible]

Witwe [illegible]

Karteikästen

aus starker Pappe mit Klappdeckel

Größe:	I	III	IV	Din A 7	Din A 6	Din A 5
für 250 Karten	1.00	1.30	1.05	1.05	1.30	2.00
für 500 Karten	1.60	2.00	2.00	1.60	1.90	2.75
mit abnehmbar. Deckel f. 1000 Kart.	2.50	3.00	4.30	2.50	3.00	5.00

aus Hartholz mit Zugkasten, aufbaufähig — Größe:

	I	III	IV	Din A 7	Din A 6	Din A 5
für 1000 Karten	6.75	8.00	8.00	6.75	7.80	9.40

mit abnehmbarem Deckel

für 500 Karten	3.00	4.20	5.40	3.00	3.80	4.80
für 1000 Karten	4.50	6.00	7.50	4.00	5.40	7.00

Aufbewahrungskästen für Arbeitsbücher und DAF.-Mitgliedsbücher aus starker Pappe, für 100 Arbeitsbücher 2.50 aus Hartholz, f. 50 Büch. 4.-, f. 100 Büch. 5.80, f. 200 Büch. 7.50

Karteikarten 6 verschied. helle Farben, fein., kräft., holzfreier Karton, blau quertiniert, mit roter Kopflinie

	Gr. I	III	IV	Din A 7	Din A 6	Din A 5
100 Stück	-.40	1.10	1.75	0.40	0.80	1.25
1000 Stück	3.75	10.00	16.00	3.75	6.00	11.00

Kontokorrentkarten

	Gr. III	IV	Din A 6	Din A 5
100 Stück	1.75	2.35	1.60	2.00
1000 Stück	15.00	21.00	12.50	18.00

Kartei-Register A-Z

Gr. I	III	IV	Din A 7	Din A 6	Din A 5
-.50	-.80	1.15	-.50	-.80	1.10

Leitkarten
3- oder 5-teilig, kräftiger Karton, 25 Stück

-.40	-.70	1.00	-.40	-.50	1.00

Preßspan-Leitkarten und Register in jeder Größe!

Kartenreiter in 12 leuchtenden Farben 100 Stück 0.45, 1000 Stück 4.00

Bargou Söhne am Postplatz